Nr. 277. Samstag, den 26. November 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

a

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Novbr. bis 4. Dezbr. Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wetterwolken im Osten Europas.

Der Reichsfinanzminister über den Reichshaushalt für 1928. — Eine Entschließung des Reichsstädtebundes gegen Dr. Schacht

Litwinoff bei Dr. Stresemann.

Berlin, 25. November.

Der stellvertretende russische Volkskommissar für das Auswärtige, Litwinoff, der gegenwärtig auf der Durchreise nach Genf in Berlin weilt, stattete heute dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch ab. Bei dieser Besprechung wurden laufende politische Tagesfragen erörtert. Neben den Abrüstungsfragen, denen ja die Reise Litwinoffs gilt, kamen auch andere, die beiden Länder gemeinsam interessierenden Fragen zur Sprache. Eine besondere Rolle in dieser Besprechung nahmen die polnisch-litauischen Beziehungen ein. Litwinoff gab Dr. Stresemann Kenntnis von dem Inhalt der gestern in Warschau überreichten russischen Note, in der die Sowjetregierung ihre Besorgnis über

die litauisch-polnische Spannung

und die sich daraus möglicherweise ergebenden Gefahren Ausdruck gibt. Es bestand zwischen dem stellvertretenden russischen Außenkommissar und dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann Uebereinstimmig darüber, daß es im allgemeinen Interesse dringend wünschenswert sei, jede Störung der friedlichen Entwicklung zu vermeiden und daß allseitige Bemühungen notwendig seien, um die baldige Behebung der bestehenden Schwierigkeiten zu erreichen. Die Spannung zwischen Polen und Litauen beschäftigt auch seit einiger Zeit die Kabinette aller europäischen Länder, und durch die Ereignisse der letzten Zeit ist namentlich die polnische Krise im Osten wieder in den Vordergrund getreten. Die auffälligen Veranstaltungen Polens unter Teilnahme Pilsudskis und des Außenministers Zaleskis in Wilna haben eine gewisse Unruhe in den auswärtigen Aemtern Europas hervorgerufen, zumal immer wieder Gerüchte von drohenden ernsten Zusammenstößen an der polnisch-litauischen Grenze verbreitet werden. Da sich offenbar die Sowjetregierung bemüht, in diesen Fragen eine führende Rolle zu übernehmen, so hat sie wohl zu diesem Zweck die Note nach Warschau gesandt. In diesem Zusammenhang ist ein Artikel der Moskauer „Istwestija" bemerkenswert, in dem es heißt, daß die Sowjetunion nicht gleichgültig bleiben könne angesichts der empörenden Verletzung der Rechte kleiner Länder auf staatliche Selbestimmung.

Die deutsche Regierung wird diesen Vorgängen gegenüber größte Aufmerksamkeit, aber auch strengste Neutralität bewahren. Von besonderer Bedeutung ist in dieser Beziehung eine Auslassung der Dr. Stresemann nahestehenden „Täglichen Rundschau", die

die Ansichten der maßgebenden deutschen Stellen

widergibt. Es heißt dort: „Deutschlands Stellung in diesen Fragen ist gegeben. Deutschland ist nicht Parteigänger der litauischen Regierung, mit der es selbst in Bezug auf memelländische Fragen wiederholt in Fehde gestanden hat. So hat sich bekanntlich die deutsche Regierung auch gezwungen gesehen, den Völkerbundsrat zur Erledigung dieser Fragen anzurufen. Auch diese Verhandlungen im Völkerbundsrat haben den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras nicht veranlaßt, seine gegen Deutschland gerichtete Politik im Memelgebiet einzustellen, wie die Ausweisungen reichsdeutscher Redakteure in der letzten Zeit bewiesen haben. Für die Fragen, die zwischen Litauen und Polen auf dem Gebiete des Schulwesens oder auf dem Gebiete des noch bestehenden Kriegszustandes vorhanden sind, gibt es für Deutschland nur das allgemeine Interesse der Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern. Dieser Aufgabe wird sich Deutschland widmen von der Ueberzeugung ausgehend, daß jede Verhinderung einer den Frieden in Europa gefährdenden Spannung eine Aufgabe ist, der sich die im Völkerbundsrat vertretenen Mächte einmütig mit Entschiedenheit widmen sollten. Daß Sowjetrußland auf demselben Standpunkt steht, ist als eine Verstärkung dieser Einmütigkeit zu buchen. Wenn sich Litauen entschlösse, auch seinerseits einen Schritt zu tun, um die vollkommene Sperrung der Grenze, die jetzt zwischen Litauen und Polen besteht, einer Neuregelung zuzuführen, so würde dies die Aussichten auf eine gütliche Regelung sicherlich verstärken. Wenn aber selbst im Augenblick eine Erleichterung der Spannung zwischen Polen und Litauen nicht erfolgt, so würde das auch niemandem ein Recht geben, die Souveränität Litauens anzutasten."

Zu den politischen Fragen im Osten kommt hinzu, daß

das südslawisch-albanische Problem

seit gestern wieder im Mittelpunkt der diplomatischen Erörterungen steht. Der zwischen Italien und Albanien abgeschlossene Vertrag wird selbstverständlich in Frankreich als eine Antwort Mussolinis auf den Abschluß des südslawisch-französischen Vertrages angesehen. Die Pariser Presse hat ja auch bereits einen sehr ernsten Ton angeschlagen. Die Hauptbesorgnis einiger auswärtiger Aemter Europas scheint aber in der Hauptsache darin zu bestehen, daß mit diesen Sonderverträgen das System des Völkerbundes unterminiert wird und daß man wieder zu dem System von Verträgen zurückkehrt, das zum Weltkrieg geführt hat.

Kommunalpolitische Fragen des Ruhrgebiets.

Die Städte wollen sparen, aber ihre Kultureinrichtungen nicht preisgeben. — Weitere Eingemeindungen sind erforderlich.

Duisburg, 25. November.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages, der hier heute eine Sitzung abhielt, nahm Gelegenheit, mit den Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse heute nachmittag eine mehr als dreistündige Aussprache über die kommunalpolitischen Fragen zu halten. Nach einem Grußwort des Beigeordneten des Städtetages, Dr. Spieckernagel, hielt Präsident Dr. Mulert eine programmatische Rede, in der er zunächst in dem bekannten Sinne kurz Stellung nahm zu den Angriffen, die im Zusammenhang mit der Diskussion über den Schriftwechsel zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler und dem Reparationsagenten Parker Gilbert gegen die Städte gerichtet waren. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat in seiner heutigen Sitzung eine Entschließung gefaßt, in der er die seitens des Städtetages zur Abwehr ungerechtfertigter gegen die deutschen Städte gerichteten Angriffe eingeleiteten Schritte billigt und ihre tatkräftige Fortführung fordert.

Dr. Mulert rechtfertigt die Städtepolitik.

Anhand des Beispiels des Duisburger Stadthotels stellte Dr. Mulert fest, in vielen Fällen ergebe sich bei näherer Nachprüfung, daß es sich in Wirklichkeit um notwendige und wirtschaftliche Unternehmungen handele. Er gab zu, daß in den zahlreichen im deutschen Städtetag vereinigten Städten mit ihren 30 Millionen Einwohnern auch gelegentlich Ausgaben bewilligt worden seien, die Veranlassung zu berechtigter Kritik geben könnten. Jede Kritik werde ernsthaft geprüft. Nur wehre man sich dagegen, daß man einzelne Fälle verallgemeinert. Man habe vielfach die Empfindung haben müssen, daß die deutschen Städte in der Auseinandersetzung über die Reparationsfragen den Sündenbock spielen sollten. Die Städte hätten während der Inflationszeit wiederholt bei der Reichsregierung angeregt, die aus der Erwerbslosenfürsorge fließenden Mittel für Wohnungsbauten freizugeben. Die Vorschläge seien leider abgelehnt worden. So habe die Anlage von Spiel- und Sportplätzen und auch von Stadien mit ihren großen Erdarbeiten neben Wegebauten, die Anlage von Grünflächen usw. eine der Hauptbeschäftigungsmöglichkeiten für Erwerbslose gebildet. Bedauerlicherweise wirke sich die seit Monaten gegen die Städte eingeleitete Kreditsperre besonders empfindlich auf dem Gebiete des Wohnungsbaues aus. Nach den Berichten, die in der heutigen Vorstandssitzung von den Vertretern der Mitgliedstädte gemacht würden, müsse leider damit gerechnet werden, daß

eine große Zahl von im Gange befindlichen Bauprogrammen nicht zur Ausführung gelangen

werde. Der wichtigste Faktor des Produktionsapparates bleibe der Mensch. Die Städte seien von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Beamten-Besoldungsreform überzeugt, obgleich im Augenblick die Möglichkeit der Deckung der durch die Besoldungsreform entstehenden neuen Lasten noch nicht abzusehen sei. Sehr häufig werde den Städten vorgeworfen, daß die Gemeindebeamten seit der Aufhebung des Besoldungssperrgesetzes durch günstigere Einstufungen vor den Reichs- und Staatsbeamten bevorzugt würden und daß die geplante Besoldungserhöhung nicht in dem Maße dringend sei wie im Reich und in Preußen. Tatsächlich hätten derartige Höherstufungen von Gemeindebeamten in nennenswertem Umfange nicht stattgefunden. Wie unerheblich die vereinzelten Höherstufungen im Rahmen der gesamten Besoldungsgliederung seien, zeige eine Uebersicht, die für das Reich, Preußen und für hundert deutsche Städte aller Größen-Gruppen die prozentuale Verteilung der Beamten auf die einzelnen Besoldungsgruppen wiedergebe. Gewiß weise die Qualifikation der Beamtenleistung bei den verschiedenen Behörden Unterschiede auf. Die Eigenart der kommunalen Selbstverwaltung bringe es mit sich, daß der Gemeindebeamte eine weit stärkere Initiative an den Tag legen müsse als das Gros der Reichs- und Staatsbeamten, bei denen die ausführende Tätigkeit im Vordergrunde stehe. Die Mannigfaltigkeit der Gemeindeaufgaben verlange vom Gemeindebeamten eine außerordentliche Vielseitigkeit. Zum Schluß hob Dr. Mulert Wert und Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltung hervor. Eine zentralisierte Bürokratie würde sehr viel teurer arbeiten, als die dezentralisierte Selbstverwaltung. Ein Vergleich der Leistungen der Gemeinden in Deutschland und Frankreich liefere den augenfälligen Beweis. Die Freude der Menschen an der Mitarbeit an den Angelegenheiten der Gemeinden und die Förderung des staatsbürgerlichen Sinnes seien unersetzliche Werte.

Oberbürgermeister Dr. Jarres

nahm Gelegenheit, die Baupolitik der Stadt Duisburg zu rechtfertigen. Er führte aus: „Bei den zur Mode gewordenen Angriffen gegen die Finanzpolitik der deutschen Städte und ihre sogenannte „Luxuswirtschaft" werde als typisches Beispiel mit Vorliebe auch auf die Stadt Duisburg hingewiesen. Der Bau des neuen Hotels „Duisburger Hof" und der großen Sport- und Badeanlagen in der Wedau sollen unverantwortliche „Luxusbauten" sein. Der Hotelbau sei im Jahre 1921 auf Anregung und unter entscheidender Mitwirkung der Duisburger Wirtschaft beschlossen worden. Man habe eine Hotel- und Bürohaus-A.-G. mit einem Kapital von 30 Millionen Papiermark gegründet, das später auf 40 Millionen erhöht worden sei. An diesem Kapital sei die Stadt mit rund einem Viertel beteiligt, in der Hauptsache in eingebrachtes Gelände. Das Kapital sei in der Inflationszeit fast völlig verloren gegangen, da die Gesellschaft sich strikte an die Devisenvorschriften der Reichsregierung gehalten habe. Bei der Umstellung der Bilanz auf Goldmark sei noch ein Kapital von 800 000 Mark verblieben; die Sanierung sei in der Weise erfolgt, daß das Kapital im Verhältnis von 1:100 nochmal zusammengelegt und alsdann auf 1 Million Mark erhöht worden sei. Diese Kapitalerhöhung sei von der Stadt bestritten worden. Auslandsgeld ist nicht verwandt worden. Die künstlerische Ausstattung sei im wesentlichen durch freiwillige Spenden der Duisburger Wirtschaft bestritten worden. Auch

Sport- und Badeanlagen in der Wedau

seien im engsten Zusammenwirken mit der Duisburger Wirtschaft erstellt worden. Die Firma Krupp habe diese großen Anlagen durch weites Entgegenkommen ermöglicht. Aus einer wüsten Einöde sei im Anschluß an den Duisburger Wald eine Erholungsstätte für die Bevölkerung geschaffen worden, die nach dem Urteil aller Fachleute vorbildlich sei. Die Wasserflächen allein seien sechsmal so groß als die Binnenalster in Hamburg. Der Aufwand betrage rund 1,9 Millionen Mark, von denen rund 300 000 Mark aus der produktiven Erwerbslosen-Fürsorge bereitgestellt worden seien. Das Duisburger Stadion könne auch vom finanziellen Standpunkte jeder Kritik standhalten. Zum Schluß wandte sich Oberbürgermeister Dr. Jarres gegen den Vorwurf, daß auf kulturellem Gebiete zu große Ausgaben gemacht würden (für Orchester und Theater 1 057 000 Mark Zuschuß). Er betonte ausdrücklich, daß auch die Bevölkerung des Industriegebiets den gleichen Anspruch auf Kulturgüter habe, wie die Bewohner anderer Städte, die schon länger im Genusse dessen seien, was man hier erst allmählich schaffen könne. Die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke seien die Folge der Zeitverhältnisse. Für den Wohnungsbau habe die Stadt bisher 9 Millionen Mark angeliehen; aber das sei doch eine produktive Ausgabe. Er hoffe, daß es gelinge, noch weitere Millionen für den Wohnungsbau flüssig zu machen. Es seien sonst verhängnisvolle Folgen zu gewärtigen, da mit der Einführung des Dreischichtsystems eine Arbeiterzuwanderung zu erwarten sei, die untergebracht werden müsse.

Oberbürgermeister Dr. Bracht (Essen)

nahm auf eine Anfrage hin Veranlassung, zu betonen, daß die Aufgaben der Gemeinden und ihre Ausführung ganz anders gelagert seien als bei Staat und Reich. Er freue sich, daß in der Kommunalverwaltung viel weniger Akademiker seien, aber dafür kenntnisreiche Männer, die von der Pike auf gedient und sich mit den Aufgaben so vertraut gemacht hätten, daß sie so große Betriebe selbständig und verantwortungsvoll leiten könnten. In den Jahren 1919 bis 1921 seien unter politischem Druck einzelne Höhengruppierungen erfolgt, die nicht berechtigt gewesen seien, aber mit der Zeit werde man diesen Schaden ausmerzen. Nachdem auf Anfragen Dr. Mulert unterstrichen hatte, daß die Stadt die währungspolitischen Ziele des Reichsbankpräsidenten rückhaltlos unterstützten und an der Hand von Zahlen den Nachweis geführt hatte, daß die Städteanleihen bis auf einen geringen Prozentsatz produktiven Zwecken (u. a. Ausbau der Versorgungsbetriebe) zugeführt seien, machte Bürgermeister Hirsch (Dortmund) bemerkenswerte Ausführungen über die Umgemeindungsfragen. Er trat ein für

Eingemeindungen großen Stils.

Sie seien notwendig zur Vereinfachung der Verwaltung und zur Herbeiführung von Ersparnissen. Die gegenwärtige Zersplitterung sei zu kostspielig für ein verarmtes Volk. Da die Reform von oben (Uebergang der Länderregierungen auf das Reich oder doch wenigstens eine gründliche Verwaltungsreform in den Ländern) nicht zu erreichen sei, so müsse die Reform von unten auf beginnen.

Was wirtschaftlich zusammengehöre, das müsse auch in einer Kommune vereinigt werden. Die noch im Industriebezirk bestehende kommunalpolitische Zersplitterung sei vom Standpunkt der Vernunft aus nicht zu rechtfertigen.

Dem wirtschaftlichen Zusammenschluß müsse auch der kommunale folgen; es sei ein Unsinn, daß die großen Werke in mehreren Gemeinden Steuern zahlen müßten; daß Gemeinden mit gemeinschaftlichen Einrichtungen getrennt verwaltet würden. Es sei durch nichts bewiesen, daß kleinere Gemeinden billiger verwaltet würden. Durch die Verschmelzungen würden auf die Dauer, wenn zunächst auch überflüssig werdende Beamte abgefunden werden müßten, bedeutende Ersparnisse gemacht, von anderen Vorteilen der Bildung großer Gemeinden abgesehen.

Der Schritt, den die Regierung 1926 und 1927 gemacht habe, werde nicht der letzte sein, das habe auch der Staatsrat in einer Entschließung gefordert. Richtiger wäre es gewesen, die Regierung hätte jetzt ganze Arbeit gemacht.

Der Dortmunder Bürgermeister meinte aber, es sei falsch, nun die jetzige Regierungsvorlage zu Fall zu bringen, da die Regierung nur zu etappenweiser Lösung der kommunalen Umgestaltung zu bringen sei.

Oberbürgermeister Dr. Bracht wies dann noch darauf hin, daß die Städte des Ruhrgebiets auf manchen Gebieten Gemeinschaftsarbeit leisteten (Besoldungsfragen, Steuerfragen usw.); es gehe aber nicht an, eine Theatergemeinschaft von Dortmund bis Düsseldorf zu bilden; keine Stadt würde sich bereitfinden, auf ihre Kultureinrichtungen, die wahrlich das erforderliche Maß nicht überschritten, zu verzichten. Ein bis zwei Stadien könnten vielleicht zuviel sein; Essen werde keins erbauen.

Noch manche Frage wurde angeschnitten und freimütig erörtert.

Parlamentssorgen.

Die Winterarbeit des Reichstages.

Es ist ein eigen Ding um den Parlamentarismus. Als vor neun Jahren die Monarchie zusammenbrach, wurde uns versichert, daß die einzig mögliche Regierungsform für das neue Deutschland die parlamentarische Republik sei. Das Wörtlein Demokratie spielte damals eine große Rolle und wurde von jedermann im Munde geführt, wenn sich auch mancher nur wenig dabei denken konnte. Namentlich die sogenannten westlichen Demokratien waren es, die damals als Idealbild galten, und nach ihrem Muster hat man denn auch die neudeutsche Republik aufzubauen versucht. Wie sich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, ist dieser Versuch zum guten Teile gelungen, ja, selbst die Anhänger der monarchischen Regierungsform haben erkannt und sich deshalb damit abgefunden, daß vielleicht zur Zeit keine andere Regierungsform als Ersatz geeignet sei, uns über die Schwierigkeiten hinwegzubringen. Andererseits aber darf man nicht verkennen, daß auch das parlamentarisch-demokratische System mit einer Reihe schwerer Fehler belastet ist und daß uns manche kritische Lage erspart geblieben wäre, wenn dieses Prinzip nicht bis zum Ueberdruß überspannt worden wäre. Für viele Fehler hat man die Weimarer Verfassung verantwortlich gemacht und zwar sicher nicht mit Unrecht. Aber die eigentlichen Gründe für das Versagen des demokratischen Prinzips liegen doch tiefer. Uns will es scheinen, als ob diese Gründe gerade bei den Parteien lägen, die vorgeben, die eifrigsten Verfechter der Demokratie zu sein, während sie im Grunde ihres Herzens nur von dem parteiegoistischen Standpunkte ausgehen und um jeden Preis die Macht im Staate an sich reißen möchten, gleichviel, ob ihr Wollen mit dem Gedanken der Majorität vereinbar ist. Wer wahrhaft demokratisch denkt, muß sich auch dem Willen der Mehrheit fügen, falls nun einmal die Stimme des Parlamentes, d. h. der Volksvertretung, eine andere Richtung bestimmt. Selbstverständlich wird es der Minderheit niemand verübeln, wenn sie mit allen Mitteln danach strebt, wieder ans Staatsruder zu kommen, aber das darf nicht auf Kosten des Staates selbst geschehen. Jenes demokratische Sprüchlein: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut", enthält leider eine Wahrheit, die auch für die heutigen Tage gilt.

Der Wiederbeginn der Reichstagsarbeit zeigt uns das aufs deutlichste. Schwerwiegende Gesetzesarbeiten sind zu erledigen. Die Beamtenbesoldungsreform, das Reichsschulgesetz und andere wichtige Vorlagen stehen in der nächsten Zeit zur Beratung. Die Ausschüsse haben gut vorgearbeitet. Nach einer Zusammenstellung der Nationalliberalen Korrespondenz sind im Reichstag nicht weniger als 21 Gesetzentwürfe für die erste und zweite Lesung plenarreif gemacht worden. Dazu kommen für die Verhandlungen im Plenum 31 Interpellationen. Rechnet man die in den Ausschüssen bearbeiteten Anträge und Gesetzentwürfe zusammen, so kommt man nach derselben Quelle zu dreistelligen Ziffern. Allein der sozialpolitische Ausschuß hat mehr als 87 Anträge und Gesetzentwürfe zu bearbeiten. An der Stellung dieser Interpellationen und Anträge ist die Opposition sehr stark beteiligt. Ihr müßte also, wenn es mit rechten Dingen zuginge, in erster Linie daran liegen, die wichtigsten Gesetzentwürfe unter Dach und Fach zu bringen. Gelegenheit dazu hätte der Reichstag in ausgiebigem Maße; denn da er erst am 9. Dezember 1928 sein gesetzmäßiges Ende findet, für die Ansetzung der Neuwahlen aber noch weitere sechzig Tage zur Verfügung stehen, so brauchte man die Neuwahlen erst für Januar oder Februar 1929 zu erwarten, und in der Zwischenzeit hätte die Volksvertretung alle Veranlassung, in möglichster Ruhe und Sachlichkeit an die Erledigung ihrer parlamentarischen Aufgaben heranzugehen. Dem ist aber nicht so, vielmehr hallt die ganze Opposition von dem Rufe nach sofortiger oder wenigstens baldiger Auflösung des Reichstages wider. Die Gründe hierfür liegen klar zutage. Die gegenwärtige Regierungskoalition soll nicht in die Lage kommen, die von ihr geplanten Gesetzesvorlagen in Ruhe durchzuführen. Im Gegenteil, man wünscht auf der Gegenseite durch den vorzeitigen Ruf nach Neuwahlen eine Art Wahlpsychose zu erzeugen, die der Regierungskoalition vorzeitig das Lebenslicht ausblasen soll. Die Regierung soll nicht in die Lage versetzt werden, mit gesetzgeberischen Taten aufzuwarten, damit man später im Wahlkampf den an ihr beteiligten Parteien den Vorwurf machen kann, die Koalition sei unproduktiv gewesen und habe sich nicht bewährt. Nun wird man ganz gewiß der Opposition das Recht einräumen müssen, mit ihrer Kritik schon dann einzusetzen, wenn noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, aber man wird andererseits verlangen dürfen, daß nur mit ehrlichen Mitteln eines anständigen Parlamentarismus gekämpft wird. Die Wahlpsychose, die man um jeden Preis hervorzurufen gedenkt, dürfte aber keineswegs zu diesen Mitteln gehören. Vom sachlichen Standpunkte aus ist überhaupt nicht zu verstehen, warum man die Weiterarbeit der Koalition verhindern will, wenn wie von oppositioneller Seite immer wieder behauptet wird, die Arbeit der gegenwärtigen Regierung nur Wasser auf die Mühlen der Oppositionsparteien treibt. Dann wäre es doch logischerweise viel ver-

nünftiger, man ließe die gegenwärtige Koalition ruhig fortwursteln, um am Wahltage die Rechnung präsentieren zu können. Die übertriebene Eile jedoch, mit der man das vorzeitige Ende des Reichstages voraussagt, erweckt einen ganz anderen Eindruck.

In ihrem Kampfe um möglichst baldige Neuwahlen beruft sich die oppositionelle Presse neuerdings auch auf den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sich auf der Braunschweiger Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei mit dieser Frage befaßt hat. Dr. Stresemann hat es klugerweise abgelehnt, irgend eine Wahlparole abzugeben, er hat vielmehr die Gefahren der künstlich erzeugten Wahlpsychose betont. Daß er natürlich die Möglichkeit einer vorzeitigen Reichstagsauflösung nicht vollständig in Abrede stellen konnte, ist klar, aber er hat es vermieden, die von anderer Seite hervorgerufene Wahlpsychose zu steigern. Seine Forderungen gipfelten in dem einzig richtigen Verlangen, daß jede verantwortungsbewußte Partei mit Ernst und Eifer an die Arbeit gehen möge, um die zur Zeit vorliegenden parlamentarischen Arbeiten sachlich und ernst zu fördern. Auch die Opposition hat die Pflicht zur sachlichen Mitarbeit. Was hätte es denn für einen Zweck, in der Verfassung eine bestimmte Wahlperiode des Reichstages festzulegen, wenn die Bestimmung bei jeder beliebigen Gelegenheit ohne ersichtlichen Grund über den Haufen geworfen werden könnte? Dann müßte doch folgerichtig bei jedem halbwegs wichtigen Gesetzentwurf eine Neuwahl herbeigeführt werden, aber gerade für diese wichtigen Fälle hat die Weimarer Verfassung andere Mittel des Volksentscheides vorgesehen. Wünschenswert ist also vor allem eine dem parlamentarischen Brauche entsprechende sachliche Beratung und Verabschiedung der gegenwärtig in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwürfe. Sollte sich bei dieser Gelegenheit wirklich die Unmöglichkeit herausstellen, das beabsichtigte Gesetzeswerk zum guten Ende zu führen, so ist es immer noch an der Zeit, an Neuwahlen zu denken. Den denkbar schlechtesten Eindruck macht es aber, wenn schon vor Eintritt in die sachlichen Beratungen der Ruf nach Neuwahlen in einer so unsachlichen und unschönen Form ertönt, wie es augenblicklich der Fall ist. Besonders unangenehm berührt die Kampfesweise, die gegen Reichskanzler Dr. Marx gerade von denjenigen Parteien angewandt wird, die früher mit ihm durch Dick und Dünn gegangen sind. Wenn es z. B. in dem Leitartikel einer demokratischen Korrespondenz heißt, man könne in dieser Parlamentsouvertüre im Lager der Regierungsparteien und der Regierung selbst nur gedämpften Trommelklang vernehmen, die Opposition dagegen habe alle Veranlassung, zum frisch-fröhlichen Kampfe zu blasen, denn die Wähler warteten auf Signale, so berührt das jeden sachlich denkenden und urteilenden Unparteiischen nicht gerade wohltuend; denn abgesehen davon, ob diese gemacht klingende Zuversicht gerade auf dieser Seite am Platze ist, erscheint es doch bedenklich, einen Wahlkampf mit all seinen aufpeitschenden Wirkungen als ein frisch-fröhliches Jagen hinzustellen. Wer die ganzen Wahlkämpfe in der Republik erlebt hat, weiß aus eigener Erfahrung, daß uns jeder Wahlkampf mit seiner Aufpeitschung der Leidenschaften regelmäßig erheblichen Schaden zugefügt hat. Der Kampf um die Macht wird in der Republik naturgemäß wegen seiner unmittelbaren Auswirkung noch viel heftiger geführt als im konstitutionellen Kaiserreiche. Nur mit sehr gemischten Gefühlen vermag man sich an die Gehässigkeiten zu erinnern, von denen regelmäßig eine solche Wahlschlacht begleitet ist. Selbstverständlich wird sie uns nicht erspart bleiben, aber es liegt keinerlei Anlaß vor, sie uns eher, als unbedingt nötig, herbeizuwünschen. Jede verantwortungsbewußte Partei sollte mit Ernst an die sachliche Arbeit herangehen und sich bemühen, das Gesamtwohl über das Parteiinteresse zu stellen. Salus publica suprema lex. Das Wohl des Volkes muß oberstes Gesetz und unbedingte Richtschnur sein. Deshalb sollten sich die Sorgen des Parlaments nicht so sehr darauf erstrecken, möglichst bald Neuwahlen herbeizuführen, als vielmehr darauf, durch ernste Arbeit im Reichstage das Gemeinwohl zu fördern. Auf künstlichem Wege jetzt schon eine Wahlpsychose heraufzubeschwören, entspricht in keiner Weise den Forderungen, die das Volk an seine Vertreter im Reichstage zu stellen berechtigt ist. **Dr. F. K.**

Auslandsanleihen der Gemeinden.

Berlin, 24. November.

Der Beratungsstelle für Auslandskredite liegt eine Anzahl von Anträgen von Gemeinden auf Begutachtung geplanter Auslandsanleihen vor. Es besteht jedoch die Auffassung, daß die Gesamtlage es zurzeit nicht gestattet, einzelne solcher Anträge zu behandeln. Zunächst findet eine Rundfrage an die größeren deutschen Gemeinden statt, die Unterlagen für das vorhandene Anleihebedürfnis der Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer Finanzlage bringen soll. Dabei wird besonders auch eine Klärung der wichtigen Frage der kurzfristigen Verschuldung der Gemeinden angestrebt.

Der Reichshaushalt 1928.

Berlin, 25. November.

In einer Unterredung, die der Reichsfinanzminister Dr. Köhler einem Vertreter des W.T.B. über den Haushaltsplan für 1928 gewährte, erklärte der Minister u. a.:

„In formeller Beziehung ist bei der Aufstellung des Reichshaushaltes 1928 größter Wert auf Klarheit und Durchsichtigkeit sowie auf die Möglichkeit der Vergleichung gelegt worden. Die materielle Etatsgestaltung stand unter dem festen Willen, unter keinen Umständen einen Defizitetat aufzustellen. Das ist auch erreicht worden. Der neue Etat zeigt

drei wesentliche Merkmale:

1. schließt der Gesamtetat ohne Fehlbetrag ab,
2. ist keine neue Anleiheermächtigung für das Rechnungsjahr 1928 vorgesehen und
3. zeigt er den festen Willen, die Anleiheermächtigungen der Jahre 1926 und 1927 durch besondere Tilgung zu ermäßigen.

Daß der Gesamtetat ohne Fehlbetrag abschließt, ist neben den Kürzungen im außerordentlichen Etat nur dadurch möglich gewesen, daß im ordentlichen Etat vor allem die Verwaltungsausgaben bis an die Grenze der Aufrechterhaltung einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung der Bedürfnisse gedrosselt worden sind. Der Gesamtabschluß für 1928 ergibt gegenüber 1927 einen Mehrbedarf, der noch nicht einmal die volle Höhe des zwangsläufigen Mehrbedarfes für die Reparationsleistungen erreicht. Dieses befriedigende Ergebnis dürfte umso bemerkenswerter sein, weil in dem Ausgabebedarf sowohl der voraussichtliche Mehrbedarf auf Grund des im Reichstage gegenwärtig zur Beratung stehenden neuen Besoldungsgesetzes als auch der Aufwand für die Durchführung des Gesetzentwurfes über das Liquidationsschäden-Schlußgesetz eingerechnet ist. Zahlenmäßig schließt

der Gesamthaushalt

für 1928 gegenüber 1927 von 9135 Millionen mit 9502 Millionen ab, also mit einem Mehr von 367 Millionen, während allein die Mehrbelastung aus dem Dawesabkommen für den Reichsetat 1928 im ganzen rund 400 Millionen beträgt. Der außerordentliche Haushalt ist in dem eben genannten Gesamtbetrag mit 146 Millionen enthalten, die völlig ohne neue Inanspruchnahme des Anleihemarktes gedeckt werden. Der ordentliche Haushalt schließt in seinem Bruttoergebnis mit 9356 Millionen gegenüber einem Soll für 1927 von 8659 Millionen, also mit einem Mehr von 697 Millionen ab. Der Nettohaushalt — also nach Abzug der Ueberweisungen an die Länder in Höhe von 3218 Millionen — stellt sich für 1928 auf 6138 Millionen, für 1927 auf 5766 Millionen, so daß sich trotz der mehrfach genannten zwangsläufigen Mehrausgaben nur ein Mehr von 372 Millionen ergibt."

Auf die Frage des W.T.B.-Vertreters, ob in der Höhe des

Anleihebedarfes

der Jahre 1926 und 1927 von fast einer Milliarde Mark nicht eine Gefahr angesichts der Lage des Kapitalmarktes liege, antwortete der Minister:

„Ich habe großes Gewicht darauf gelegt, das Extraordinarum des Jahre 1928 ganz wesentlich einzuschränken, um jedes weitere Anwachsen des Anleihebedarfes zu vermeiden. Die Notwendigkeit brachte den Zwang im gegenwärtigen Augenblick, Ausgaben nur in dem Umfange zuzulassen, wie sie auch tatsächlich gedeckt werden können. Im Jahre 1928 eine Reichsanleihe zur Deckung dieses Anleihebedarfes früherer Jahre aufzunehmen, muß, ganz abgesehen von anderen Gesichtspunkten, schon zur Schonung des Kapitalmarktes vermieden werden. Für das Jahr 1928 durfte unter keinen Umständen ein neuer Anleihebedarf geschaffen werden. Ich habe im Haushaltsgesetz für 1928 vorgesehen, daß zunächst

der Rest des Betriebsmittelfonds

in Höhe von rund 60 Millionen zur Abdeckung des vorgesehenen Anleihebedarfes verwandt wird, der sich hierdurch auf 852 Millionen vermindert. Darüber hinaus sollen Maßnahmen getroffen werden, daß der Gesamtbetrag der genehmigten außerordentlichen Ausgaben der früheren Jahre nicht vollständig im Jahre 1928 anfällt, sonden auf verschiedene Jahre verteilt wird."

Nach näheren Darlegungen über die Gestaltung der Einnahmeseite schloß der Minister seine Ausführungen, indem er sagte: „Auf was es mir ankam, war, keinen fingierten oder irgendwie verschleierten, sondern einen Etat aufzustellen, der gerade auch auf dem Gebiete der Steuerschätzungen der Wirklichkeit soweit wie möglich nahekommt. Der Reichsetat 1928 ist jedenfalls gesund. Er enthält aber, wie ich stark unterstreichen möchte, keinerlei nennenswerte Reserven. Eine bewußte Ueberschußwirtschaft zu treiben, würde ich für den größten Fehler der Finanzpolitik des Reiches halten."

Eine kurze Reichstagssitzung.

Berlin, 25. November.

Der Reichstag überweist heute zunächst die Reichshaushaltsrechnung für 1926 dem Rechnungsausschuß. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über

die Krankenversicherung der Seeleute.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns begründet die Vorlage und stellt fest, daß es sich um die Erfüllung einer alten Forderung handele. Bisher seien die Seeleute hinsichtlich der Krankenversicherung anderen Arbeitnehmern gegenüber rechtlich benachteiligt gewesen. Die neue Seekrankenkasse passe sich den vorhandenen Institutionen an, ihre Eigenart werde aber durch besondere Vorschriften gesichert. Der Entwurf schaffe, abgesehen von der Krankenfürsorge eine geschlossene Berufsversicherung der Seeleute.

Abg. **Schumann** (Soz.) fordert, daß die Seemannsordnung endlich beseitigt werde, da sie mit den heutigen Rechtsanschauungen nicht mehr zu vereinbaren sei. Der Redner kündigt Verbesserungsanträge für die Ausschußberatungen an, die sich besonders auf den Einfluß der Versicherten bei den neuen Seekrankenkassen bezögen.

Abg. **Neddermeyer** (Komm.) lehnt den Entwurf in der vorliegenden Fassung ab. Bei der ganzen Vorlage fühle man überall die Hand der Reeder.

Die Vorlage wird dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 1. Dezember.

König Carol von Rumänien 1914 vergiftet?

Budapest, 25. November.

In der Nationalversammlung erregte es heute großes Aufsehen, als der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Karl Husar, bekannt gab, daß König Carol von Rumänien im Oktober 1914 nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von der Kriegspartei vergiftet worden sei. Man habe den Koch bestochen, der dem Kaffee des Königs Gift beigemengt habe. Die Königin-Witwe Carmen Silva habe bald darauf in einem Schreiben an Kaiser Franz Josef die Einzelheten dieses Königsmordes mitgeteilt.

Das italienisch-albanische Bündnis.

Rom, 25. November.

Im Anschluß an die bereits gemeldete Unterzeichnung eines in Tirana abgeschlossenen italienisch-albanischen Defensiv-Bündnisses, als dessen Zweck die Stabilisierung der gegenwärtig zwischen beiden Ländern herrschenden Beziehungen bezeichnet wird, wird jetzt dessen Wortlaut veröffentlicht. Der Pakt von Tirana vom Dezember 1926, als Freundschafts- und Sicherheitsvertrag bezeichnet, sicherte bereits die italienische Stellung in Albanien, der neue Vertrag ist ein Schutzbündnis und bringt außerdem den Fortschritt, daß die Dauer zwanzig anstatt fünf Jahre beträgt. Seine Absicht ist leicht zu erkennen, der Palazzo Chigi betrachtet den Pariser Vertrag zwischen Frankreich und Südslawien als eine diplomatische Schlappe und will ihn daher nicht als letztes Wort im Gegenspiel gelten lassen, beantwortet ihn vielmehr mit einem neuen Schachzug. Nach dem Wortlaut des Vertrages sollen beide Parteien die Interessen und den Vorteil der anderen Partei mit dem gleichen Eifer wahrnehmen wie ihre eigenen. Es wird „ein unwandelbares Verteidigungsbündnis" auf zwanzig Jahre abgeschlossen, das ohne Kündigung stillschweigend für weitere zwanzig Jahre erneuert wird. Das Bündnis verpflichtet zur gegenseitigen Verteidigung gegen jeden Angriff und im Falle eines nicht provozierten Krieges zur Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel für die Verhinderung der Feindseligkeiten und die Erlangung einer gerechten Genugtuung der bedrohten Partei. Nach Scheitern aller Schlichtungsversuche müssen dem Verbündeten alle militärischen, finanziellen und sonstigen Mittel zur Ueberwindung des Konfliktes zur Verfügung gestellt werden. Beide Parteien dürfen nur gemeinsam Frieden oder Waffenstillstand schließen und entsprechende Verhandlungen aufnehmen.

Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern.

Berlin, 25. November.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Problem des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, besonders mit Beziehung auf die Sparaktion und die Verwaltungsreform. Es beschloß, der in der zweiten Januarwoche stattfindenden Konferenz mit den Ministerpräsidenten und Vertretern der Länder folgende Fragen zu unterbreiten:

1. Veränderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern.
2. Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzwirtschaft.
3. Verwaltungsreformen in Reich und Ländern.

Ueber die Bestellung von Berichterstattern zu diesen Fragen finden noch Verhandlungen mit den Ländern statt.

Der Reichsarbeitsminister greift in den Konflikt der Tabakindustrie ein.

Berlin, 25. November.

Wie die T. U. erfährt, hat das Reichsarbeitsministerium in dem Tabakarbeiterkonflikt beide Parteien zu einer Aussprache über die strittigen Fragen für Mitte nächster Woche aufgefordert.

Berlin, 25. November.

Zur Aussperrung in der Zigarrenindustrie haben die Zentrumsfraktion und die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages Interpellationen eingebracht, in denen die Regierung ersucht wird, für die schleunige Beilegung dieses Wirtschaftskampfes zu sorgen.

Der Reichsstädtebund gegen Dr. Schacht.

Berlin, 25. November.

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes hat heute folgende einstimmig angenommene Entschließung gefaßt: „Es ist unverantwortlich, daß in der Oeffentlichkeit, auch von amtlichen Stellen, wiederholt Vorwürfe gegen die Ausgaben- und Anleihewirtschaft der Gemeinden im allgemeinen erhoben werden, die geeignet sind, die Finanzwirtschaft aller Gemeinden im Inlande und Auslande in Mißkredit zu bringen. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes weist im Namen der von ihm vertretenen mittleren und kleinen deutschen Städte derartige verallgemeinernde Vorwürfe als völlig unberechtigt zurück. Diese Städte, denen die Mittel zu vielen notwendigen Ausgaben fehlen, haben bereits seit längerer Zeit ihre Ausgaben auf das Aeußerste eingeschränkt und sind an den Auslandsanleihen nur bei den Sammelanleihen der Giro-Zentrale mit geringen Anteilen beteiligt. Daß diese Anleihemittel ausschließlich für produktive Zwecke bestimmt waren, ist durch die Genehmigung der Beratungsstelle, der auch der Reichsbankpräsident angehört, ausdrücklich anerkannt. Glauben amtliche oder sonstige Stellen etwaige Einzelvorkommnisse öffentlich beanstanden zu müssen, so erwartet der Reichsstädtebund, daß künftig loyalerweise diese Einzelfälle genannt und nicht unzulässig verallgemeinert werden, was für die Gesamtheit der Gemeinden unerträglich ist."

Schwere Erkrankung des rumänischen Außenministers.

Wien, 25. November.

Aus Bukarest wird gemeldet: Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich auch der Zustand des Außenministers Titulescu bedeutend verschlimmert. Die Grippe entwickelte sich zu einer doppelseitigen Lungenentzündung, die besonders in Anbetracht der allgemeinen Lungenschwäche des Kranken besorgniserregend ist.

Politische Uebersicht.

+ **Ein neuer internationaler Hilferuf.** Die internationale Radiokonferenz in Washington beschloß, als neuen internationalen Hilferuf anstelle von S. O. S. „Mayday" zu empfehlen. Dies ist die phonetische Wiedergabe der französischen Worte m'aider gleich „Hilf mir".

+ **Ablehnung des Mißtrauensvotums der englischen Arbeiterpartei.** Die Entschließung der englischen Arbeiterpartei, die die Richtlinien der Regierung in den Fragen der Abrüstung und des allgemeinen Friedens bemängelt, wurde im Unterhaus mit 316 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein konservativer Abänderungsantrag, der die Politik der Regierung billigt, mit 288 gegen 66 Stimmen angenommen.

„Louis Ferdinand Prinz von Preußen".

Von
Dr. Heinz Wildhagen, Bochum.

Unruhs Drama „Louis Ferdinand", das im Jahre 1913 entstanden ist, gab — den gleichen Eindruck seines Erstlings, der „Offiziere", noch verstärkend — die Veranlassung, in dem jungen Dramatiker die Neuverleibung des Kleistschen Genius erkennen zu wollen. Nationale Art und blutsmäßiger Rang lassen in der Tat diese beiden Dichter sich treffen in ein und demselben Zentralerleben, in ein und demselben Moment einer nur ihrem Werk eignenden Tragik, in der Tragik des preußischen Menschen. „Prinz Friedrich von Homburg" und die „Hermannsschlacht" einerseits, die „Offiziere" und „Louis Ferdinand" andererseits — alle diese Dramen sind in ihrer ganz besonderen Weise Philippiken des nationalen, den nationalpreußischen Ethos oder (abgesehen von der „Hermannsschlacht") Spannungsentladungen von zwei polaren Energien: dem kategorischen Imperativ der Pflicht und dem Titanenrausch des eigenen Wollens. Der Widerspruch der schöpferischen Tat, des Tatdranges eines lebendigen Einzelnen vor der andersartigen Gesetzmäßigkeit eines übergeordneten Begriffes, des Staates, stellt die beiden dem Drama notwendigen, gegeneinander wirkenden Mächte auf den Plan, führt den tragischen Konflikt herbei, der uns als der eigentümlich-preußische gilt. Louis Ferdinand zerbricht an diesem seelischen Dualismus, vergeht an dem Aufprall seiner beiden Gefühlswelten, der unentrinnbar vererbten spartanisch-preußischen des Pflichtgebotes, der gnadenhaft geschenkten romantischen eines prometheischen Individualismus. Unruhs Prinz ist nicht mehr die Reckengestalt eindeutig gerader Mythenbildung:

Sechs Fuß hoch aufgeschossen,
Ein Kriegsgott anzuschaun,
Der Liebling der Genossen,
Der Abgott schöner Fraun,
Blauäugig, blond, verwegen —
Und in der jungen Hand
Den alten Preußendegen:
Prinz Louis Ferdinand!

Er ist auch nicht mehr der verblasene, verstiegene Schwärmer und Aesthet einer Jean-Paul- oder Wackenroder-Romantik, auch nicht mehr der gewissenlos ausschweifende Genußmensch, der geniale Draufgänger aus Pathos — durch seine Gestalt und sein Schicksal bekommt jene Zeit romantischer Empfindsamkeit in Unruhs Deutung ein seltsam neues Gesicht.

Damals lag weites Dunkel überm Land
Der Tempel wankte und des Innern Flamme
Schlug nicht mehr hoch . . .

„Der wehe Schrei nach dem lebendigen Kerne" bringt durch das „brünstige Beschwören" des Vertrautenkreises um Louis Ferdinand. Der „Mythos von neuer Welt" quält sich ans Licht; Louis Ferdinand wird höchster Ausdruck des damaligen Weltgefühls, einziger Erfasser des Mythos jener Freiheitskriegszeit, dessen menschgewordenes Sinnbild die Königin Luise darstellt, wie er sich späterhin verflüchtigt in dem poetischen Schemen der Lorelei. In dieser keimtreibenden Atmosphäre verdichtet sich sein Frevel, der in nichts mehr und nichts weniger besteht als in dem Wunsch, die Ehre Preußens, die er von Napoleon bedroht, von einem schwachen König nicht verteidigt, von dessen Paris-vernarrten Schranzen verbrecherisch verschachert sieht, auf eigene Faust zu wahren. Der Augenblick aber, der ihm aus den Händen der Generale die Machtbefugnis des Führers schenkt, der ihn zum König von Preußen erheben möchte, läßt ihn seine Schuld begreifen, die er mit der Verletzung des Pflichtgebotes und des Gehorsams vor der Idee des Königtums, welcher Beschaffenheit ihr einzelner Besteller auch sein mag, auf sich geladen. Nur die Vernichtung seiner menschlichen Existenz sühnt die Untat — und auch sie noch wird Verhängnis: Louis Ferdinands Herausforderung von Saalfeld zwingt die Genugtuung von Jena und Auerstädt herbei. — Das „fremde Müssen" hat über das „eigene Wollen" gesiegt. Und dennoch ein Pyrrhus-Sieg, ein Sieg, der ganz zu innerst nicht notwendig erscheint: ein Makel, dessen Grund nirgendwo anders zu suchen ist als in der Seele des Dichters, der selbst schon an dieser Ordnung der Dinge zu zweifeln beginnt, der, sie unklar zersetzend, schon Ahnungen in sich trägt von einer „Umwertung aller Werte" in einer nahenden Kulturkatastrophe, die ihm die sein Leben umwälzende Erkenntnis bringen wird. „Pflicht! wahrlich der Name ist groß und schlägt jede eigene Regung um. Aber was hinter ihr steht, das wurde klein. Daß pünktlich die Züge fahren, daß wir schnauzen wie ein General und unsere Seele abtöten, — das nennt sich heute die Pflicht! Der Krebs am Herzen des Volkes ist sie! Sie trägt eine Pickelhaube, nicht unsere Liebe. Da, umfaßte Pflicht noch wie einst Himmel und Wahrheit . . ."

Das ist der neue Unruh, der Antipode des Bruders Heinrich von Kleists, der nicht mehr wie er um die „Rechtfertigung des Gegebenen", der vielmehr nach dem verzweifelten Abbruch aller Brücken hinter sich um „die des Kommenden" ringt.

= **Berlin hat wieder ein Metropol-Theater.** Als das Berliner Metropol-Theater aus dem Besitz der hinter Geheimrat Jentz stehenden Aktien-Gesellschaft in den der „Deutschen Schauspielgesellschaft" überging, protestierte der frühere Direktor des Theaters, Geheimrat Jentz, dagegen, daß die neue Besitzerin den alten Namen „Metropol-Theater" weiterführen dürfe. Er erreichte auch eine einstweilige Verfügung, durch die die neue Gesellschaft gezwungen war, das Theater zunächst „Metropole-Theater" zu benennen. Das Gericht hat nun der neuen Besitzerin das Recht zuerkannt, den alten Namen „Metropol-Theater" weiterzuführen.

= **Hesse-Uraufführung in Halle.** Im Halleschen Stadttheater gelangte Otto Ernst Hesses Kammerspiel „Nordstrand" zur Uraufführung. Das Stück spielt unter den Sommergästen der Insel Hiddensee und hat in der Zeichnung des Milieus sehr starke Momente. Ein „Gentleman" kämpft mit einem stummen Fabrikbesitzer um die Liebe eines Mädchens; durch die Erregung im Stadium der Eifersucht gewinnt der Fabrikbesitzer die Sprache wieder und heiratet das Mädchen, das aus inneren Gründen stets zu ihm gehalten hat. Neben dieser wenig lustspielhaften Handlung geht ein oft amüsanter Dialog unter den Gästen der Sommerfrische einher, der vom Publikum viel belacht wurde.

= **Strindberg-Uraufführung in Dresden.** Am Dresdener Schauspielhaus gelangte eins der letzten Werke August Strindbergs, sein Drama „Der letzte Ritter", zur deutschen Uraufführung. Das Stück, das die Zeit des Reichsverwesers Sten Sture behandelt, ist nicht gerade das stärkste der Strindbergschen Geschichtsdramen. Dieser Kampf um die Einigung Schwedens, den der Bauer Gustav Wasa mit harter Hand beendete, ging uns wenig an, wenn nicht Strindberg mit meisterlicher Hand hier wieder einmal Menschen geschaffen hätte, die lebendig und warm sind und deshalb auch das Leben der Bühne verdienen.

= **Exkaiser Wilhelm gegen Piscator.** Als im Oktober bekannt wurde, daß die Berliner Piscator-Bühne in das Theaterstück „Rasputin" eine den Kaiser Wilhelm II. darstellende Rolle eingefügt habe, ließ der frühere Kaiser durch seinen Berliner Rechtsbeistand dagegen Widerspruch erheben und die Streichung der Rolle fordern. Piscator lehnte dies ab. Auf Antrag der Vertretung Wilhelms II. hat das Berliner Landgericht jetzt ohne mündliche Verhandlung durch eine einstweilige Verfügung Pisvator bei Vermeidung der gesetzlichen Haft- oder Geldstrafe aufgegeben, die Rolle Wilhelms II in dem Stück zu streichen.

= **Stadttheater Bochum.** Die Vorlesung von Fritz von Unruh, die außer Vormiete anberaumt ist, beginnt heute abend 6¾ Uhr und dauert bis 7¼ Uhr. Anschließend geht 7½ Uhr in Anwesenheit des Dichters zum ersten Mal sein Drama „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" in Szene. Die Aufführung ist für die Vormiete A vorgesehen. Das Ende wird gegen 11 Uhr sein. Karten für die Vorlesung wie auch für die Aufführung des „Louis Ferdinand" sind zu den bereits mitgeteilten Bedingungen (Platzvorrecht der Vormiete A und Preisermäßigung aller Vormieten für die Vorlesung) noch zu bekommen. — Auch für die Sonntagsvorstellung von Bizets „Carmen", die außer Vormiete gegeben wird, hält die Theaterkasse noch Karten in genügender Anzahl bereit. Die Partie der Carmen singt Hildegard Bieber-Baumann. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr und dauert bis 10½ Uhr. — Zur Wiederholung der Schülervorstellung von Schillers „Wilhelm Tell" am Montag nachmittag von 5 bis 8 Uhr sind ebenfalls noch Plätze zu bekommen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 26. November: 6¾ bis 7¼ Uhr, außer Vormiete: Vorlesung Fritz v. Unruh, hierauf, zum ersten Male, A 8: „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen"; Sonntag, außer Vormiete: „Carmen"; Montag, Schülervorstellung: „Wilhelm Tell"; Dienstag, brauner Ring 8: „Orpheus in der Unterwelt"; Mittwoch, Bühnenvolksbund, Serie B: „Die Bohème"; Donnerstag, gelber Ring 2: „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen"; Freitag, C 8: „Tiefland"; Samstag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Dornröschen"; Sonntag, grüner Ring 2 und Volksbühne, Serie 2: „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen"; Montag, Bühnenvolksbund: „Dornröschen".

= **Musikalische Veranstaltungen.** Montag, 28. November, beginnt der Vorverkauf für den Busch-Quartett-Abend am Donnerstag, den 1. Dezember, sowie für das Volks-Symphonie-Konzert am Sonntag, den 4. Dezember. (Siehe Anzeige).

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(X) **Laer**, 25. November. Bei Heckmann fand eine Elternversammlung der evangelischen Eltern von Laer und Querenburg statt, in der Pfarrer Kill (Herne) über das Reichsschulgesetz sprach mit dem Thema: „Unsere evangelische Volksschule in Gefahr". Für die ruhigen und sachlichen Ausführungen dankte Pfarrer Kuhlmann als Leiter der Versammlung und eröffnete die Aussprache, die die evangelischen Eltern von Laer und Querenburg noch mehr bestärkte in ihrer Forderung. Wir wollen unsere evangelische Bekenntnisschule behalten. Es wurde dann folgende Entschließung angenommen: „Die im Heckmannschen Saale versammelte evangelische Elternschaft Laer-Querenburg wünscht die baldige Schaffung eines Reichsschulgesetzes auf der Grundlage des Keudellschen Entwurfs. Sie erwartet in diesem Schulgesetz eine genügende Sicherung des Elternrechts und die Erhaltung unserer evangelischen Bekennnisschule ohne besondere Antragsverfahren und verwahrt sich einmütig gegen jede Bevorzugung irgendeiner anderen Schulform." — Der 46 Jahre alte Arbeiter Leese, Waldstraße 13, der, wie gemeldet, an der Biegung Eulenbaum- und Wittener Straße mit seinem Motorrad gestürzt war, ist seinen Verletzungen nicht erlegen, er befindet sich vielmehr auf dem Wege zur Besserung.

tf **Laer**, 25. November. Ihren siebzigsten Geburtstag beging gestern in geistiger und körperlicher Frische im Kreise der Verwandten und Bekannten Frau Witwe Brüning, Mühlenstraße.

✱ **Gerthe**, 25. November. Die Steuerkarten für den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1928 werden in den nächsten Tagen den Arbeitnehmern zugestellt. Alle diejenigen Steuerpflichtigen, die bis zum 5. Dezember eine Steuerkarte nicht erhalten haben, wollen sich im Zimmer Nr. 15 des Amtshauses bzw. bei der Verwaltungsstelle melden. Personen, die nach dem 10. Oktober 1927 zugezogen sind, erhalten die Steuerkarte von der Gemeindebehörde, in deren Bezirk sie am 10. Oktober gewohnt haben. Zum Einkleben der Steuermarken etwa benötigte Einlagebogen werden im Zimmer Nr. 15 des Amtshauses unentgeltlich abgegeben.

L. **Gerthe**, 25. November. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr findet bei Paul Hanholz die Monatsversammlung des Kriegervereins statt. — Die für Sonntag angesetzte Bataillonsversammlung des Bürgerschützenvereins muß verschoben werden. Für die Kompagnie Sparthmann findet am Sonntag, den 27. November, auf dem Schießstande Düppe, in der Wanne, das erste Kompagnie-Preisschießen statt. — Die Evangelische Frauenhilfe veranstaltet am kommenden Donnerstag in Bethannien eine Adventsfeier, wobei die Mitglieder mit Kaffee und Kuchen aufgewirtet werden. — Der Krieger- und Landwehrverein Hiltrop veranstaltet am Sonntag, 27. November, beim Wirt Punge einen Lichtbildervortragsabend. Marineingenieur Wilhelm Reinhard spricht über „Deutsche Unterseeboote im Weltkrieg und den heutigen Stand dieser Waffe".

i **Gerthe**, 25. Nov. Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung erfolgt für den alten Ortsteil Gerthe am Donnerstag, 1. Dezember, vormittags von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Amtshaus an der Heinrichstraße, Zimmer 4, für den früheren Ortsteil Harpen am gleichen Tage vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehause an der Dorfstraße. Die Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und die Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen werden ausgezahlt: Für den alten Ortsteil Gerthe am 15. Dezember, vormittags von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 8 bis 4 Uhr im Amtshaus an der Heinrichstraße, Zimmer 4, Für den früheren Ortsteil Harpen am gleichen Tage vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehause an der Dorfstraße. — Der Marineverein Gerthe hält, am Sonntag abend 7 Uhr eine Versammlung im Lokale Kalthoff, Lothringer Straße ab. — Ein Vereinswettschreiben in Einheitskurzschrift veranstaltet der Stenographenverein Gerthe-Harpen am Freitag, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinsheim P. Hanholz, Gerthe, Heinrichstraße.

n **Gerthe-Harpen**, 25. November. Dem Steinsetzer Alfred Kaswazyk, Heuweg 52, wurde vom Justizminister die Genehmigung erteilt, den Familiennamen Kasbrink zu führen. Die gleiche Genehmigung erhielt der Wanner Straße 93 wohnende Arbeiter Fritz Szczepanski zur Führung des Familiennamens Sebring. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen die Eheleute Bauunternehmer Hugo Beisemann.

✱ **Langendreer**, 25. November. Die Neuwahl der Vertreter der Versicherten im Ausschuß findet für den Stimmbezirk Langendreer Sonntag, 27. November, von 8½ bis 14½ Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses in Langendreer statt. Die von der Krankenkasse den Versicherten zugestellten Wahlausweise sind vorzulegen. — Da in letzter Zeit wiederholt Anträge auf Erteilung von Wirtschaftskonzessionen bei dem Amte eingehen, wird darauf hingewiesen, daß ein Bedürfnis zur Vermehrung der im hiesigen Polizeibezirk vorhandenen zahlreichen Wirtschaften nicht vorliegt und derartige Anträge völlig aussichtslos sind.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 25. Nov. Die Einwohner der Großgemeinde, die noch in diesem Jahre mit der Gaslieferung gerechnet haben, sind enttäuscht worden. Es fehlen noch die Gasleitungen in der Hattinger-, König-, Hoch- und Bochumerstraße, welcher Straßenzug Provinzialeigentum ist. — Wenn auch die Verkehrsverbindungen im laufenden Jahre durch die zwei Autobuslinien in Linden-Dahlhausen eine Verbesserung erfahren hat, so sollten doch die maßgebenden Stellen erwägen, ob nicht die Fortführung der Straßenbahnlinie Bochum-Eppendorf-Oberdahlhausen bis zum Bahnhof Dahlhausen möglich ist. Frühere Verhandlungen sind an der schmalen unteren Kassenbergerstraße gescheitert. Nachdem die Straße hier jetzt erbreitert worden ist, ist die Weiterführung der Straßenbahnlinie bis zum Bahnhof Dahlhausen angebracht. Es wären alsdann sämtliche hauptsächlichsten Ortsteile in Linden-Dahlhausen mit der Straßenbahn zu erreichen.

25 Jahre Musikverein Wanne-Eickel.

Am 27. November feiert, wie bereits mitgeteilt, der Musikverein Wanne-Eickel das Fest seines 25jährigen Bestehens. Am 25. Juni 1902 haben eine Reihe musikfreudiger Damen und Herren diesen gemischten Chor ins Leben gerufen. Die erste Mitgliederzahl betrug 47, die sich aus den drei damals aufstrebenden Gemeinden Wanne-Eickel und Röhlinghausen zusammensetzten. An seinem Jubiläumstage können die Mitglieder und Freunde des Musikvereins rückschauend mit Befriedigung feststellen, daß die Aufgaben, die ihm bei seiner Gründung gestellt wurden, erfüllt sind. Vom Anfang an bestand Fleiß und Liebe zur schönen Sache unter den Mitgliedern, die es ermöglichten, stets auch noch so schwierige Aufführungen zu einem guten Gelingen zu bringen.

Der Beweis für die künstlerische Zuversichtlichkeit der Chormitglieder liegt in den Erfolgen der gegebenen Konzerte. Lag doch auch die musikalische Leitung stets in Händen hervorragender Musikfachleute. Nach Musikdirektor Arno Schütze (Bochum) übernahm Musikdirektor G. E. Obsner (Essen) die Dirigentschaft. Unter dessen neunjähriger Leitung konnte manches Meisterwerk zum Vortrag gebracht werden, bis im Jahre 1913 Musikdirektor Leo Oehlmann (Düsseldorf) ihn ablöste. Sein Erbe trat nach dem Kriege Musikdirektor Willy Mehrmann (Herne) an, der den technischen Teil des Musikvereins auch heute noch führt. Hier darf auch wohl das Zusammenwirken des Musikvereins mit dem städtischen Chor Herne zu einer großzügigen Durchführung der Chorkonzerte erwähnt werden. Der erste Vorsitzende war Rechtsanwalt Nacke. Nach dessen Wegzug von hier, folgten nacheinander: Amtsbaumeister Lieder, Friedrich Wörmsdorff und Assessor Koch. Der jetzige Vorsitzende, Studienrat Richard Potthof schaffte für die musikalische Weiterbetätigung des Vereins einen neuen Rahmen. Auf seine Anregung schlossen sich zunächst der Kunstverein, Verein für Heimatpflege, literarische Gesellschaft und Musikverein zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die als ihr erstes Ziel die Gründung einer allgemeinen Kulturgemeinschaft betrachtete. In Auswirkung dieser Bestrebungen entstand später der Volksbildungsverband, der eine großzügige kulturelle Arbeit in der neuen Stadt Wanne-Eickel ermöglicht hat.

Eine ganze Reihe der Mitgründer des Musikvereins sind ihm heute noch zugetan und unterstützen nach wie vor seine Arbeit. Unter ihnen hat Betriebsführer Wilh. Vopel besonders treu zu dem Verein gehalten. 25 Jahre lang ist er im Vorstande tätig und hat stets vorbildlich bei den Chorproben mitgewirkt. Der Jubilare wird in erster Linie gedacht werden. Nicht unerwähnt bleiben soll die Opferbereitschaft der Mitglieder. Und wenn ein früherer bekannter Förderer des Musikvereins, Bürgermeister a. D. Weiberg, sein Glückwunschschreiben mit den Worten schließt: „Möge das edle Streben nach höherer Entfaltung die Unterstützung aller Kreise finden, so wie es der Musikverein nach seiner Vergangenheit als Kulturfaktor in der jungen Stadt Wanne-Eickel unstreitig verdient", so kann man diese Ausführungen nur unterstreichen und von Herzen wünschen, daß die Veranstaltungen gelegentlich des 25jährigen Jubiläums am Sonntag ein Merkstein in der Geschichte des Musikvereins und ein Ansporn zur Weiterführung der idealen Sache werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

a **Wanne-Eickel**, 24. November. Vor dem Bochumer Schöffengericht stand der Gießer Johann H. von hier unter der Anklage des Betruges zum Nachteil des Erwerbslosenunterstützungsamtes der Stadt Wanne-Eickel. Der Angeklagte hatte vom Januar 26 bis Januar 27 Erwerbslosenunterstützung bezogen, gleichzeitig aber Nebenarbeiten verrichtet und diese Arbeiten dem Erwerbslosenunterstützungsamt nicht angemeldet. Das Gericht zog die Notlage des Angeklagten in Betracht und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

+ **Wattenscheid-Eppendorf**, 25. November. Der katholische Kirchbauverein Eppendorf veranstaltet am Sonntag, 4. Dezember, im Lokale von Eichholz einen Theaterabend. Die bekannte Theaterabteilung des Kirchenchores St. Engelbert wird das Schauspiel „Der gute Kamerad" aufführen. Der Reinertrag ist für den Bau der katholischen Kirche bestimmt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

✱ **Gelsenkirchen**, 25. Nov. Die Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober ergab im Stadtbezirk Gelsenkirchen insgesamt 212 332 Personen, von denen 107 856 männlichen und 104 476 weiblichen Geschlechts sind. Im Vorjahre betrug die Einwohnerzahl 211 461. Sie hat sich vermehrt um 1111 und vermindert um 240, so daß ein Zuwachs von 871 zu verzeichnen ist. Evangelisch sind 99 779, katholisch 99 653, jüdisch 1376, altkatholisch 13, Dissidenten 5795, Baptisten 1377, altlutherisch 445, anderer oder ohne Religion 3894 Einwohner. Im Stadtbezirk wurden gezählt an Häusern im Jahre 1927: 11 160, 1926 dagegen 10 808; an Haushaltungen 1927: 50 891, 1926 dagegen 50 778.

Stadtkreis Steele.

() **Steele**, 25. November. Die Stadt Steele beabsichtigt in der bereits erworbenen Villa Wüsthoff ein Museum zu errichten. Es entspricht der allgemein in der Stadt und ihrer Umgebung bewußt gepflegten Liebe der Heimatgeschichte, wenn der Plan der Museumserrichtung schon in Bälde seine Verwirklichung findet. Die Errichtung des Museums wird voraussichtlich Anfang des nächsten Frühjahres erfolgen können.

st **Steele**, 25. November. Die Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand der Lehrling Hermann Unkel, Kaiserstraße 31, im Praktischen und Theoretischen mit „Gut". — Der Kreis-Kriegerverband Essen-Land hielt im Wittlerschen Lokale unter Vorsitz des Rittmeisters a. D. Schweidt seine Kreisversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete in längeren Ausführungen über den Vertretertag der Kreis-Kriegerverbände in Düsseldorf und teilte mit, daß den Jugendgruppen des Regierungsbezirks 1000 Mark zur Verfügung gestellt worden seien. Es wurde beschlossen, die nächste Vertreterversammlung in Kettwig abzuhalten. — Der Ruhrverband läßt gegenwärtig in der Ruhraue hinter dem Hauptbahnhof Steele eine neue moderne Pumpstation errichten. Vor etwa fünfzehn Jahren wurde hier schon eine Pumpstation gebaut, die die Abwässer der Zeche „Eintracht Tiefbau" klärte und dann durch den Mecklenbeckbach in die Ruhr leitete. Am 1. August 1925, als die Zechen „Eintracht Tiefbau", Schacht 1/2, stillgelegt wurden, setzte man auch diese Anlagen außer Betrieb. Im vorigen Jahre wurden sie vom Ruhrverband angekauft. Die Anzahl der Pumpen soll von drei auf sechs erhöht werden, so daß sie Abwässer bei jeder Hochwassergefahr bequem abführen können. Mit dem neuen Pumpenhaus wird zu gleicher Zeit für den Pumpenwärter eine schöne Wohnung geschaffen. — Die gefährlichste Ecke der Stadt Steele, die uralte Springobsche Gastwirtschaft, die vor einigen Monaten von der Stadtverwaltung angekauft wurde, ist jetzt abgebrochen. An Stelle des alten Hauses wird gegenwärtig von der Stadtverwaltung ein neues Wohn- und Geschäftshaus gebaut. Die enge Kirchstraße wird durch den Neubau um 2,20 Meter erbreitert.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Forderungen der westdeutschen Verwaltungspolizei.

(*) **Essen**, 25. November. Die Verwaltungspolizeibeamten der Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau hielten in Essen eine vom Gau West des Verbandes Preußischer Polizeibeamten einberufene öffentliche Versammlung ab, die aus allen Teilen der genannten Provinzen überaus stark beschickt worden war und über 400 Teilnehmer zählte. Nach den einleitenden Worten des Fachgruppenleiters im Gau West, Polizeiobersekretärs Wiedermann, Essen, hielt der Fachgruppenleiter im Verbandsvorstand, Polizeirat Höhn, Schönebeck (Elbe), ein zweistündiges Referat über die Einstufung der Verwaltungspolizeibeamten im Entwurf der neuen Besoldungsordnung. Nachdem ferner das Verbandsvorstandsmitglied, Polizeiobersekretär Rave, M. d. L., Berlin, über die Behandlung der Besoldungsfrage im Verband und Landtag, Kriminal-Oberkommissar Kivelip, Bottrop, über die örtlichen Sonderzuschläge und der Gauvorsitzende, Kriminalkommissar Klingelhöller, Gladbeck, über „Volksstaat und Beamtenverband" gesprochen hatten, wurden einstimmig Entschließungen angenommen, in denen die Verwaltungspolizeibeamten aus allen Teilen Rheinlands, Westfalens und Hessen-Nassaus schärfsten Protest gegen ihre Benachteiligung im vorgesehenen Besoldungsgesetz erheben. Da die Verwaltungspolizei ebenso wie Schutz-, Kriminal- und Kommunalpolizei in Verantwortung, Dienstschwierigkeit und Stellung zur Staatsgewalt nicht vergleichbar mit anderen Staatsverwaltungen sei und mit der Schutz- und Kriminalpolizei nur als eine Einheit betrachtet werden könne, sei eine Angleichung an die übrigen Polizeibeamten in wirtschaftlicher Beziehung dringend geboten. Die Verwaltungspolizeibeamten, so hieß es in einer weiteren Entschließung, verfolgen mit besonderer Befriedigung die Bestrebungen des Verbandsvorsitzenden Schrader, durch Herausstellung der nicht im polizeilichen Interesse liegenden Geldausgaben den Nachweis zu erbringen, daß bei gutem Willen eine Bereitstellung von Mitteln für Besoldungszwecke wohl möglich wäre. Die Verwaltungspolizeibeamten können sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß neue Laufbahnrichtlinien und Amtsbezeichnungen eine bessere Einstufung in die neue Besoldungsordnung ermöglicht hätten und die Voraussetzungen für die Eingliederung der Verwaltungspolizei in die Gesamtpolizei bilden.

✱

:: **Münster**, 25. November. Die städtischen Körperschaften in Münster haben aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes eine Stiftung in Höhe von 100 000 Reichsmark zu Zwecken der Arbeiterwohlfahrt gemacht, an deren Verwaltung auch Vertreter der Arbeiter beteiligt werden sollen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein kaum glaubliches Zerstörungswerk wurde an der katholischen Pfarrkirche von Aldenrade (Niederrhein) ausgeführt. An der Nordseite wurden bis auf zwei sämtliche bemalten Glasfenster durch Steinwürfe beschädigt und dabei sieben Fenster mehr oder weniger zertrümmert. — In Düren fuhr an dem Eisenbahnübergang auf der Kölner Landstraße ein 21jähriger Motorradfahrer in einen Güterzug und verletzte sich tödlich. — Der Mitinhaber der Firma Siebert und Möller in Krefeld (Hafen), Siebert, Krefelder Straße 41, wurde heute morgen mit seiner Frau im Bett tot aufgefunden. Die Ursache war Gasvergiftung.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa **Bochum**, 25. November. Vor dem Schöffengericht hatten sich der Bergmann Konrad Elias aus Hordel und der Anstreicher Fritz Mertens von hier wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten hatten am 6. Juli eine Bierreise gemacht und kamen dabei auch auf die Lindenstraße. Auf der Eisenbahnbrücke begegnete den Angeklagten der Kaufmann E. aus Köln, der von Mertens ohne jeden Grund als „Polack" beschimpft wurde. E. ging auf die beiden zu und verbat sich solche Redensarten. Hierbei erhielt er von Mertens einen Schlag ins Gesicht. Nun sprang Elias hinzu und versetzte dem E. mehrere Schläge mit einem Gegenstand auf den Kopf, so daß E. zwei stark blutende Wunden davon trug. Der Arzt stellte bei der Untersuchung fest, daß die Verletzungen durch ein Messer hervorgerufen worden seien. Die Angeklagten gaben den Angriff auf E. zu. Das Gericht verurteilte Mertens zu einer Geldstrafe von 50 Mark und Elias zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Nach der Urteilsverkündigung erging sich der Angeklagte Elias in Schimpf- und Schmähworten gegen das Gericht. Er wurde deshalb von dem Vorsitzenden wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

§ **Essen**, 25. Nov. Das erweiterte Schöffengericht in Essen verurteilte gestern den 29 Jahre alten Postbediensteten Johann Porwall aus Gladbeck wegen Beraubung von Paketen und Briefen auf seinen Bestellgängen und Unterschlagung von eingezogenen Radiogebühren in etwa 100 Fällen zu einem Jahr Gefängnis.

§ **M.-Gladbach**, 25. Nov. Das am 26. Juli d. J. vom hiesigen erweiterten Schöffengericht gegen den Generaldirektor Fritz Loeb aus Trier gefällte Urteil, wonach der Angeklagte wegen Betruges in sechs, Betrugsversuches in drei Fällen und einem Diebstahl zu insgesamt zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis, bei Anrechnung von 17 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt worden war, hat Rechtskraft erlangt. Der Angeklagte, wie auch die Anklagebehörde haben die eingelegten Berufungen zurückgezogen. Ob für die noch zu verbüßende Strafe eine Bewährungsfrist bewilligt wird, bleibt einem späteren Beschlusse vorbehalten.

Letzte Telegramme

Kriegsbeschädigten-Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 25. November.

Der Kriegsbeschädigten-Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit Einzelfragen des Versorgungsgesetzes. Der Versuch, die bestehenden Vorschriften über das Ruhen der Rente zu ändern, scheiterte an dem Widerstand der Regierung. Ein Antrag der Regierungsparteien, die Abfindungssumme in Höhe des dreifachen Jahresbetrages der Rente an Witwen, die sich wieder verheiraten, stets nach der höchsten zulässigen Witwenrente zu berechnen, wurde angenommen. Die Dienstzeitrente der ehemaligen Kapitulanten nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz wurden folgendermaßen festgesetzt: für den Feldwebel auf 840, für den Sergeanten auf 660, für den Unteroffizier auf 600 und für den Gemeinen auf 540 Reichsmark. Ferner wurde der auch von den Regierungsparteien unterstützte Antrag der Sozialdemokraten angenommen, denjenigen Kapitulanten, die nach dem Reichsversorgungsgesetz versorgt werden, ebenso wie den Kriegsbeschädigten die Möglichkeit der Kapitalabfindung zu eröffnen. Weitergehende Anträge in allen diesen Fragen wurden abgelehnt. Am Samstag will der Ausschuß die Arbeit an der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz beenden.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

Leipzig, 25. November.

Der Buchhändler und Geschäftsführer Zobel (Berlin) von der kommunistischen Verlagsbuchhandlung Viva wurde vom Reichsgericht wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und fortgesetzter Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahre Festung und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Einziehung der Schriften verfügt, die nach Ansicht des Gerichtes den Hochverrat vorbereiten sollten. Bei der Verkündung des Urteiles nahm der Vorsitzende Anlaß, die Kritik der Oeffentlichkeit an den Literaturprozessen zurückzuweisen, da es sich, wie die Fälle bisher gelegen hätten, nicht um hohe künstlerische Werte handele, sondern um Schriften, die lediglich den Hochverrat vorbereiten sollten.

Ein amerikanischer Passagierdampfer in Seenot.

Neuyork, 25. November.

Der Dampfer „Mexiko" der Ward-Linie sandte S.O.S.-Rufe auf, die besagen, daß er beim Blanquilla-Riff in der Nähe von Vera-Cruz auf Grund geraten sei. Das Schiff, das mit Passagieren und Fracht von Neuyork abgegangen war, traf am 21. November in Havanna ein und befand sich seitdem auf der Fahrt nach Tampico.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Beim Möbelkauf bewahren Sie Ihr eigenes Interesse

durch unverbindlichen Besuch unserer Ausstellung wohnfertig eingerichteter Musterzimmer. Auswahl und billige Preise sind bestimmt eine Ueberraschung und für beste Qualität bürgt unser Name.

Vorteilhafte Weihnachtsgeschenke finden Sie in unseren Spezial-Abteilungen:

Orient-Teppiche und Verbinder

Kleinmöbel * Teppiche * Dekorationen * Gardinen

*** * * Klubmöbel in Plüsch, Leder und Epinglé etc. * * ***

STRAUSS + BAUMGARTEN

Bochum
Heinrich- und Brückstr.-Ecke

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

KAUFT IM SPEZIALGESCHÄFT

Unter dem Zeichen des Merkurkopfes haben sich die erstklassigen Spezial-Geschäfte Bochums zur Förderung des Qualitätsgedankens zusammengeschlossen.
Achten Sie künftig auf die besonders günstigen Angebote unserer Firmen, die durch das nebenstehende Merkurkopfzeichen im Schaufenster erkenntlich sind.

Wir verzichten auf marktschreierische Preisangebote!

Aber wir bürgen für:

Gute und gediegene Waren
Mäßige und reelle Preise
Gewissenhafte u. fachkundige Beratung
Reiche und vollständige Auswahl

Carl Bohlmann, **Tapeten, Teppiche, Linoleum, Kortumstraße 4, Telefon 826**
Gustav Brinkmann, **Schuhwaren, Hochstraße 11, Telefon 785**
Hermann Buschhoff, **Wäsche-Ausstattungen, Betten, Hochstr. 25, Telef. 99**
Joh. Cornelius, **Blumenhalle „Nizza", Kortumstraße 17, Telefon 1652**
Max Gabali, **Damenhüte — Strickwaren, Hochstraße 13, Telefon 24**
Theodor Hess & Co., **Schreib- und Galanteriewaren, Bürobedarf, Friedrichstrasse 22, Telefon 331**
Eduard Heinsberger, **Westf. Porzell.-u. Glasniederlage, Rosenstr. 6/8, Tel. 5559**
Geschwister Heidemann, **Wäsche-Ausstattungen, Kortumstr. 13, Tel. 1874**
Anna Hoefeld, **Damenhüte, Heinrichstraße 9, Telefon 497**
Aug. Homborg, **Spezialhaus für Festgeschenke, Hochstr. 3, Telefon 3868**
Carl Jöhl, **Gardinen, Wilhelmsplatz 7 und Bongardstraße 23, Telefon 2969**
Ed. Köllermann, **Reiseartikel, Lederwaren, Rottstr. 41, Bongardstr. 21, Tel. 444**
Pelzhaus Offszanka, **Hochstraße 5, Telefon 1638**
Liese Peters, **Herren- und Damen-Artikel, Kortumstraße 27, Telefon 1409**
W. Picht, **Möbel und Innendekoration, Friedrichstraße 8, Telefon 1608**
Franz Schumacher, **Sanitäre Einrichtungen, Beleuchtungen, Gegründet 1889, Brückstrasse 46, Telefon 618/696**
Schumacher & Körfer, **Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung, Friedrichstrasse 24, Telefon 5360**
Jul. Willstädt, **Putz- und Modewaren, Hochstraße 22, Telefon 1731**
Wolfsdorf, Nachf., **Seidenhaus, Hochstraße 15, Telefon 916**

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE e. V.

Ein Bombenschlag

bedeuten diese Preise:

Zuglampe mit Oberbeleuchtung und Ia. Seidenschirm . . . . Mk.	**28.00**
Krone 4 Flammen	**18.50**
Seiden-Schlafzimmer-Ampeln	**12.00**
Marmor-Schlafzimmer-Ampeln imit.	**10.50**
Dielen-Laternen	**13.00**
Flurbeleuchtung	**3.50**
Geschnitzte Märchenampeln	**18.00**
Nachttischlampen	**6.90**
Handgemalte Papierlampen engl. Leinen	**4.80**
Küchenglocken in reicher Auswahl . . . . . von 2.90 bis	**1.00**

Die moderne Beleuchtung in hell Messing und versilbert finden Sie zu Spottpreisen in unseren Fenstern.

Mittags durchgehend geöffnet.

Schürmann & Co.
Essen, Elberfeld, Köln,
Bochum, Buddenbergstr. 10. Telefon 2922

Nur die besten Marken!

Kamine
Oefen
Kohlenherde
comb. Herde
Gasherde
Gaskocher
Waschmaschinen
Wringer

Größte Auswahl!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Kate & Prickel

Bochum, Herner Straße 21.

Wegeners



Stielbrillen
in Gold, Double, Silber und Platinin.
Enorme Auswahl
Werbe-Preise.
8 Kortumstr. 8

HENGSTENBERG

Eilige Drucksachen
für
Weihnachten
in Buchdruck oder Lithographie,
- Prägearbeiten -
rechtzeitig erbeten.

Oskar Hengstenberg
Fernruf 2817-18, Kortumstr. 16

EINE GANZE SERIE
GEBRAUCHTE PIANOS
AM LAGER, DARUNTER:
BLÜTHNER
GROTRIAN-STEINWEG
IBACH, BALDUR
U. A.
PREISLAGE VON M. 400 AN
Die INSTRUMENTE SIND DURCHREPARIERT, POLIERT, TEILWEISE NEUWERTIG UND WERDEN AUCH AUF BEQUEME RATEN ABGEGEBEN.
PIANOHAUS MARKS, Bochum
KAISER-WILHELM-STRASSE

Reparaturen
an
Violinen, Gitarren, Lauten und Sprechapparaten
werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
Ferdinand Marks
Instrumentenmacher
Bochum, Brückstr. 61. Ruf 3066.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Balatum- und Stragulateppiche
in allen Größen und Preisen.
Walter Eich
Kaiserstraße 14.
Tapeten Farben Lacke.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Lungenkranke
trinkt Apotheker v. Lühmann's
Pulmosanoltee od. Sirup
(auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der
Alten Apotheke, Marktplatz.

Das alte, bekannte
Musikhaus Hässler
Kortumstraße 19,
empfiehlt seine erstklassigen
Musik-Instrumente, Violinen, Lauten, Gitarren, Zithern, Grammophone und Sprechmaschinen,
sowie **großes Lager in Platten.**

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Neu eingetroffen:
Schallplatten,
Weihnachtsplatten u. neuest. Schlag., 25 cm v. 1,75 u. 1,95 M. an.
Alleestr. 113, Handl.

Fast neue 17786
Schreibmaschine
billig z. verk. Bes. nachmittags.
Fischer.
Drusenbergstr. 138.

Fast neuer Mar.-Paletot m. Samtkragen, f. schlanke Fig., prsw. z. verk. Wettm., Hattinger Str. 169, 2. Etg.

Getr. Mäntel, Anz. u. Schuhe f. 14—17 J. u. ein Marengo-Paletot, f. neu, für mittl. Fig., zu verk. Kronenstr. 1 II l.

Gut erhaltener getragener 17804
Marengo-Paletot billig abzug. Castroper Straße 30a.

Neuer gr. Anzug für Größe 1,74 für 60 Mk. zu verkauf. 17838 Herner Str. Nr. 153, part.

Ihr Weg zu uns machs sich bezahlt!

Ehrenfelder Möbelhaus

Inh. Bernh. Lampel
Bochum
Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse.
Besonderes Möbel-Reserve-Lager:
Krönenstrasse 47
Nähe Hauptbahnhof

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Winterlaunen. — Bählamm an Dr. Schacht. — Ein fauler Witz des Herrn von Meseritz. — Eine Freudenbotschaft für Bochum. — Es weihnachtet. — Schnellbahn und Ruhrbahn.

Nichts ist unbeständiger in diesem Jahre als das Wetter. Da freute man sich, als Anfangs der Woche richtiger, kristallreiner Schnee vom grauen Firmament herunterieselte, als es sogar ein paar Grad Frost gab und ein dünner Eishauch sich über die Stadtparkteiche legte — und wie bald wurden alle Winterfreuden zu Wasser! Da kann ich es verstehen, daß mein Freund Bählamm, der nach längerem Einsiedlerleben seinen Wigwam verlassen hatte, um den Tippelsberg hinab zu rodeln ganz wild war, als er bei seiner Landung in der „Witten Wiwerkule" statt im weichen Schnee im Morast landete. „Kein Wunder in einer Gegend, in der 200 000 Staubteilchen in einem Kubikzentimeter Luft herumwirbeln, daß hier der Schnee sich sogleich in Matsch verwandelt", sagte ich zu ihm, als er in meine Bude am Tippelsberg trat, um die Rückseite seiner Behosung den Strahlen meines eisernen, rot angehauchten Ofens auszusetzen. Als die Unaussprechlichen meines Freundes soweit getrocknet waren, daß er nicht mehr zu befürchten brauchte, auf dem Stuhl festzukleben, den ich ihm angeboten hatte, setzte sich Bählamm hin und begann zu reden. „Weißt du, Gottlieb, mit dem Dr. Schacht, das war ein Reinfall. Der sollte mich so angepflaumt haben — Pellkartoffeln mit Hering hätte ich ihm zum Abendimbiß hingesetzt, damit er sieht, wie man im Ruhrgebiet den Riemen anziehen muß. Das Labyrint an der Trankgasse hätte ich ihm gezeigt, ihn im alten Rathause durch dunkle Fluren und über halsbrecherische Treppen geführt, die neuen Wohnungen an der Hagenstraße sehen lassen und dann hätte ich gesagt: Geehrter Herr Reichssäckelmeisterverschließer, Oberbürgermeister von Bochum sollst du werden, den Arbeitslosen sollst du Arbeit, den Obdachlosen Wohnung, dem hart schaffenden Volke Erholung und Stärkung, den Notleidenden Brot und Kleidung, der Stadt der Arbeit auch Oasen der Erquickung schaffen. Und wenn du das billiger und besser machen kannst, dann wollen wir dir ein Denkmal setzen, dort, wo der Obelisk vor dem neuen Rathause stehen soll. Wenn du das aber nicht magst, nicht willst und nicht kannst, dann richte künftighin deine Mahnungen nicht nur an die Städte (die nicht ganz ohne Fehl sind, offen zugegeben), sondern auch an die anderen Stellen und vergiß nicht, daß das Ruhrvolk auch ein Anrecht auf das hat, was das Leben lebenswert macht. Du hast keine Namen genannt und dem streitbaren Herrn Adenauer sogar bescheinigt, daß das „hillige Köllen" gar nicht gemeint war — also hast du verallgemeinert, und das war weder wohlgetan, noch klug und berechtigt." Also sprach Bählamm. Um ihn von dem Thema abzubringen, lenkte ich das Gespräch auf die Umgemeindungsverhandlungen im preußischen Staatsrat. „Schweig mir stille mit diesen Besichtigungsreisen! Sie kosten dem Staat einen netten Batzen Geld, und was für einen Rat bekommt er dafür? Die Leydenspille zu schlucken! Was verstehen denn die meisten Mitglieder des Staatsrates von unseren Verhältnissen? Da kommt so ein Maiboom aus Meseritz und phantasiert, der Norden des Landkreises Bochum wolle auch in Groß-Dortmund einverleibt werden! Das soll er einmal in Harpen sagen! Wo die Bochumer seit 539 Jahren den Maibaum holen — aber einen echten, westfälischen! Harpen, dessen uralte Kirche eine halbe Wegstunde von Bochums Grenzen entfernt ist, will nach dem drei Stunden entfernten Dortmund! Oder sollte der sonderbare Sachverständige aus Meseritz gar Langendreer und Werne gemeint haben, die eine Mittelstadt bilden und nicht im Traum daran denken, Kronensöhne zu werden? Dann verwechselt er die Himmelsrichtungen ebenso sehr wie das, was er auf seiner Besichtigungsreise gehört hat. Die Mehrheit des Staatsrates hat sich entgegen allen vernünftigen Erwägungen entschlossen, einstweilen der Stadt Bochum Fesseln anzulegen; derselbe Staatsrat, der dem weniger dicht bewohnten Duisburg Siedlungsgelände zugesprochen hat. Wenn der preußische Landtag nicht ein höheres Maß von Einsicht bekundet, dann bleibt Bochum nichts übrig, als seine Hoffnung auf den neuen Landtag zu setzen. Wir lassen nicht locker, bis das Unrecht gutgemacht ist." Der Bochumer „Urindianer" sprach aus Bählamms Worten, der gerade Westfale, dem die krummen Wege der Politik nicht in den scharfkantigen Schädel hineinwollen. Um Bählamm zu besänftigen, erzählte ich ihm, daß Bochum in diesen Tagen doch etwas erfahren habe, was ihm zur Freude und zur Ehre gereiche. Die westfälische Landwirtschaftskammer, die die Verhältnisse im Ruhrgebiet besser kennt als die Meseritzer, hat beschlossen, das geplante große Forschungsinstitut in Bochum zu errichten. Es wird Bochum neues Ansehen im In- wie im Auslande geben! Und einen Flughafen sollen wir auch in Harpen-Gerthe bekommen!

*

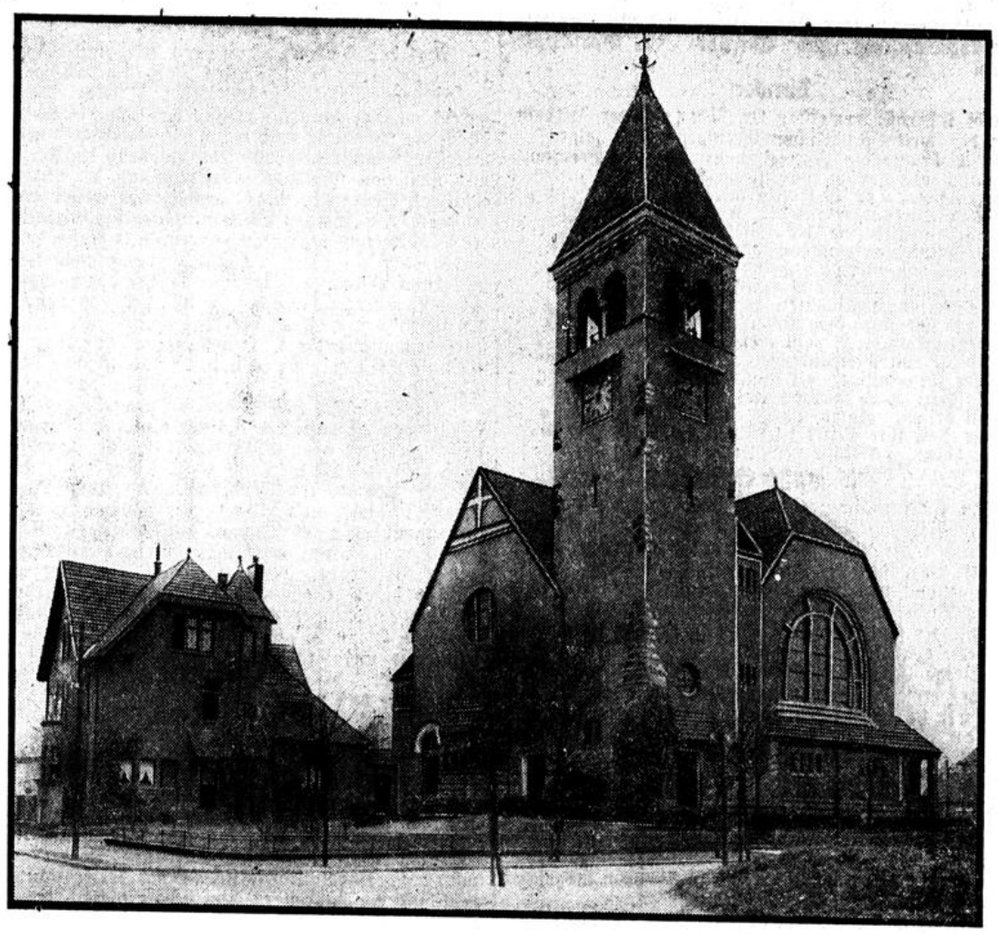
Bählamm beruhigte sich nun und war sogar einverstanden mit meinem Vorschlag, einen Bummel in die Stadt zu machen. Versteht sich zu Fuß. Man kann auf den glatten Bürgersteigen ja so nett „schlindern", denn die Bochumer scheinen diesen Sport zu lieben, da sie garnicht daran denken, Asche zu streuen. Mit den neuen Straßenbahnwagen wollte Bählamm nicht fahren, obwohl ich ihm sagte, sie würden geheizt und die Türen würden vorne und hinten stets so sorgfältig geschlossen, daß man nicht im mindesten Zugluft verspürte. Also schlinderten wir uns die Bergstraße hinunter der Stadt zu. Wie staunte Bählamm, der einige Wochen lang nicht in der Stadt war, als er sah, wie weihnachtlich die Geschäftsläden ausgestattet sind. Und diese Lichtfülle, diese farbigen Lichteffekte! Da sieht man, wie billige Strompreise den Konsum beleben. Ja, Bochum macht sich — es ist doch der geschäftliche und, wie selbst das Luftkartenwerk des Ruhrsiedlungsverbandes zeigt, auch der geographische Mittelpunkt des ganzen mittleren Ruhr-Emscher-Gaues, auch wenn man es in Berlin noch nicht „leyden" mag, daß es seine Grenzen erweitert, worüber das letzte Wort freilich noch nicht gesprochen ist. Denn im preußischen Landtag darf man mehr Verständnis voraussetzen für die Bedürfnisse des Herzstückes des Industriereviers, als sich bisher an anderen Stellen gezeigt hat.

*

Ueber die Schnellbahn Dortmund—Köln wird neuerdings wieder viel orakelt. Man läutet ihr schon das Zügenglöcklein. Die Reichsbahn soll allen Ernstes entschlossen sein, den Wünschen des Industriebezirks soweit entgegenzukommen, daß man schließlich die Schnellbahn nicht mehr als so dringlich ansehen könnte. Die Reichsbahn will vierhundert Millionen Mark aufwenden, um die Hauptstrecken viergleisig auszubauen. Sie will die Eisenbahnstrecken Bochum—Gelsenkirchen und Bochum—Herne—Recklinghausen bauen, und man stellt uns auch für absehbare Zeit den Bau des Zentralbahnhofs Bochum in Aussicht. Wenn die Reichsbahn wirklich dies alles tun will, so würden die Verkehrsverhältnisse einen tüchtigen Schritt voran tun. Die Hauptsache ist, daß etwas geschieht. Es gibt allerdings Leute, die fürchten, daß es der Reichsbahn vor allem darauf ankomme, den Ablauf der Frist verstreichen zu lassen, der für die Konzessionserteilung der Schnellbahn festgesetzt ist, um die lästige Konkurrenz los zu werden. Das wären fünfviertel Jahre. Nun, die an der Schnellbahn interessierten Städte werden nicht so dumm sein, ihr Projekt aufzugeben, ehe nicht die Reichsbahn bindende Erklärungen gegeben hat, aus sich heraus die Aufgaben zu erfüllen, die zu erfüllen sind, um befriedigende Verkehrsverhältnisse zu schaffen. Freilich, läuft die Konzession für die Schnellbahn ab, ohne daß mit ihrem Bau begonnen wird, dann ist sie für ewige Zeiten begraben.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die evangelische Kirche in Hordel.



Ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiert am morgigen Sonntag die evangelische Kirchengemeinde Hordel. Im Festgottesdienst um 10 Uhr vormittags hält Generalsuperintendent D. Zoellner die Festpredigt. Die Festversammlung im Kruppschen Saalbau beginnt nachmittags 3½ Uhr. Hier hält Superintendent Koch aus Oeynhausen die Hauptrede. In Nummer 274 haben wir einen kurzen Abriß der Geschichte der Gemeinde gebracht. Unser Bild zeigt die schmucke Kirche nebst Pfarrhaus.

(*) **Goethe-Oberrealschule.** Die Assessoren Feldberg und Dr. Frohberg sind zu Studienräten an der Goethe-Oberrealschule ernannt worden.

* **Verlängerter Geschäftsverkehr der photographischen Ateliers.** Mit Rücksicht darauf, daß zur Weihnachtszeit vom Publikum die Möglichkeit begehrt wird, sich auch an Sonntagen photographieren lassen zu können, hat die zuständige Behörde genehmigt, daß an den Sonntagen vor Weihnachten die photographischen Ateliers bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürften. Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, sind schon am morgigen Sonntag die Photographengeschäfte geöffnet.

(*) **Kirchensteuern.** Im Anzeigenteil werden die Kirchensteuern für das dritte Vierteljahr 1927 angemahnt. Zahlungsfrist ohne Verzugszinsen bis 30. November 1927.

g **Bochumer Schulbauten.** Außer dem Rathaus- und Schlachthofneubau schenkt die Stadt der Entwicklung der Bildungsstätten weitgehende Beachtung. In Hofstede wird an dem Bau einer größeren Volksschule gebaut. Zur Zeit wird der erste Bauabschnitt, die katholische Volksschule, errichtet. Dieser Bau ist bereits im Rohbau fertig. Später soll an diesem Bau eine evangelische Volksschule und eine Hilfsschule errichtet werden. Im südlichen Stadtteil zwischen der Königsallee und Ostermannstroße ist der Bau eines neuen 20klassigen Lyzeums in Angriff genommen worden. Um der Westfälischen Verwaltungsakademie ein

Warum das Bußtagskonzert nicht übertragen wurde.

Die Ankündigung, daß der Rheinland-Westfalensender am Bußtag das Konzert im Bochumer Stadttheater (Städtisches Orchester und Musikverein) übertragen werde, erweckte nicht nur bei den rund 16 000 Rundfunkhörern in Bochum freudige Erwartung. Umso größer war die Enttäuschung, als dann die Uebertragung des Requiem von Mozart ausblieb. Man war darob in Bochum auf die Kölner Rundfunkleitung schlecht zu sprechen. Zu ihrer Rechtfertigung sendet sie uns folgende Zuschrift:

Am 3. November einigten wir uns mit der Stadtverwaltung Bochum dahin, daß wir das Bußtagskonzert aus Bochum übertragen würden. Das Programm sollte nur das Requiem von Mozart enthalten, das bekanntlich eine Dauer von Fünfvierteilstunden hat. Da der Beginn des Konzertes auf 20,05 Uhr festgesetzt war, mußten wir für den Rest des Abends uns um ein weiteres Konzert bemühen und gewannen dafür Domorganist Hans Bachem, dessen Konzert wir auf 21 Uhr 30 bis 22 Uhr 30 festlegten. Da wir unser Programm sämtlichen Rundfunkzeitungen des In- und Auslandes mitteilen müssen, sind wir gezwungen, sie schon 14 Tage zuvor zum Druck zu geben, und es gelang uns gerade noch im letzten Augenblick die Uebertragung einzusetzen (die wir anstelle eines ursprünglich für den Tag geplanten anderen Konzerts eingeschoben hatten). Genaue Zeit und Vortragsfolge des Orgelkonzertes konnten wir sogar nur noch in „Programmänderungen", der Einlage unseres Ansageblattes „Die Werag", unterbringen. Nachdem wir uns so die Hände gebunden hatten, erhielten wir am 10. November die Mitteilung der Bochumer Stadtverwaltung bzw. der Orchesterleitung, daß vor dem Requiem noch Mozarts D-Dur-Sinfonie gespielt werden solle, die 35 Minuten dauert. Dies warf unsere ganze Zeiteinteilung über den Haufen. Wir haben daher in meheren Telephongesprächen mit der Stadtverwaltung diese geradezu bestürmt, doch von der Programmerweiterung abzusehen, oder wenigstens die Mozart-Sinfonie an den Schluß des Konzertes zu setzen, damit wir nach Schluß des Requiems die Uebertragung abbrechen und das bereits bekanntgegebene Orgelkonzert senden könnten. Zu diesem Entgegenkommen war der Dirigent, Herr Professor Leopold Reichwein, aber nicht zu bewegen, trotzdem wir in unsern Ferngesprächen ausdrücklich darauf hinwiesen, daß wir sonst gezwungen sein würden, auf das ganze Konzert zu verzichten. Dieser Verzicht ist uns gewiß nicht leicht gefallen, denn wir mußten voraussehen, daß eine berechtigte Verstimmung unserer Bochumer Hörerschaft die Folge sein würde, und daß wir diese nicht leichten Herzens auf uns nehmen, liegt wohl auf der Hand. Weiterhin bedeutete der Verzicht auf die Uebertragung für uns auch erhebliche Ungelegenheiten und Unbequemlichkeiten, denn wir mußten die nun entstehende Lücke mit einem eigenen Chor- und Orchesterkonzert ausfüllen, und das zu einer Zeit, wo diese durch die Proben für den für den 18. angesetzten „Freischütz" voll in Anspruch genommen waren. Die Schuld für das bedauerliche Vorkommnis glauben wir daher mit gutem Gewissen voll und ganz der andern Seite zuschieben zu können, wenn es der Stadtverwaltung auch ohne Weiteres zu Gute gehalten werden mag, daß sie bei dieser ersten offiziellen Uebertragung mit den mit dem ganzen Betriebe des Rundfunks nun einmal verbundenen besonderen Verhältnissen noch nicht vertraut war.

Wir geben diese Zuschrift ohne weiteren Kommentar wieder, möchten aber unser Bedauern darüber ausdrücken, daß durch die verspätete Programmänderung den Hunderttausenden von Hörern der Rundfunkgemeinden von Langenberg, Dortmund und Münster die Möglichkeit genommen wurde, auch einmal das Bochumer Orchester zu hören. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß künftighin derartige Mißhelligkeiten nicht mehr vorkommen und daß un, beschadet des Zwischenfalles künftighin bei der Programmausführung auch den Wünschen der Rundfunkhörer des Bochumer Bezirks weitgehend Rechnung getragen wird.

BOEGELMANNS

ROMAN
VON
HORST BODEMER.

6)

Anton Bögelmann schwoll allmählich die Zornader auf der Stirn. Da stand er nun schon anderthalb Stunde. Oben sah Muttchen aus dem Fenster, und wenn er hinaufblickte, warf sie ihm einen zornsprühenden Blick zu. Der Ernst aber galoppierte aufgeregt von einer Straßenecke zur anderen und kehrte immer wieder mit einem Kopfschütteln zurück. Da hatte er ja einen höchst vergnügten Abend noch vor sich. Muttchen markierte natürlich wieder einmal die reine Unschuld und deckte ihn mit Vorwürfen zu, bis ihm der Atem verschlug. Die drei Bayrisch und die acht Kognaks bei der Hitze bewirkten, verbunden mit der Aufregung um sein Hannchen, ein schmerzhaftes Stechen in der rechten Schädeldecke. Beginnende Arterienverkalkung! Auf die nahm natürlich kein Mensch Rücksicht!

Aber dann standen sie an seinem Sarge, heulten sich die Tränen aus den Augen und veröffentlichten in der Zeitung eine rührende Anzeige: Mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater! Nein, es ging so verrückte in der Welt zu.... Und wenn der Kerl, der Waßberg, ein ganz geriebener Frauenjäger war.

„Ernst, hol mir 'ne große Weiße!"

„Mit 'nem Schuß Himbeer oder Kümmel drin, Vater?"

„Himbeer, Junge! Mir wird vor Wut sowieso schon ganz rot vor den Augen, paßt also!"

Ernst rannte los. Bögelmann wischte sich zum hundertsten Male mindestens mit seinem Taschentuche den Schweiß von der Stirn. Es wurde schon dämmrig und sein Hannchen ließ sich noch immer nicht sehen! Da mußte es jeder reelle Familienvater mit der Angst zu tun bekommen! Das Mädel! War immer so **hübsch folgsam gewesen und auf einmal ging ihm der** gesunde Menschenverstand durch! . . Und fliegen sollte er am Sonnabend — fliegen! Na, das war Gott sei Dank nun vollkommen ausgeschlossen. Morgen bekam der Waßberg einen eingeschriebenen Brief von ihm, den er sich nicht an den Spiegel steckte! Solch ein Hallunkenkopp! Ja aber, wenn es schon zu spät war? Der Herzschlag setzte Anton Bögelmann aus! Sein Fleisch und Blut? Ganz unmöglich! Aber Muttchen hatte einen Bruder, der aller Augenblicke, auch heute noch, fünfe grade sein ließ! Also von ihrer Seite stammte die leichtsinnige Ader! Sagen wollte er es ihr, wenn es nötig werden sollte. Ganz gründlich.

Da kam der Ernst mit der großen Weiße, der Schuß Himbeer hatte sie recht schön rot gefärbt.... Oh, das schmeckte! Gut tat das! Wirkte abkühlend und beruhigend. Wie er im besten Zuge war, zog ihm der Junge aufgeregt den Arm mit der Weißen vom Munde.

„Vater, da kommt sie! O Gott, sieh nur mal!"

Mit offenem Munde, das halbleere, große Glas zitterte in seiner Hand, starrte Anton Bögelmann auf die riesige Menschenmenge, die johlend um die Ecke kam und voran ging ganz geknickt sein Hannchen und der Luftikus zwischen zwei Schutzleuten und einer marschierte hinter ihnen. Und nun fuhren auch noch ein paar Arme hoch, zeigten nach ihm.

„Da steht der olle Bögelmann. . . Prost!"

Ein gellender Schrei aus dem Fenster. Ernst war verschwunden. Anton Bögelmann stand da wie angewurzelt, der Atem pfiff ihm aus der Kehle, das Weißbierglas schwankte weiter in seiner Hand. Seine Gedanken wirbelten ganz toll durcheinander. Was würde er da zu hören bekommen? Und womöglich stand es morgen schon in der Zeitung, was sich Unglaubliches ereignet hatte. Sein Name würde breitgetreten! Er, der neulich beinahe Waisenrat seines Bezirkes geworden wäre! . . . Da hing ihm schon sein Hannchen schluchzend am Halse. Die Menschen lachten wie nicht gescheit, als der Rest des Weißbieres bei der heftigen Umarmung auf das Pflister klatschte.

„Vater, wir sind auf dem Friedhof eingeschlossen worden!"

Vor Gejohle konnte man kaum sein eigenes Wort verstehen. Und nun trat ein Schutzmann mit dem Flieger hervor. Grüßte höflich, zog sein Notizbuch heraus und fragte, ob das junge Mädchen seine Tochter und er Herr Bögelmann sei!

Einer seiner Ladenmieter, der schon seit zwei Monaten die Miete schuldig war, kam herbeigelaufen, wies sich aus, beteuerte, daß Herr Bögelmann Herr Bögelmann sei und das junge Mädchen Fräulein Bögelmann.

Gewissenhaft wurde es in das Notizbuch eingetragen und dann fragte der Schutzmann weiter:

„Diesen Herrn, den Begleiter Ihrer Tochter, werden Sie wohl imstande sein auszuweisen!"

Das war die Rettung! Vor der Fliegerei und dann stand er außerdem halbwegs gereinigt vor Muttchen da.

„Kenn ich nicht — den Herrn!"

Kurt Waßberg machte ein ganz entsetztes Gesicht.

„Aber, Herr Bögelmann, wie können Sie so etwas sagen? Ich habe doch Besuch bei Ihnen gemacht, bin Ihr Gast gewesen!"

„Das stimmt! Aber ob der Name stimmt und ob Sie Flieger sind, weiß ich nicht! . . . Ja, Herr Schutzmann, nun kann ich mich wohl mit meiner Tochter entfernen?"

„Bitte! Es liegt kein Hinderungsgrund mehr vor!"

Das leere Weißbierglas in der Hand, schwankte Herr Bögelmann neben seinem schluchzenden Hannchen die Treppen hinauf. . . .

Der Schutzmann setzte die Dienstmütze auf und sagte zu Herrn Waßberg:

„Eigentlich müßte ich Sie ja mit zur Wache nehmen, bis Ihre Personalien festgestellt sind, aber ich will Sie gehen lassen, weil Herr Bögelmann ausgewiesen ist!"

Da sprang Kurz Waßberg schleunigst auf die nächste Straßenbahn. Natürlich fuhr die in verkehrter Richtung! . . .

Vor der Flurtür blieb Anton Bögelmann unschlüssig stehen. **Starrte** sein aus allen Himmeln gestürztes Hannchen an. Wollte eigentlich schon hier einen kolossalen Krach schlagen, um Muttchen weicher zu stimmen. Aber da sahen mindestens sechs Personen aus den oberen Stockwerken über das Treppengeländer, kicherten. Laut und vernehmlich ließ sich die verwitwete Frau Schornsteinfegermeister Sonnenschein hören, eine bissige Bemerkung fiel aus ihrem zahnlosen Munde. Der vierfache Hausbesitzer kniff die Lippen zusammen, wäre dieses elende Mieterschutzgesetz nicht gewesen, hätte er das Weib schon längst an die Luft gesetzt. . . . Den Schlüssel zog Anton Bögelmann aus der Tasche, schloß auf. Die Sperrkette war vorgelegt. Nicht mal in seine eig'ne Wohnung kann man ungehindert hinein. Er klingelte, rief nach dem Dienstmädchen, niemand ließ sich blicken. Wahrscheinlich sah es sich den „Auflauf" unten an und seine Frau hatte aus Angst vor der Polizei oder einem Massensturm die Sicherheitskette vorgelegt! Vielleicht war sie vor Aufregung gar in Ohnmacht gefallen. Angedroht war ihm das schon wiederholt worden, erlebt hatte er es freilich noch nie. Aber da würgte ihm die Angst doch die Kehle zusammen. Er fuhr sein Hannchen an.

„Was stehste hier? Mach, daß du runter kommst und die Hintertreppe rauf!"

Hannchen mühte sich ja, den Befehl in möglichst schnellem Tempo auszuführen, aber die Knie zitterten ihr vor Aufregung derartig, daß es immer wieder stehen bleiben mußte und sich am Geländer festhalten. Da schimpfte Bögelmann zur Freud und Wonne der verwitweten Frau Schornsteinfegermeister Sonnenschein los:

„Soll ich dir Beine machen, du Herumtreiber? Freu dich auf deine gute Mutter, die dich unter tausend Schmerzen geboren hat, du ungeratenes Kind! Und der du vielleicht das Herz gebrochen hast!"

Wimmernd wankte das Hannchen das Geländer weiter abwärts. Es dauerte noch reichlich lange, bis es die Hintertreppe wieder heraufgekommen war. Unterdessen hatte Herr Bögelmann das große Vergnügen, sich die Auseinandersetzungen der Frau Schornsteinfegermeister Sonnenschein und Frau Doktor

eigenes Heim zu geben, hat die Stadtverwaltung die evangelische Schule an der Wittener Straße für diesen Zweck hergegeben. Die Schule erfährt einen gründlichen Umbau und einen Flügelanbau. An der Rückseite ist in der Breite des Ausbaues die Wand bereits herausgebrochen worden. Auch die bisherigen Eingänge erfahren zum Teil Abänderungen. Weitere Schulbauten stehen in Aussicht. Die Landwirtschaftliche Schule, die in der Schule an der Wiemelhauser Straße untergebracht ist, soll ein eigenes Schulgebäude erhalten und zwar am Waldring gegenüber dem Milchhof. Nachdem nun die Geflügelversuchsanstalt für Bochum bestimmt ist, wird der Neubau nicht lange auf sich warten lassen. Auch das staatliche Gymnasium soll erweitert werden; die erforderlichen Mittel sind für das kommende Etatsjahr in dem preußischen Etat eingestellt.

(*) **Geschäftsjubiläum.** Vor siebzig Jahren eröffnete Bernhard Krüsemann in Bochum bei Witwe Schock auf dem Graben eine Werkstatt als Stuhlmacher und Drechslermeister und zeigte solches Unternehmen seinen Mitbürgern gebührend an. Das Geschäft des jungen Meisters schlug ein, seine Arbeit muß gut, seine Ware preiswert gewesen sein, und so bildete die Werkstatt einen geeigneten Boden, auf dem Wohlstand und Ansehen erwachsen konnten. Nach alter guter Handwerkersitte erbte sich die Liebe zur Kunst auf den Sohn fort und heute kann der Nachfolger auf ein festgegründetes, fortgesetzt erweitertes Unternehmen blicken, dessen guter fachlicher Ruf weit über die Grenzen der Stadt hinausreicht. Siebzig Jahre sind eine lange Zeit. So wie die Dinge liegen, wird das Haus noch viele Jahre weiterbestehen und das Ansehen der Bürgerschaft genießen.

bu **Kirchengemeinde Wiemelhausen.** Die Gesamtvertretung der evangelischen Kirchengemeinde hatte eine Sitzung unter dem Vorsitze des Präses-Presbytern Pfarrer Reckert, an der zum ersten Male die neu eingeführten Pfarrer Niedermeier und Engelbert teilnahmen. Der Presbyter, Bürovorsteher Schröer hielt einen längeren Vortrag über die Vorlage des Kirchensenats bezw. Oberkirchenrats über die Finanzpolitik. Hierbei stützte er sich besonders auf die Beratungen und Beschlüsse über die Finanzlage der Kirche auf der Provinzial-Synode. Der Haushaltsplan 1926 ist überschritten. Die Ueberschreitung muß (so verlangt es die vorgesetzte Behörde), von der Vertretung genehmigt werden. Das geschah, nach eingehender Darlegung der Ausgaben durch den Vorsitzenden, einstimmig. Weitere dankenswerte Anregungen aus der Vertretung, die das Gemeindeleben betrafen, wurden lebhaft besprochen.

() **Ruhrrevierkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands.** Sonntag, 27. November, vormittags 10 Uhr findet in Gelsenkirchen in der Stadthalle eine große Ruhrrevierkonferenz der Vertrauensleute des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands statt. Der Reichstagsabgeordnete Imbusch wird über das Thema „Sozialer Volksstaat oder Klassenstaat" sprechen.

× **Wer bekommt den Hauerschein?** Die theoretische und praktische Berufsausbildung der Lehrhauer im Ruhrbergbau ist bekanntlich auf Grund bergbehördlicher Anordnung vorgeschrieben. Die Bergpolizeiverordnung über die Befugnis zur Hauerarbeit bildet die Grundlage für die Hauerausbildung im Ruhrbergbau. Sie ist am 1. April 1926 in Kraft getreten. Im § 1 der bergpolizeilichen Verordnung heißt es, daß als Hauer nur solche Bergleute beschäftigt werden dürfen, die einen von einem Steinkohlenbergwerk des Oberbergamtes Dortmund ausgestellten Hauerschein besitzen. Weiter heißt es: Der Anspruch auf den Hauerschein wird durch das Bestehen der Hauerprüfung erworben. Zur Hauerprüfung zugelassen werden die Bergleute, die das 21. Lebensjahr vollendet sowie mindestens drei Jahre unter Tage gearbeitet haben. Sie müssen während dieser Zeit wenigstens das letzte Jahr (Lehrhauerjahr) mit Hauerarbeiten im Steinkohlenbergwerk beschäftigt gewesen und nach einem vom Oberbergamt genehmigten Plan ausgebildet sein. Der Ausbildungsplan ist vom Bergwerksbesitzer nach Anhörung der Betriebsvertretung aufzustellen. Bei seiner Aufstellung sind die vom Oberbergamt erlassenen Richtlinien zum Anhalt zu nehmen. Die Hauerprüfung kann nur auf der Schachtanlage abgelegt werden, auf der die letzten drei Monate des Lehrhauerjahres verbracht worden sind. Bergleute, die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Bergpolizeiverordnung auf einem Steinkohlenbergwerk des Oberbergamtes Dortmund die Befugnis zur Hauerarbeit haben, können weiter als Hauer beschäftigt werden. Ihnen ist auf Antrag der Hauerschein auszustellen. Diejenigen Bergleute, die die Arbeit unterbrochen haben und die Befugnis zur Hauerarbeit hatten, können bei Wiederanlegung innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten der Verordnung, also bis zum 1. April 1931, den Hauerschein beantragen. Wer über diese Zeit hinaus die Bergarbeit wieder aufnimmt, muß eine Ausbildungszeit von drei Monaten durchmachen und die Hauerprüfung ablegen. Solche Bergleute, welche am 1. April 1926 als Lehrhauer im Bezirk Dortmund beschäftigt waren, brauchen nur den Rest ihrer Lehrhauerzeit, mindestens jedoch drei Monate, ausgebildet zu werden.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Bochum 1913-24.

Die Stadt Bochum gibt soeben nach langer Pause wieder einen gedruckten Verwaltungsbericht heraus. Vorangestellt ist ihm das Bild des Oberbürgermeisters, der nun bereits eine dreijährige Amtsperiode hinter sich hat, das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg als Ehrenbürger Bochums und das Bild des Altoberbürgermeisters und Ehrenbürgers Graff. In seinem

Vorwort

schreibt Oberbürgermeister Dr. Ruer unter Betrachtung der weltgeschichtlichen Ereignisse was folgt:

Mehr als ein Jahrzehnt ist seit der Veröffentlichung des letzten stadtischen Verwaltungsberichtes vergangen. Der Weltkrieg mit seinen tief einschneidenden Wirkungen auf die Verwaltungstätigkeit, die Staatsumwälzung, die Besatzung und der Ruhrabwehrkampf beanspruchten alle verfügbaren Kräfte. So kam es, daß nicht alljährlich wie in der Friedenszeit Rechenschaft über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten abgelegt wurde. Das Versäumte soll durch den für die Jahre 1913 bis 1924 zusammengefaßten Bericht nachgeholt werden. Ein Zeitabschnitt von weltgeschichtlicher Bedeutung und unerhörter Anspannung auf dem Gebiete der kommunalen Wirtschaft wird aufgerollt. Möge der Bericht bei allen denen, die in Treue und Opferfreudigkeit in jener Zeit ihre Kraft für unser Gemeinwesen eingesetzt haben, Interesse erwecken.

Das große Geschehen

In einer umfangreichen Einleitung wird die Spanne Zeit von 1913 bis 1924 mit ihren reichen geschichtlichen Geschehen aufgezeichnet. Die ganze ereignisvolle Vergangenheit aus Kriegs- und Nachkriegszeit baut sich vor dem Auge des Betrachters auf mit zahlreichen Bildern. Auch die maßlosen Bedrückungen aus der Zeit der französischen Besatzung werden wieder vor die Seele gestellt.

Einige Einzelheiten seien hier aneinandergereiht: Von den etwa 36 000 zur Fahne einberufenen Bürgern sind fast 4600 auf den vielen Kriegsschauplätzen gefallen oder in Heimatlazaretten an Wunden und Krankheiten gestorben. Alltäglich wird die Tatsache offenkundig, daß viele ehemals gesunde und starke Menschen heute leidende erwerbsbeschränkte oder erwerbsunfähige Unterstützungsempfänger geworden sind, die zeitlebens an den Entbehrungen und Strapazen des Krieges zu tragen haben werden.

An Kriegsanleihe sind in Bochum insgesamt 416¼ Millionen Mark gezeichnet worden.

Bei der Benagelung des Eisernen Schmiedes wurden 55 664 Mark gesammelt.

Die Umwälzung der Novembertage 1918 erhielt ihren unmittelbaren Anstoß erst durch das Erscheinen ortsfremder Heeresangehöriger unter Führung von Kieler Matrosen, die bald großen Zulauf bekamen, die öffentliche Gewalt an sich rissen und die Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates in die Wege leiteten. Es war jedoch dem Ordnungswillen der Bevölkerung und dem maßgebenden Einfluß der hiesigen Arbeiterführer zu verdanken, daß entgegen den Vorkommnissen in anderen Großstädten Plünderungen und größere Ausschreitungen nahezu unterblieben.

Die Arbeitsstörungen von 1919 waren zumeist nur von kürzerer Dauer. Die Tage nach dem Kapp-Putsch brachten dagegen neuen Zündstoff. Infolge des Generalstreiks standen auch in Bochum alle Räder still; aber auch hier blieb Bochum von Straßenkämpfen verschont.

Die Inflation brachte neue Aufregungen und Enttäuschungen. Gegenüber der immer weiter um sich greifenden Verelendung und Verarmung weiter Kreise mußte das Gebahren einer gewissen Schicht von Kriegs- und Inflationsgewinnlern sowie der valutastarken Ausländer mit Recht Erbitterung und Gährung hervorrufen.

Die Franzosenzeit.

Aus der Franzosenzeit wird mit Stolz berichtet, daß trotz der schärfsten Zwangsmaßnahmen das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Stände nicht gelockert werden konnte, mochte das gewerbliche Leben durch die Besatzung auch völlig zum Stillstand gebracht werden. Die Bevölkerung lebte zuletzt in der Mehrzahl nur noch von staatlicher Unterstützung, die durch den täglichen Sturz der Mark noch immer weiter entwertet wurde. Mit allen Mitteln suchten die Gewalthaber die Bevölkerung mürbe zu machen. Alle Anstrengungen waren aber vergeblich. Für die Aushorchung der Bevölkerung bestand ein bis ins kleinste durchorganisiertes Spionagegesetz. In alle Lebensgewohnheiten des friedlichen Daseins der Bürger griff die Besatzung mit Ordonnanzen ein, die an mittelalterliche Gebräuche erinnerten und der Bevölkerung das Gefühl der Machtlosigkeit zum Bewußtsein brachten.

Im Mai 1923 kam es nach Ausweisung der Schupo infolge der allgemeinen Notlage und ihrer hetzerischen Ausnutzung zu dem bekannten traurigen Vorfall, der nicht ohne Menschenverlust blieb. Dank der heldenmütigen Abwehr der Berufsfeuerwehr, verstärkt durch Kriminalbeamte und Beamte der Polizeireviere sowie Freiwillige aus Bürger- und Arbeiterkreisen mißlang der Sturm auf das Feuerwehrdepot in der Südstraße. Nach einigen Tagen schwerer Betrübnis konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Ein erfreuliches Zeichen für die Leistungsfähigkeit der heimischen Geschäftswelt nach den Jahren des wirtschaftlichen Stillstandes bot die Bochumer Werbewoche vom 7. bis 15. März 1925. Unter dem Eindruck der außen- und innenpolitischen Beruhigung sind auch in das öffentliche Leben die alte Disziplin und Ordnung wieder eingekehrt und damit die

Grundlagen für eine neue Aufwärtsentwickelung Bochums

gegeben. Der Weg hierzu ist hart und reich an Mühen und Arbeit; aber das entschlossene Durchhalten in dem letzten jahrzehnt, die nahezu übermenschlichen Leiden der Kriegsjahre, das geduldige Ausharren in der Nachkriegszeit, das mutvolle und entschlossene Auftreten gegen die Fremdherrschaft bieten die Gewähr dafür, daß die Bochumer Bevölkerung mit festem Willen und klarem Blick die ihr vom Schicksal zugewiesenen Aufgaben zu meistern gewillt ist. Dann wird das städtische Gemeinwesen nach den Zeiten der Not einer neuen Blüte entgegengehen und dazu beitragen, dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes und der ihm unter den Völkern der Erde gebührenden Geltung die Wege ebnen.

Der inhaltreiche Band ist begreiflicherweise diesmal nicht bloß ein trockener Verwaltungsbericht mit vielen Tabellen für die kommunalpolitischen Fachleute, sondern ein mit einer großen Anzahl von Bildern und wertvollen Aufsätzen ausgestatteter Erinnerungsband, der auch für den bescheidenen Beobachter des städtischen Lebens und Strebens viele Anregung und wertvolle Erinnerung bringt. Die Bilder zeigen, wie durch bewußtes Ineinandergreifen der Kräfte viel zum Ausbau und zur Verschönerung getan werden konnte, wenn auch auf Grund der Notstandsfürsorge in Stadt und Staat: dieser Elfjahrsband ist als eine Fundquelle für jeden Freund der Stadt zu werten.

Splittmus anzuhören über Kindererziehung, besonders des weiblichen Teiles im mannbaren Alter.

Endlich fiel die Sperrkette. Anton Bögelmann riß alle Kraft zusammen. Er glaubte keineswegs an eine etwaige Ohnmacht oder einen Herzschlag seines Wilhelminchens. Er fürchtete aber, der lange Aufenthalt vor der Flurtür würde seiner Frau Zeit gelassen haben, sich zu sammeln. Auf eine Flut von Vorwürfen war er gefaßt. Denn natürlich hatte er in erster Linie als Blitzableiter zu dienen. Dieses Mal aber wollte er mit Nachdruck zeigen, wer Herr im Hause war. Stumm und kräftig faßte er Hannchen beim Handgelenk und begab sich mit ihr ins Wohnzimmer.

Muttchen lag auf dem Langstuhl und atmete schwer. Tat erst, als seien die beiden Luft. Wollte, daß ihr Anton sie bedaure. Dann aber sollte er etwas erleben. Dieses Mal hatte sie sich gründlich geirrt. Es war ein Verzweiflungskampf, den Anton Bögelmann jetzt führte. Er schrie sie an:

„Das hast davon! Gehst dem Flieger um den Bart, den er nicht hat, daß er denkt, mit Bögelmanns dürfe er Schindluder treiben, dem Hannchen den Kopf verdrehen — und nun liegste da wie 'n geprellter Frosch!"

Erst war Muttchen sprachlos. Dann musterte sie aufmerksam ihren Anton. War der verrückt geworden? Nein, aber sündhaft frech! Da fuhr sie auf. Fuchtelte mit den Händen vor seinem Gesicht herum und schrie auch los:

„Du schwacher Charakter! Du Umdreher der Tatsachen! Wer hat den Waßberg ins Haus geschleppt? Ich oder du?"

„Du hast ihm Mut gemacht, unser Hannchen zu betören! Das arme Kind. . ."

„In Schutz nimmst du das Mädel auch noch?"

„Tu ich! Jawohl! Weib, denk' an deine Jugend! Bist du nicht auch um mich herumscharwenzelt?"

Das war zu viel für Wilhelmine Bögelmann! Und so etwas sagte ihr Anton vor dem Kind!

„I—ich? Hab ich dich nicht zappeln lassen, bis du abgemagert warst und ins Wasser gehen wolltest, wenn ich dich nicht erhörte?"

Anton Bögelmann war jetzt alles einerlei. Nur fliegen wollte er um keinen Preis der Welt. Schluß mußte gemacht werden mit dem Waßberg! Lieber vier Wochen zu Hause die Hölle auf Erden haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Kirchengemeinde Hordel. Das Vereinsleben der evangelischen Gemeinde im Stadtteil Hordel, über deren Entwicklung und Wirken wir in Nr. 274 berrichteten, ist äußerst rege. Der älteste der evangelischen Vereine ist der Frauenverein, der der evangelischen Frauenhilfe Deutschlands angeschlossen ist. Gegründet wurde er im Jahre 1885. Nachdem in Hordel die zweite Pfarrstelle errichtet worden war, teilte sich der Verein in die evangelische Frauenhilfe Unterhordel und die evangelische Frauenhilfe Hordel-Dahlhausen. Fast ebenso alt wie der Frauenverein ist der Evangelische Arbeiterverein, der im Jahre 1887 gegründet wurde. Während des Krieges standen über vierzig Mitglieder im Felde, von denen fünf den Heldentod erlitten. Neben dem alten evangelischen Arbeiterverein hat sich 1911 der ostpreußische evangelische Arbeiterverein gebildet. Der drittälteste Verein ist der Blaukreuzverein, der, 1896 gegründet, seit einunddreißig Jahren besteht. In ihrer inneren Einstellung dem Blaukreuzverein verwandt ist die landeskirchliche Gemeinschaft, die seit 1921 in der Kolonie Dahlhausen ihre Gemeinschaftsstunden hält. Organisatorisch ist die Gemeinschaft der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld angeschlossen. Die Seelsorge der Gemeinde hat sich vor allem der Jugend durch Gründung von Jugendvereinen angenommen. 1913 wurde durch den um die Jugendarbeit sehr verdienten Pfarrer Müller der evangelische Jungfrauenverein gegründet; er gehörte zunächst dem Gelsenkirchener, später dem Bochumer Kreisverband an und war damit dem Provinzialverband (Witten) und Reichsverband (Berlin) angeschlossen. Nach dem Tode Pastor Müllers übernahm 1921 Pastor Germann, und nach dessen Fortgang von Hordel Pastor Wessel die Leitung des Vereins. Es bestehen zur Zeit sechs Gruppen: „Immer fröhlich", „Maiglöckchen", „Immergrün", „Edelweiß", „Sonnenschein" und „Morgenstern". 1914 erfolgte die Gründung des evangelischen Jungmännervereins, der dem Reichsverband evangelischer Jungmännervereine (Sitz in Kassel-Wilhelmshöhe) angeschlossen ist. Eines der bedeutendsten Betätigungsgebiete der Jugendarbeit in der Gemeinde ist der Kindergottesdienst, der von dreihundert Kindern regelmäßig besucht wird. Zwei weitere wichtige Helfer im kirchlichen Leben ist der seit dreizehn Jahren bestehende Posaunenchor, der aus dem Jungmännerverein hervorgegangen ist, und der Kirchenchor, der 1909 nach Einweihung des neuen Gotteshauses gegründet wurde. Er zählt jetzt 41 Frauen- und 28 Männerstimmen. Die Darlegungen zeigen, daß das Vereinsleben der evangelischen Gemeinde in Hordel sich unter tatkräftiger Führung segensreich entwickelt hat und Hoffnung auf weitere gedeihliche Entfaltung wohl berechtigt.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Der Mütterverein veranstaltete im Försterschen Saale einen Unterhaltungsnachmittag. Pfarrer Nunnemann begrüßte eingangs die Anwesenden. Ein Schulkind trug einen Prolog vor. Ein Sing- und Lustspiel sorgten für Unterhaltung. Eine Lehrerin hielt einen Vortrag über die heilige Elsabeth. Donnerstag veranstaltete der Mütterverein von Hofstede im Reggerschen Saale einen harmonisch verlaufenen Unterhaltungsabend.

* **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Zum Besten des Kindergartens findet Sonntag 16½ Uhr im evangelischen Vereinshause in Weitmarmark eine Adventsfeier statt, für die eine abwechslungsreiche Festfolge aufgestellt ist.

k. **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Auf dem Gelände an der Haukenscheider Straße hat man vor kurzem die Errichtung einer Sportplatzanlage vorgenommen. Unser Stadtteil besitzt nunmehr drei Sportplätze. — Da auch hier die Gründung eines Bürgerschützenvereins großes Interesse erweckte, hat man vor kurzem im Lokale des Wirts Karl Vogt die Gründung eines Bürgerschützenvereins vorgenommen. Der Verein zählt trotz seines kurzen Bestehens schon eine große Anzahl Mitglieder. Erster Vorsitzende ist Hickert. — Am heutigen Samstag begehen die Eheleute Bendix, Wittener Straße, das Fest der silbernen Hochzeit. — Donnerstag vormittag 8 Uhr ereignete sich auf der Wittener Straße abermals ein bedauerlicher Unfall. In der Nähe der Straßenbahn-Haltestelle Goyfstraße scheute das Pferd eines dicht neben der Straßenbahn in der Richtung Bochum fahrenden Fuhrwerks des Bauunternehmers Blömecke. Der Fuhrmann, der nahezu 60jährige Thomas Blaszik, vermochte das Pferd nicht zu halten, das auf den Bürgersteig sprang, wobei B. unglücklicherweise mit dem Kopfe auf den Bordstein aufschlug und unter das linke Wagenrad geriet, wo er besinnungslos liegen blieb. B. wurde in die Straßenbahn geschafft und in ärztliche Behandlung gebracht.

(p) **Westfälischer Herbergsverband.** Im Konferenzzimmer des Lutherhauses in Hamm fand die Generalversammlung des Westfälischen Herbergsverbandes statt. Vom Oberpräsidium nahm Oberregierungsrat Moritz und vom Landesfürsorgeverband Landesrat Schulte-Himmelpforten teil. Dr. Depuhl (Hannover) hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der karitativen Arbeitsvermittlung nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung." Auf dem Boden der absoluten Anerkennung der Notwendigkeit eines staatlichen Arbeitsnachweises müsse auch die Forderung der Anerkennung der karitativen Arbeitsvermittlung mit allem Nachdruck erhoben werden, die Fürsorge für die Gefährdeten, für die Strafentlassenen, die Wanderer usw. Der einzige Weg, um die evangelische Arbeitsvermittlung überhaupt praktisch in die Tat umzusetzen, sei durch die Kleinarbeit der Herbergsväter gegeben, die Fühlungnahme des Herbergsvaters mit der ganzen Umgebung unter Mithilfe von Vertrauensleuten. Die Herbergen und Wandererarbeitsstätten haben nach den schweren Jahren der Inflation in der letzten Zeit einen weiteren Ausbau erfahren. Allerdings seien dadurch in Westfalen drei Herbergen und zwar Gelsenkirchen, Witten und Iserlohn eingebüßt worden. Die Bettenzahl betrug im Jahre 1925 1274, während sie jetzt insgesamt 1904 beträgt. Die Arbeitsvermittlung hat sich gegen das Jahr 1925 vervierfacht. Ganz besonders wichtig ist die engste Zusammenarbeit des Herbergsverbandes mit der Bahnhofsmission.

× **Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte.** In einer besonderen Verordnung teilt der Reichsarbeitsminister mit, daß die Hauptstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung mit der Bearbeitung besonderer Angelegenheiten auf dem Gebiete der Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte beauftragt worden ist, die vordem der Reichsarbeitsverwaltung übertragen waren. Es handelt sich dabei insbesondere um die Ueberwachung der Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter gegenüber privaten Arbeitgebern, um statistische Erhebungen über die Unterbringung von Schwerbeschädigten, um die Bearbeitung der Anfragen über die Auslegung der Vorschriften des Schwerbeschädigtengesetzes, sowie um die Bearbeitung der einzelnen Gesuche der Schwerbeschädigten um Arbeitsvermittlung.

* **Die betrügerische „Wohlfahrtsdame".** Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Die zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Wohlfahrtsschwindlerin Anna H. von hier war zu Anfang des Monats aus einem hiesigen Krankenhause, wo sie vorübergehend untergebracht war, entwichen. Wie nach ihrer am 20. November erneut erfolgten Festnahme festgestellt wurde, hat sie die kurze Zeit ihrer Freiheit benutzt, um ihre diebischen Unternehmungen als Wohlfahrtsdame wieder aufzunehmen. Soweit bisher ermittelt ist, hat sie einer 69jährigen alleinstehenden Rentenempfängerin Kleidungsstücke, etwa 40 Mark Bargeld und ein Sparbuch entwendet. Der größte Teil der Kleidungsstücke sowie das Sparbuch konnten wieder herbeigeschafft werden. Es besteht die Möglichkeit, daß die H. unter der Angabe, sie sei Wohlfahrtsdame, weitere Diebstähle und Schwindeleien bei alten Frauen ausgeführt hat, über die bisher Anzeigen nicht erstattet sind. Mitteilungen über derartige Vorfälle werden bei der Kriminalpolizei Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, entgegen genommen.

Einbruchsdiebstähle. Das Polizeipräsidium teilt uns mit: In der Nacht vom 23. zum 24. November wurde bei einem Wirt an der Wittener Straße eingebrochen: Zigaretten verschiedener Marken, Schokolade und Schnaps wurden gestohlen. In der Nacht zum 21. November wurden einem Anwohner der Gartenstraße aus dem verschlossenen Taubenschlag sechs wertvolle Rassetauben (Ziertauben) entwendet. Personen, die zu vorstehenden Fällen nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29 bzw. 72 zu melden. — In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde das Schaufenster eines hiesigen Pelzwarengeschäfts in der Alberstraße von bisher noch unbekannten Tätern eingeschlagen und seiner Auslagen beraubt. Den Einbrechern fielen Pelzmäntel, Pelzjacken und einzelne Felle im Gesamtwerte von mehreren tausend Mark in die Hände. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35.

* **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Gewerbevergehens, eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Fundunterschlagung und eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, und eine Person wurde in Schutzhaft genommen.

** **Kleine Tageschronik.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Heinrich Grotthausmann, Breukerholzstraße 5. Der Jubilar ist 38 Jahre Abonnent des Bochumer Anzeiger. — Ebenfalls das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Emil Willh, Bochum-Weitmar, Hauerstraße 4. — Ein Motorradfahrer fuhr am Donnerstag nachmittag durch die Wittener Straße. Kurz vor der Alsenstraße lief plötzlich ein größerer Hund vor das Rad. Der Führer sowie eine auf dem Soziussitz befindliche Dame wurden auf das Pflaster geschleudert. Der Führer erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Dame kam mit geringen Verletzungen davon. — Auf der Alleestraße wurde ein junger Radfahrer, der ein mäßiges Tempo fuhr, von zwei Personen, die dem Fahrer vors Rad gelaufen und dadurch zu Fall gekommen waren, derart mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Nachts wurde auf der Castroper Straße ein Fuhrwerk von einem Personenkraftwagen angefahren. Personen sind nicht verletzt worden. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. — An der Ecke Brück- und Kortumstraße stießen nachmittags zwei Kraftwagen zusammen. Größerer Schaden entstand nicht, auch wurde niemand verletzt. — Ihr 85. Lebensjahr vollendete Frau Gerke, Bochum-Wiemelhausen, Markstraße 358.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 9.

Bei Rheuma, Erkältung, Zahn-, Kopfschmerzen und Asthma hilft sofort 100% Eucalyptus-Oel. Zu haben in Drogerien, bestimmt in Drogerie Reinhardt, Mollkemarkt 39. **Flucol**

Vom neugegründeten Verband Bochumer Spezialgeschäfte wird uns geschrieben:

„In einer Zeit, die im stärksten Maße nach Rationalisierung der Wirtschaft drängt, erwächst den Spezialgeschäften des deutschen Einzelhandels die besondere Aufgabe, ein gewisses Gegengewicht gegen zu starke Schematisierung zu bilden und zu wirken, daß unter der Vereinfachung und Vereinheitlichung die Qualität der Ware nicht leidet. Wenn die Spezialgeschäfte die Aufgabe erfüllen, die Verbraucher zum Bezuge von Qualitätsware zu erziehen, tragen sie auch zur kulturellen Hebung des Volkes bei. Die Erhaltung und Förderung eines starken inneren Marktes für Qualitätswaren ist aber auch deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil sich nur auf dieser Grundlage die Ausfuhr deutscher Qualitätserzeugnisse entwickeln läßt, wie es die Lage unseres Landes, das arm an Kapital, aber reich an hochwertigen Arbeitskräften ist, zur Erhaltung seiner dichten Bevölkerung und im Hinblick auf die ihm auferlegten schweren Lasten erfordert."

So schrieb der preußische Handelsminister Dr. Schreiber in seiner Glückwunschadresse zur Tagung der deutschen Spezialgeschäfte im vergangenen Jahr.

Förderung der Qualitätsarbeit

war und bleibt die Parole des deutschen Spezialgeschäftes. In unserer Zeit, in der die Oeffentlichkeit von den Schlagworten Nationalisierung, Normung, Typisierung und Schematisierung erfüllt ist, haben sich auch die guten Spezialgeschäfte Bochums zur Förderung der Qualitätsleistungen zusammengeschlossen. Nach dem Vorbild der Düsseldorfer Spezialgeschäfte, die seit 16 Jahren unter dem Zeichen des Merkurkopfes eine zielbewußte und aufklärende Arbeit leisten, haben sich auch in Bochum in dieser Woche 18 Firmen zusammengefunden, um im Interesse der Käuferschaft und damit auch im eigenen Interesse gemeinsam für das gute Spezialgeschäft zu werben. Wir bitten daher die Bochumer Bürgerschaft, auf die Anzeigenveröffentlichungen des Verbandes Bochumer Spezialgeschäfte in den kommenden Wochen besonders zu achten. Die unserem Verband angeschlossenen Firmen führen in der nächsten Zeit in ihrem Schaufenster das Merkurkopfschild als Bürgschaftszeichen für Leistungsfähigkeit und reelle Geschäftsgebarung. „Gediegene Waren — mäßige Preise — fachkundige Beratung — reichhaltige Auswahl und sorgfältige Bedienung", das sind die Grundsätze, nach denen jedes Mitglied unseres Verbandes die Geschäftsführung einstellen muß. Mögen die Bestrebungen unseres Zusammenschusses bei der Bürgerschaft Bochums ein starkes Interesse finden.

* Vereins-Kalender *

Weitmar, Kanarienzucht- und Vogelschutzverein „Kanaria". Samstag und Sonntag, den 26. und 27. November beim Wirt Schroer, Kohlenstraße, Kanarienausstellung mit Prämiierung.

Verein ehem. 154er Ruhrgebiet. Heute, 8,30 Uhr abds. Monatsversammlung Lokal Hermann, Augustastr. 1.

Bürger-Schützenverein, Altenbochum, (Alter Verein). Sonntag, 27. Nov., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Vereinswirt Anton Hentker Monatsversammlung. a3283 **Der Vorstand.**

Freireligiöse Gemeinde Bochum u. Umgegd. e. V. Sonntag, 27. 11., nachm. 5 Uhr, in der Aula der Oberrealschule I (Goethestraße, Bochum) 2. Vortrag aus dem Gebiet der Kunstgeschichte über Moritz von Schwind m. Lichtbild. (Vorh. Kindesweihe.) a2976

Die Verlobung meiner Tochter Wilhelmine mit Herrn Walter Kunze gebe ich hiermit bekannt

Frau Heinrich Lütkehaus
Catharina geb. Rolshoven

Bochum, den 27. November 1927.
Fürstenstr. 41.

Meine Verlobung mit Fräulein Wilhelmine Lütkehaus, Tochter des verstorbenen Bergbauunternehmers Heinrich Lütkehaus und seiner Frau Gemahlin Catharina geb. Rolshoven beehre ich mich hierdurch anzuzeigen

Walter Kunze

Dortmund, den 27. November 1927.

Statt Karten

Adele Gardisch
Franz Kißlinger
Verlobte

Bochum — Scharnhorst
27. November 1927.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sprechen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank** aus.

Frau Dorothea Brämer
geb. Großkurth
und Kinder.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, meinen treusorgenden Vater, meinen guten Sohn, unseren Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Ingenieur
Friedrich Rumberg

nach kurzem, in Gott ergeben ertragenen schweren Leiden, im besten Mannesalter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:
Mathilde Rumberg geb. Thierhoff
Egon Rumberg
Familie Rumberg
Familie Thierhoff

Düsseldorf, Stiepel, Bochum, Langendreer, Blankenstein, Datteln, den 24. November 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. November, 3 Uhr nachmittags vom Elternhause in Stiepel, Hauptstraße 111 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Für die wohltuende Teilnahme an unserem Schmerze beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders dem Herrn Pastor Pitsch und den Frauen vom Ev. Frauenverein

unsern herzlichsten Dank aus.

Heinrich Henke und Kinder.

Bochum, im November 1927.

Herzlichen Dank

auf diesem Wege allen für die herzliche Teilnahme anläßlich des Todes unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Tante.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hugo Scherfig und Frau
Mentor Scherfig und Frau

Bochum—Hagen, den 24. November 1927.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren

herzlichen Dank.

Die Geschwister u. Angehörigen der
Familie Müller, Bochum, Roonstr.

Bochum, den 24. November 1927.

Geistvolle Menschen

braucht die Gegenwart. Psychologisch-philosophische Vereinigung (Loge) nimmt noch weitere Mitglieder auf. Der Stand spielt weniger eine Rolle, vielmehr ehrliches aufrichtiges Vorwärtsstreben. Meldungen aus müßiger Neugier sind zwecklos.
Charaktervolle Menschen, denen an ihrer geistigen Weiterentwicklung gelegen ist, wollen ihre Anschrift senden unter A. O. 17004 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

25

Den Eheleuten
Ferdinand Bendix
zu ihrer heutigen Silberhochzeit die
herzl. Glückwünsche

Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele
Ortsgruppe Bochum.

Am 8. November rauhhaarige

Foxterrier-hündin

entlaufen. Brauner Kopf, schwarze Platten am Körper, Läufe und Pfoten weiß, besonderes Kennzeichen Nabelbruch. Wer sie zurückbringt oder nähere Nachricht über ihren Verbleib geben kann, erhält sehr hohe Belohnung. Meldungen nach Kronenstraße 23, part. Telefon 2056. a3260



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23,
Ysselsteinstraße
Liste frei.
Teilzahlung

---

3 wichtige ●●●

sind die Stützen meines großen Umsatzes

1. Liefere: **Sprechapparate, Schallplatten** etc. **gegen geringe An- und Abzahlung.**

2. **Großes Entgegenkommen bei Arbeitslosigkeit und nicht vorhergesehenen Fällen**

3. Habe keine hohe Ladenmiete und Personalspesen zu zahlen, da ich auf der Etage verkaufe und kann eben diese Vorteile meiner werten Kundschaft zukommen lassen.

Ueberzeugen Sie sich ohne Kaufzwang!

Frank's Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31. I. Etage.

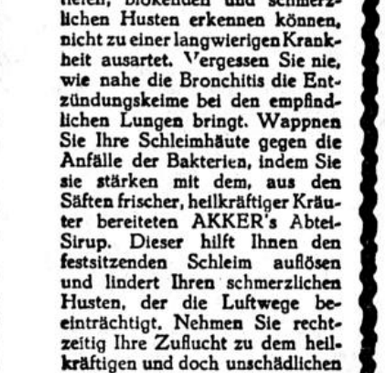
Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Kath. Frl. 34 Jahre alt, jugendliche, angenehme Erscheinung sucht die Bekanntschaft eines kath., soliden, charakterfesten Herrn, bis 40 Jahre in sicherer Lebensstellung zwecks später.

Heirat.

Witwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Lehrer, mittlerer Beamter oder selbständiger Geschäftsmann bevorzugt. 2 Zimmer Einrichtungen, Wäscheaussteuer und einige tausend Mark vorhanden. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter U V 3255 an die Geschäftsst. ds. Ztg.



Ihre **BRONCHITIS**

Sorgen Sie dafür, dass die Erkrankung Ihrer Luftröhren (Bronchien), die Sie an einer pfeifenden, schmerzlichen Atmung und einem tiefen, blökenden und schmerzlichen Husten erkennen können, nicht zu einer langwierigen Krankheit ausartet. Vergessen Sie nie, wie nahe die Bronchitis die Entzündungskeime bei den empfindlichen Lungen bringt. Wappnen Sie Ihre Schleimhäute gegen die Anfälle der Bakterien, indem Sie sie stärken mit dem, aus den Säften frischer, heilkräftiger Kräuter bereiteten AKKER's Abtei-Sirup. Dieser hilft Ihnen den festsitzenden Schleim auflösen und lindert Ihren schmerzlichen Husten, der die Luftwege beeinträchtigt. Nehmen Sie rechtzeitig Ihre Zuflucht zu dem heilkräftigen und doch unschädlichen

AKKER'S ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



bewährt bei Husten, Bronchitis und asthmatischen Erscheinungen

⅓ Flasche Mk. 3.—. | Durch die
½ „ Mk. 5.—. | Apotheken.

Morgenröcke



Unsere Morgenröcke in modern gemusterten Flauschstoffen bilden durch ihre soliden Gebrauchsqualitäten ein praktisches, unentbehrliches Kleidungsstück. Gute und bequeme Paßformen sind auch für starke Damen in allen Preislagen vorrätig.

21.50, 16.75, 13.75, 12.75, 8.75, 6.90

Hermann
Buschhoff

Hoch- und Harmoniestrassen-Ecke
Das führende Spezialhaus.

Familien-Nachrichten

Vermählte: Otto Jaeger mit Elsa Schmidt, Gelsenkirchen und Herne. Fritz Eichmann mit Gerta Wiemann, Hamm und Rhynern. Peter Mormann mit Hilde Keyser, Essen und Bielefeld. Dr. Jos. Longerich mit Ida König, Duisburg und Hamm.
Gestorben: Wilhelm Baganz, 65 J., Gelsenkirchen. Paul Reimer, Dortmund. Friedrich Siepmann, 58 J., Wickede-Asseln. Theobald Kade, 85 J., 85 J., Bielefeld. Bernard Harings, 84 J., Essen.

Heirats-Gesuche

Handwerk., 32 J., sucht Gefährtin, a. liebst. Witwe, zw. späterer

Heirat

Ausführl. Ang. u. D. L. 17798 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Witwe m. Wohn, 49 J., k., sucht H.-Bek. zw. sp.

: Heirat :

Zuschrift. u. B. B. 17799 an d. Geschst.

Ehevermittlung Fortuna Bochum,

gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand, bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag b. 8 U. zu spr. Rückp. erbet.

Fortuna Essen

Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto

---

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheirats. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stadtrey, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Schnelle Heirat

find. Herren und Dam. all. Stände, jed. Alt., m. u. ohne Vermögen durch
Jac. Edelmann, Frankfurt a. M.-West 13 (Auskunft umsonst.)

Anst. Bergm. von 47 J., w. d. Bekch. e. anst. Witwe o. Anhang o. e. ält. Dame v. 40 b. 45 Jahren

zwecks Heirat

Zuschriften unt. H. B. 17759 an die Geschäftsstelle.

Obersekretär (von auswärts), 36 J., mittelgroß, wünscht zwecks

Heirat

gebild. Dame von angenehm. Aeußern kennen zu lernen. Häusl. erzog., musik. und naturlieb. Damen aus guter Familie im Alter bis zu 30 Jahren wollen Briefe richten an die Haupt-Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeig." unter St. 17686.

Schöner Seal-Elektr.-Schal sehr billig z. verk. 17580 Dibergstraße Nr. 57, part.

Verloren

Kl. Rehpinscher
Freitag entlaufen. Gegen Belohnung abzug. (17874
Viktoriastr. 11, 1. E.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf, Hanfseile, Gerüststricke.
Th. Schulz Nachf. Weilenbrink 15, Tel. 1570.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, ::: Schuhe, ::: Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Gut erh. Bettstelle, 1schl., u. kl. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. F. 17772 an d. Gschst.

Automobile ohne Betriebsstoff fahren nicht, Geschäfte ohne Inserate gehen nicht.



Friedrichstraße 5



Wissen Sie schon das Neueste?

Die Kukirol-Fabrik besteht jetzt bald 10 Jahre. Sie hat bisher nur die Kukirol-Fußpflege-Präparate hergestellt, die infolge ihrer Güte in der ganzen Welt bekannt und berühmt geworden sind.

Jetzt ist die Kukirol-Fabrik dazu übergegangen, durch besondere, neu angelegte Abteilungen auch noch andere Artikel in den Handel zu bringen. Die erste

sehr wichtige Neuheit

sind die Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie schmecken sehr angenehm und werden deshalb von Kindern und Erwachsenen gern genommen.

Wenn Sie an Husten, Heiserkeit, Kratzen im Halse oder Verschleimung leiden, so lutschen Sie einige Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie lösen den Schleim und strömen einen angenehmen, desinfizierenden Geruch aus. Dieser desinfiziert den Hals und alle Luftwege, wodurch Ansteckungen verhütet werden. Jede gutgeführte Apotheke und Drogerie hat sie vorrätig. Fordern Sie aber nicht nur Hustenbonbons, sondern verlangen Sie ausdrücklich

Hustosil-Bonbons
Das sind die richtigen!

Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit dem doppelten Inhalt nur 50 Pfg.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Fabrik pharmaz. Spezial-Präparate, Bad Salzelmen, Kukirolstr.

Auch **Herren-Kleidung**

zu Serienpreisen! ⟸⟹ **Verkauf 1. Stock!**



Serie 1
Herr.-Marengo Paletots
aus guten strapazierfähigen Stoffen, mit Samtkragen **29⁰⁰**

Serie 2
Herr.-Marengo Paletots
auf Satinella gearbeitet, mit und ohne Samtkragen, ein- und zweireihig **39⁰⁰**

Serie 3
Herr.-Marengo Paletots
zum Teil eigene Anfertigung, aus gutem Marengo, und Eskimostoffen **48⁰⁰**

Serie 4
Herren - Ulster
aus strapazierfähigen Stoffen, in verschiedenen Farben **36⁰⁰**

Serie 5
Herren - Ulster
moderne Fantasiestoffe, zum Teil mit karierter Abseite **45⁰⁰**

Serie 6
Herren - Ulster
in ausgewählten Qualitäten, durchgehenden Gürtel **56⁰⁰**

Serienpreise in Herren-Konfektion

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 27. November 1927.

Sammlung für den Verein der Inneren Mission.

Am 1. und 2. Adrent ist ein Teil der Sammlung bestimmt für die Weihnachtsfeiern und Bescherungen unserer Kindergottesdienste. Die Sammlung wird abgehalten werden an den Kirchtüren von Gemeindeverordneten. Neben jedem Gemeindeverordneten wird ein Kind aus dem Kindergottesdienst stehen. Wir bitten diese Sammlung besonders reichlich bedenken zu wollen.

Christuskirche. 7: Jugendgottesdienst, Ritter; 9.45: Schmidt 2 (Lutherkirchenchor); 11.15: KGD., Liz. Schmadt; 3: Tauffeier, Hardt.

Lutherkirche. 9.45: Ritter; 11.45: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Kinzel, Mülheim; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Mayweg; 9.30: Winnacker; 5.15: Köhne.

Johanneskirche. 9: masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider; 11.15: KGD., Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Mayweg.

Herberge zur Heimat. 8.30: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). 11.30: KGD., Dr. Ehrenberg. Jungfrauenverein: 4—6; Jungschar: Dienstag 5—6.30. Helferstunde: Donnerstag 8. Gemeindebibelstunde: Freitag 8.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Evang. Jungmännerverein Wartburg von 1852, e. V., Mühlenstr. 25. **Mittwoch Bibelstunde für junge Leute. Alle andern Veranstaltungen wie gewöhnlich.**

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. 7: Teilnahme am Adventsgottesdienst in der Christuskirche. **4: Adventsfeier und Mitgliederaufnahme im Marthahaus; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus.**

Jugendbund für entschied. Christentum (Friedenskirche). 3.30: Jugendbundjahresfest; Dienstag 8: Freundeskreis; Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbund für entsch. Christentum; 5: Bibelstunde; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33.** Freitag 4: Bibelstunde f. Frauen. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal.** 8: Evangelisationsversammlung für jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- u. Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Heyendehl; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Gemeinschaftsstunde: Dienstag 5: Bibelschule in der Schule Prinz von Preußen; Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhause.

Bochum-Hamme. 8.30: Pastor Kraemer; 10: Pastor Simon; 11.30: KGD, Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid.** 10: Pastor Simon; 11.15: KGD. und Taufstunde. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden:** Sonntag 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 5: gemeinsame Adventsfeier des Jungmännervereins 1 und des Chr. Vereins jg. Männer im Kindergarten Wegescheid; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal; Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Jungmännervereins i. Strchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck;

Hofstede-Riemke. 8.30: Mühge; 10: Pitsch; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde, Freitag 8: Bibelstunde, Mühge 8: Vorbereitung für den KGD. Vereine. Jungmännerverein: Donnerstag 8: Bibelstunde.

Uemmingen. 9.30: Hauptgottesdienst; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bi-

Weitmar. 8.15: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg; 9.15: Hauptgottesdienst, Pfr. Görtz; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde; Samstag 5: Beichte, Pfr. Sassenberg. — **Bibel- und Gemeinschaftsstungen. In Weitmar:** Sonntag 5: Blaukreuzverein; Mittwoch 8: Bibelbesprechung (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — **Jugendverein.** Sonntag 3: Vereinsstunde: Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. — **Evang. Jungmädchenverein Weitmar.** Sonntag 3—5: Spielen und Bibelbesprechung. — **Ev. Männer- und Jünglingsverein:** Sonntag 22 Jugendabteilung; 6: Männerabteilung. — **Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd.** Sonntag 5: Männerabteilung, Generalversammlung; Dienstag 7: Bibelbesprechung; Jungschar; 8: Bibelbesprechung; Jugendabt. — **In Weitmar-Mark:** Sonntag 4.30: Adventsfeier im Vereinshause; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf:** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.), Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. 9.30: Adventsgottesdienst, zugleich Festgottesdienst anläßlich des Jahresfestes des Ev. Frauenvereins, Pastor Echterkamp; 10.45: Kirchentaufen: 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein: 4: Ev. Jungmädchenverein; 6: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisationsversammlung; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Dieckhoff; Donnerstag 8: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein, Gebetsstd.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Engelbert; 11.30: Kirchentaufen;: 11.30: KGD.; 6: Missionsvortrag für Kinder mit Lichtbildern; 8: Missionsvortrag für Erwachsene mit Lichtbildern. — **Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthon.** Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstunde; Donnerstag Jugendbundst. Sonntag Teilnahme an der Adventsfeier um 7 Uhr morgens und an dem um 8 Uhr abends in der Melanchthonkirche stattfindenden Missionsvortrag. — **Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Jugendbund für entsch. Christentum, Königsallee 163.** Sonntag 3: jg. Männer, 5: jg. Mädchen; 7.30: Evangelisation und Adventsfeier, Pfr. Kinzel.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Niedermeier: 11.15: KGD.; 12: Taufen; 3: Jungfrauenver. im Schwesternhaus; 5: Ev.-kirchl. Männerverein; Dienstag 6 Bibelstunde.

Wattenscheid. 8.30: Frühgottesdienst, P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, Past. Heinrich (Herne, Pfarrwahl); 2: KGD., Pastor Müller, 3: Taufen; Pastor Bonne; 5: Jugendfeier, Pastor Müller. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst, Gem. Lux. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 11: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst, Pastor Wessel. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, Pastor Bonne; 2: KGD. — **Amtswoche:** Pastor Bonne.

Harpen. 10: Pfrarr. Leich; 11.15: KGD.; 12: Taufstunde.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Mittwoch 8 (20): Bibelstunde und Bibelbesprechung.

Der Seiden-Velour-Hut

in Bridée-Form und breitem Flachrand ist modern

Das praktische willkommene Freude bereitende

Weihnachtsgeschenk für den Herrn

Unter diesen Namen sind meine Hüte gesetzl. geschützt

Ein Räfsel (Die niedrigen Preise) — **Mein Stolz** (Die gute Qualität)

Wiener Spezialität Der Seiden-Velour in allen Farben **14⁵⁰**

Weltmarke Ein Seiden-Velour in vorzüglicher Qualität **16⁵⁰**

Elite-Velour Höchste Eleganz, auserlesene Farben **19⁵⁰**

Edel-Velour Für den verwöhnten Geschmack 24.50 **21⁵⁰**

Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster!

Gompertz GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Das Fachgeschäft für Hut und Schirm

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 27. November 1927.

Propsteikirche. Meiden: Sonn- u. Feiertags 6, 6.45, 8, 9: 10 Uhr. Hochamt, 11.15 Messe, 2.30 Andacht. — Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr. Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messen 6.30, 7.15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe. Pred 9.30 Hochamt m. Pred 11 Messe mit Predigt; 2,30 Christenlehre. Andacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe m. Pred., 8,30 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11,30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht mit Segen. — An Werktagen: 7 Messe, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz: 7.25: Predigt und Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m Pred 2.30 Andacht

Herz-Jesu-Kirche. 7. Messe, 8.15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Pred., 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West, 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum - Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Hochamt m. Pred 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6.30 Kommunion; 7, 8, 9 Messen mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Christenlehre.

Langendreer. Marienkirche. 6,15 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — **Bonifatiuskirche.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Laer. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre Andacht. **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7.30 Messe; 10 Hochamt. 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Geist.** 7 30 Messe. 10 Hochamt 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

Stiepel. 7.30 Messe, 10 Hochamt m. Predigt. 3 Andacht.

Wattenscheid. 6: hl. Messe, 7: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion des Müttervereins, der Frauen u. des Kirchenchores; 8: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Getrudisschule; 9: hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: hl. Messe mit Predigt; 2.30: Andacht und Vortrag für den Mütterverein. Heute ist Kollekte für Tangermünde und den Rafaelsverein.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen, Mitwirkung der Bergmannskapelle; 11.30: KGD., Pfr. Dr. Pannier; 3: Taufen, Pfr. Dr. Pannier; 3.30: Jungfrauenverein, Pfarrer Dr. Pannier; 5.30: Abendgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; Dienstag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; 8: Arbeitsstunde d. Jungfrauenvereins; Freitag 8: Abendandacht; Pfr. Dr. Pannier, danach Vorbereitung für den KGD; Samstag 7.30: Jungmännerverein. — **Bochum-Weitmar, Hammer Straße 8 a.** Mittwoch 8: Bibelstunde über den Römerbrief, Pfr. Dr. Pannier.

Ev.-luth. Kreuzgemeinde, Saal Schneider, Hofstede, Poststraße 12. 10: Gottesdienst, Pfr. Kerle; 11: KGD., Pfr. Kerle; 11: Vorstandssitzung des Männervereins und der Weihnachtskommission; 3: Jungfrauenverein, Pfr. Kerle; 4: Jungmännerverein, Pfr. Stallmann; Montag 8: Leseslunde des Jugendbundes; Mittwoch 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle; Freitag 8: Spielabteilung. — **Saal Irrgang:** Alleestraße 61, 9: Gottesdienst, Pfr. Stallmann; Donnerstag 8: Gottesdienst, Pfr. Stallmann. — **Saal Hucke, Dorstener Str.** Dienstag 8: Kirchenchor.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag nachm. 3,15: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist nach der Predigt: Superintendent Ziemer.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 9.30: Bibelstunde, Fleischer; 4: Gesangaufführung; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Wehrmachtsmission Beidenbach. — **Gemeindesaal, Robertstraße 93.** 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Straße 8 a.** 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule: Dienst. 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Boch.-Weitmir, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein; Mittwoch 7: Andacht.

Evgl. Gemeinschaft, „Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. Vorm. 9.30 u. abends 6: Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7.30: Jugendverein; Mittw. 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gebetsverein e. V., Bochum, Maarbrückerstr. 57. 2: Andacht; Montag 8, Jugendbund, Prediger Wegner; Donnerstag abend 7.30: Bibelstunde, Prediger Kanacker, Herne.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Steuermann Haals Riesendiamant.

Von
Robert **Fuchs-Liska.**

Es gibt Menschen, die Nichtskönner sind und dennoch alle Gönnerschaft einflußreicher Leute genießen. Gewöhnlich haben sie irgend ein Talentchen und wissen damit zu blenden, weil dies Talentchen gerade einer schwachen Seite des Gönners entspricht.

Solch ein Mensch war Steuermann Haal. Nach jeder Reise der Bark „Sprinkhaan" kam er zu Reeder Streek zwecks eines Berichtes, und zwar in der Rolle eines freiwilligen Spions des Schiffseigentümers. Reeder Streek vertraute seinem Kapitän Sluw, hörte doch aber auch gern das, was ihm der Kapitän über die Fahrt nicht zu sagen beliebte.

Der Steuermann konnte zwar nie etwas Ernstliches gegen den Schiffer vorbringen, flocht jedoch ein: „Herr Streek, wenn ich das Schiff geführt hätte, dann wäre die Reise um mindestens drei Wochen kürzer gewesen, und Sie hätten an Proviant und an Heuern für die Mannschaft gespart." Solches und ähnliches mehr, was er dann eingehend begründete, sodaß der Reeder ihn schließlich für einen ausgezeichneten Seemann hielt. Also gerade für das, was Haal durchaus nicht war. Er war nur ein Mückenseiher und Besserwisser, der sofort versagte, sobald er praktisch eine selbständige nautische Verantwortung tragen sollte.

Job Haals Ehrgeiz bestand nun darin, zum Kapitän der Bark „Sprinkhaan" aufzurücken, denn das brachte nicht nur mehr Heuer, sondern gutes Geld durch kleine Nebengeschäfte. Reeder Streek sagte ihm die Führung des Schiffes auch zu, vertröstete aber immer wieder, er müsse erst einen Zeitpunkt abwarten, an dem er sich mit Anstand von Kapitän Sluw frei machen könne.

Davon nun, wie überhaupt von den Zuträgereien des Steuermanns, hatte der Schiffer längst Wind bekommen. Er suchte nach allen Mitteln, den lästigen Aufpasser von der Bark zu bringen. Doch es gab kaum einen Vorwand; denn der Haal saß beim Reeder in der dicken Butter. Nur eines wäre möglich gewesen: sich von dem Steuermann loszukaufen, der nicht nur nach der Kapitänswürde, sondern bei seiner bescheidenen Hauer auch nach Barmitteln geizte. Als vor der neuen Reise Kapitän Sluw aus stärker tadelnden Bemerkungen des Reeders heraushörte, Haal sei gründlicher als je am Werke gewesen, kam er zu dem Entschluß, diesmal ein Ende zu machen.

Auf Kurs nach Neuyork war bereits Fire-Island in Sicht, als Kapitän Sluw sagte: „Ich wollte schon immer etwas mit Ihnen verhandeln, Stürmann, hatte jedoch nicht das Herz dazu. Aber wir kommen nun bald nach Hoboken binnen, und es gibt für mich keinen Aufschub mehr. — Daß es keine Freude ist, für Reeder Streek zu segeln, das haben auch Sie gewiß wahrgenommen."

Steuermann Haal bejahte lebhaft. Noch nie hatte er Streek erzählen können, der Schiffer schimpfe über seinen Brotgeber. Diesmal schien es endlich, endlich auch dahin zu kommen. Haal sperrte die Ohren auf und schärfte im voraus sein Gedächtnis, um später jede böse Silbe harrklein hinterbringen zu können.

Aber Kapitän Sluw sagte nur: „Ich möchte lieber mein eigenes Schiff als noch länger für Reeder Streek fahren. Ueber kurz oder lang schmeißt er mich ja doch raus. Na, Stürmann, wir beide sind immer gut miteinander ausgekommen, und so will ich Ihnen bekennen, wie ich meine Pläne zu verwirklichen gedenke. Es ist aber eine Sache höchsten Vertrauens!" Nachdem Haal selbstverständlich beteuert hatte, er sei der Mann, der Vertrauen verdiene, sprach der Kapitän weiter: „Kurz und gut, ich schmuggle auf dieser Reise zum erstenmal Diamanten. Ich habe nur zwei, allerdings klotzige Steine an Bord. Glückt's mir, sie an Land zu bringen, so ist ein Berg Geld verdient. Noch eine Reise ähnlicher Art, und ich kann auf die Kaufsumme für ein Schiff das meiste anzahlen. Die Gefahr ist die: ich müßte jemand suchen, der den einen Diamant an Land schmuggelt, während ich das mit dem anderen selbst tue, damit nicht beide Steine zugleich wegekapert werden könnten. Verstehen Sie, Stürmann?"

Steuermann Haal verstand. Er kugelte sich förmlich die Augen aus dem Kopf und brachte den Mund nicht mehr zu, als er die beiden funkelnden Kostbarkeiten beim Licht der Kajütenlampe betrachten durfte und dabei hörte, nur eines der in allen Farben flimmernden, feuersprühenden Dinger von Haselnußgröße sei glatt zehntausend Dollars wert. Noch in der Nacht höhlte er einen seiner Stiefelabsätze aus und verbarg in der Höhlung den von ihm übernommenen Diamanten. Bei Jony Gauw wollten die beiden Männer einander treffen. Dort in der Kneipe würde auch der Aufkäufer sein, der gleich bar berappte, wodurch Haal für die dem Schiffer erwiesene Gefälligkeit um tausend Dollar reicher werden würde.

Kapitän Sluw hatte richtig gerechnet. Vier Monate später kam er nach Rotterdam mit einem anderen Steuermann an Deck. Den hatte er in Neuyork anmustern müssen, weil Job Haal mit dem Diamanten von Bord gegangen, nicht wiedergekommen und spurlos verschwunden geblieben war. Nun endlich mußte der Reeder Streek einsehen, wem er sein Vertrauen geschenkt hatte. Aber er konnte nicht begreifen, daß der ihm alles offen und ehrlich erzählende Schiffer einen wertvollen Diamanten aufs Spiel setzte, nur um sich durch die Unredlichkeit des Steuermanns von dem Spionierer und Verdächtigmacher loszukaufen.

„Hätten Sie mich nächstens entlassen oder nicht, Herr Streek?" fragte Kapitän Sluw.

Nach langem Druckser und vielem Drumherum bejahte der Reeder und entschuldigte sich: „Steuermann Haal lag mir immerzu in den Ohren, Kaptein." Dann aber blitzte ihm ein Gedanke auf: „Hören Sie, Schiffer Sluw, Sie könnten doch eigentlich mein Mitreeder werden. Ich brauche schon lange einen Mann mit Geld. Wer wie Sie Edelsteine von solchem Wert preisgeben kann, der muß doch Geld wie Heu haben."

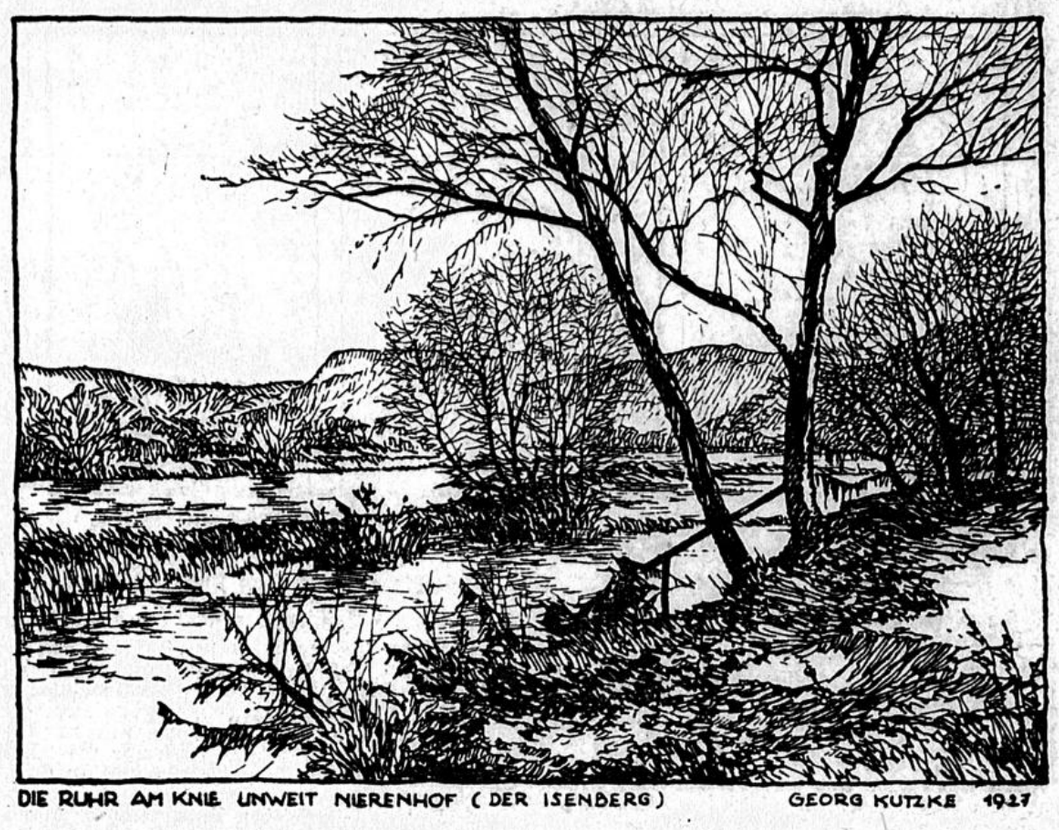
„Ach Gott, das lumpige Glitzerding!" unterbrach Sluw mit der nachlässigen Geste eines Milliardärs. „Die Hauptsache war mir, den Schleicher von Bord zu bringen, damit Sie, Reeder Streek, mir nicht eines Tages mein liebes altes Schiff wegnahmen. Durch die Unterschlagung ist dem Gummisohlenmann der Rückweg verlegt. Mich wegen Diamantenschmuggels anzukreiden, darf der Spitzbube nicht wagen. Es hätte auch keinen Erfolg; denn ich habe meinen Stein klüglich wieder mit heim genommen." Dabei legte er den Riesendiamant auf Reeder Streeks Schreibtisch: „Betrachten Sie ihn gut. Er ist der größere, aber nur wenig mehr wert als der, den der Steuerman erhielt. Ich verliere verhältnismäßig wenig, obwohl beide Steine wirklich echt sind — nämlich echter Glasguß."

Am Isenberge.

Von
Georg **Kutzke**, Bochum.

Von Dahlhausen führt der Weg auf einer Schiffsbrücke nach dem linken Ufer der Ruhr in Richtung Altendorf und Nierenhof. Dahlhausen fällt mit ziemlich steilen Hängen zu Tal, so daß kaum Platz bleibt für die Eisenbahn Hagen—Hattingen—Essen und für einige Industriewerke, die unmittelbar von den Wassern der Ruhr bespült werden.

Der Isenberg ist im Hintergrunde meiner Zeichnung in seiner charakteristischen Umrißform, die entfernt an einen Sarg erinnert, zu erkennen. Im Vordergrunde bietet ein Arm der Ruhr im Sommer Gelegenheit zu ruhevollem Püntensport, während draußen auf der Stromruhr Wanderruderer in rascher Fahrt sowohl flußab als auch flußaufwärts eilen.



DIE RUHR AM KNIE UNWEIT NIERENHOF (DER ISENBERG) GEORG KUTZKE 1927

Der Weg am jenseitigen Ufer ruhraufwärts ist schön und doch wieder nicht schön, je nachdem man gewöhnt ist, das holprige Kopfpflaster eines Treidelweges zu beschreiten. Immerhin sieht man fast zu jeder Jahreszeit Kavalierstiefel aller Richtungen sich der Wanderstrapaze unterziehen, weil die zubehörigen Leute von dem Anblick der idyllischen Berghöhen auf dem Nierenhofer Ufer und der lieblichen Aue, die das ganze Knie der Ruhr bis etwa nach Linden füllt, immer wieder aufs Neue entzückt sind. Es liegen da außerdem noch mehrere sogenannte Etablissements mit Kaffee und dem üblichen Nachmittagsstuten, so daß ein übereifriger Schönheitssucher schließlich alle Viertelstunden Gelegenheit hat, sich seine Wanderung in lustvoll unterbrochene Teilstrecken aufzulösen. Es gab einmal eine Zeit, wo diese Unterbrechungen zur Strategie der Isenberg-Ueberschreitung gehörten, daß man sich von Punkt zu Punkt von der mutmaßlichen Stärke der Besatzung der Paßhöhe mit den von drüben, d. h. aus dem unbesetzten Deutschland kommenden und nicht von den Franzosen abgefaßten Schmugglern zu unterhalten hatte. Die Straße bot damals, 1923, ein sehr belebtes Bild, weil man alle 50 Meter auf irgend jemand stieß, der mit Reisekorb, Pappkarton sowie mit Kind und Kegel glücklich durch die Postenkette gekommen war. Dadurch ist der Isenberg genau wie das Blankensteiner Wehr zu einer historischen Berühmtheit gekommen, und es ist fast wie ein Ausgleich in Erinnerung an die damaligen seelischen Strapazen, daß man sich heute angesichts beider landschaftlich so hervorragend schöner Stellen doppelt erhoben fühlen darf.

Heute pfeift der Novembersturm durch die kahlen Zweige der Pappeln und der Erlen. Mit weißen Schaumkronen brandet die Ruhr gegen ihre Ufer, die vom Weidevieh verlassen sind, aber vergeblich versucht der Ostwind den kältestarren Büschen ihren sonderbaren Zierrat zu entreißen, den ihnen das letzte Hochwasser angehängt hat: trockenes Schilf, graue Binsen, Stricke und Teile von Getreidegarben, die einen nahezu phantastischen Behang der wind- und wettergewohnten, struppigen Gesellen nahe den Wassern bilden. Selbst die tieferliegenden Zweige der Uferbäume fassen sich ihren Teil aus dem Hochwassergut und erinnern so ganz entfernt schon an den Adventsbehang, der daheim in der warmen Stube schon um die Tannenreifer gezogen wird. Wo die Natur nicht sich selbst zu schmücken oder zu verunzieren vermag, da holt der Mensch auch das gern nach, indem er Brauereiplakate und auch Auktionszettel an die Bäume nagelt, deren Wiedergabe ich mir in meiner Zeichnung, wenn auch aus reiner Bequemlichkeit, allerdings versagt habe.

Novemberstarre, aber doch zeigt sich die Schönheit der Konstruktion eines Baumes jetzt nicht weniger herrlich als im Sommer, der nach dem Ausspruch eines alten Akademieprofessors die Anatomie der Natur nur mit „gleichmacherischem Gemüse" überzieht. Man kann darüber geteilter Meinung sein, aber man ist herzlich froh, daß man von Bochum aus nach soviel Richtungen wunderbare Wege hat, die uns heute zwar nicht ins Grüne, wohl aber in die ewig ausgleichenden Stimmungen einiger noch urtümlicher Landschaftsbilder führen.

Der Inserent hat das Wort.

Von
Dr. Oskar **Goetz**, Heidelberg.

Auf das Ersuchen, sich zu dem Satz „Ohne Reklame — kein Geschäft" zu äußern, gingen folgende Antworten ein:

Eine bekannte Parfümeriefirma schreibt: Wert oder Unwert der Reklame zu erörtern, ist eigentlich ein müßiges Unterfangen. Der jüngste kaufmännische Stift weiß, daß die Werbe-Trommel zu Handel und Industrie gehört, wie die Glocke zur Kirche, wie der Wind zum Segel, wie das Benzin zum Auto. Ohne Reklame werden die Lager voll und die Kassen leer. Treffend sagt schon Mark Twain: „Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wen er es nicht bekannt macht."

Ein großes Modehaus äußert sich wie folgt: „Ohne Reklame kein Geschäft!" Wir möchten diesen Satz nicht bedingungslos unterschreiben. Grundbedingung für ein Geschäft — insbesondere für einen Einzelhandlesbetrieb — ist die Leistungsfähigkeit, die sich ausdrückt in zuverlässigen Waren, niedrigen Preisen und zeitgemäßer Geschäftsführung. Es läßt sich denken, daß ein derartiger Betrieb selbst ohne Reklame gedeihen kann, während ein Geschäft, das diesen Voraussetzungen nicht genügt, auch trotz Reklame nicht hochkommen kann. Wir möchten deshalb zusammenfassend sagen: Nichtleistungsfähiger Betrieb mit Reklame kann nicht gedeihen! Leistungsfähiger Betrieb ohne Reklame kann gedeihen! Leistungsfähiger Betrieb mit Reklame wird besser gedeihen! Leistungsfähiger Betrieb mit guter Reklame wird am besten gedeihen!"

Eine Zigarettenfabrik sendet folgende Ausführungen: „Viele Firmen inserieren nicht, weil sie nicht wissen, daß man auch mit kleinen Mitteln eine wirksame Insertion beginnen kann. Es kommt oft vor, daß Insertionen mit kostspieligen Werbefeldzügen verwechselt wird, und es ist daher begreiflich, daß solche Firmen zögern, den allgemeinen Wettstreit aufzunehmen. Der Entschluß zu einer großen Werbekampagne erfordert ein sehr sorgfältiges Studium des Absatzgebietes, Aufstellung einer Verkaufsorganisation, Prüfung der Eigenart des Artikels, Kenntnis der Psychologie des Käufers, richtige Einstellung und Abfassung der Werbetexte. Alle Werbemaßnahmen, welche unter diesem Gesichtspunkte nicht in Angriff genommen werden, führen nur zu Mißerfolgen und lassen Raum zu der Vermutung, als ob die Reklame nicht das richtige Mittel wäre, um geschäftliche Erfolge zu erzielen. Der Zusammenhang zwischen Erzeuger und Käufer muß durch geschickte Maßnahmen so gestaltet werden, daß letzterer auch wirkliches Vertrauen in die Behauptungen der Ankündigungen setzt und eine gesunde Entwicklung kann sich nur auf dieser Basis bewerkstelligen lassen."

Eine Schuhfabrik äußert sich folgendermaßen: „Hat die Reklame Wert? Ja, aber — nur die richtige! Man kann den Satz auch umkehren: Nur die Reklame ist richtig, die Wert hat. Die richtige Reklame will gründlich durchdacht und planmäßig entwickelt sein. Kaufmann und Künstler müssen da gemeinsam wirken. Ein Modeschuh verlangt eine andere Reklame als ein Hühneraugenmittel, die Technik der Markenpropaganda unterscheidet sich erheblich von der Reklame eines Detailgeschäftes, Propagandafeldzüge von miteinander konkurrierenden Automobilfabriken werden von Grund auf nach ganz anderem System ausgebaut werden müssen als Reklame für Kaugummi, bei der zunächst überhaupt erst ein nachhaltiges Bedürfnis nach dem angepriesenen Gegenstand erweckt werden soll.

Psychologische Einstellung auf die Schichten, deren Beeinflussung gewünscht wird, ist unerläßlich. Ohne Ziel kann man nicht treffen, ohne Kenntnis des Objekts keine Suggestion ausüben. — Zusammenfassend: Auch auf dem Instrument der Reklame spielen Meister und Stümper. Das Instrument ist wertvoll. Ob das Spiel richtig ist, entscheidet der Erfolg!"

Ein führendes Kaufhaus in verkehrsreicher süddeutscher Stadt äußert sich folgendermaßen:

„Ohne Reklame ist kein Geschäft zu machen. Auch das gut dekorierte Schaufenster macht keineswegs die Reklame entbehrlich. Vor allem kann kein Kaufmann die Reklame in der Tageszeitung entbehren. Langjährige Erfahrung auf allen Gebieten des Reklamewesens läßt uns unser Urteil über die Bedeutung der Reklamemittel für den Kaufmann in folgende Worte zusammenfassen:

Die Zeitungsanzeige, in Aufmachung und Text geschickt aufgebaut, zur rechten Zeit herausgebracht und genügend oft wiederholt, ist jeder anderen Werbeform an Preiswürdigkeit und an Erfolgssicherheit vorzugehen."

„Bornkinnel."

Von
Reinhold **Braun.**

Und wieder naht die benedeite Zeit.
Der alte Zauber lockt uns wieder sacht.
Wir wandern träumend. Sternhell blüht die Nacht.
Hansjürgen Wille.

In Dresden gab es früher unter manch anderen menschlichen Seltsamkeiten auch einen Händler, der Mäusezahl hieß und um die Weihnachtszeit Pflaumentoffel und Bornkinnel verkaufte, beides eßbare Dinge. Es gehörte zur Weihnachtsstimmung der Stadt, daß Mäusezahl durch die engen, verschneiten Gassen lief und seine weihnachtlichen Dinge mit schallender Stimme anbot.

„Bornkinnel!" Also Quellenkindlein, Christuskindlein!

Liegt nicht die ganze Innigkeit des deutschen Gemütes in diesem Worte?

Gibt es ein lieblicheres Bild allen Ursprungs und Ursprünglichen? Kindlein, das zu der Quelle des Ewigen einladet, das selbst gotthafte Quelle ist! Kindlein der Höhe, das zu des Wesens letzter Tiefe führen will?

Kindlein an der Quelle, rosenumblüht, ein gnadenvolles, kleines Eiland mit Wärme und dem Traum aus Frühlingsland, mitten in der „kalten Nacht", mitten in winterlicher Vereisung und todhafter Starre! Quellenkindlein! Unsere eigene, reine herzfrohe Jugend grüßt uns wieder! O, es bleibt etwas Unerreichtes, daß das Göttliche im Christentum in der Gestalt des Kindes offenbart wird!

In Völkerwelkheit und Weltmüdigkeit strahlt immer wieder von Neuem hinein das Urfrische, von keinem Müdesein Wissende, der Zauber des Elementaren!

Alle Feste wollen heilige Gegensätzlichkeit gegen den Alltag und das Geleishafte darstellen, wollen Sehnsucht gipfeln im Lande der Flachheit und des oft düster umwandeten Tages.

In solcher Hinsicht ist Weihnachten die Höhe aller festlichen Darstellungskunst.

Der heilige Gegensatz ist da! Nicht konstruiert, sondern quellenhaft erschienen im ewigen Wunder des Kindes!

Wer Advent und Weihnachten wahrhaft erleben will, muß diese heilige Gegensätzlichkeit so tief fühlen, so tief er es vermag. Dies Gefühl schenkt Glut in das sehnende Herz, verleiht die Kraft neuen, unermüdlichen Wollens, führt zu der großen Wachheit, die wir so nötig haben, ist die erste Notwendigkeit, wenn wir lebendige Menschen werden wollen! —

Weihnachten und Advent sprechen zu dir: „Immer wieder neu beginnen, du lieber Mensch, immer wieder ein Ganzer und wahrhaft Liebender sein im allereinfachsten Tun, auch das Kleinste im Ringe des Lebens in der rechten Wichtigkeit nehmen! Sich niemals dünken: Oh, nun habe ich in meinem Innern und für meinen Seelenmenschen genug erreicht! Immer wieder fröhlich von vorn anfangen und immer noch besser machen, als das letzte Mal!" —

Das verborgene Quellenkindlein in dir bleibt doch das Köstlichste deines Herzens! Das schenkt dir alles, dessen du bedarfst und läßt dich lächeln mitten unter den Schatten! Es läßt dich immer wieder glauben, hoffen und lieben! —

Wohl dem, der sich zu dieser Weisheit und dem Lichte durchrang und sich nicht durch äußeren Druck, Enttäuschung und die bitterkalte Art der anderen die hohe Anmut und den unerschöpflichen Zauber dieses seines Besten nehmen läßt, der es vielmehr Tag für Tag verteidigt „gegen eine Welt von Feinden"!

Advent ist wieder kommen! Halt ein, du lieber Mensch, auf deinem schnellen Wege, fühle dein Herz und höre dieser gesegneten Zeit ewig wunderbare Predigt! —

Heitere Ecke.



Der Professor (mit einem Bein auf dem Bürgersteig gehend): „Allmächtiger! Seit wann hinke ich denn!?" („Buen Humor".)

Man kauft keinen Perserteppich

ohne unsere interessante Sammlung einer Durchsicht unterzogen zu haben. Mehr als 1000, im fernen Orient geknüpfte echte

Perser-Teppiche

liegen in unserem sehenswerten Orientsaal verkaufsbereit.

Verbinder . . . . . zu 45, 98, 135 Mk.
Große Zimmerteppiche „ 400, 600, 750 „

Gebr. Schürmann A.-G., Essen, am Rathaus
und Köln
Teppiche / Möbel / Dekorationen

Großer Gefangenenaufstand in Kalifornien.

Mit Tanks und Flugzeugen gegen 2000 aufständische Gefangene.

Neuyork, 25. November.

Im Zuchthaus zu Folson in Kalifornien kam es zu einem Gefangenenaufstand der bisher in seiner Art beispiellos dasteht. Augenblicklich werden zweitausend Zuchthäusler durch fünfhundert Mann regulärer Truppen mit Maschinengewehren belagert. Man nimmt an, daß bisher neun Zuchthäusler und zwei Wärter getötet worden sind. 21 Zuchthäusler und vier Wärter wurden verwundet, acht unbewaffnete Wärter von den belagerten Zuchthäuslern

als Geiseln behalten.

Der Aufstand nahm folgenden Anfang: Um die Mittagszeit versammelten sich am Dankfagungstage, dem höchsten amerikanischen Feiertage, im großen Saal des sogenannten alten Zellenhauses, in dem nur Schwerverbrecher sitzen, ungefähr eintausend Gefangene, um einer Filmvorführung anläßlich des Feiertages beizuwohnen. Plötzlich ertönten an verschiedenen Stellen des Saales Pfeifensignale, denen tumultartige Szenen folgten Die Verbrecher stürzten sich auf die im Saal anwesenden Wärter, die ohne Waffen waren, warfen sie zu Boden und entrissen ihnen die Schlüssel. Hierauf folgten

unbeschreibliche Szenen.

Weitere Gefangene schlossen sich den Aufrührern an, durcheilten mit wildem Lärm die Korridore, liefen die Treppen hinauf und befreiten die übrigen Gefangenen, so daß sich die Zahl der Revolutionäre allmählich auf zweitausend erhöhte. Ein Haufen stürzte sich auf einen Seitenflügel, wo hinter verschlossenen Türen Waffen aufbewahrt wurden. Die Bande ergriff Revolver, Gewehre und Maschinengewehre und eilte in das Bureau des Gefängnisdirektors, um ihn gefangenzusetzen. Der Direktor hatte noch Zeit, sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen und Truppen anzufordern. Die Wärter eines anderen Zuchthausgebäudes, das auf der anderen Seite des Hofes liegt, die im Augenblick vollkommen die Fassung verloren hatten, konnten gerade noch sämtliche Zellen des Gebäudes, in dem 1800 Verbrecher untergebracht sind, abriegeln und das Haupttor verbarrikadieren. Dann eröffneten sie vom Fenster aus

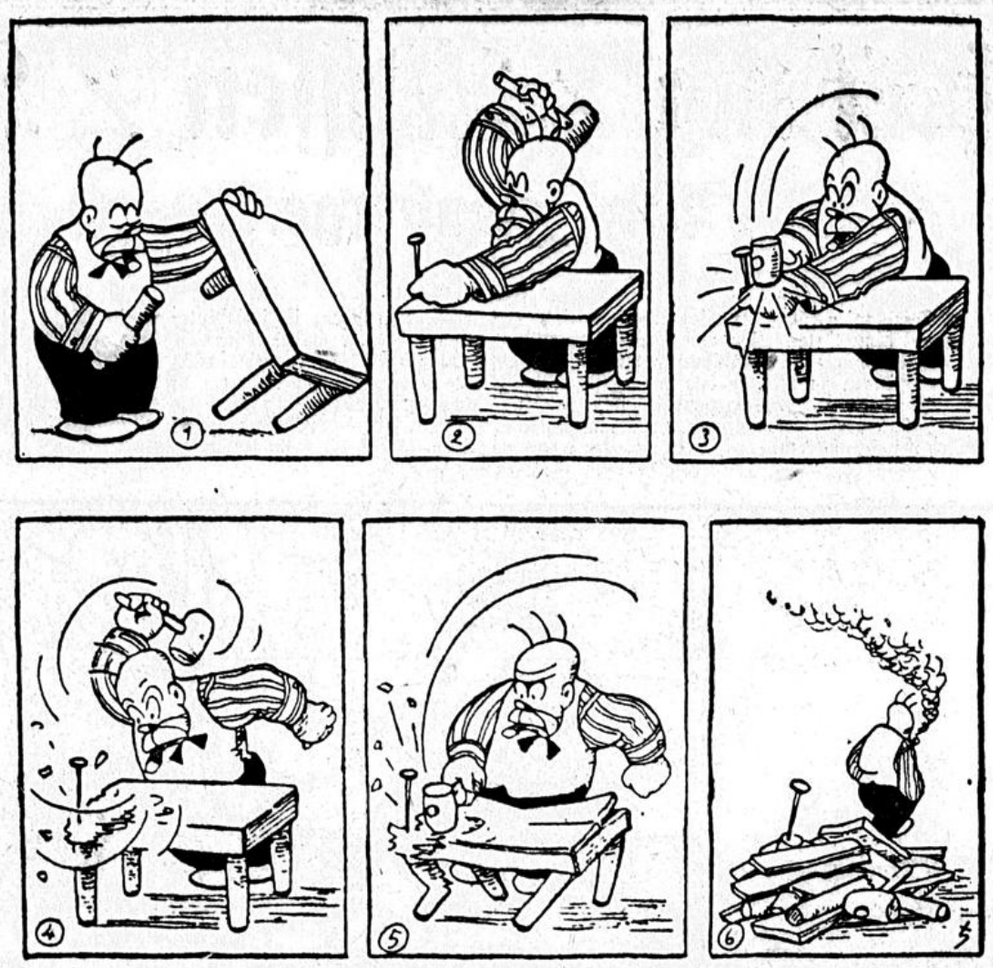
Feuer auf die im Hofe befindlichen Meuterer.

Diese verbarrikadierten sich darauf im alten Zellenhaus und gaben durch ein weißes Plakat bekannt, daß sie acht Wärter als Geiseln zurückbehalten hätten. Inzwischen rückten auf Lastautos Truppen mit Maschinengewehren an, während das Zuchthauspersonal mit den Gefangenen verhandelte. Es kam zu einer regelrechten Belagerung durch die Truppen, die mit Tanks und Flugzeugen gegen die meuternden Zuchthausinsassen vorgehen müssen, da sie eine freiwillige Kapitulation abgewiesen haben. Auf beiden Seiten sind Tote und Verwundete zu verzeichnen. Weitere Verstärkungen werden erwartet. Als die Truppen das erste Mal zurückgeschlagen waren, gingen sie, als Flugzeuge neue Maschinen gebracht hatten, zu einem zweiten Angriff vor; zogen sich jedoch abermals zurück, nachdem sie Tränenbomben ins Zuchthaus geworfen hatten. Die Truppen erwarten weitere Verstärkungen, um zu einem dritten Angriff zu schreiten.

Das englische Riesenluftschiff.

Der englische Luftfahrtminister wird heute das 5 Millionen Kubikmeter fassende Riesenluftschiff besichtigen, das seiner Fertigstellung entgegensieht. Das Luftschiff ist beinahe zweimal so groß wie der größte bisher gebaute Zeppelin. Es wird vier Stockwerke enthalten. Im untersten sind die Führer und die Kontrolleure untergebracht, das zweite Stockwerk ist für eine Besatzung von fünfzig Mann eingerichtet, das dritte und vierte zum Unterbringen von hundert Passagieren bestimmt. Im dritten Stockwerk ist außer einer Küche ein Speisesaal für fünfzig Personen vorgesehen, der auch als Tanzsaal benutzt werden kann. Beiderseits dieses Stockwerks wird sich eine breite Veranda für die Passagiere hinziehen.

Reparatur.



Neues aus aller Welt.

Ballettratten gesucht.

In einem großen Hotel in Chemnitz stiegen zwei Herren aus Berlin ab, der Regisseur K. und der Regisseur D. Sie taten kund und zu wissen, daß sie gesonnen seien, eine erkleckliche Anzahl junger Mädchen aus Chemnitz für das Ballet einer Berliner Revue zu engagieren. Die jungen Mädchen aus Chemnitz ließen sich das nicht zweimal sagen. Sie zogen zu Hauf in das Hotel, das heißt, es sollen ungefähr 80 Stück gewesen sein. Und der Herr Regisseur K. und der Herr Regisseur D. waren äußerst liebenswürdig zu ihnen und gar nicht so unhöflich, wie so große Herren sonst zu sein pflegen, denn sie engagierten sie alle 80 Stück vom Fleck weg. Und es fiel niemandem auf, daß sie auch solche in ihre Liste eintrugen, die nicht in jeder Beziehung vor dem Auge des verwöhnten Großstadtpublikums hätten bestehen können. Aber wenn die Regisseure das nicht einsahen, wer hätte es denn einsehen sollen? Die jungen Mädchen doch sicherlich nicht, denn die waren gerade der Meinung, daß man sie, gerade sie, bisher immer nur verkannt und zurückgesetzt hätte. Höchstens der Hotelportier hätte sich etwas denken können. Aber wenn er sich auch etwas gedacht hat, so schwieg er doch, denn Hotelportiers sind immer schweigsam wie das Grab. Die achtzig jungen Mädchen wurden also geprüft und für gut befunden und in eine sehr schöne und stattliche Liste eingetragen, es wurden auch achtzig schöne Verträge ausgefertigt, und dafür hatten die jungen Mädchen bloß die Kleinigkeit von zehn Mark zu bezahlen, was sie alle sehr gern taten, denn man wird nicht an jedem Tag für das Ballet entdeckt . . . Am nächsten Tag erschienen sie dann zur ersten Probe wieder im Hotel und warteten geduldig, weil sie wohl wissen mußten, daß man auf so große Herren immer warten muß. Nur als der Abend herankam, gingen sie langsam wieder weg, denn inzwischen wußte man, daß Herr Regisseur K. und Herr Regisseur D. längst über alle Berge waren und keine Probe abhalten wollten, weil sie gar keine Regisseure, sondern nur Hochstapler waren, die recht gut gewußt hatten, an welcher Seite man 80 junge Mädchen anpacken muß, wenn man von ihnen die Kleinigkeit von je zehn Mark herausbekommen will.

✣

Selbstmord nach dem Zusammenbruch.

Henneckes Aufstieg, Verarmung und Ende.

Auf dem Gut Loetze bei Hohenau in der Mark hat sich der frühere Besitzer des Gutes, Robert Hennecke, erschossen. Hennecke hatte lange Jahre in Berlin die Müllabfuhr gepachtet und damit ein großer Vermögen erworben. Nach und nach war sein Unternehmen, das auch die Verwertung des Mülls vornahm, das bedeutendste seiner Art in allen Großstädten geworden.

Der Pferdebestand des Unternehmens war so groß, daß Hennecke das Gut Loetze kaufte und dort die pflastermüden Pferde unterbrachte, damit sie wieder zur Arbeit tauglich werden konnten. Während des Krieges beschäftigte er hauptsächlich französische und russische Gefangene, die in der ersten Zeit große Mühe hatten, sich bei der Müllabfuhr mit den Hausbesitzern und Verwaltern zu verständigen. Er ließ sich von Kriegsgefangenen auch auf seinem Gut Loetze ein schloßähnliches Herrenhaus bauen.

Als nach dem Kriege die Müllabfuhr in städtische Verwaltung überging, ließ sich Hennecke in allerlei Spekulationen ein, die nicht vorteilhaft für ihn ausfielen. Er geriet zum Schluß völlig in Vermögensverfall und war gezwungen, das Gut Loetze vor einigen Wochen zu verkaufen, um seine Schulden zu decken. Der Gram über seinen finanziellen Zusammenbruch und die Ungewißheit über die Gestaltung seines zukünftigen Lebens haben schließlich dem alternden Mann die Waffe in die Hand gedrückt.

✣

Hochzeit Viktoria-Zoubkow. In einer Berliner Zeitung wurde gemeldet, daß die evangelische Geistlichkeit in Bonn sich geweigert habe, die Trauung zu vollziehen. Der Antrieb für die Ablehnung sei offensichtlich von Doorn ausgegangen. Wie die Generalverwaltung des Preußischen Königshauses mitteilt, beruht diese Berichterstattung, was den geschilderten Einfluß von Doorn betrifft, auf einem völligen Irrtum. Der ehemalige Kaiser habe der Hochzeit zwar seine Billigung versagt, aber sonst in keiner Weise eingegriffen, geschweige denn den Versuch gemacht, die evangelische Geistlichkeit Bonns in irgendeiner Form zu beeinflussen.

Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen wieder verheiratet. Wie die Abendblätter melden, fand heute in Rastede bei Oldenburg die Vermählung der geschiedenen Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen mit Rittmeister a. D. Harald von Hedemann statt.

Die Freilassung Edgar von Bleichröders. Aus Dresden wird gemeldet: Die Freilassung Edgar von Bleichröders erfolgte gegen eine Sicherheit von 10 000 Mark. Das Verfahren gegen ihn wegen Beihilfe zur Kindesentführung nimmt seinen Fortgang. Die im Ausland befindliche Frau Herschel, die Schwester Bleichröders, hat mitteilen lassen, daß sie vor dem Untersuchungsrichter erscheinen wolle, wenn das Vormundschaftsgericht in Dresden über ihren Antrag, ihren dreijährigen Sohn bis zur endgültigen Auseinandersetzung in ihrer Obhut zu belassen, entschieden haben wird. — Das Amtsgericht Dresden hatte sich zur Freilassung nach einer Konferenz mit den Verteidigern Bleichröders entschlossen, und zwar gegen Stellung von 10 000 Mark. Die Aufhebung des Haftbefehls wurde von dem zuständigen Amtsrichter damit begründet, daß nach dem augenblicklichen Stand des Verfahrens eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr bestehe.

Schwere Bluttat. Der Hilfsarbeiter Seibold in Lauf (Pegnitz) versetzte seiner Ehefrau mehrere Beilhiebe in der Absicht, sie zu ermorden. Die schwerverletzte Frau stellte sich tot, worauf Seibold seine Schwiegermutter durch Aufhängen tötete. Der Mörder wurde der fränkischen Gendarmerie übergeben. Er soll geistesgestört sein.

Wiederaufnahme der Probeflüge der „Robbe". Bei Rohrbach will man in den nächsten Tagen mit den Probeflügen des Ozeanflugzeuges „Robbe" beginnen. Die große Rocco-Maschine hat ihre ersten Höhenflüge über der Ostsee erfolgreich abgeschlossen und ist mit einer Last von zehn Tonnen in dreißig Sekunden gestartet. Da der Dornier-Superwal einen leichten Unfall erlitten hatte, waren die Probeflüge vorläufig abgebrochen worden.

Wieder normaler Wasserstand der Elbe. Aus Hamburg wird gemeldet: Nachdem der seit einer Woche herrschende Ostwind abgeflaut ist, haben sowohl die Elbe als auch deren Nebenflüsse wieder einen normalen Wasserstand zu verzeichnen.

In Seenot. Der deutsche Dampfer „Wolf" aus Glückstadt, der infolge Kohlenmangels etwa eine Woche lang auf der Nordsee trieb, wurde nachts in hilflosem Zustande von einem Schlepper angetroffen und in den Tyne geschleppt. Das Schiff hatte kein Trinkwasser mehr. — Anfangs November fuhr der Lübecker Dampfer „Lübeck" von Vandholm mit einer Ladung Gerste nach Schottland ab. Seit dem Passieren des Kanals hat man von dem Schiff nichts gehört. Es wird befürchtet, daß das Fahrzeug untergegangen ist. — Nach einer Reutermeldung hat die „Lübeck" etwa zehn Mann Besatzung an Bord.

107 Jahre. Aus London wird berichtet, daß die Irländerin Katharina Plunket in dem kleinen Dorf Ballymascalan in der Grafschaft Louth ihren 107. Geburtstag feierte. Sie entstammt einer berühmten Familie, aus der schon zahlreiche Minister hervorgegangen sind. Körperlich ist die Greisin ziemlich schwach, aber geistig noch außerordentlich frisch.



Nur vorzüglichem echten Steinhäger Steinhäger will vorzüglich sein
König Steinhäger-Urquell

Hauptvertreter: Carl Lindau, Bochum, Kronenstr. 35/37. Telefon 2388.

Ah! das ist ein Kaffee!

So wird jeder Kenner Ihren Kaffee loben, wenn Sie die richtige Sorte nehmen. Sie haben es garnicht nötig, billige minderwertige Ware zu kaufen. Wenn Sie direkt zum Importeur gehen, können Sie auch für wenig Geld die famose Bremer Mischung haben.

Nirgends ist guter Kaffee so billig wie im

BREMER KAFFEE-IMPORT-HAUS
Inhaber: Wilhelm Schluck.
Bochum: Friedrichstraße 37.
Kortumstraße 10.
Buddenbergstraße 10 (Café Rüsberg)



Asthmatiker
haben oft unter Beklemmung und Luftmangel zu leiden, wodurch sie der Nachtruhe entbehren müssen.
Astmol-Bronchial-Cigaretten
welche wie jede andere Cigarette geraucht werden, bringen oft sofortige Linderung, der Schleim wird gelöst, der Krampf gelindert.
Schachtel Mark 1.30, Doppelschachtel Mark 2.50.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Ultra-violette Strahlen erzeugt das Inserat nicht, aber eine beeinflussende Wirkung auf die Leser.

Sie kaufen bestimmt
wenn Sie meine billigen Preise hören, sowie mein großes Lager von
ca. 200 Apparaten besichtigt haben.
Keine Weihnachtsstimmung ohne einen Sprech-Apparat.



meine geringe An- u. Abzahl. ermöglicht jedem einen Apparat bei mir zu kaufen.
Tischapparate von 18.- Mk. an
Tischapparate echt eiche, mit Zweifeder-Schneckenwerk, von 62.- Mk. an,
Schränke, echt eiche, von 105.- Mk. an
Wochenraten von 2.50 Mk. an,
Platten in großer Auswahl von 95 Pfg. an.
Stets das Neueste, alle Weihnachtsplatten.
H. Scherzek, Ecke Hattinger- und Ehrenfeldstraße, im Hause Westf. Hof. Ruf 2713. LSch6

Tapeten
neueste Muster, in allen Preislagen.
Streichfertige Oelfarben
Harttrocknende Fußbodenlackfarben
Balatum-, Stragusa- und Linoleum.
Teppiche und Läufer
Fensterglas n. Maß.
Tapetenhaus
Richard Temme
Marktplatz 8 (alter Markt).

Warum gerade Ortizon zur Mundpflege?



Weil
Ortizon-Mundwasser-Kugeln durch gründliche und nachhaltige Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle ohne jede Nebenwirkung vor Ansteckung schützen und den Mund — besonders auch nach dem Rauchen — sofort geruchfrei machen. Ortizon wirkt gleichzeitig blutstillend bei Wundsein des Zahnfleisches, ist äußerst sparsam im Gebrauch, angenehm im Geschmack und schließlich infolge seiner festen Form ohne Gefahr des Auslaufens bequem zu verpacken.

Diese wesentlichen Vorteile werden auch Sie veranlassen, sofort einen Versuch zu machen!

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

Original-Packung „Bayer" in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Nur elektrisch aufgenommen sind alle unsere Neu-Aufnahmen

nach dem neuesten patentierten Aufnahme-Verfahren ohne Nebengeräusch

Unsere Raumton-Serie „POLYFAR" ist eine unerreichte Gipfelleistung
Jeder Hörer ist begeistert



Eingetr. Schutzmarke

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Molkemarkt 7

Hotel Kaiserhof

Jeden Sonntag in den oberen Sälen:
Der vornehme
4 Uhr-Tee

Abends 8 Uhr:
Gesellschafts-
Abend

Tanzsport- und Salon-Kapelle „Michalski-Lückel"



WER BILLIG GUT, BEQUEM UND SCHNELL
nach **Südamerika**
reisen will, wählt die beliebten »Cap«-Dampfer und Einheitsmotorschiffe III. Kl. »Monte Olivia«, »Monte Sarmiento«, »Monte Cervantes« der



HAMBURG-SUDAMERIKANISCHEN DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Auskünfte und Fahrkarten für alle Klassen durch

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utech, Herne,** Bahnhofsvorplatz.

Gelsenkirchen
Trabrennen
27. 11., 4. u. 11. 12. = 12 Uhr
Baasrennen / Stichfahren 2:3
5-Kilometer-Rennen



NACH AMERIKA
RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Höchster Komfort • Beste deutsche Küche • Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 • Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur
Johannes Vogt,
Bochum, Jägerstr. 8.



Preiswerte **Qualitäts-Zigarren**

Günstiger Großeinkauf einiger Fehlfarben-Partien ermöglicht es mir, ganz hervorragende mit feinem Sumatra-Sandblatt gedeckte Qualitäts-Zigarren für wenig Geld anzubieten.

Wibo Nr. 1
Sumatra-Sandblatt Fehlfarbe
mild u. blumig, überaus gelungene Zusammenstellung
Stück **12** Pfg.

Platzrecht Fehlfarben



mittelvolle Qualität, überaus würzig u. fein
Stück **15** Pfg.

Wibo Nr. 10
Sumatra-Sandblatt Fehlfarbe
mittel, würzige Qualitäts-Zigarre
Stück **15** Pfg.

Fehlfarben?
Als Fehlfarben werden beim Sortieren die Zigarren ausgesondert, deren Farben nicht ganz gleichmäßig sind oder aber vom allgemeinen Farben-Ausfall abweichen.

Qualitätsraucher
bevorzugen Fehlfarbenzigarren, weil sie wissen, daß die hervorragend schmeckenden, teilen, gekörnten Deckblätter vielfach kleine Schönheitsfehler aufweisen und deshalb als Fehlfarben zum Verkauf gelangen.

Wibo Nr. 20
Sumatra-Sandblatt Fehlfarben
mild und bekömmlich, sehr feines Aroma
Stück **20** Pfg.

Wibo Nr. 30
Sumatra-Sandblatt Fehlfarben
sehr gut gelungene Mischung
mild u. bekömmlich
Stück **25** Pfg.

Wilh. Witteler, Bochum
Ruf 503 u. 504 — Hattingerstraße 5

UFA
Theater Tonhalle
Bochum.

Sonntag, den 27. November:
Früh-Vorführung
Einlaß 10½ Uhr **11¼ Uhr** Ende 1 Uhr
Deutsche Heimat-Filme
Der Rhein
von den Quellen bis zu den Mündungen, in 6 Teilen und einem Vorspiel über Sage und Geschichte mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals **August Rumberg, Querenburg,** Markstraße 6.
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte und warme Küche / Eigene Metzgerei.
Sonntag, den 27. Nov. 1927:
TANZ.

Wischermann
Eppendorf
Denkmal



Sonntag:
TANZ
Anfang 4 Uhr.
Stimmungs-Kapelle.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige **deutsche** *Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und* **Auswanderer** *von* **Bremen** *nach*
CANADA
Kürzeste Verbindung / Beförderung nur mit Doppelschraubendampfern.
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 26.

Restaurant „Zur Waldesruh"
Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629. — Bochum, Waldring 3 — Straßenbahnlinie 3 u. 9
Samstag den 26. ds. Mts., abends 7 Uhr:
Stiftungsfest des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes Bochum
(Einführungen gestattet.)
Sonntag, den 27. November 1927:
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen.
Guter Kaffee u. Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.



Pelz-Mäntel **PELZE** Pelz-Jacken
Grosse Auswahl! Bequeme Ratenzahlung!
Pelz-Umarbeitung und Reparaturen.
Besätze auf Mäntel und Jacken fachmännisch, schnell und billig.
Besatz-Felle in großer Auswahl von 2.– Mark an.
Küfe Beßmann
Ehrenfeldstrasse 4, Telephon 5289.
Kein Laden! Eigene Kürschnerei! Keine Unkosten!
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig.

Restaurant „Unter den Linden"
Linie 3 Wiemelhausen b. Apotheke.
Morgen ab 4 Uhr:
Oeffentl. BALL.
Streichorchester in F-dur „Oberon".
Hiermit ist Jung u. Alt frdl. eingeladen.
Für gut geheizten Saal und Speisen u. Getränke wird bestens sorgen **Wirt Bergmann.**

Achtung! Bitte 6001
anrufen und in kurzer Zeit steht Ihnen **eleganter Wagen** bei billigster Berechnung zur Verfügung.

Unreines Gesicht! Pickel, Mitesser usw. verschw. sof.! Durch welch. einf. Mittel, teile gern kostenlos mit. Fr. M. Bolomi, Hannover M. 13, Edenstraße 30A.

Abendkleid,
eleg., wen. getrag., u. hell. Strickmant., weg. Trauer billig abzugeb. 17810
Schillerstr. 27.

Tattersall-Restaurant
INHABER ARTHUR RÜHLING
HERNERSTR. 36 RUF 5508
Nach vollständiger
Renovierung
angenehmer Aufenthalt.
Gutgepflegte und zum Ausschank gebrachte Biere der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei,
Kaltes Büfett.
Alter Bierpreis 5/20 Ltr. 20 Pfg.

Ich bin billig!
Möbel
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstraße 12

CREPE-SOHLEN
NICHT KAPUTT ZU KRIEGEN

billig,
weil sie länger halten als das Schuhzeug
chic,
weil jede Art Schuhzeug mit Crepe-Sohlen eigenartig und flott wirkt
gesund,
weil die Crepe-Sohlen wasserdicht und warm sind
angenehm,
weil sie einen elastischen Gang ohne Ermüdung bewirken und, weil der Fuß keine Unebenheiten und Steinchen durch die Sohle fühlt
praktisch,
weil die Sohlen mit Leichtigkeit unter jede Art Schuhzeug zu kleben sind und
modern,
weil jeder fortschrittlich veranlagte Mensch die Crepe-Sohlen trägt und sie nie wieder missen möchte

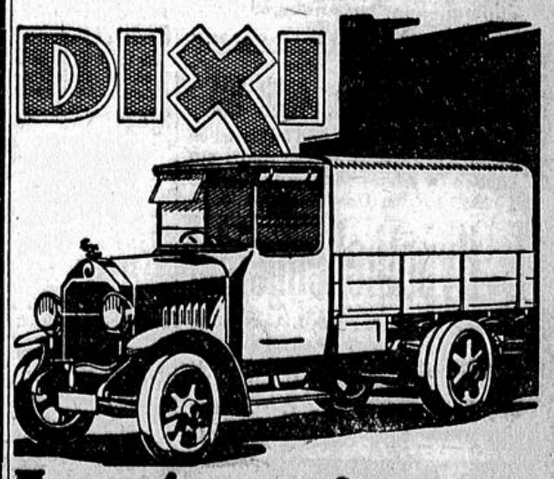


Durch Crepe-Sohlen zu Höchstleistungen im Sport
Seid sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten
ORIGINAL-CREPESOHLEN
RUBBER GROWERs' ASSOCIATION. 2,3,4. IDOL LANE. LONDONEC3.



Freude, wohnliches Behagen,
wird durch
Schoch's Kachelöfen
ins Heim getragen.
Schoch & Co., Bochum, Yorkstr. 19
Fernruf 3960.
Kachelöfen, Kachelherde, Kachelofen-Zentralheizungen. Brennstoffsparend, gut u. dauerhaft.

DIXI



Lastwagen
2–2½, 3–3½ To. genügen allen Anforderungen für Industrie, Handel und Gewerbe.
Konkurrenzlose Preise.
Zahlungserleichterungen
6/24 Personenwagen
mit Pulsgetriebe,
der ideale Wagen für jeden Geschmack.
Vertreter: H. Grillmeier
Fahrzeugfabrik.
Herner Straße 75-77. Fernruf 1242.

Herde

nur beste Markenfabrikate, verkaufe ich wegen Platzmangel bei bequemer Zahlungsweise **weit unter Preis.**

Hochgebauter Herd 86 cm Platte, mit 4 Nickelfüßen u. Kohlenwagen . . nur **117.-**

Leopold Samuel
Inh. **E. Hoffmann**
Bochum Buddenbergstraße 17

TATTERSALL WESTFALENSTALL

Reitunterrichts - Kurse

auf besonders hierzu geeigneten Pferden.
Aufnahme von Pensionspferden.
Dressur von Reitpferden.

Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Lerne Stenographie!
Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold

Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Berlitz
neue Kurse beginnen
Französisch
Englisch
Russisch
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Spanisch
Italienisch
Geschäftszeit von 9—12, 3—8 Uhr.
Nur Lindenallee 1 Essen.
Schools

Nichtversetzte

können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Ra Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 19

Selbst **Greise,** lernen
Klavierspielen

in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. **Alles überragende Erfindung** eines **blinden Musikers.** Prosp. Nr. C 100 sof. kostenlos. d. **Musikhaus Isler, Lörrach** (Baden). **Tücht. u. rühr. Vertreter allerorts gesucht.**

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen
Rottstr. 74. DIEL Ruf 1514.

Wer gibt für 1—2 Jahre
Darlehn von ca. 4000 RM.

gegen gute Verzinsung und Sicherheiten. Zinsen für 1 Jahr können sofort einbehalten werden. Angebote unter J S. 17883 an die Geschäftsstelle d. Bl.

I. Hypothekengelder

auf nur bessere städt. Geschäfts- und Wohnhäuser, Wirtschaften zu sehr günstigen Bedingungen (Barauszahlung) vermittelt a3253
W. Bonzek, Bochum,
Ottostraße 8. Ruf 3459. R. D. M.

Kamine

nur neueste Modelle, verkaufe ich infolge vorgerückter Jahreszeit bei **bequemer Zahlungsweise** zu **staunend niedrigen Preisen.**

Geschmackvoller Kamin mit prima Marmor-Abdeckplatte, Marmorverkleidung und schwerem Einsatz . . . . . nur **110.-**

Leopold Samuel
Inh. **E. Hoffmann**
Bochum Buddenbergstraße 17

Wäre es nicht besser, schon jetzt die

Nikolaus- u. Weihnachtsgeschenke

auszusuchen! Sie können noch in Ruhe wählen. Gekaufte Waren werden gerne zurückgestellt. Also warten Sie nicht länger!!!



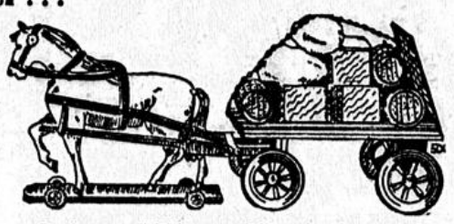
Eisenbahnen mit Schienen von **95 Pf.** an

Riesige Auswahl sowohl von den renommierten Bing- als auch Märklinfabrikaten in allen Preislagen.

Elektrische Bahnen von 25.- bis 150.- Mk.



Pferdekopf-Schaukeln . . . . . v. 4.95 an
Schaukelpferde in Fell, Holz, Plüsch, v. 6.95 an



Postkarren, Milchkarren, Rollwagen, Gespanne
Straßenbahnen, Schubkarren



Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele
allerletzte Neuheiten, auch die bekannt. Pastor-Jahnspiele für Jugendvereine. Geduldspiele · Zauberkästen - Bilderbücher - Jugendschriften nur gute Verlage.



Küchen, Kaufläden, Puppenstuben, Kochherde, Puppenausstattungen, Puppenwagen, Wiegen, Holz-, Eisen-Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Badewannen m. Ständer, Kochgeschirre, Kaffeeservice



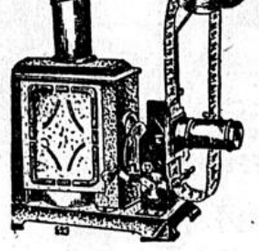


Meccano- Stabil-, Matador Baukästen
Automobil-, Uhren-, Münchner Kindl-Baukasten
Steinbaukästen, Dampfmotoren, Elektromotoren, Zusatzkästen, Einzelteile

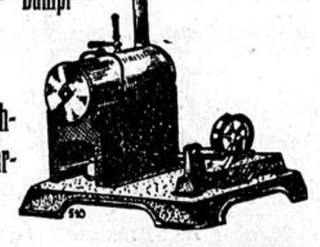


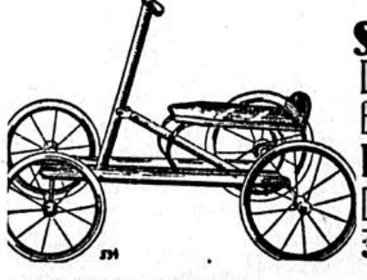
Kinder-Grammophone	2.95
Kiddyphone mit Platte	5.50
Bingola II	7.50
Oclophone	16.00
Derbyplatten allerneueste Schlager	2.00

Einzelplatten 50 und 95 Pfg.



Heimkinos - Laternamagicas - Filme
Laternamagicabilder - Dampfmaschinen-Modelle
Transmissionen
Caroussel - Aufdrehartikel - Kreisel - Fahrglocken.





Selbstfahrer von 9.75 an
Dreiräder, Zweiräder für Mädchen und Knaben
Bubiräder für die Allerkleinsten
Roller . . von **2.95** an
Die allerbeste Marke Steifroller
3.75, 4.50, 6.00

Autos z. Aufdrehen von **35** Pfg. an.
Sonder-Angebot! Reklamepreis!
25 cm lange geschl. **Lieferwagen** Türen zum Oeffnen, nur **95** Pfg.
Holzautos, rot lackiert ft. Ausführung **35** und **50 Pfg.**
Cubusspiele, Pyramiden, Mosaiklegespiele, Wiegewaagen, Kassen, 25 Pfg., 50 Pfg. und höher



Kinderautos f. 1/2 Kinder
m. elektr. Licht, Hupe, Fahrtrichtungsanz.
letzte Neuheiten

A. Reißenberg, Bochum,

Obere Marktstraße 4—10.

Ausbildung
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unt. A. Z. 1050 an d. Geschst.

F. Töcht.-Schüler. (11 Jahr) drei
Nachhilfe-Stunden
wöchentl., Deutsch, Sprachlehre i. Elternhause sof. ges. Angeb. unt. J. S. 17756 an d. Geschst.

Kapitalien
350.-400 Mk.
von strebs. Handw. geg. Sicherheit und Zins. z. leih. ges. Angeb. unt. E. W. 17832 an d. Geschst.

1-2000.- Mk.
geg. mehrfache Sicherh. u. hohe Zinsen sofort zu leihen gesucht. Ang. u. M H 17882 an die Gesch. d. Z.

Unterricht
i. Klav., Engl. u. Französ., St. 2 M., wird gründl. erteilt. Anfrag. unt. D. K. 17854 an d. Geschst.

Grdl. Klavier-Unterricht
w. in u. auß. d. H. ert. Ang. u. L. H. 17820 an d. Geschst.

Musik- und Orchesterschule MERKERT
Bochum, Brückstr. 4 Eingang Augustastr.
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute u. s. w.
Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht**
Std. 2 Mk. Angeb. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Violin-Unterricht
w. grdl. erteilt nach erpr. Meist. Preis mäßig. 1776
Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Original-Balazzo Sprech - Apparat LF 19



mit 6 Musikstücken nur **Mk. 37.** bei Teilzahl. Anz. 10.-Mk. Wochenr. 3.— Mk.! Platten Odeon, Parloph., Becka usw.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Göbel & Glufke Brücksir. 38.

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Braw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

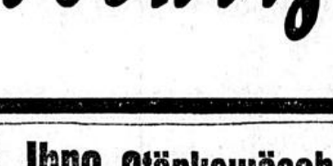
Wertv. Briefmarken-Album
umständeh. z. verk. Angeb. unt. G. H. 17563 an d. Geschst.

Brillen Gillen

Sorgt für gutsitzende Brillen und Kneifer.

15 Kortumstrasse 15

Kaufen Sie ohne Zwischenhandel direkt ab Fabrik.



Erstklassige
Silberbestecke
mit 90 u. 100 gr. Silberauflage, aus prima Material. Große Auswahl mod. Muster. Langjährige schriftl. Garantie. Beamte u. solvente Leute erhalten günst. Zahlungsbedingungen. Katalog u. Originalmuster stehen bereitwilligst zu Diensten AW3
Anfragen an **Postschließfach Nr. 12 Haan** bei Solingen.

Ihre Stärkewäsche
Ihre Gardinen
Ihre Hauswäsche
gehört in die

Mustergültige Bearbeitung!
Pfleglichste Behandlung!
Günstigste Preise!

Dampfwäscherei Schmiedinghoff
Fernruf 993. Läden in allen Stadtteilen. **Ottostr. 17.**

Abholen und Zustellen täglich und kostenlos.

Epilepsie

Schlaflosigkeit, Nervenbeschwerden aller Art Herzklopfen, Schwindelanfälle, Gliederzittern Unruhe, Mattigkeitsgefühl, Magen, Darm, Leber Nieren, Verstopfung, Gallensteine, Gicht, Verkalkung, offene Beine, Flechten aller Art, Krätze-Lungentuberkulose, Asthma, Nierenleiden. Wassersucht. Spezial-Behandlung für Krebs- u. Zuckerkranke. Bestrahlung mit Sollux-Höhensonne, Jupiterlicht, Vibrations-Massage. Nachweislich polizeil. beglaubt Dankschreiben.

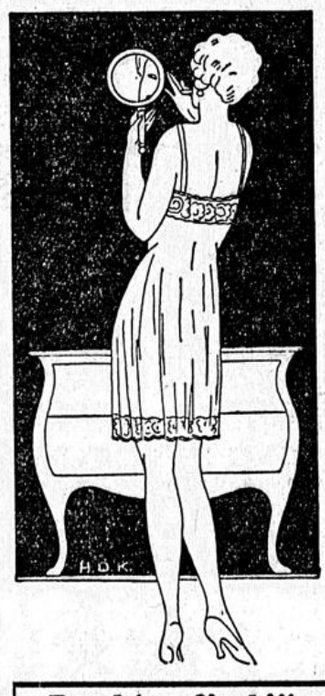
Schultheis Heil-Licht-Institut
Rosenstraße 4 I. Etg.
am alten Markt,
Sprechstunden von 10 bis 12 von 3 bis 7 Uhr. Freitags und Samstags Nachmittags keine. Sprechstunden Hausbesuche Vorm. anmelden, Urin mitbringen. 999931
Zugelassen bei der Krankenkasse Volkswohl.

Thüringer Wurst!
per Pfund 1.20 Mark
Blut-, Leber- u. Presswurst
hochfein in Geschmack u. Qualität liefert per Nachnahme Postk. 9 Pfd.
Hugo Schuster, Rudolstadt-Volkstedt i. Thüringen.
Porto und Verpackung extra. AM2

! Lästige Haare ! !
im Gesicht, Nacken Achselhöhlen usw. könn Sie leicht beseit. Dies. einf. Mittel teile gern kostenlos mit.
Frau M. Poloni, Hannover N. 13, Ebenstraße 30 A

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
jetzt Luisenstraße 6. I. Telefon 1464.

Der Stolz jeder Dame



ist ein schönes Wäsche-Stück

Die Güte und Haltbarkeit derselben wird jedoch manchmal nicht der schönen Aufmachung entsprechen und des öfteren enttäuschen. Obwohl zwar auch bei der Wäsche das Teuerste immer das Beste sein wird, gibt es heute auch schon in **bescheidener Preislage sehr dankbare Qualitäten.**

Gerade zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bietet sich jetzt schon besonders gute Gelegenheit zum Einkauf von schöner und gediegener Wäsche als stets willkommenes Geschenk.

Bitte besuchen Sie uns, Sie finden wirklich
gute Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

J. H. Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Moderne **Küche** z. kauf. gesucht. Angeb. unt. M. H. 17816 an d. Geschst.

Chaiselongue, gut erhalten, ev. m. Decke zu kaufen ges. Angebote mit Preis unt. F. B. 10908 an d. Geschäftsst. d. Z.

Kamin- oder Kachelofen gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. **T. M. 2594** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

In das Sportprogramm scheint nun auch der Wintersport einzugreifen, da die Meldungen aus den bekannten Quartieren günstig lauten. Direkte Veranstaltungen fehlen jedoch am letzten Novembersonntag, da wohl kein Verband mit einer so zeitigen Einkehr des Winters gerechnet hat. So ist auch weiterhin

der Fußballsport

dominierend, der in den Meisterschaftsspielen mehr und mehr entscheidende Begegnungen bringt. Im Ruhrbezirk beginnt sich die Lage allmählich zu klären. In der ersten Gruppe sollte „Schwarz-Weiß"-Essen seine Spitzenstellung durch einen Sieg über die „Sportfreunde" weiter befestigen. Von den hiesigen Vereinen ist lediglich Linden Platzverein. Die „Marker" haben die Essener „Preußen" zu Gast, die sie u. E. sicher in Schach halten sollten. Schwerer haben es T. u. S. und „Germania"-Bochum, die nach Essen müssen und starke Gegnerschaft haben. T. u. S. Bochum wird alles aufbieten, um seinen ersten Sieg gegen Altenessen zu erneuern. „Germania" muß zu den 99ern, die von den Gästen eine große Anstrengung fordern werden. Ob es hier gelingt, die Punkte nach Bochum zu entführen, muß immerhin dahingestellt bleiben, da 99 erhebliche Verbesserung zu verzeichnen hat. In der zweiten Gruppe kann Schalke 04 mit seinen sieben Punkten Vorsprung auch das Lokalspiel gegen Schalke 96 ungefährdet verlieren, was jedoch kaum anzunehmen ist. Castrop 02 sollte mit „Union"-Gelsenkirchen wenig Federlesens machen. Erle 08 wird Buer 07 und Gelsenkirchen 07 auch in Dortmund die Kombinierten V. f. B. / „Alemannia" schlagen. In der zweiten Klasse interessiert hier besonders die zweite Gruppe. Der S.-V. Ehrenfeld darf nach seiner weiterhin steigenden Form als Sieger über Henrichshütte erwartet werden, während „Westfalia"-Bochum das Treffen gegen L. F. C. Laer selbst auf eigenem Platze noch nicht in der Tasche hat. „Phönix"-Bochum kann bei vollem Krafteinsatz in Wing-Baak siegreich bleiben; sehr schwer ist für „Rasensport"-Bochum die harte Partie in Dahlhausen, dessen Ende unbestimmt ist. In der ersten Gruppe hat „Concordia"-Bochum in Witten gegen 07 ebenfalls eine schwere Probe zu bestehen. Marten hat gegen Witten 92 durchaus Erfolgaussicht, während das Spiel Castrop 1911 — S. T. V. Werne offen ist. Die dritte Gruppe ist frei. Die Spiele der vierten Gruppe könnten in den Spielen „Westfalia"-Herne — Sodingen, „Preußen"-Wanne — „Germania"-Herne und „Rasensport"-Gelsenkirchen — Wattenscheid 09 Erfolge der Platzvereine bringen, während T.-V. Eickel in Höntrop sicher als Sieger zu erwarten ist.

Handball der Sportler.

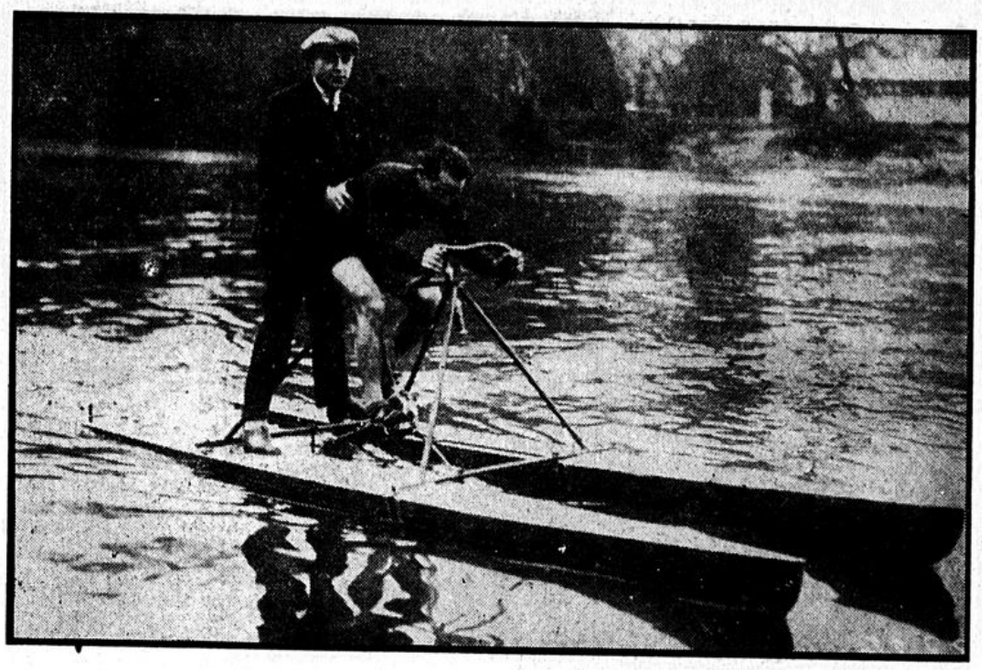
In der ersten Klasse des Ruhrbezirks beginnt die zweite Serie der Meisterschaft. In der Gruppe Bochum—Dortmund interessiert vorwiegend die am Vormittag steigende Partie Polizei Bochum — „Westfalia"-Bochum, die zwei ausgezeichnete Gegner zusammenbringt. Trotz Verbesserung der „Westfalen" rechnen wir mit einem knappen Siege der Polizei. Auch in dem Spiel der „Germania"-Bochum gegen die Dortmunder Polizei wird uns ein Sieg der Gäste nicht unerwartet kommen. Witten 92 — Dortmund 95 ist eine Angelegenheit des D. S. C. In der Gauklasse treffen „Rasensport" — Polizei II., T. u. S. Bochum — Polizei III. und „Phönix" und „Blau-Weiß"-Bochum zusammen. Auf dem „Germania"-Platz spielen die Damen des Polizei-Sportvereins gegen die Damen des Polizei-Sportvereins Hagen.

Deutsche Turnerschaft.

Im Vordergrund der turnerischen Ereignisse des Sonntags steht der Vereinswettkampf der Westfalen im Geräteturnen im Dortmunder Eintrachthaus. — Im Handball und Fußball ist der Spielbetrieb am Sonntag wieder sehr rege. In der 2. Gaugruppe A (Emscher-Ruhrgau) wird der Tkb. Wanne auch das morgige Treffen gegen Tv. Röhlinghausen für sich entscheiden. Auf dem „Gustav Knepper"-Platz steigt der Lokalkampf Tv. Brenschede — Tvg. „Eintracht"-Bochum. Beide Vereine marschieren am Ende der Tabelle. Der Tv. Wanne ist Gast des Tkb. Herne und muß sich anstrengen, den Sieg zu erringen. Für die Gauklasse A sieht der Terminkalender 3 Spiele vor. Der Evangelische Gesellenverein Bochum wird auf eigenem Platze den Tkb. Wanne II kaum zu einem Siege kommen lassen. Das Treffen Tv. Röhlinghausen — Tgd. Bochum fällt aus. In der B-Klasse werden die beiden am Sonntag ausgefallenen Spiele Tvg. „Eintracht"-Bochum — Tura-Hattingen und Evangelischer Gesellenverein Bochum — Tv. Horst-Ruhr nachgeholt. Ebenso sind die Turnerinnenspiele Tura-Hattingen — Tgmd. Bochum und T.- und Spielv. Ehrenfeld-Rechen — Tvg. „Eintracht"-Bochum für Sonntag neu angesetzt. — Im Fußball ist in der 1. Gaugruppe das Treffen Tv. „Eintracht"-Dortmund — „Fortuna"-Dortmund von besonderer Bedeutung. Auf eigenem Platze wird „Eintracht" sich die Punkte unseres Erachtens nicht nehmen lassen. Die Dortmunder Turngemeinde stellt sich „Germania"-Höntrop. Ziemlich ausgeglichen erscheint der Kampf zwischen Tura-Günnigfeld und Tura-Eppendorf. In der 2. Gaugruppe muß der Tv. Bochum 48 zum Sportv. „Preußen"-Dortmund. Tv. Gerthe und Tv. Brenschede werden sich einen heißen Kampf liefern. Der Spitzenführer Castrop, bisher ohne Niederlage, wird sich auch gegen Kornharpen behaupten. „Rot-Weiß"-Dortmund, in Neuaufstellung begriffen, wird gegen Tvg. „Eintracht"-Bochum nicht viel zu bestellen haben.

In Herne findet am Sonntag unter Leitung des Gausportwarts Bäcker (Herne) ein ganztägiger Lehrgang für die Vereinssportwarte und deren Vertreter statt.

Auf dem Wasserrade über den Kanal.



Eine aufsehenerregende Leistung vollbrachte kürzlich — wie wir schon berichtet haben — der französische Taucher René Savard, der auf einem Wasserrade eigener Bauart den Kanal von Calais nach Dover in sechs Stunden und 18 Minuten überquerte. Unser Bild zeigt den kühnen Sportsmann auf seinem Rade, das fahrradähnlich ist und durch Treten vorwärts bewegt wird.

Kraftsport.

Im Reichshallen-Theater stellen sich heute (Samstag) abend zum Punktekampf „Herne 1920" und „Deutsche Eiche" 1898 Bochum. Die Herner Mannschaft erkämpfte sich mit großem Schneid den zweiten Platz in der Tabelle. Aber auch die „Deutsche Eiche" hat in den letzten Kämpfen eine Formverbesserung gezeigt, so daß technisch hochwertige Kämpfe zum Austrag gelangen dürften. Das Ergebnis dürfte für den Sieger recht knapp ausfallen.

Der Kr.-Sp.-V. „Germania 1910"-Bochum hat am Sonntag vormittag ebenfalls dort den Kraft-Sport-Verein „Jugendkraft"-Essen zum fälligen Kreisliga-Meisterschaftskampf im Ringen zu Gast. Die Essener Ringermannschaft konnte in dieser Serie achtbare Erfolge erzielen. Die „Germanen" werden ihre besten Kräfte stellen. Jedenfalls sind erbitterte Kämpfe und guter Sport zu erwarten.

Der Schwimmsport.

An der Spitze der westdeutschen Veranstaltungen steht das verbandsoffene Fest des Viersener S.-V. von 1900. Einzelne Konkurrenzen sind hervorragend besetzt, wie das 100-Meter-Rückenschwimmen mit Küppers (Viersen), E. Dahlem (Breslau), das 200-Meter-Brustschwimmen mit Budig (Köln) und Joachim Rademacher (Magdeburg), das 200-Meter-Freistilschwimmen mit Derichs (Köln), Küppers (Viersen), Joachim Rademacher (Magdeburg), H. Dahlem (Breslau) und Jansen (Düsseldorf). Im Wasserballspiel werden sich „Sparta"-Köln und Düsseldorf 99 gegenüberstehen.

Im Radsport

bringen am Sonntag die Winterbahnen in Dortmund und Stuttgart internationale Rennen zum Austrag.

Pferdesport.

Der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein Gelsenkirchen beendet am Sonntag seine diesjährigen Rennveranstaltungen. Die Tore der Gelsenkirchener Trabrennbahn werden jedoch dann für dieses Jahr noch nicht geschlossen.

Zwei weitere Tage von Vereinen des Verbandes, die infolge der schlechten Witterung nicht in der Lage waren, ihren letzten Renntag auf der eigenen Bahn abzuhalten, schließen sich an.

Am Sonntag kommt die Meisterschaft „Baasrennen" der Berufsfahrer, ein Stichfahren 2:3, zum Austrag, das eine ganz ausgezeichnete Besetzung gefunden hat. Die besten westdeutschen Flieger sind nach Distanz sehr gut zusammengebracht. Das Rennen ist offen und verspricht besten Sport.

Radsport.

Der Bund bestraft weiter. Wegen Verstoßes gegen Paragraph 45 der Wettfahrbestimmungen sind die Berufsfahrer Fritz Knappe, Max Hahn und H. Hill mit je 200 Mark, Fritz Graue, Willy Lorenz, Paul Mühlbach und Erich Abraham mit je 100 Mark vom Bund Deutscher Radfahrer in Strafe genommen worden. Diese Beträge sind zur Hälfte bis zum 5. Dezember abzuführen, der Restbetrag wird unter der Bedingung erlassen, daß bis zum 31. Dezember 1928 kein neuer Verstoß erfolgt.

Tauwel schlägt Siewert.

Berlin, 24. November.

Der fünfte Kampfabend im Berliner Boxring „Neue Welt" erfreute sich auch diesmal wieder eines ausgezeichneten Besuches. Den Hauptkampf bestritten die Schwergewichte Walter Tauwel (Hamborn) und Helmut Siewert (Berlin). Der Westdeutsche zeigte sich diesmal in einer ausgezeichneten Verfassung und landete über den mäßig kämpfenden Berliner über sechs Runden einen sicheren Punktsieg. Der Kampf zwischen Harlos (Köln) und dem Belgier Hendrickx, technisch ausgezeichnet, endete unentschieden. Den Abschluß machten im Mittelgewicht Hermann Herse (Berlin) und der Franzose Screve. Der Kampf nahm leider ein vorzeitiges Ende, da Herse in der sechsten Runde wegen Tiefschlags disqualifiziert wurde.

Rudi Wagener darf in Amerika starten.

Berlin, 25. November.

Der geschäftsführende Ausschuß der Boxsportbehörde Deutschlands beschäftigte sich am Freitag mit dem Antrag des Managers Mercks auf Starterlaubnis für seinen Schützling Rudi Wagener nach Amerika. Es wurde hierzu folgendes beschlossen:

„Rudi Wagener erhält die nachgesuchte Starterlaubnis für Amerika mit der Einschränkung, daß diese nach Austragung seiner bestehenden Verpflichtungen in Kraft tritt."

Das bedeutet also, daß der Duisburger seine Verpflichtungen gegenüber Dortmund einhalten muß.

Tauwetter im Sauerland.

Bochum, 25. November.

Im Sauerland, besonders in der Winterberger Gegend ist jetzt Tauwetter eingetreten, da die Temperatur auf 2 Grad über Null gestiegen ist. Die Reichsbahn gibt amtlich bekannt, daß am Samstag und Sonntag keine Sonderzüge nach dem Sauerland laufen werden.

✣

Vorbereitungen zur Deutschen Skimeisterschaft. Das vom Skiklub Schwarzwald ausgearbeitete Programm für die diesjährigen Skimeisterschaften, die in der Zeit vom 23. bis 26. Februar auf dem Feldberg vor sich gehen, ist vom Sportausschuß des Deutschen Ski-Verbandes genehmigt worden. Die Wettkämpfe werden wie folgt durchgeführt: 23. Februar: Militär-Patrouillenlauf über 25 Kilometer (1. Teil der Deutschen Heeresmeisterschaft); 24. Februar: Großer Langlauf über 18 Kilometer; 25. Februar: 40 Kilometer Staffellauf um die deutsch-österreichische Staffelmeisterschaft (zugleich 2. Teil der Heeresmeisterschaft); 26. Februar: Meisterschafts-Sprunglauf. Man rechnet angesichts des günstigen Zeitpunktes nach den Olympischen Winterspielen mit der Teilnahme norwegischer und schweizer Skiläufer. Der Polnische Skiverband hat eine Beteiligung bereits zugesagt.

Fußball.

Vor der Pokal-Entscheidung in Sachsen. Die Pokalspiele im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine sind in das entscheidende Stadium eingetreten. In der 2. Zwischenrunde, die am 18. Dezember ausgespielt wird, stehen sich folgende Vereine gegenüber: „Fortuna"-Leipzig — Spielvereinigung Dresden in Leipzig. „Guts Muts"-Dresden — „Preußen"-Langensalza in Dresden, V. f. B. Coburg — Dresdener Sportclub in Erfurt. Der vorjährige Pokalmeister Chemnitzer Ballspielklub ist spielfrei. Die 3. Zwischenrunde ist auf den 22. Januar, die Schlußrunde auf den 5. Februar angesetzt worden.

Erwin Casmirs größter Sieg.

Eigene Drahtung.

Offenbach, 25. November.

Unter großer Spannung aller Beteiligten und der Zuschauer gingen heute die Florett-Wettkämpfe zu Ende, für die sich zehn Italiener und zwei Deutsche, Erwin Casmir (Frankfurt) und Thompson (Offenbach) qualifiziert hatten. In glänzender Form befand sich Casmir. Er konnte in einer Reihe von Kämpfen Triumpfe feiern, wie sie ihm in seiner bisherigen Laufbahn noch nicht beschieden waren. In der Schlußphase lag Casmir bereits mit 8:0 in Führung, unterlag dann aber gegen den italienischen Säbelmeister Bimi mit 3:5. Guaragna gewann den Kampf zunächst leicht und holte den Vorsprung Casmirs nicht nur ein, sondern lag auch mit 9:1 in Führung, als er mit 5:2 den zweiten deutschen Vertreter, Thompson, bezwang. Casmir zog jedoch wieder gleich, als er den Italiener Pignossi mit 5:3 schlug. In dem nun notwendig werdenden Stichkampf zeigte Casmir eine überlegene Ruhe und vorbildliche Fußarbeit und wurde dadurch dem Italiener überlegen, den er mit 5:2 bezwang, so daß er Sieger in dem Turnier wurde. Die Ergebnisse:

1. Casmir 10:1, 2. Guaragna 9:2, 3. Pignossi 8:3, 4. Bimi (alle Italiener) 6:5.

Die Wettkämpfe der Damen sind erst bis zur Zwischenrunde gediehen. Fräulein Meyer (Offenbach), Frau Oelker (Offenbach) und Frau Sondheim (München) konnten sich sämtlich durchsetzen.

Kurze Sportschau.

Houbens Rekord über 300 Meter,

den der Krefelder mit 34,2 Sekunden am 7. September in Dresden aufgestellt hatte, hat die Deutsche Sportbehörde nach Prüfung sämtlicher Unterlagen als deutsche Bestleistung anerkannt.

Dr. Otto Peltzer

ist am Freitag in Bremerhaven eingetroffen, um sich zur Fahrt nach Amerika einzuschiffen.

Georg Demasius,

der bekannte Tennisspieler, ist vom Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bundes bis zum 31. Mai 1928 disqualifiziert worden, da er „in wiederholten Fällen den Interessen des Tennis-Bundes zuwidergehandelt" habe.

Jockey G. Balke,

ein talentierter Leichtgewichtsreiter, der zuletzt für den Stall des Trainers R. Scholz verpflichtet war, ist in Hannover an einem Herzleiden verstorben.

Fritz Bräun, Kreuznach,

der frühere Europameister im Amateurringen, hat sich auf drei Monate nach Bologna begeben, um dort als Instruktor der Ringermannschaft von Sempre Avanti zu wirken.

148 Siege

bei 610 Ritten steuerte in diesem Jahre der erfolgreichste Flachrennjockey Belgiens, Ed. Ellis. Das gewinnreichste Pferd in Belgien war der Engländer Embargo, der durch seinen Sieg im Grand International d'Ostende 400 000 Francs verdiente.

Der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxer veröffentlicht schon jetzt die Ausschreibung für die nächstjährigen Meisterschaften, die vom 7. bis 9 April in Leipzig stattfinden. Zum 9. Male werden sich an diesen Tagen die besten deutschen Amateurboxer gegenübertreten.

Wenn Sie eine Handarbeit anfangen wollen, stehen wir Ihnen gern mit Rat zur Seite. Ohne jede Verbindlichkeit für Sie können Sie unsere neuen Modelle besichtigen. LH27

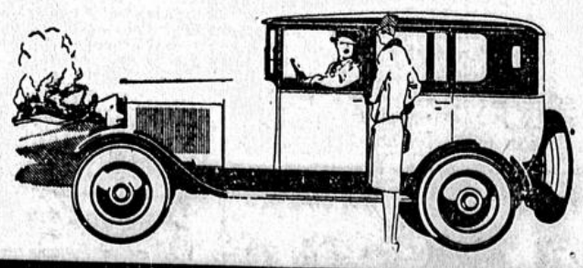
Held, Friedrichstr. 25



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co., Nürnberg M 285

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Mehr als 5000 Arbeiter und Angestellte
wachen über die Präzision der
NSU-Fabrikate
53jährige Erfahrung im Qualitätsbau
bilden die Basis für höchste Leistung
Machen Sie eine Probefahrt im 5/25-PS-NSU
und überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen dieses Fahrzeugs!



NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70
Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29.**
Weitere Bezirksverkaufsstellen:
Ahaus i. W.: Herm. Ehlers. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Elberfeld: Eduard Eylert, Steinbecker Str. 66/74 u. Herzogstraße 42. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstr. 42/44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststraße 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Wesel: Walter Fischer.
I 132

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Durch die Schachtsche Rede in Bochum ist die Aufmerksamkeit weiterer Kreise mehr als bisher auf wirtschaftliche Vorgänge gerichtet worden, die mit dem Reparations- oder Anleiheproblem zusammenhängen. Selten ist daher eine Handelsbilanz so beachtet worden wie die in der vergangenen Woche bekanntgewordene für den Monat Oktober. Sie hat auf die Börse dieses Mal im Zusammenhang mit der Schachtschen Rede den größten Einfluß ausgeübt. Trotz ihrer zweifellos ungünstigen Endziffer, die sich in einer weiteren Erhöhung des Einfuhrüberschusses ausdrückt, birgt sie auch einiges Hoffnungsvolle. Eine Ausfuhrsteigerung von 28 Millionen gegen September ist doch nicht zu unterschätzen, zumal damit die höchste Ausfuhrziffer des letzten Jahres überhaupt erreicht wurde. Sehr betrübend ist allerdings die ganz erhebliche Mehreinfuhr von entbehrlichen Lebensmitteln, in erster Linie in Weizen, dessen Einfuhrziffer sich allein um 6 Millionen erhöht hat. Daß wir in Deutschland Roggen genug haben, kommt weiten Teilen unserer Bevölkerung immer noch nicht zum Bewußtsein.

Man kann sich des Gefühls nicht erwehren und gerade an der Börse, die doch ein so gutes wirtschaftliches Stimmungsbarometer sein soll, ist das der Fall — daß ein gewisses Unbehagen hinsichtlich der Beurteilung unserer Wirtschaftslage Platz gegriffen hat, das zwar noch nicht mit greifbaren Zahlen zu belegen ist, aber doch in anderen Dingen seinen Ausdruck findet. Der Streik im Saargebiet, der allerdings rasch beendigt wurde, die Prophezeiung des Bochumer Bergarbeiterführers Husemann, daß uns noch schwere Kämpfe bevorstehen, die neuerliche Kündigung des Lohn- und Arbeitszeitabkommens in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe — alles das sind Anzeichen, die nicht gerade fröhlich stimmen. Dabei braucht man das Steigen der Arbeitslosenziffer, das in der zweiten Novemberhälfte infolge der Einstellung vieler frostempfindlicher Arbeiten noch größer geworden ist, nicht einmal so tragisch zu nehmen. Nachdenklicher kann allerdings weiter die Kritik der Gute-Hoffnungshütte an der Internationalen Rohstahlgemeinschaft stimmen, die in ihrem letzten Geschäftsbericht zum Ausdruck kommt. Darin ist eine recht deutliche Absage enthalten, wenn das Quotenverhältnis für die deutsche Industrie künftig nicht besser wird. Dafür sind jedoch die Aussichten einstweilen noch nicht besonders groß. Eine gewisse Erleichterung für die Röhrenindustrie Deutschlands bedeutet demgegenüber allerdings der in der vergangenen Woche perfekt gewordene Beitritt Polens zum Internationalen Röhrenverband.

Es läßt sich nicht leugnen, daß auf der anderen Seite dieses Bildes unserer Wirtschaft noch einige freundliche Striche zu finden sind. Das Erfreulichste ist wohl die in der vergangenen Woche erfolgte Kundgebung des Präsidenten der amerikanischen Handelskammer für die Freigabe des deutschen Eigentums, die die größte Beachtung gefunden hat. Auch der Fortschritt, der bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erzielt ist, ist nicht gering anzuschlagen. Sind doch bereits einige Steine des Anstoßes: das Niederlassungsrecht, die Ein- und Ausreise, ausgeräumt. Ebenso scheint es mit Italien zu einer Vereinbarung kommen zu sollen, durch die die Unstimmigkeiten über die dort gegenüber deutschen Industrie-Erzeugnissen geübte Praxis behoben werden sollen. Endlich muß auch für die vergangene Woche eine unverminderte Andauer des bisherigen Beschäftigungsgrades in den wichtigsten Industrien festgestellt werden. Durch das eingetretene Frostwetter ist sogar der Abruf im Ruhrkohlenbergbau wesentlich reger geworden. Walz- und Hüttenwerke sind bis in den Januar hinein mit Aufträgen versehen, leider immer noch, was ein Kennzeichen dieser Mengen-Konjunktur bleibt, zu schlechten Preisen.

Eine mögliche Folge der Bochumer Rede Dr. Schachts ist es wohl auch, daß man, seinen Ausführungen über die Geldpolitik der Reichsbank folgend, den periodischen Ausweisen der Reichsbank erhöhtes Interesse entgegenbringt. Der neueste Ausweis zeigt eine erfreuliche Entspannung der Reichsbank, die damit etwa wieder auf den Status des September zurückgekehrt ist. Vor allem ist der Rückgang des Notenumlaufs zu begrüßen, der ziemlich erheblich war. Der durch Einführung von Sparkonten bei den Privatbanken hervorgerufene Konflikt zwischen diesen und den Sparkassen hat neuerdings zu einer geharnischten Erklärung des Ausschusses für Sparkassenwesen beim deutschen Sparkassen- und Giroverband geführt. Man will mit den Banken solange überhaupt nicht verhandeln, solange sie nicht die Einrichtung von Sparkonten rückgängig gemacht haben. In eigener Sache wurde dann noch beschlossen, auf die Sparkassen einzuwirken, den Einlagenzinsfuß in angemessenen Grenzen zu halten, damit die von der Wirtschaft dringend benötigten Ausleihe-Gelder nicht zu teuer würden. Bei dieser Gelegenheit ist wohl die Mitteilung interessant, daß bereits wieder 34,6% der Sparkassen-Bestände in Hypotheken angelegt sind. Die früher normale Grenze von 50 v. H. ist damit bald erreicht.

Aus den schon geschilderten Gründen bot die Börse der vergangenen Woche einen trüben Anblick. Die Kurse sind erst langsamer, dann aber in einem Ausmaß zurückgegangen, der an die bekannten schwarzen Tage erinnert. 10- bis 12prozentige Rückgänge waren nichts Seltenes. Sehr ermutigend für die Börse ist auch die neueste Berechnung der Rendite der deutschen Aktiengesellschaften nicht, die augenblicklich nur 4,9% beträgt. Bei der Sparkasse bekommt man heute höhere Zinsen und hat dabei kein Risiko. — Auch in Essen und Düsseldorf herrschte eine flaue Stimmung vor, wenn auch nicht in dem Maße wie in Berlin.

Dr. J.

Der Streit um das Gußstahlwerk Witten.

Rücktritt eines Teiles des Aufsichtsrates. — Stundenlange Auseinandersetzungen mit dem Oppositionär Ottenheimer.

Der Streit um das Gußstahlwerk Witten A.-G., dessen Aktienmehrheit bekanntlich seinerzeit aus dem Besitze der Stumm-Gruppe auf die Ver. Stahlwerke unter Beteiligung von Krupp, Klöckner und Hoesch übergegangen war, ist in ein neues Stadium getreten. Zum Schlusse der heute nachmittag in Köln abgehaltenen Generalversammlung erklärte nämlich der Vorsitzende des Aufsichtsrates S. Alfred Freiherr v. Oppenheim, daß er, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Bankier Karl Hagen (Berlin), Dr. jur. Fischer (Berlin) und Bankdirektor Dr. Kimmich vom Schaffhausenschen Bankverein Köln ihre Aufsichtsratsmandate niederlegten, da angesichts der unerquicklichen Verhältnisse, die sich durch den Streit zwischen der Minderheitsgruppe Ottenheimer und den Besitzern der Aktienmehrheit entwickelt hätten, ein ersprießliches Arbeiten nicht mehr möglich erscheine. Mit diesem Austritt der drei Bankiere der Gesellschaft solle aber nicht auf einmal der Bankenkredit dem Werk gekündigt werden. Wenn die Verhältnisse so weiter gingen wie bisher und auch künftig keine Sanierung erfolge, werde der Augenblick kommen, wo sich die Banken mit dem Gedanken beschäftigen müßten, den Bankkredit (wie im Verlaufe der Generalversammlung erwähnt wurde, beläuft sich dieser zur Zeit auf rund 4 Millionen Mark) allmählich zurückzuziehen. — Auf Vorschlag der Vereinigten Stahlwerke wurden

neu in den Aufsichtsrat gewählt

Direktor Eugen Schlitter in Düsseldorf (Ver. Stahlwerke), Direktor Wilhelm Aschoff (Eisen- und Stahlwerk Hoesch), Dr. Heinrich Giesbert in Rauxel (Klöckner-Werke) und Direktor Dr. Keil in Essen (Krupp). Im übrigen brachte die Generalversammlung wieder stundenlange Auseinandersetzungen mit dem Minderheitsaktionär Ottenheimer, der bekanntlich über ein Zehntel des Aktienkapitals besitzt und gegen dessen Widerspruch schließlich der bekannte Verlustabschluß von rund 1,3 Millionen Mark mit 31 376 gegen 15 643 Stimmen genehmigt wurde. Gegen die Beschlüsse legte Ottenheimer Protest zu Protokoll ein. Zu dem Verlustabschnitt hatte der Vorsitzende einleitend bemerkt, daß das Ergebnis noch ungünstiger geworden wäre, wenn nicht durch die Aufwertung der Effektenbestände von 15 000 auf rund 200 000 Mark, durch freiwerdende Rückstellungen auf Debitoren im Betrage von 150 000 Mark und Auflösung einer Valutareserve von 200 000 Mark die Passivposten der Bilanz ermäßigt worden seien. Der Aktionär Ottenheimer bemängelte die Bilanzierung bei der Gesellschaft. Vor allem wies er darauf hin, daß bei dem Ruhrkraftwerk 239 000 Mark in Abgang gestellt worden seien, während die Gesellschaft in Wirklichkeit einen Betrag von 485 000 Mark in einem Schiedsgerichtsverfahren zuerkannt erhalten habe. Die Verwaltung erwiderte darauf, daß diese 239 000 Mark der bisher eingegangene Betrag aus diesem Schiedsgerichtsurteil sei. Sie brachte in einer besonderen Erklärung zum Protokoll zum Ausdruck, daß es sich hierbei um eine weitere Abschreibung handele, wobei betont wurde, daß unter Würdigung aller Umstände die Verwaltung die Bewertung der Beteiligung an dem Ruhrkraftwerk mit 1,6 Millionen Mark in der Bilanz für angemessen halte. Gegenüber der Behauptung des Aktionärs Ottenheimer, daß die Warenbestände in der Bilanz um 25% zu niedrig aufgenommen worden seien, betonte die Verwaltung, daß die Bestände nach den früheren Grundsätzen bewertet worden seien. Es könne auch nicht annähernd die Rede davon sein, daß, wie Ottenheimer behauptete, eine stille Reserve von einer Million Mark im verflossenen Jahre geschaffen worden sei. Neue Reserven hätten nicht gebildet werden können. Aktionär Ottenheimer bemängelte dann weiter die Höhe der Abschreibungen, die sich einschließlich der Rückstellung für das Röhrenwerk von 239 000 Mark auf 1,16 Millionen Mark, also über 10% des Aktienkapitals stellte. Von der Verwaltung wurde demgegenüber darauf hingewiesen,

die hohen Abschreibungen

seien im wesentlichen eine Folge davon, daß einmal bei der Aufstellung der Goldmarkbilanz eine zu geringe Zusammenlegung des Aktienkapitals erfolgt sei, nämlich im Verhältnis 3:1 auf Betreiben der Stumm-Gruppe, während der Vorstand eine Zusammenlegung im Verhältnis 2:1 vorgeschlagen hatte, zum andern eine Folge der Ablehnung der im vorigen Jahre vorgeschlagenen Sanierung. Wenn die beantragte Sanierung, die an dem Widerspruch des Mehrheitsaktionärs Ottenheimer gescheitert sei, hätte durchgeführt werden können, so wäre das Ergebnis des verflossenen Jahres um rund ¾ Millionen besser geworden. Gegenüber weiteren Vorwürfen verwahrte sich schließlich der Vorsitzende Baron v. Oppenheim entschieden dagegen, daß sich der Aufsichtsrat bei der Aufstellung der Bilanz sowie bei seinen sonstigen Maßnahmen in irgend einer Weise mit den Bestrebungen der Mehrheitsbesitzer identifiziert habe. Die Aufsichtsratsmitglieder seien weder Puppen der Gebrüder Stumm gewesen noch der Vereinigten Stahlwerke und deren Konsortiale. Auch der Vertreter der Vereinigten Stahlwerke betonte, daß sich diese bisher jeder Einflußnahme auf die Geschäftsführung des Unternehmens enthalten hätten.

Der Zusammenschluß in der westdeutschen Waggonindustrie.

Generalversammlung der A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Carl Meyer & Co., (Düsselborf.)

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 7% Dividende, die nach Ablauf der Sperrfrist am 1. Mai 1928 zahlbar ist. Ein Aktionär wies darauf hin, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Verlust von 526 000 Mark erlitten habe und daß die Dividende aus dem bei der Kapitalzusammenlegung erzielten Ueberschuß verteilt werde. Dem Uebergang des Vermögens der Gesellschaft auf die neu gegründete Vereinigte Westdeutsche Waggonbau A.-G. Köln wurde von einem Aktionär widersprochen, weil die Mitteilungen der Verwaltung über den mit der neuen Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag nicht ausreichend seien. Die Verwaltung erklärte, daß der Zusammenschluß auf eine notwendige Rationalisierung in der Waggonbauindustrie hinziele. Die neue Gesellschaft werde mit einem Aktienkapital von 11 Millionen Mark und 2 Millionen Mark Rücklagen ausgestattet. Hieran sei die Van der Zypen Charlier mit 6,65, Weyer mit 2,85 und Killing mit 1,5 Millionen Mark beteiligt. Für die Aktien der Gesellschaft ergebe sich nach der heutigen Bilanz bei einer Paribewertung der Aktien der neuen Gesellschaft ein Kurs von 160%. Aehnliche Bestrebungen auf Zusammenschluß in der Waggonbauindustrie seien auch im Osten im Gange. Der Antrag des Aktionärs wurde mit 12 474 gegen die 167 Stimmen des Antragstellers abgelehnt und darauf die Vorschläge der Verwaltung angenommen. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß im Augenblick von einer absoluten Hochkonjunktur im Waggonbau gesprochen werden könne. Die Gesellschaft bleibe daher im Augenblick bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Gesamtkonzern haben einen sehr starken Auftragsbestand. Auf eine Anfrage wurde noch mtgeteilt, daß die Verwaltung beabsichtige, die Aktien nach Ablauf der Sperrfrist wieder an der Berliner Börse zur Einführung zu bringen. Der opponierende Aktionär hob gegen den letzten Beschluß Protest zur Niederschrift des Notars.

Berliner Börse schwach.

Berlin, 25. November.

Schon im Verlaufe des gestrigen Tages und im heutigen Vormittagsverkehr zeigten die Kurse nach einer kurzen Erholung wieder nachgebende Tendenz. Die außenpolitische Unsicherheit (Rumänien, Litauen usw.), Gerüchte von einer neuen Aussprache zwischen dem Reparationsagenten Parker Gilbert und Dr. Köhler, die angeblichen Verluste der Farbenindustrie bei den Versuchen mit dem Kunst-Caoutschouc, die aber, wie wir erfahren, den Tatsachen nicht entsprechen, beeinflußten, unterstützt von Abgaben einer Großbank, die Tendenz. Die ersten Kurse lagen 1 bis 4% im Durchschnitt schwächer, bei den Favoriten betrugen die Verluste bis zu 12%. So verloren Bemberg 7%, Glanzstoff 10%, Ostwerke 12%, Schultheiß 8½%, Gesfürel 5¾%. Auch Svenska eröffneten niedriger. Nach den ersten Kursen stagnierte das Geschäft. Die Kurse hielten sich etwas unter Anfangsbasis. Später machte sich wieder eine kleine Erholung bemerkbar, die zu Gewinnen bis zu 2% führte. Als Ausnahmen sind Daimler und Stahlverein zu nennen, die in sich sehr schwach lagen. Auch Thörls Vereinigte Oel hatten einen Verlust von 4½% aufzuweisen. Anleihen neigten eher zur Schwäche, Ausländer waren überwiegend behauptet. Am Pfandbriefmarkt überwog bei ruhigem Geschäft eher das Angebot. Am Devisenmarkt gab die Mark etwas nach, da sich die Nachfrage nach Devisen etwas verstärkt hatte. International lag das Pfund fest. Bukarest wieder etwas erholt, Kopenhagen schwächer. Am Geldmarkt war eher eine Erleichterung festzustellen. Tagesgeld nannte man 5 bis 7%, Monatsgeld 8 bis 9½%, Warenwechsel 7¼%, Reportgeld 8 bis 8½%. Unter dauernden Schwankungen neigte auch zu Beginn der zweiten Börsenstunde die Tendenz eher zur Schwäche. — Nachbörse: Der Schluß war etwas freundlicher.

Düsseldorfer Börse lustlos.

Düsseldorf, 25. November.

Die Düsseldorfer Börse zeigte auch heute eine lustlose Haltung. Kohlenkuxe lagen bei ruhigem Geschäft behauptet. Kohlenaktien waren kaum verändert mit Ausnahme von Dahlbusch, die etwas schwächer lagen. Braunkohlenwerte blieben umsatzlos. Einiges Interesse zeigte sich am Kalikuxenmarkt für elsässische Kalikuxe, die in kleinen Posten ihre Besitzer wechselten. Etwas anzuziehen vermochten von Kaliaktien Wittekind, während Heldburg ihren Kurs nicht behaupten konnten. Industrieaktien waren bei ruhigem Geschäft nur wenig verändert.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 25. November.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse verkehrte in schwacher Haltung. Gegen Schluß wurde die Stimmung etwas freundlicher. Im Handel lagen vereinzelt Rheinstahl und Mannesmann sowie vereinzelt Harpener und Gelsenkirchen. An Kursen wurden genannt:

	25. November (Anfangskurs)	25. November (Kassakurs)	24. November (Anfangskurs)	24. November (Kassakurs)
Barmer Bank	122 G.	122 G.	123 G.	123 G.
Gelsenberg . .	124,75	125 B.	127,5	127,25 B.
Goldschmidt	95	94 G.	–	96 G.
Harp. Bergbau	172,5	172,25 B.	175,5 G.	174⅞ G.
Mannesmann	128	128 5 B.	133 b. G.	132 G
Rheinstahl . .	138,75	140	144,25	143 G.
Ver. Stahlw.	96 G.	95,25 G.	97,5	96,5 B.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 25. November.

Die Frankfurter Abendbörse verkehrte sehr ruhig, aber gut behauptet. U. a. notierten: Gelsenkirchener 125, Klöckner 108¾, Mannesmann 130, Phönix 86, Rheinstahl 141½, Vereinigte Stahlwerke 95, A. E. G. 144½, Bergmann 167, Licht und Kraft 183, Gesfürel 252, F. G. Farben 239, Felten 107, Goldschmidt 94½, Zellstoff Waldhof 215.

Ist Zuckerkrankheit ohne strenge Diät heilbar? Broschüre frei! Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 55

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. November 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	gest.
Accumulatoren	8	149.0	152.0
Adler Portld.-Z.	10	124.0	121.5
Adler & Oppenh.	0	175.0	179.7
Adlerhütt.-Glas	8	110.5	110.5
Aderwerke	0	76.2	79.7
A.-G. f. Bauausf.	0	83.0	82.0
Alexanderwerk	0	51.2	50.5
Alfeld Delligsen	0	47.5	47.5
A. E. G.	0	146.6	144.2
A. E. G. V.-A.	–	82.5	82.5
Allg. Häuserbau	0	107.2	108.5
Alsen Portl.-Z.	14	192.0	194.2
Ammend. Pap.	15	210.0	210.0
Anhalt. Kohlen	6	90.7	91.1
Ankerwerke	10	181.7	181.7
Annab. Steingut	0	46.5	46.5
Aschaffb. Zellst.	10	–	149.0
Askaniawerke	–	66.5	–
Augsb.-N.Masch.	0	96.5	97.2
Bachm. & Ladew.	12	190.0	190.0
Baer & Sohn	10	160.0	160.0
Balcke Masch.	6	111.5	113.2
Bamag	0	30.0	30.0
Bamberg Malz	0	122.5	123.5
Banning Masch.	–	–	–
Baroper Walzw.	0	90.0	90.0
Basalt A.-G.	0	80.5	81.0
Bast & Co.	0	222.5	222.0
Bayr. Motorenw.	12	175.0	176.5
Bayr. Spiegel	0	59.8	60.5
Bazar	8	115.0	112.0
J. P. Bemberg	0	365.0	375.0
Bendix Holzb.	0	34.0	34.0
Berger J. Tiefb.	15	247.5	251.0
Bergm. Elektr.	8	167.2	171.0
Berl. Gub. Hut	16	311.5	311.5
„ Holzkont.	5	82.0	82.2
„ Karls. Ind.	0	60.0	62.0
Berl. Masch.-B.	0	106.0	108.0
Berth. Messing	7	103.2	103.0
Beton u. Mon.	9	101.5	103.5
Biel. Mech. Web.	0	105.0	110.0
Bösperd. Walzw.	0	70.0	–
Braunk. u. Brik.	10	165 0	165.0
Braunschw. K.	10	270.0	270.0
„ Masch.	4	59.7	59.5
Breitenb. Zem.	9	130.0	130.0
Bremen-Besigh.	0	67.0	66.0
„ Vulkan	8	137.0	137.0
„ Wollk.	8	166.0	169.0
Buderus	0	79.2	81.0
Busch Lüdensch.	0	77.0	70.0
„ Waggon	–	64.0	68.0
Büttnerwerke	5	75.0	75.0
Butzke & Co.	7	111.5	111.5
Byk Gulden	0	71.0	–
Calmon Asbest	0	35.8	36.2
Capito & Klein	0	90.5	90.0
Carolin. Braunk.	12	175.0	175.0
Charlb. Wasser	0	115.0	115.7
Chem. Buckau	5	–	–
„ Grünau	5	73.0	77.0
„ Heyden	4	108.0	109.0
„ Milch	–	42.0	41.5
„ Gelsenk.	5	76.0	76.0
„ Albert	6	108.2	107.7
Chillingworth	0	78.0	78.0
Concord. Chem.	0	62.1	63.5
„ Spinn.	10	120.0	121.5
Cont. Coutsch.	0	100.7	100.2
Carona Fahrrād.	0	75.0	75.0
Cröllwitz. Pap.	10	139.8	139.5
Daimler Motor.	0	88.0	82.7
Dessauer Gas	8	148.5	150.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	86.0	87.7
„ Asphalt	6	150.5	150.0
„ Babcox	0	135.0	135.0
„ Erdöl	6	1 5.7	108.7
„ Gußstahl	0	81.0	81.5
Dtsch. Jute	0	126.0	127.0
„ Kabel	6	80.0	80.0
„ Linoleum	15	215.0	214.0
„ Maschin.	0	59.5	60.0
„ Schachtb.	4	90.0	90.0
„ Spiegel	0	65.0	65.2
„ Steinz.	12	236.0	238.0
„ Tel. u. K.	0	80.0	82.0
„ Ton u. St.	10	136.0	131.2
„ Wollwar.	0	45.0	46.0
„ Eisenh.	4	72.0	72.0
Dittm. Neuhaus	3	183.0	184.0
Dörffler O.	8	131.0	130.0
Dresden. Gard.	8	115.0	114.5
Dresd. Schnellp.	10	120.5	120.0
Dürener Metall	0	168.0	167.0
Dürkoppwerke	0	60.0	71.5
Düsseld. Eisenh.	0	50.0	55.0
„ Kammg.	4	–	–
„ Masch.	0	–	–
Dynamit Nobel	5	109.5	112.7
Eggerst. Salzw.	8	112.0	112.1
Eisenb. Verkmt.	0	123.0	123.5
Eiseng. Velbert	10	–	–
Elektra Dresd.	12	179.5	179.5
Elektr. Liefer.	10	143.0	143.5
El. Licht u. Kr.	10	183.0	186.0
ElsAß. Bad. Wolle	0	25.7	25.0
Enzinger	0	51.2	51.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	118.0
ErlangerBaumw	9	156.0	158.0
Eschw. Bergw.	14	195.0	197.5
Essener Steink.	8	124.7	127.0
Excelsior Fahrr.	6	98.2	100.5
Faber Bleistift	0	56 0	56.6
Falbh. List & Co.	10	118.1	118.5
Farbenindustrie	10	239.5	241.6
Feinjute Spinn.	4	101.0	100.0
Feldmühle Pap.	12	165.7	168.6
Felten & Guill.	6	108.0	109.2
Flöther Masch.	4	85.2	85.0
Frankfurt. Gas	7	153.0	153.0
Frankf. Masch.	0	69.7	69.7
Fraust. Zucker	0	126.0	128.0
Freund Masch.	0	24.0	24.7
Friedrichsh. Kalk	5	148.0	150.0
Frister R. A.-G.	5	101.5	100.5
Froebeln Zucker	–	84.5	84.0
Gaggen. Masch.	0	34.2	34.0
Gebhard & Co.	7	119.0	120.0
Gebhard & König	–	–	–
Gelsenk. Bergw.	0	125.0	126.0
G. Gensch. & Co.	0	92.0	92.0
German. Portl.	14	177.0	178.0
Gerresh. Glash.	7	132.0	133.5
Ges. f. el. Untern.	10	253.0	257.0
Gildem. & Co.	0	97.9	97.1
Girmes J. & Co.	10	227.0	226.3
Gladb. Wollind.	0	188.0	188.5
Glasm. Schalke	10	141.0	140.0
Glauzig. Zucker	5	91.0	91.5
Glockenstahlw.	0	35.0	34.7
Gebr. Goedh. C.	5	129.0	130.0
Goldschmidt Th.	5	95.0	95.2
Görlitzer Wagg.	–	20.0	20.2
Guano Werke	6	81.2	85.5
GreppinerWerke	0	130.0	130.5
Gritzn. Masch.	7	112.0	112.0
Grün & Bilfing.	10	142.0	142.2
Gruschw. Textil	5	89.0	90.0
Gundlach E.	6	103.0	103.0
Gutm. Alfr. M.	4	62.5	62.7
Haberm. & Guck.	0	80.0	81.0
Hackethal Draht	0	73.2	75.1
Hageda	8	102.2	102.5
Hallesche Masch.	10	–	–
Hamb. El.-W.	10	136.0	136.0
Hammersen	6	159.5	159.5
Hannov. M.-Eg.	0	68.0	78.0
Harb. Eis. u. Br.	8	103.0	103.0
Harb. Wien. G.	6	75.5	75.2
Hark. Berg. St. P.	0	25.5	25.2
Harpener Bergb.	8	173.0	171.0
Hartm. Masch.	0	27.1	28 2
Hedwigshütte	8	95.0	95.2
Hein, Lehm. & Co.	–	82.2	82.2
Held & Franke	0	46.2	46.2
Hemmor Portl.	15	210.0	210.0
Hilger Verz.	5	–	–
Hillewerke	0	22.5	23.5
Hilpert Masch.	0	74.0	74.0
Hind. Aufferm.	8	–	101.2
Hirsch Kupfer	0	99.5	100.2
Hoesch Eisenh.	8	128.7	129.5
Hoffmannstärke	4	65.5	66.0
Hohenlohewerke	0	17.7	17.1
Holzmann Ph.	12	147.0	150.0
Horch & Co.	–	110.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	156.0	158.0
Höxter Godelh.	0	45.0	45.0
Hubert. Braunk.	7	128.2	128.2
Humb. Masch.	–	31.0	30.2
Humboldt Mühle	0	66.0	68.0
Huta Breslau	0	117.7	116.2
Hutschenr. Porz.	0	65.0	64.0
Hüttenw. Kaiser	0	–	–
Ilse Bergbau	8	180.0	186.0
Ilse Genuß	8	105.5	105.5
Industriebau	6	107.0	110.0
Jeserich Asphalt	10	120.0	130.5
J. A. John A.-G.	10	115.0	117.0
Jüdel Max & Co.	0	148.2	150.0
Jülich Zucker	–	–	–
Junghaus Gebr.	0	81.5	81.5
Kahla Porzellan	0	88.5	88.7
Kaiserkeller	0	64.0	64.0
Kali Aschersl.	10	139.0	140.0
Kalker Maschin.	0	–	–
Karlsr. Maschin.	0	16.5	16.6
Karstadt	10	133.0	135.0
Keula Eisenh.	–	–	–
Kirchner & Co.	–	103.0	105.0
Klauser Spinn.	7	90.0	91.0
Klöcknerwerke	0	107.5	109.0
Knorr C. H.	10	160.0	159.2
Kochs Adlern.	4	101.0	101.0
Kolb & Sch. Bw.	0	182.2	183.2
Köln-Neuess. B.	5	128.5	129.0
Köln. Gas u. El.	6	88.0	89.2
Kölsch-Fölzw.	–	54.5	55.0
König Wilhelm	12	211.0	212.0
Königsz. Porz.	0	37.0	38.5
Kontin. Asphalt	4	136.0	138.5
Kont. Wasserw.	0	41.7	43.0
Körbisd. Zucker	0	95.0	95.0
Körting Gebr.	0	71.0	72.2
Körting Elektr.	8	104.2	104.0
Köttitzer Leder	8	119.0	117.5
Krauß & Co.	0	53.0	54.0
Krefft W.	8	111.2	111.5
Kromschröder	9	136.5	135.0
Kronprinz Met.	0	96.0	98.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	107.0	106.5
Küppersbuch	11	169.0	169.0
Lahmeyer & Co.	0	145.5	147.2
Laurahütte	0	69.8	71.5
Leipz. Landkr.	7	78.5	80.7
Leonh. Braunk.	7	–	–
Leopold Grube	0	74.0	75.0
Lindes Eism.	10	136.0	136.0
Lindström Carl	10	302.0	304.0
Lingel Schuhf.	–	59.0	60.0
Lingnerwerke	7	100.0	101.1
L. Löwe & Co.	10	210.0	214.0
Lorenz C.	–	103.5	101.0
Lüdenscheid M.	0	96.0	98.0
Lüneburger W.	4	72.0	72.0
Magdeb. Allg. G.	4	90.2	90.0
Magdeb. Bergw.	0	83.5	85.0
Magdeb. Mühlen	0	116.5	118.0
Magirus C. D.	0	38.0	40.0
Mannesmannr.	4	128.5	131.7
Mansf. Bergb.	7	95.7	96.3
Marie, kons. Bw.	0	–	141.0
Martini & Hün.	0	137.5	136.2
Masch. u. Kranb.	0	14.0	15.0
Maschin. Baum	5	101.0	100.0
„ Buckau	10	–	146.0
Maschn. Kappel	0	9.7	10.0
Maximil. Hütte	0	–	160.0
Mech. Web. Lind.	15	202.0	205.0
„ „ Sorau	12	220.0	219.0
„ „ Zitau	7	95.0	93.6
Merkur Wollw.	0	169.0	169.0
Meyer & Kaufm.	0	78.0	79.0
Miag	10	126.5	125.0
Mimosa A.-G.	15	226.0	232.0
Minimax	0	118.0	118 0
Mix & Genest	9	126.2	127.0
Motoren Deutz	0	60.0	61.0
Mühle Rüninng.	10	121.5	120.0
Mülh. Bergw.	7	125.0	127.5
Müller Speisef.	0	–	–
Nation. Autom.	6	86.0	90.0
Natronzellstoff	0	130.0	132.5
Neckars. Fahrz.	8	92.0	99.2
Neckarwerke	9	133.5	133.5
Niederl. Kohlen	0	150.2	150.2
Nordd. Kabel	0	137.5	137.2
„ Steingut	10	166.0	167.5
„ Wollk.	10	–	148.1
Nürnb. Herk.-W.	0	77.0	78.2
Oberschl. E.-B.	–	72.2	74.3
„ Koks	0	82.2	84.5
Oesterr. E.-W.	3	29.7	29.1
Oeking Stahlw.	0	–	–
Ohles E. F. Erben	0	43.5	42.5
Orenst. & Kopp.	4	110.0	111.2
Ostwerke	0	278.0	287.0
Ottensen E.-W.	0	18.0	13.0
Panzer A.-G.	5	60.0	64.0
Perters Union	–	86.0	86.7
Phönix Bergbau	6

Filme. Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** An der Spitze des Hauptprogramms steht der erste Teil des französischen Werkes „Napoleon Bonaparte", der den Versuch unternimmt, den stürmischen Lebensweg des Usurpatoren zu erschließen. Der von Abel Gance gedrehte Film ist für Deutschland besonders bearbeitet worden, dadurch erklären sich auch wohl einige Sprünge in der Handlung. Das Werk redet die leidenschaftliche Sprache des Franzosen und spricht in Wort und Bild zu den begeisterungsfähigen Herzen der Franzosen, es ist ein typisch französischer Film. Der gegenwärtig laufende Teil schildert den Werdegang des großen Korsen von der Kriegsschule in Brienne bis zum 24jährigen General, der mit dem Feldzug gegen Italien „triomphe et gloire" seines Namens begründete. Albert Dieudonné gibt einen sehr wirkungsvollen Titelhelden, der naturgemäß etwas idealisiert erscheint. Daneben her geht das Toben der französischen Revolution in mitreißenden Bildern. Der Film ist nicht in allen Teilen rein historisch, sondern hier und dort legendär umschmückt, wie beispielsweise die Flucht Napoleons von Korsica. — „Der Mut zur Feigheit", ein „dramatisches Schauspiel von Sohnesliebe und Pflichterfüllung" ist zu sehr auf amerikanisches Sentiment abgestimmt, wirkt aber verschiedentlich durch ansprechende Zwischenhandlungen. — Ein sehr interessanter Kulturfilm, der Fortschritte menschlicher Technik mit Eigenarten des Lebens in der Natur gegenüberstellt, sowie die Ufa-Wochenschau, die wieder über alles Mögliche berichtet, ergänzen das Programm.

::: **Weltlichtspiele.** An der Spitze der neuen Darbietungsfolge steht der vorzügliche Film „Das tanzende Wien" mit Lya Mara in der Hauptrolle. Die große Darstellerin gibt sich in diesem Bildstreifen märchenhaft bezaubernd, voll Grazie und walzerbeschwingtem Temperament. Das Geschehen ihrer Liebe zu einem sentimentalen, schmalen, feinsinnigen Dichter, Alfred Abel, ist so hinreißend und entzückend, daß sich niemand der Wirkung dieses Filmes, dessen Regie in Friedrich Zelniks bewährter Meisterhand lag, entziehen kann. Das ganze Spiel ist rhythmisch durchpulst von urechtem Wiener Frohsinn, der seinen sinnfälligsten Ausdruck im herzigen „Weaner Lied" gefunden hat. — „Die Venus von Venedig" ist ein Bildstreifen, in dessen Mittelpunkt die bekannte Amerikanerin Constance Talmadge steht. Die spannungsreiche Kriminal-Komödie, die an der blauen Adria spielt, ruft oft schallende Heiterkeit hervor und entzückt durch prachtvolle sonnenleuchtende Landschaftsaufnahmen aus dem herrlichen Süden. — Ein Groteskluftspiel beschließt ein Programm, das überaus sehenswert und genußreich ist.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Die Kammerlichtspiele warten mit der Erstaufführung des Films „Zirkus Renz" auf. Sieben überaus spannende Akte schildern ein Spiel aus dem Leben des fahrenden Volkes. Mary Kid, die talentvolle Künstlerin, spielt die Hauptrolle mit bewährtem Geschick, gut unterstützt von Gustav Renz als Zirkusdirektor und Harry Grunwald als Clown Roberto. Sechs sensationelle Akte aus dem Cowboyleben mit dem beliebten Cowboydarsteller Fred Thomson in der Hauptrolle führt der Film „Der gefährliche Feigling" vor Augen. Den Beschluß des Programms bilden die zweiaktige Groteske „Wir ziehen um" und der Kulturfilm „Deutsche Arbeit — Deutsche Städte".

(•) **Lichtspiel-Bühne, Marienstraße 14.** Das neue Programm bringt zwei Großfilme der neuen Produktion: „Svengali" und „Der Seekadett". Ersterer nach dem berühmten Roman „Trilby", zeigt Paul Wegener, den großen Bühnenkünstler als „Svengali". Als Mitwirkende seien noch Anita Dorris und Hans Brausewetter genannt. — Ein Schicksal aus der deutschen Marine zeigt der zweite Film „Der Seekadett". Unsere blauen Jungen sind der nie verlöschende Stolz Deutschlands. Ein Kulturfilm, die Deuligwoche und eine Groteske ist beigegeben.

(*) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim läuft der Film „Das Fürstenkind". Es ist die Verfilmung der Operette: „Der Fürst der schwarzen Berge", zu der Franz Lehar die Musik geschrieben hat. Der Film zeigt herrliche Aufnahmen des Adriatischen Meeres und der albanischen Steilküste mit ihren Schluchten und Schlupfwinkeln, in denen die Söhne der schwarzen Berge ihr ererbtes Räuberleben führen. Harry Liedtke ist ein liebenswürdiger Räuberhauptmann und zugleich seinem Lande ein gerechter Fürst.

(*) **Bilderschau.** In der Bilderschau läuft jetzt die Verfilmung des bekannten Sudermannschen Romans „Der Katzensteg". Die spannende Handlung führt in die Zeit der Befreiungskriege zu Beginn des vorigen Jahrhunderts. Es ist ein echt vaterländisches Filmwerk geworden, ohne parteipolitische Hintergedanken. Die nachhaltige Wirkung, die der Film auf den Zuschauer ausübt, ist nicht zuletzt dem zu Herzen gehenden Spiel von Lissi Arna und Jack Trevor, den beiden Hauptdarstellern zuzuschreiben. — Ein geschmackvoll zusammengestelltes Beiprogramm geht diesem abendfüllenden Film vorauf.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, 27. November, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Es kommen Werke von Wagner, Weber, Johann Strauß, Liszt, Spinelli und Humperdinck zu Gehör. Das Konzert steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. (Siehe Anzeige.)

* **Operetten-Theater.** Infolge des starken Besuches, den der „Zigeunerbaron" erfährt und wegen der vielen Wünsche aus dem Publikum bleibt diese unverwüstliche immer junge Operette noch bis einschließlich kommenden Donnerstag, 1. Dezember, auf dem Spielplan. Die letzte Sonntagsvorstellung des „Zigeunerbaron" gelangt morgen zur Aufführung.

Hauptkonzert der „Nachtigall". Das zweite Haupt-Konzert des M. G. V. „Nachtigall", Weitmarmark, unter der Stabführung von Otto Mai, am 27. November, bringt u. a. Chöre von M. Neumann und Lachner.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Kameraden Deutscher Kolonialtruppen, e. V., Bochum.** Unter dem Vorsitz von Knoop tagte der Verein am letzten Sonntag im Vereinsheim Grafe. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder. Lange berichtete über dem Verbandstag am 30. Oktober in Mülheim-Ruhr. Es wurde ein Antrag an den Deutschen Kolonialkriegerbund gestellt, in Erwägung zu ziehen, mit den einzelnen Parteien im Verhandlungen einzutreten über ihre Stellungnahme zur Wiedererlangung eigenen deutschen Kolonialbesitzes. Die Stellungnahme soll den Vereinen bekannt gegeben werden. Begrüßt wurde der Beschluß, den Bezirk Rheinland und Westfalen als ungeteiltes Ganzes bestehen zu lassen. Mit der „Werag" sind Verhandlungen angeknüpft, um den Rundfunk in den Dienst der Kolonialpropaganda zu stellen. Die Jugendbewegung hat sehr gute Fortschritte gemacht. Als nächstjähriger Verbandstag wurde Bielefeld gewählt. Beyer berichtete über den Stand der Arbeiten des Tropenpensionsausschusses. Nach seinen Ausführungen besteht für alle Tropendienstbeschädigten, die im Genuß einer Rente gewesen sind, begründete Aussicht, daß sie ihre Rente, soweit sie durch die 8. Steuerverordnung genommen wurde, wieder erhalten. Die Weihnachtsfeier findet am zweiten Weihnachtstage in der Kaiser-Aue statt. Es wurde sodann beschlossen, an dem 1. Stiftungsfest der Kolonialjugendgruppe Wattenscheid, die dem Stammverein Bochum untersteht, am 27. November teilzunehmen. Kaplan Steiner aus Düsseldorf hat die Festrede übernommen.

(*) **Ehemalige 154er.** Nachdem die Tagesordnung der letzten Monatsversammlung im Vereinsheim Hermann, Augustastraße 1, erledigt war, wurde ein von den Damen der Mitglieder gestiftetes Stammtischbanner geweiht. Ein ehemaliger Kriegsgefangener sprach über seine Erlebnisse in der französischen Gefangenschaft und seine glücklich gelungene Flucht. Musikvorträge und Tanz verschönten den Abend. — Die nächste Versammlung findet Samstag, 26. November, statt. (Siehe Vereinskalender.)

):(**Krieger- und Landwehrverein Grumme.** Am Totensonntag hatten sich die Mitglieder recht zahlreich zu der Monatsversammlung eingefunden. Nach dem Bericht von Malolepski über die letzte Vertreter-Tagung des Kreis-Kriegerverbandes Bochum-Stadt, wurde beschlossen, der Provinzial-Sterbekasse geschlossen beizutreten. Der Beitrag beträgt ab 1. Januar 1928 1,10 Mark pro Monat. Hierin ist schon der Beitrag für die Sterbekasse einbegriffen. Die Sterbehilfe ist für das Mitglied 200 Mark und für die Ehefrau 100 Mark. Der Verein hatte in diesem Jahre bis jetzt sieben Sterbefälle zu verzeichnen. Durch Umlage sind erhoben je 1 Mark = 7 Mark. Der ganze Jahresbeitrag zur Provinzial-Sterbekasse beträgt 6 Mark und die Sterbeunterstützung erhöht sich um mehr als das Doppelte. Die Weihnachtsfeier ist am 8. Januar 1928 in der Kaiser-Aue. Am Schluß gedachte der erste Vorsitzende Niehaus in herzlichen Worten der gefallenen und verstorbenen Mitglieder. Stehend wurde das Lied vom guten Kameraden gesungen. Nach einer Ermahnung des Ehren-Vorsitzenden Stemermann, doch bei eder größeren Veranstaltung, wenn der Verein geschlossen antritt, auch die Orden und Ehrenzeichen anzulegen, wurde die Versammlung geschlossen.

::: **Stadtverband der Kaninchenzüchter.** In Wiemelhausen fand die Stadtverbands-Ausstellung der Kaninchenzuchtvereine von Bochum statt. Besonders hohe Punktzahlen konnten die deutschen Riesenschecke und die „Belgischen Riesen" aufweisen, ebenso die kleineren Rassen. Anschließend an die Ausstellung wurden von den Züchtern die Fehler besprochen, die zu beseitigen ernstes Bestreben aller Züchter sein müsse.

e **Elisabeth- und Mütterverein Altenbochum.** Die am Mittwoch bei Hölken abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Die Vorsitzende Frau Bauunternehmer Blömeke gab nach einem Grußwort den Kassenbericht. Danach betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre 2502 Mark, die Ausgaben 2166 Mark, so daß ein Ueberschuß von 336 Mark zu verzeichnen ist. Der Verein hatte im Berichtsjahre sechs Sterbefälle zu verzeichnen, für die das Sterbegeld ausgezahlt wurde. Vikar Drüing erteilte im Namen des Vereins dem Vorstande Entlastung und dankte gleichzeitig allen Vereinsdamen für ihre uneigennützige Arbeit. Sodann hielt er einen Vortrag über das Leben und Wirken der heiligen Elisabeth. Das nahende Weihnachtsfest biete wieder Gelegenheit zur Uebung der Nächstenliebe, zur getreuen Erfüllung des ersten und größten Gebotes. Frau Blömeke dankte dem Redner und erbat die weitere Unterstützung des Vorstandes bei der Ausübung der Karitas. Nun folgte der gemütliche Teil des Abends, der einen anregenden Verlauf nahm.

Briefkasten.

Zwei Wettende. Da es sich nicht um eine Vermietung möblierter Räume handelt, sondern um Abzweigung einer vollständigen Wohnung, so fällt diese unter den Mieterschutz und kann nur an Inhaber einer roten Karte rechtsgiltig vergeben werden. Andernfalls kann das Wohnungsamt zum Einschreiten veranlaßt sein.

H. W., B.-Hamme. Die Zustellung der Eilbriefe liegt dem Telegraphenamte ob. Die Abgrenzung der Orts- und Landzustellbezirke ist in der letzten Zeit anderweit geregelt worden, seit sieben Monaten gehören nur noch folgende Straßen von Hamme zum Landzustellbezirk: Heide-, Karolinen-, Overdyker-, Römer-, Untere Heide- und Wattenscheider Straße. Wenn der Brief an einen Empfänger, der in diesen Straßen wohnt, gerichtet war, genügte die Freigebühr von 55 Pfennig nicht. Der Beschwerdeführer hätte am Auskunftsschalter des Postamts vorsprechen sollen. Die Auskunft ist anscheinend in der Botenabfertigung des Telegraphenamtes, wo die Nachgebühren ausgeworfen werden, erteilt worden. Es ist deshalb anheimzustellen, die offizielle Aufklärung nachzuholen.

K. O. In Paragraph 5 der Satzungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse heißt es: Auf Antrag des Arbeitgebers werden von der Versicherungspflicht befreit Lehrlinge aller Art, solange sie im Betrieb ihre Eltern beschäftigt sind. Ueber den Antrag auf Befreiung entscheidet der Kassenvorstand. Die Befreiung wirkt vom Eingang des Antrages an. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Versicherungsamt endgültig.

Frau Z. K. Die verheiratete Frau kann zum Unterhalt ihrer Eltern nicht herangezogen werden, es sei denn, daß sie eigenes Einkommen hat; der Schwiegersohn nur dann, wenn seine Frau Vermögen mit in die Ehe gebracht hat, dieses Vermögen noch vorhanden ist und der Schwiegersohn ein Nutznießungsrecht an diesem besitzt. In Ihrem Falle sind Ihre Brüder zum Unterhalt der Eltern verpflichtet.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 25. November.

(Nachdruck verboten.)

Das westliche Tiefdruckgebiet hat sich weiter ostwärts über ganz Nordeuropa und in Ausläufern über Deutschland ausgebreitet, während von Südwesten her wieder hoher Luftdruck über Frankreich vorgedrungen ist. Heute früh war es in Deutschland meist trübe und neblig und im Westen und Mitteldeutschland regnerisch. Schlesien hatte noch zwei bis fünf Grad Frost, während sonst die Temperaturen über dem Gefrierpunkt lagen.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, zeitweise leichte Regenfälle und ziemlich mild.

Sind Sie erkältet?

„Riforma" **Spitzwegerich-Husten-Bonbon** helfen sicher. Große Dose Mk. 1.–, Kleine Dose Mk. 0.70
Wörlshofener **Asthmatee, Lungentee, Brust- u. Hustentee.**
Nur echt im:
Wörlshofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Solche Möbelpreise müssen Sie lange suchen!

Trotz der erheblichen Preissteigerung auf dem Möbelmarkte, sind wir, infolge rechtzeitig getätigter Abschlüsse, in der Lage, einen Posten schöner und guter Möbel zu unerhört billigen Preisen zum Verkauf zu bringen. Besichtigen Sie deshalb umgehend unsere reichhaltigen Läger und werden auch Sie das Richtige finden. Auch in der Zahlungsweise kommen wir Ihnen weit entgegen.

Nur einige Beispiele:

Küche „Marga" natur lackiert, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle 190.-
Küche „Elli" natur lackiert, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle 260.-
Schlafzimmer „Hella" Ritzeiche oder Goldbirkelack, Kleiderschrank 180 cm breit mit Spiegel, Waschkommode m. Platten und Spiegel, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle, Handtuchhalter 390.-
Schlafzimmer „Hilde" Ritzeiche, hell oder dunkel, Spiegelkleiderschrank mit Vorbau, Waschkommode m. Spiegel, Nachtkonsolen, Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter 460.-
Schlafzimmer „Elsa" echt Eiche, best. aus: Kleiderschr. mit ovalem Kristallspiegel, Waschkommode mit ovalem Kristallspiegel, Bettstellen, Nachtkonsolen, Stühle, Handtuchhalter 495.-
Schlafzimmer „Lore" echt Eiche, Kleiderschr. 2 Mtr. brt., Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Bettstellen, Nachtkonsolen, 2 Stühle gep., Bez. n. Wahl, 1 Handtuchhalt. 645.-
Speisezimmer „Erfurt" best. aus: 1 Büfett 160 cm brt. mit Vitrinenaufsatz, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Leder . . 490.-
Speisezimmer „Köln" echt Eiche, besteh. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, sämtliche Türen mahagoni poliert, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Leder 560.-
Speisezimmer „Leipzig" echt Eiche, Büfett 2 Mtr. brt., mit 3 Silberzügen von innen, Türen außen mahagoni pol., passend schwere Kredenz, ganz mod. Modell 590.-
Herrenzimmer „Eduard" echt Eiche, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit 4 Zügen, runder Tisch, 2 Stühle mit Leder, 1 Sessel mit Leder . . 395.-
Herrenzimmer „Eugen" echt Eiche, bestehend aus: Bücherschrank 3teilig, Schreibtisch mit 4 Zügen, runder Tisch, 2 Stühle mit Leder, 1 Sessel . . . 485.-
Herrenzimmer „Edgar" schweres gediegenes Modell, Bücherschrank 2 Mtr. brt., ganz schwerer Schreibtisch mit 4 Innenzügen 590.-

Das schönste Weihnachtsgeschenk
Kleinmöbel!

Rauchtische	von	20.- an
Blumenständer	„	8.- „
Teewagen	„	25.- „
Flurgarderoben	„	34.- „
Notenständer	„	16.- „
Korbsessel	„	12.- „
Frisiertoiletten	„	49.- „
Ledersofas	„	65.- „
Plüschsofas	„	95.- „
Klubsessel	„	65.- „

Teppiche, Ledersessel, Gobelinsessel u. s. w. in größter Auswahl

Transport auch nach auswärts kostenlos!

Möbelausstattungshaus Heinr. Schmidt & Co. Nachfolger Bochum
Hattingerstraße Ecke Pieperstraße.

Gekaufte Möbel werden auf Wunsch bis zur Abnahme kostenlos gelagert

Krankenkassen-Mitglieder
der Allgem. Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Was ist Sonntag Eure Pflicht?

Ihr müßt wählen? Was müßt Ihr wählen?
Die Vertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum, den Krankenkassenausschuß.

Was ist dieser Ausschuß?
Er ist das verwaltende Organ der Krankenkasse, darum wählt Ihr Personen, die für Euch die Verwaltung besorgen.

Welchen Personen dürft Ihr Euer Vertrauen schenken?
Solchen, die Euch die Gewähr bieten, daß sie die Kasse im sozialen Sinne verwalten!
Solchen, die Eure Rechte in der Krankenkasse zu schützen und zu verteidigen wissen!
Solchen, die jeden Versuch der Gegner, die sozialen Gesetze abzubauen, mit aller Schärfe zurückweisen!

Wo findet Ihr solche Personen?
Auf der Liste Nr. 2 — Deutscher Gewerkschaftsbund, (Christlich-national), beginnend mit dem Namen August Kriegeskotte u. s. w.

Wer soll wählen?
Jedes weibliche und männliche Mitglied, welches 21 Jahre alt ist. Ebenso die Arbeitslosen, die in nicht eingemeindeten Gemeinden wohnen.

Wann sollt Ihr wählen?
Morgen, Sonntag, den 27. November 1927 von 8½ Uhr vorm. bis 2½ Uhr nachm.

Was ist zur Wahl notwendig?
Ein Ausweis von der Krankenkasse, den Ihr vom Arbeitgeber erhalten habt, wer keinen erhielt, erhält diesen ausgestellt. Auch wer den Ausweis verlegt hat, muß wählen.

Also Krankenkassenmitglieder tut Sonntag Eure Pflicht, wählt die Liste Nr. 2, Deutscher Gewerkschaftsbund (Christlich-national)

Kriegeskotte u. s. w.

Ich kaufe laufend getragene Herrenkleider gegen hohe Tagespreise. Ankaufszentrale, Marienstr. 31.

Haus mit Einfahrt, Hofraum oder Garten mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter R. E. 16126 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 15. 11. 27 für das III. Vierteljahr 1927 fällig gewesene Kirchensteuer wird hierdurch für die Angehörigen der evgl. und kath. Kirchengemeinden der Altstadt Bochum, der Stadtteile Wiemelhausen, Hamme, Grumme, Hofstede-Riemke, Altenbochum, Hordel, Weitmar und der Gemeinde Querenburg angemahnt. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet **nicht** statt. Zahlung hat an die Kirchensteuerabteilung des Finanzamts Bochum, Uhlandstr. 37, Postscheckamt Dortmund 30404 zu erfolgen.

Für die bis einschließlich 50. 11. 27 noch eingehenden Beträge des III. Vierteljahres werden Verzugszinsen nicht erhoben. Dagegen sind für die noch rückständigen Kirchensteuern der **früheren** Vierteljahre bis zum Zahltage 10% jährlich Verzugszinsen mitzuentrichten. Auch für die **nach** dem 30. 11. 27 eingezahlten Kirchensteuern **des III. Vierteljahres** sind mit 10% jährlich Verzugszinsen vom 15. 11. 27 ab mitzuentrichten. Vom 1. 12. 27 ab werden alle rückständigen Kirchensteuern im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben, die Kosten hierfür fallen dem Steuerpflichtigen zur Last.

Bochum, den 23. November 1927.

Kirchensteuer-Abteilung des Finanzamts Bochum.

Versteigerung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung sollen nachstehende Gegenstände am 1. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, im Zentralgefängnis Bochum gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

43 Stck. Normenfenster 0.52/0.59 m einfl. ohne Beschlag,
10 Stck. Normenfenster 1.05/1.07 m zweifl. ohne Beschlag,
33 Stck. Normenfenster 0.52/0.92 m einfl. ohne Beschlag,
35 Stck. Normenfenster 1.05/1.50 m vierfl. ohne Beschlag,
28 Stck. Normentüren 0.85/1.90 m, die untere Füllung aus gestäbten Brettern, die obere Füllung durch 2 senkrechte Sprossen geteilt.

Besichtigung der Gegenstände 1 Stunde vor dem angesetzten Termin.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Herne, den 24. November 1927.

Preuß. Neubaumt Herne.

Verdingung.

Zum Um- und Erweiterungsbau der evgl. Volksschule, Wittenerstraße 61, zur Verwaltungsakademie sollen die Innenputzarbeiten vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 61 des Stadtbauamtes, Hochbauabteil. I, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, von dort zum Preise von 1,50 RM. bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag, den 2. November ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, an die oben bezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 22. Novemb. 1927.

Der Magistrat.

Planoffenlegung

Die Westfäl. Straßenbahn G. m. b. H. beabsichtigt, ihre Straßenbahn-Linie nach Castrop-Rauxel vom Abzweig Harpen bis Gerthe doppelgleisig auszubauen.

Der Plan liegt vom **Sonnabend, den 26. November 1927 ab,** 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach § 17 und 18 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Stadterweiterungs-Abteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer Nr. 37, während der Dienststunden offen. BW6

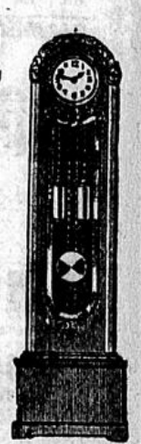
Bochum, den 25. November 1927.

Der Magistrat.

Stand-Uhren



Bevor Sie eine Standuhr kaufen, besichtigen Sie bitte mein reich sortiertes Lager, moderne Muster, billigste Preise!
Langjährige Garantie!
Juwelen, Armbanduhren Gold- und Silberwaren Bestecke
besonders preiswert.
ALOYS KUPER
Bochum-Ehrenfeld, Hattingerstrasse 32. Ruf 4232.



Dürkopp, Diamant, Opel Fahrräder
Dürkopp u. Köhler Nähmaschinen
sowie
Sprechapparate u. Platten
ferner
Waschmaschinen u. Wringer
empfiehlt bei günstigen Zahlungsbedingungen
Gerhard Paelgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldstraße Telefon 2832

Nähmaschinen, Dürkopp und Naumann, geg. Teilz., gebr. v. 20 M. an. Reuter, Kanalst. 8, a. Schwanenmarkt.

Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2691

Gelegenheitskauf.
4-Sitzer-Innenlenk.-
Citroen
6/25 PS., 800 Km. gelaufen, wie neu, Preis 3300, z. verk. Ang. u. A. 31 a. d. An.-Exp. D. Stallmann, Düsseldorf.



in 333/000 585/000 750/000
moderne Kugelform, fugenlos, dehnbar ohne Goldverlust.
Verkauf nur nach Gewicht.
Gravieren sofort in eigener Werkstatt
Aloys Küper,
Bochum, Hattinger Straße 32, Telefon 4232.

Strick-Kleidung!
eigene Anfertigung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Damen-Strickkleider	von	24.- Mk. an
Backfisch-Strickkleider	von	18.- Mk. an
Schul-Strickkleider	von	12.- Mk. an
Kinder-Strickkleider	von	7.- Mk. an
Kinder-Garnituren	von	8.- Mk. an
Herren- u. Damenwesten	v.	16.- Mk. an
Damen-Pullover	von	12.- Mk. an
Klubjacken	in all. Farb. v.	16.50 Mk. an
Sportstutzen		2.80

Wolle in allen Farben, in groß. Auswahl.
Mechanische Strickerei
W. Lehmann, Hattingerstr. 40.

Verkaufe billig
Graues Seidenkleid, graues Jackenkleid für starke Damen, eine Herren-Piqueeweste, 2 größere Bildrahmen mit Glas, 1 Album für Ansichtskarten. Moltkestraße 8, 4. Etg.

Puppenklinik Zum Puppendoktor
Königstraße 20, repariert sämtliche Puppen.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Samstag, 26. Nov., 6.45 bis 7.15. Außer Vormiete:

Vorlesung Fritz v. Unruh.

Hierauf:

Zum ersten Male! In Gegenwart des Dichters.

A. 8.: 7.30 bis gegen 11.:

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.

Ein Drama von Fritz von Unruh.

Sonntag, 27. Nov., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:

Carmen.

Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet.

Montag, 28. Nov., 5 bis 8.

Schülervorstellung:

Wilhelm Tell.

Dienstag, 29. Nov., 7.30 bis 11.

Brauner Ring 3:

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 2 Akten von J. Offenbach.

Mittwoch, 30. Nov., 8 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund, Serie B.:

Die Bohème.

Oper in 4 Bildern von G. Puccini.

Donnerst., 1. Dez., 7.15 bis geg. 10.45. Gelber Ring 2:

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.

Freitag, 2. Dezbr. 8 bis gegen 10.30. C. 8:

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

Samstag, 3. Dez. 5 bis gegen 7.30. Zum ersten Male! Außer Vormiete:

Dornröschen.

Kindermärchenlustspiel in 3 Bildern von Rob. Bürkner.

Sonntag, 4. Dez. 5 bis gegen 8.30. Grüner Ring 2 und Volksbühne, Serie 2:

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.

Montag, 5. Dezbr. 4.30 bis gegen 7. Bühnenvolksbund:

Dornröschen.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 3, Konzert.

Donnerstag, den 1. Dezember 1927, abends 8 Uhr im Parkhaus:

KAMMERMUSIK

Johannes Brahms: Streichquartett, c-moll, op. 51 Nr. 1.
Ludwig van Beethoven: Streichquartett, Es-dur, op. 74.
Felix Mendelssohn: Streichquartett, D-dur, op. 44 Nr. 1.

Ausführende:

Das Busch-Quartett.

Adolf Busch, Gösta Andreasson, Karl Doktor, Paul Grümmer.

Eintrittspreise: 1.—, 2.—, 3.—, 4.— R.-M.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Außer Vormiete.

Sonntag, den 4. Dezember 1927, vormittags 11¼ Uhr im Schützenhof:

Volks-Symphonie-Konzert.

Johannes Brahms: Symphonie Nr. 1, c-moll.
Carl Maria von Weber: Adagio und Rondo aus dem Konzert für Klarinette und Orchester, f-moll.
Richard Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre.

Solist: Arthur Fischer.

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Eintrittspreis: 60 Pfennig. Der Vorverkauf für beide Veranstaltungen beginnt Montag, den 28. November 1927. Die Konzertkasse im Stadttheater ist vormittags von 10—2 Uhr geöffnet. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15. Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstrasse 6, Verkehrsverein, Markt 1, Gebr. Alsberg, Hochstr., Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Bahnhofstr. 31 und Volksbühne, Hattingerstr. 11.

OPERETTENTHEATER

Zigeunerbaron

ist allabendlich

so stark

besucht, daß diese Operette noch 4 Tage auf dem Spielplan bleibt.

Freitag, den 2. Dezember

Drei arme kleine Mädels

von Walter Kollo

Anfang 8 Uhr

Ehrenfelder Lichtspiele

Im Jugendheim, Melnolphusstrasse.

Das Fürstenkind

6 Akte mit **Harry Liedtke.**

Nächtliche Bergfahrt / Sonny der Lausbub (2 Akte **Bobby liebt die Arbeit nicht / Wochenschau.**

Jugendvorstellung.: Statt „Fürstenkind", „Strongheart der Sieger" (5 Akte von Pelzjägern und Schlittenhunden in Alaska.

Sonntag 16 Uhr / Montag 16.50 Uhr.

Städt. Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, den 27. November 1927, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann



Restaurant Freitag

Inh. Heinrich Romberg
Friedrich- und Bismarckstraßen-Ecke

Bochumer Schlegelbier u. Dortmunder Ritterbier

½ Liter 35 ₰ ¼ Liter 20 ₰

Vorzügl. preiswerte Küche. Sonntags ab 6 Uhr

Erstklassiges a183z

Künstler-Konzert.

Schützen-Verein Stiepel-Brockhausen.

Sonntag, den 27. November im Vereins-Heim Wilhelm Wengeler, Stiepel, Hertastr.

diesjähriges

Herbst-Fest

best. in Verlosung, Konzert und Ball. Die Musik wird ausgeführt von der Stockschen Kapelle in Uniform.

Esperanto.

Der Anfängerkursus in der Welthilfssprache Esperanto, der am Montag, den 28. ds. Mts., in der Klosterschule (am Friedrichsplatz) eröffnet werden sollte, kann infolge einer Erkrankung des Kursusleiters erst in etwa 2 Wochen beginnen. Näheres wird noch bekanntgegeben. Auskünfte erteilt bereitwilligst: Kaufmann Carl Liebergesell, Bochum, Weiherstraße 57, woselbst noch Anmeldungen für den Kursus erfolgen können.

Esperantogruppe „Progreso" Bochum.

Restaurant und Kegelerheim „Panzergrotte"

Inh.: **Albert Döhmann,**
Telefon 3292. Hattingers r. 80.

Sonntag, d. 27. 11. 1927, ab 5 Uhr:

TANZ

Kaffee-Restaurant

Wischemann,

Haltestelle Linie B. **Harpen 786.**

Konzert u. Tanz

in Kaffeestube. 17915

Erstklassige Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Klug sein heisst



jetzt kaufen!

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Täglich abends 10 Uhr:

Nacht-Vorstellung

Dirnentragödie

mit

ASTA NIELSEN

UFA **THEATER**

TONHALLE

—Jugendliche haben keinen Zutritt.—

Ein Weltstadt-Programm

im

Intimen Theater

Kortumstrasse 10

Gastspiel

Thea Degen

vom Wintergarten Berlin.

Geschwister Severus

Die Tanz-Attraktion von der Skala Berlin

Theo Körner

Der bekannte Vortragskünstler vom Bonbonniere München

Milly Capell

in ihrer Biedermeier-Szene vom Wintergarten Berlin

2 Planks

Der bekannte Rollschuhakt vom Wintergarten Berlin

Ove Behrens

Der lustige Däne

The Three Kukiroiers

Neger-Parodien.

Juane Arcos

Klassische Tänze

Bruno Müller

mit seiner 7 Mann starken Kapelle

Heute abend:

Große Ueberraschungen.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Ueberzeugen Sie sich von der Güte des Programms.

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe.

Täglich abends 8 Uhr: Das große Programm

Grete Fluß

Meisterhumoristin

Amati

die lebende Musik

und

10 neue Attraktionen.

Mittwoch / Sonnabend / Sonntag

4 Uhr Tanztee

mit Programm-Einlagen

bei freiem Eintritt

Oberbayern

täglich 7 Uhr: Michael Kellner und seine bayr. Oberländler-Kapelle

Roter Teppich

Der vornehme Tanzraum.

Telefon 3872

Restaurant August Kepper, Bochum V.

Sonntag, den 27. November cr., ab 4 Uhr:



TANZ

Eintritt 50 Pfg. Gute Blas-Musik (16 Mann Besetzung).

Reichshallen-Theater W. Morjann, — Allcestrasse 54

Varieté- u. Spezialitäten-Vorstellungen

6 Gebrüder Althoff
mit dem unkopierbaren **Dunsel** in der Hauptrolle.

Hedwig Remo — **A. Althoff**
weiblicher Komiker. — sagt alles!
Fred Ströms — **Tilly Mallison**
Duettisten — Vortragskünstlerin
— **Trio Noffetty,** indische eigene Tanz-Schöpfungen —
Geschwister Mallison — **? Althoff ?**
urkomisches Geschw.-Paar. — Komödien u. s. w.

Anfang 4 und 8 Uhr. — — Eintritt gänzlich frei!

Restaurant „Zum deutschen Eck"

W. Berkenberg, Hattingerstr. 126.

Am Sonntag, den 27. 11. 1927, ab 4,30 Uhr spielt die prominente Tanzsportkapelle

„The Atlantic Melody Jazz Symphonicers".

Tänzer und Tänzerinnen, auf nach E. Senft, Altenbochum, Laersir. 38

Morgen Sonntag: Großes

Tanz-Kränzchen!

Erstklass. Jazzmusik, „Trentow Ziegenhaim". Extra große Tanzfläche. Anfang 4 Uhr.

Auf nach Bochum V

Am **Sonntag, den 27. Nov.** findet bei **Wirt Huke** große

Tanzbelustigung

17913 statt.

Musik wird ausgeführt vom

Musikverein Echo-Klänge

DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

Ja, diesem nüchternsten aller Jahrhunderte war es vorbehalten geblieben, den märchenhaftesten Sehnsuchtstraum jahrhunderttausendealter, mühsalbeladener Menschheit wahrgemacht zu haben: sich aus dem Staube erheben, sich von der Erde lösen, die Schwingen breiten und dem ewigen All entgegenfliegen, durch das Millionen von Gestirnen seit unausdenkbaren Aeonen ihre schweigende Bahn zogen.

Dem Botschaftsrat von Traß, wie er in seinem Sessel an einem der großen Fenster lehnte und in das bezaubernde Spiel der Wolkenbildungen hinausstarrte, glitten Strophen durch den Kopf. Er wußte nicht, ob er sie irgendwo gelesen oder ob sie solche Stunde des Erdengelöstseins erst in ihm geboren hatte. Aber sie entsprangen dem weitschwingenden Rhythmus dieses Erlebens des Aufgehobenseins aller irdischen Schwere, das ihn nun schon so oft wie Phantasma umfangen hatte und auch heute wieder in Bannschlug.

Sonnen entstehen,
Sonnen vergehen
über der rauschenden Brandung der Zeit.
Sterne erblinken,
Sterne versinken
spurlos im Meer der Unendlichkeit.
Rollend und kreisend
in mystischer Runde
Welten auf- und vorüberziehn.
Das Jahrtausend wird zur Sekunde
Beim Klang der Aeonenmelodien.

Fast gewaltsam mußte er sich in die Wirklichkeit zurückzwingen, als auf die Sekunde um 11 Uhr fünfzehn die „D 891" nach kurzem Ausschweben auf dem Hannoverschen Flugplatz der Bahrenwalder Heide unweit des Rauchzeichens landete und bis dicht an die Flughalle rollte.

Im Restaurant war für die Passagiere alles bis aufs letzte vorbereitet.

Der Botschaftsrat frühstückte natürlich mit Gerrit Glynn. Unterwegs hatten sie wegen des Lärms der arbeitenden Motoren kein Wort wechseln können. Nun aber entschädigte das kleine Sportgirl sich über die Askese notgedrungener zweistündiger Schweigsamkeit wie für die Langeweile eines französischen Sittenromans, dessen erotische Sensationen an der Temperamentlosigkeit ihres angelsächsischen Phlegmas hoffnungslos gescheitert waren.

Ganz im Gegenteil schien dieser unglückselige Roman eine völlig abnorme und vom Autor bestimmt nicht vorhergesehene Wirkung erzielt zu haben: Gerrit Glynn war gereizt und kampfeslustig und erachtete den Botschaftsrat als geeignetes Objekt ihrer Angriffsstimmung.

Denn während sie beide, wie sämtliche Passagiere, nach dem Lunch draußen auf dem Startplatz auf und ab wanderten — um die halbe Stunde hinzubringen, bis die Tanks aufgefüllt waren und es weiter ging — kam sie auf das Problem des ständigen Kampfes der Geschlechter zu sprechen. Nicht so sehr diktatorisch und philosophisch, als abstrakt und von keinerlei lästiger Logik beschwert. Allerdings ebenso wenig vom Standpunkt des heißgeliebten Karusselschweines aus oder gar eines Motorrad-Trips mit anschließendem Kaffeekochen in Saatwinkel. Sondern ganz einfach aus der Eifersucht der Freundin heraus, die sich zurückgesetzt fühlt.

Sie meinte ihre geistvollen Ausführungen völlig ernst, wodurch sie nur um so lustiger wirkten.

„Darum dicke Bücher zu schreiben," hohnlachte sie. „Die Liebe! Was das schon groß ist! Ein Bluff ungesund überhitzter Phantasie — nichts weiter! Genau so, als wenn ein Mensch zu viel trinkt und torkelt nachher die Straße lang und hält sich für den Kaiser von China. Bis er am nächsten Morgen mit einem gräßlichen Katzenjammer aufwacht und jedes Haar ein Korkenzieher ist, der ihm im Gehirn sitzt! Als obs nicht viel wichtiger ist, daß man beim Golf möglichst viele Löcher bekommt oder beim Tennis den Gegner dauernd auf der Grundlinie festhält! Oder wagen Sie das etwa zu bestreiten?"

„Wie könnte ich mir erlauben, gnädiges Fräulein —"

„Liebe ist dasselbe wie eure berühmte geheimnisvolle Diplomatie: ein Spiel mit Worten, die nichts bedeuten, mit Worten, die nur in eurer Phantasie existieren und mit Problemen, die ihr erst künstlich schaffen müßt, weil sie in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind."

„Ich beuge mich Ihrer weisheitstriefenden Erfahrung."

„Das dürfen Sie auch getrost. Denn ich stelle mich nicht vor den Spiegel und schneide Grimassen und komme mir dadurch schöner vor, als ich bin."

„Sie haben das ja auch nicht nötig, gnädiges Fräulein. Wer so aus dem verschwenderischen Born der Natur geschöpft hat, wie Sie, der kann über uns andere arme Sterbliche leicht triumphieren."

Die kleine Dame blieb unvermittelt stehen.

„Wissen Sie, Herr von Traß," sagte sie argwöhnisch, „nachgerade scheint mir doch, Sie machen sich insgeheim über mich lustig! Das lassen Sie nur getrost beiseite, sondern betrachten Sie mich lieber als das, was ich bin: nämlich als eines Ihrer Opfer."

„Als eines meiner . . . Würden Sie es für sehr anspruchsvoll halten, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie bitte, diesen verblüffenden Vorwurf näher zu begründen?"

„Bedarf es da überhaupt noch einer Begründung?" fragte sie und fügte mit umfassend imposanter Handbewegung nur ein einziges Wort hinzu: „— Christa!"

Seine Selbstdisziplin ließ ihn auch jetzt, wo sie abermals den Namen seiner Braut erwähnte, nicht im Stich. Diese heutige Begegnung mit der Deutsch-Engländerin war eben eine heimtückische Infamie des Schicksals, die man hinnehmen mußte.

So verriet kein unkontrollierbares Muskelzucken, was in ihm vorging, als er achselzuckend fragte:

„Was hat eigentlich Christa damit zu tun, daß Sie sich als mein Opfer fühlen?"

„Alles hat Sie damit zu tun! Und eigentlich bin ich erstaunt, daß Sie als Diplomat und relativ kluger Mensch nicht verstehen, was ich meine. Doch Sie wissen wahrscheinlich nicht, wie unzertrennlich Christa und ich während all der Pensionsjahre waren. Wie Loeser u. Wolff oder Haasenstein u. Vogler. Meinetwegen auch wie Plisch und Plum aus meinem geliebten Wilhelm Busch."

„Sollte dieser letzte Vergleich nicht ein ganz klein wenig mißglückt sein?"

„Mag es das getrost — er illustriert wenigstens, was ich meine. Natürlich — alle Pensionsfreundinnen sind unzertrennlich, doch sobald sie „ins Leben hinaustreten", wie es bei Ueberreichung des Abgangszeugnisses immer heißt, verfliegt das."

„Erfahrungsgemäß."

„Nur wir hatten dieser ledernen Erfahrung gespottet!" triumphierte sie. „Wir blieben auch nachher wie Schwestern. Kein Geheimnis hatten wir voreinander. Kaum ein Tag, wenn wir beide in Berlin waren, verging, wo wir uns nicht sahen oder zumindest miteinander telephonierten. Oft reisten wir auch zusammen, und das war das Herrlichste von allem."

„Christa hat oft davon gesprochen."

„Was sie Ihnen aber wahrscheinlich verschwieg, war der elende Verrat, den sie an mir beging."

„Auch an Dir?" dachte Henner von Traß, und seine Lippen preßten sich aufeinander.

Gerrit Glynn beachtete es nicht. Dazu war sie viel zu sehr in Schwung. Endlich konnte sie sich mal von der Seele herunterreden, was sich an Empörung gegen diesen ekelhaft arroganten Botschaftsrat aufgespeichert hatte.

„Verrat! — Ich finde kein anderes Wort: ganz schäbiger Verrat! Nämlich zum zehnten Jahrestage unserer Herzensfreundschaft hatten wir uns ganz gleiche Ringe anfertigen lassen, die wir gegeneinander austauschten. Entzückende goldene, mit unseren Namenszügen gravierte Siegelringe, deren Deckplatte sich aufklappen ließ. In meinem Ring war Christas Bild und in Christas Ring war mein Bild. Die schenkten wir uns gegenseitig und erneuerten unseren Freundschaftsschwur, daß sich nie ein dritter fremder Mensch zwischen uns drängen solle."

„Ungemein romantisch!"

„Ob romantisch oder nicht — jedenfalls waren wir ein edles Vorbild für die heranwachsende weibliche Jugend und kamen uns an diesem Jubiläumstage höchst feierlich vor. Das war vor drei Jahren. Dann aber brach das Unglück herein, als Christa Sie kennen lernte."

„Der letzte Satz, gnädiges Fräulein, klang wie ein Film-Zwischentitel."

Verächtlich schürzte sie die frischen Lippen.

„Oh, mein Herr — spotten Sie lieber nicht, sondern schämen Sie sich, daß sie sich in unsern Herzensbund eingeschlichen haben wie der Wolf in die Lämmerhürde. Wie sehr Sie da schon gewütet hatten, entdeckte ich überhaupt erst durch einen Zufall. Als ich nämlich einmal ganz gedankenlos in Christas Schlafzimmer ihren Siegelring, der auf dem Frisiertisch lag, aufspringen ließ und darin statt meines Bildes das Ihrige entdeckte. Da gestand sie mir, daß sie mit Ihnen heimlich verlobt sei — ein unerhörter Zustand, der nachträglich wenigstens durch Veröffentlichung dieser Verlobung einigermaßen sanktioniert wurde. Was seitdem ist, wissen Sie wohl?!"

„Im Gegenteil, gnädiges Fräulein — ich weiß es nicht. Aber Sie werden mir sicher alles sofort unter Begleiterscheinungen tiefster sittlicher Empörung erzählen."

„Eine vollkommene Veränderung ist seitdem mit Christa vorgegangen. Früher hatten wir doch noch beide eine Fülle gemeinsamer Interessen. Seitdem Sie aber in Christas Leben sind, ist alles andere vergessen. Sie spricht nur von Ihnen, sie denkt nur an Sie, sie verkörpert alle Zukunftshoffnungen nur noch in Ihrer Person. Neuerdings ertappte ich sie auch ein paarmal über trockenen politischen Büchern, durch die sie sich tapfer durchkämpfte. Weil sie nach ihrer Behauptung auch innerlich als zukünftige Diplomatenfrau Ihrer beruflichen Interessensphäre nahekommen müßte. Ein Wunder nur, daß sie nicht — anstatt ihren Kaffee bei Trumpelmeyer oder im Eden-Hotel zu nehmen — jeden Nachmittag im Reichstag sitzt und statt Theater und Konzerte abends politische Parteiversammlungen besucht. Nachgerade traue ich ihr alles zu. Und wenn sie trotz dieser Verirrungen nicht ein so entzückendes Geschöpf und ein so wundervoller Charakter wäre . . . So aber muß man sich eben abfinden."

Mit energischem Schwung schob sie eine vorwitzige Locke unter die Lederkappe zurück.

„Liebe? Also meinetwegen — wenn's denn durchaus sein muß! Wer es will mir nicht in den Kopf, daß bei einem derart zurückhaltenden Menschen, wie Christa Varell es seit jeher war, diese Liebe so ausarten kann, daß sie beinahe schon an pathologischen Fanatismus grenzt."

„Wissen Sie, Herr von Traß, ich besitze von Seiten meines Vaters her einen ebenso klugen wie berühmten englischen Vetter, auf dessen Verwandtschaft ich rasend stolz bin. Das ist der Londoner Regierungsdetektiv John Kerridge. Der hält sich gegenwärtig in Berlin auf und wohnt im Regent-Hotel. Mit ihm sprach ich noch gestern nachmittag, als wir auf der Grunewald-Rennbahnterrasse zum Tee waren, über den hoffnungslosen Fall „Christa Varell". Aber er lachte nur und nannte mich „koolish" und erklärte: ich würde aus gekränktem Freundschaftsneid die Weltgesetze auch nicht auf den Kopf stellen können. Die Männer wären noch immer das Beste, was man in der Art hätte, und nach wie vor für uns Frauen die sicherste Garantie zum Glück. Bei euch sogenannten Herren der Schöpfung weiß man oft wirklich nicht, worüber man empörter sein soll: über eure Arroganz oder den totalen Mangel an Berechtigung zu solch lächerlicher Selbstgefälligkeit!"

Im übrigen waren die dreißig Minuten Zwischenlandung in der Bahrenwalder Heide nunmehr abgelaufen. Die Passagiere, soweit sie nach Amsterdam oder London wollten, nahmen ihre Plätze wieder ein. Vom Turm kam das Startzeichen. Die Motoren begannen auf Touren zu kommen.

„D 891" rollte an.

Und abermals entfächerten sich Perspektiven und Prospekte, abermals umfing die Fluggäste des riesigen Tiefdeckers der Zauber erdengelösten Dahingleitens durch tausendfach opalisierende Sonnenstrahlungen und phantastische Wolkengebilde.

Selbst Gerrit Glynn wandte ihr Interesse jetzt

Meine Preise geben den Ausschlag
wenn Möbel-Angebote zum Vergleich stehen!
Hier einige Beispiele:

Schlafzimmer
dunkel Ritzeiche, mit Schnitzerei, Spiegelschrank 180 cm br., ganz schwer gearbeitet, ungemein preiswert . . . . .
Mk. 425.-

Schlafzimmer
echt Eiche, ganz schwer gearbeitetes Zimmer, mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm brt., mit ovalem Spiegel, mit echtem weiß. Marmor . . . . . .
Mk. 585.-

Schlafzimmer
echt Eiche, vornehme Ausführung, Garderoben- u. Wäscheschrank, 200 cm breit, Innenspiegel, Türen innen mahag. pol., mit echtem weißem Marmor . .
Mk. 725.-

Speisezimmer
echt Eiche, moderne Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit rundem Vitrinenaufbau, Kredenz, Türen innen mahagoni, poliert, Auszugtisch und 4 echten Lederstühlen . . . . . .
Mk. 650.-

Speisezimmer
echt Eiche, aparte Form, mit polierten Innenflächen, Büfett 200 cm breit, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 4 echten Rindlederstühlen . . .
Mk. 735.-

Herrenzimmer
echt Eiche, solide u. gut gearbeitet, Bücherschrank ca. 160 cm br., Mitteltür mit Facettegläser, Schreibtisch mit engl. Zügen, rundem Tisch, Schreibtischsessel u. 2 Lederstühlen Mk. 450

Küche
Natur lackiert, neueste Ausführung, Büfett 150 cm brt. m. Kristallverglasg., Anrichte, Tisch und 2 Stühlen alles mit echtem Linoleum Mk. 290

Möbelhaus
Ph. Gottesleben
Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2-3

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTS-GESCHENK
IST EIN
PIANO
FLÜGEL ODER
HARMONIUM
AUS DEM
PIANOHAUS
J. MARKS
BOCHUM KANALSTR. 22 A/B KAISER-WILHELM-STR. 6
TELEFON: 575
GRÖSSTE AUSWAHL
BEQUEMSTE ZAHLUNGEN
KATALOGE FREI

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg
Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Bei Gicht, Rheuma | Ischias, Grippe | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!


In allen Apotheken
Preis Mk. 1.40
Togal scheidet die Harnsäure aus!

Tag u. Nacht
tanken Sie bei mir
Benzol, Benzin
Oel, Fett
Eugen Knupe, Bochum
Opelbürohaus, Hattingerstraße 11.

Morgen Sonntag
den 27. November, ist unser photograph. Atelier
von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr
durchgehend geöffnet.
Photograph. Atelier
Frohwein
Friedrichstraße 14—16 Fernruf 2586.

Auswärtige Klavierfabrik liefert an Beamte, Geschäftsleute usw.
pr. Pianos
— 750 RMk. —
auch geg. Teilzahl. Schriftl. Anfr. unt. E. F. 2653 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. w. Tiefbauherd bill. z. verk. 17828 Weitmar, An der Landwehr 37.

dem zu, was unten auf der Erde und rings im Aether sich den Augen bot.

Aber der Botschaftsrat hatte keinen Blick mehr dafür.

Die Worte der Deutsch-Engländerin hatten in seiner Seele alle Wunden wieder aufgerissen, daß sie neu zu bluten begannen, als wären sie ihm erst in dieser Stunde geschlagen worden.

Lagen nicht vierundzwanzig qualzermürbte Stunden zwischen dieser Stunde und jenem grauenhaften Moment, als er auf seinem Schreibtisch Christas Brief gefunden und den niedrigsten, erbärmlichsten Verrat erlitten, den je ein Mann hatte kennen lernen müssen?

War seine Verlobte mit dem georgischen Aktenstück nicht seitdem spurlos verschwunden?

Hatte nicht selbst der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius mit Worten, die trotz aller behutsamen Zurückhaltung jedes Mißverständnis ausschlossen, Christa Varells Schuld gleichfalls als unwiderleglich erwiesen angenommen?

Von der vorgestrigen brieflichen Beichte bis zu diesem Zwangsurlaub, den er auf ausdrücklichen Wunsch, der einem Befehl gleichkam, hatte antreten müssen — war Glied für Glied die Kette geschlossen.

Letzte Zweifel, vage Hoffnungen, sanguinischester Optimismus — alles mußte scheitern an dem ungeheuerlich frevelhaften Vertrauensbruch, den die blonde Christa Varell begangen und in einer letzten Regung überholter Reue selbst eingestanden hatte, ehe sie alles im Stich ließ und aus Berlin verschwand, um sich einem Manne auszuliefern, den Henner von Traß nicht kannte.

Ein Labyrinth widerspruchsvollster Unmöglichkeiten, die allem ins Gesicht schlugen, was die Zeit der Verlobung in sich getragen an tief verhaltenem Glück und jauchzendem Daseinsüberschwang und verträumtem Ahnen naher seligbeseligender Gemeinschaft?

Pah — wer vermag sich, in den Herzen der Menschen, wer, in der Seele eines jungen Weibes zu lesen, das mit seiner Tat vielleicht irgendwelchen dunklen Lockungen eines ihr bisher selbst fremden Naturtriebes folgte und Vergangenheit und Gegenwart in der dämonisch rauschtrunkenen Erwartung phantastischen Zukunftsglückes betrog, das sie wie eine Hypnose bannte und über alle Hemmungen hinwegriß?

Ja — Christa war ihm verloren.

Eine Frau, die sich selbst aufgibt, der Treue und Glaube und Gelöbnis und die Ehre des Mannes, den sie einmal geliebt, so wenig bedeutete, daß sie es mit einer einzigen Handbewegung beiseite schob, als wäre es nur ein Firlefanz gewesen. Narr, der er war, daß er noch immer den verlorenen Posten hielt!

Weshalb wehrst Du Dich, Henner von Traß, zu glauben, was Du doch mit eigenen Augen siehst? Würgt es Dir so heiß in der Kehle, weil Du jetzt durch ein Trümmerfeld zerschlagener Illusionen wateſt? Peitscht Dich Dein Stolz nicht mit Geißelhieben fort von dem Gedächtnis einer Frau, die Dir für Deine Liebe keinen besseren Dank wußte, als Dir zum fast vollendeten Selbstmord die Repetierpistole in die Hand zu zwingen?

Reiß Dich zusammen, königlich preußischer Rittmeister a. D.!! Besinne Dich auf Deine verfluchte Pflicht der Selbstachtung und lache einmal — ein einziges Mal nur und jetzt zu dieser Stunde! — verächtlich und meinetwegen überheblich arrogant so recht aus tiefster Seele auf!

Ein einziges Mal nur — dann hast Du es überwunden!

Wenn man fünfunddreißig Jahre zählt und der Botschaftsrat Henner von Traß ist, wenn irgendwann in absehbaren Jahren das Portefeuille eines Ministers oder das Agrement eines Botschafters winkt, wenn nach wie vor in Geltung bleibt, daß Stolz und Ehrgeiz eines Mannes höher stehen als wehleidige Liebesseufzer eines waschlappigen Jämmerlings — dann reißt die Welt noch immer weit ihre Tore vor Dir auf.

Lach und wirf auf den Kehricht, was Deine Hände nicht mehr anrühren dürfen, ohne sich zu besudeln — dann ists geschafft, und Du bist wieder Du selbst!! —

Er vermochte es nicht.

Er biß die Zähne zusammen, weil die wieder aufgebrochenen blutenden Wunden bis zum Wahnsinn schmerzten.

Durch seine grübelnden Gedanken hämmerte, was Gerrit Glynn da vorhin in scherzhaftem Aerger gesprochen:

„Seitdem Sie aber in Christas Leben sind, ist alles andere vergessen. Sie spricht nur von Ihnen, sie denkt nur an Sie, sie verkörpert alle Zukunftshoffnungen nur noch in Ihrer Person."

Wort für Wort hatte er behalten.

Wie ein halbverdursteter Wüstenwanderer mit fest aneinandergepreßten hohlen Händen schöpft, daß auch kein Tröpflein ihm verloren gehe.

Und plötzlich stand vor seiner Seele die Gewißheit: was Christas Freundin da gesprochen — das ist nicht nur gewesen, das ist auch heute noch so! Alles kann und darf nur ein Wust von Irrtümern, Mißverständnissen und ungewollten Täuschungen sein. Trotz des Abschiedsbriefes und trotz der überstürzten geheimnisvollen Abreise und trotz des verschwundenen Aktenstückes! Eine Frau wie Christa Varell könnte wohl besinnungslos sich selbst opfern, wenn sie es zu meinem Glück tun müßte — keine Macht des Himmels und der Erde aber wäre imstande, sie zu Trennung und Verrat zu treiben!

Wer aber fand durch diese Wirrnis von Rätseln und Widersprüchen den Weg zur Lösung?

Wer?

Und in jäher Eingebung wußte Henner von Traß: es gab nur einen einzigen Menschen, der das schaffen konnte: John Kerridge!

Weil er den Namen des sieggewohntesten englischen Detektivs trug, weil man sich von seinen Erfolgen märchenhafte Einzelheiten erzählte, weil das große britische Weltreich ihn in verantwortungsvollster Sonderstellung seinem Foreign Office attachiert hatte, und weil das Schicksal selbst es gefügt, daß er der Vetter der kleinen Gerrit Glynn war und gegenwärtig in Berlin weilte.

Deshalb durfte nur und nur John Kerridge es sein!

Sein Votum sollte die allerletzte Entscheidung bringen:

Bestätigte er Christas Unschuld — dann lohnte es, allem die Stirn zu bieten und bis zur letzten Patrone zu kämpfen.

Wies er aber nach, daß sie in Wahrheit ungeheuerlichen Verrat an ihm begangen — so war sein Leben endgültig verwirkt und er fuhr zu Inez Rionn und trieb seine Forderung ein.

„Ja — so will ichs halten!!" sagte er unwillkürlich laut in das Motorgeknatter hinein.

Es war wie ein Schwur.

Und nun überfiel ihn das Fieber der Ungeduld und ließ ihn nicht wieder los, bis kurz vor zwei Uhr der „D 891" auf dem Amsterdamer Flugplatz Schipol landete.

Da gab es vor der Kabinentür erst die niederländische Paß- und Zollrevision, die sich jedoch schnell und in den konziliantesten Formen abspielte.

Dort bat der Botschaftsrat das Sportsgirl ein paar Schritte abseits, wo man ungestört reden konnte.

„Sagen Sie, bitte, gnädiges Fräulein, wann beginnt in Wimbledon Ihr Tennisturnier?"

„Heute haben wir Donnerstag, nicht wahr? Also am kommenden Montag."

„Und bis wann haben Sie dort einzutreffen?"

„Rechtzeitig, nicht früher," sie lachte. „Haben Sie vielleicht die Absicht, mich während der dazwischenliegenden drei Tage einzuheimsen und für sich mit Beschlag zu belegen?"

„Die Absicht hege ich allerdings — sofern Sie sich entschließen könnten, mir eine Gefälligkeit zu erweisen, deren Bedeutung Sie nicht zu ermessen vermögen."

Ihr Lachen erlosch.

„Sie sind so merkwürdig ernst, Herr von Traß, was haben Sie denn?"

„Eine Bitte, gnädiges Fräulein, deren Erfüllung unter Umständen viel, sehr viel bedeutet: Vorhin in Hannover erwähnten Sie, daß John Kerridge Ihr Vetter sei und gegenwärtig in Berlin weile."

Sie nickte bestätigend.

„Wäre es nun irgendwie zu ermöglichen, daß Sie während der nächsten zwei bis drei Tage hier in Amsterdam blieben und durch Funktelegramm Mister Kerridge veranlaßten, auf dem schnellsten Flugwege herzukommen?"

„Sie brauchen ihn?"

„In einer dienstlich-privaten Angelegenheit, von der unendlich viel abhängt."

Und dazu die fast schmerzhafte Spannung seiner Züge, die er vergebens zu meistern suchte.

Gerrit Glynn schien sie nicht zu bemerken. Sie liebte seit jeher kurze Entschlüsse.

Sekunden nur brauchte sie, um die Zeit zu überschlagen und ihre Dispositionen zu treffen.

Dann war alles klar.

„Allright, Herr von Traß. Bis Sonntag früh stehe ich Ihnen zur Verfügung, dann muß ich weiter. Chartern Sie ein Auto und lassen Sie Ihr und mein Gepäck aufladen. Wo werden Sie hier wohnen? Vermutlich doch im Amstel-Hotel. Also nehme ich mir dort gleichfalls zwei Zimmer. Und sofort, wenn wir im Hotel sind, telegraphiere ich an John. Bis zum Abend können wir seine Antwort schon hier haben. Ich mache es dringend — dann kommt er bestimmt. Also — go on!!"

6. Kapitel.

„Was tust Du da eigentlich?"

So vertieft in ihre Arbeit war Inez Rionn gewesen, mit Hilfe eines Schlüssels, den sie sich verschafft, den großen auf einem Bocke stehenden Kupeekoffer zu öffnen, daß sie hinter sich das Oeffnen der Tür gar nicht vernommen hatte.

Ganz lautlos mußte er eingetreten sein.

Vielleicht beobachtete er sie auch schon seit Minuten.

Ueber sein unerwartetes Auftauchen war sie von Entsetzen so gelähmt, daß sie — noch immer auf den hochgeschlagenen Kofferdeckel geneigt — ihn wie hypnotisiert anstarrte.

Er klemmte sein grünes Monokel fester ein und wiederholte kalt:

„Was bedeutet das? Ich bitte um Antwort."

Da gewann sie wenigstens Kraft genug zurück, sich hochzurichten.

„Ich —," stammelte sie.

Bisher hatte er die Hand noch auf dem Griff der etwas offenstehenden Tür gehalten.

Jetzt schloß er sie nachträglich und bog auch den Riegel um.

Uebrigens schien er weder aufgebracht noch sonderlich überrascht, sondern kam langsam in das schäbig möblierte Pensionszimmer herein und ließ sich in einen verschlissenen grünen Polstersessel fallen.

„Very nice!" konstatierte er, während hinter dem grünen Monokel ein drohendes Aufleuchten zu der Frau hinüberzuckte. „Da rufst Du mich an, bestellst mich zu fünf Uhr in eine Konditorei am Reichskanzlerplatz. Aber anstatt dorthin zu kommen, fährst Du schnell hierher in die Pension und öffnest mit Nachschlüsseln meinen Koffer. Dein Gedankengang ist klar: Den Reichskanzlerplatz hast Du Dir ausgesucht, weil er weit vom Schuß ist. Und nach Erledigung Deiner Arbeit wärest Du in der Konditorei eben mit einer halben Stunde Verspätung erschienen. Was ist an der Unpünktlichkeit einer schönen Frau schon auffällig? Selbst in dem Sonderfalle unserer Beziehungen wäre daran nichts Außergewöhnliches gewesen."

Neben dem Kofferbock stand ein Stuhl, auf den sank Inez Rionn nieder. Sie fühlte eine tödliche Schwäche in den Gliedern und gleichzeitig — stärker denn je — ein leises Grauen vor der Allwissenheit dieses Menschen.

„Wie ist es möglich, daß Du auf einmal hier im Zimmer standeſt?!" flüsterte sie.

Mit dem Kopf machte er eine Bewegung zum Fenster, wo hinter den Scheiben die Friedrichstraße und das Wagengewühl des Oranienburger Tors lärmte.

„Da drüben, genau gegenüber, ist ein Bierlokal, ein kleiner, armseliger Arbeiter-Store, eine „Destille", wie man das in Berlin nennt. Von dort aus habe ich das Haus hier unter Beobachtung gehalten und gewartet, bis Du kamſt."

„Du wußteſt, daß ich —"

„Als Du mit mir telephonisch für heute nachmittag das Rendezvous verabredeteſt, war Deine Stimme nicht ganz fest, anders als sonst, hastig und zerfahren. Und dann diese abgelegene Konditorei, wo ich lange Zeit brauchen würde, hinzukommen — das alles machte mich stutzig. Wer bluffen will, braucht einen andern Partner als mich. Den Shop habe ich allein heraus und virtuoser. Mich willſt Du überlisten und bist so töricht, daß Du überhaupt noch nichts davon gemerkt haſt, wie ich Dich seit dreimal vierundzwanzig Stunden bewachen lasse."

Sie fuhr auf.

„Mich läßt du überwachen — mich?!"

„Well — dich!"

„Und seit drei Tagen schon?"

„Surely — seit drei Tagen — seit der — Roonstraße."

„Das ist unerhört!"

Er zeigte lächelnd sein Pferdegebiß.

„No — das ist nur klug und selbstverständlich. Solange ich in Germany und in Berlin bin, muß ich sicher gehen und jeden Moment wissen, was die Leute tun, die irgendwie gemeinsames play mit mir machen."

„Also haſt du mir mißtraut?"

„Alle Frauen leiden an pathologischer Besessenheit für Intrige. Man kann mit ihnen arbeiten, aber man muß sie kurz am Zügel halten. Auch dich, my dear. Und dich besonders. Weil es sich lohnt und interessant ist."

„In—teressant?"

Aus der Rocktasche zog er eine kurze Shagpfeife, stopfte sie und zündete sie an.

Zwischen den ersten aufflackernden Rauchwolken warf er hin:

„Uebrigens haſt du mir noch nichts davon gesagt, daß du den Botschaftsrat von Traß neuerdings persönlich kennſt."

(Fortsetzung folgt.)

Aus edelsten Tabaksorten zusammengestellt bedeuten die neuen

SALEM

ZIGARETTEN

mit Goldwappen tatsächlich unübertroffene Spitzenleistungen in allen Preislagen. Ein Versuch überzeugt.



Vortrefflich bis zum letzten Zug!

Bade-Einrichtungen
10 Mk. monatlich
Leo Mayer,
Rottstraße 7.

Gesunde Langlebigkeit!
Letzte aber beste Hilfe gegen Herzleiden, Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Nervenleiden bringt das Dr. med. Eisenbach'sche giftfreie Natur- u. Pflanzenprodukt
Haemophilin,
zugleich ein herrliches Lebens- und Wiederbelebungsmittel. · Auskunft erteilt gratis
Josef Dürner, Frankfurt a. Main,
Rotschildallee 29. AA5



Blücherstr. 10
am Kaiser-Friedrichplatz,
Große Korbmöbel-Ausstellung
nur eigene Fabrikation.
Echt Peddigrohr-Garnitur 27.50 M.
2 Sessel und 1 Tisch von an
Teilzahlung gestattet
Auf Wunsch werden sämtliche gekaufte Waren bis Weihnachten kostenlos gelagert.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

1867–1927, 60 Jahre.
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

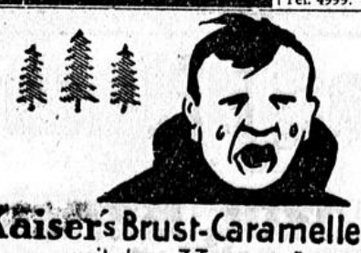
9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe
— m. dick. Backen M 5.40
9 ℔ Schw.-Kleinfl. M 3.30
30 ℔ Bahnkübel M 11.10
9 ℔ Dauerwurst M 15.75
9 ℔ ger. Leber- u. Blutwurst .. M 6.75
Billiger reeller **Käse**
9 ℔ rote Kugeln M 4.40
9 ℔ gelbe Broden M 4.40
9 ℔ Tilsiter .... M 7.90
9 ℔ dän. Edamer M 7.90
9 ℔ dän. Schweiz. M 9.90
200 Stück Harzer M 4.30
9 ℔ Pflaumenmus M 4.40
ab Nortorf · Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 226A
::: Bauernkäse :::
hochf., Postk. 40 St. Mk. 5,50 frei Haus Nachn. Thüringer Käserei A. R. Kalz, Erfurt 4. 1136

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 38 Pf. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Fachgeschäft für Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 2,50 M., bessere 3 M., sehr zarte 3,50 M., kl. Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¼ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerissf. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5,75, prima 6,25, allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239, Oberbruch, Gänsemästerei.

Schicken Sie mir sof. Ihre Adresse! Bevor Sie wo and. kaufen, möchte ich Ihnen m. groß. Katalog mit üb. 1500 Artik. gratis zusenden. Für wenig Geld gute Ware! Preise zum Lachen! Sie werd. staunen! Kaufh. M. Großmann, München 162, Dreimühlenstr. 19. Jährl. über 100 000 Pakete.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Aller helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Billig und doch reell!
Neue Oberbrucher Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. 2.50, bessere 3.00, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.50, Halbdaunen 5.00, ¾-Daunen 6.75, Ia Volldaunen 9.00, 10.50, gerissene Federn m. Daunen 4.00, sehr zart u. weich 5.25, 5.75, 7.50. Versand p. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Garantie für reelle, gewasch., staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Johannes Wodrich, Neu-Trebbin (Oderbr.)
Gänsemastanstalt, Wäscherei, Dampfreinigung und Entstäubung.

Würmer aller Art bes. restl. 20jährg. Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.)
Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Pfeilschnell
und bequem

Nach dem Urteil seiner Besitzer ist Erskine Six der vorbildliche Wagen. Nur 8½ Sekunden benötigt die starke 6 Zylinder-Maschine von 4 auf 40 Kilometertempo. 11% beträgt die Steigerung im großen Gang. 100 km stündlich leistet der Motor mühelos. Wenderadius nur 5400 mm.

Gediegene Ganzstahlkarosserie verbunden mit absolut sicher wirkender Patent-Vierradbremse garantiert für jede Sicherheit im Erskine Six.

Studebakers Spezial Rahmen-Konstruktion mit langem Radstand und großen Vollballonreifen ermöglichen selbst bei größter Geschwindigkeit auf schlechtesten Straßen stoß- und erschütterungsfreie Fahrt.

Unübertreffliche Linienführung der Karosserie und gediegene Innenausstattung könnten selbst bei teuersten Wagen nicht besser sein als bei Studebakers Erskine Six.

Speziell für Europa von Studebaker gebaut.

Neuer Preis: 4 türiger Sedan
Rmk. 6995.— ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Bochum: Automobil-Zentrale, Bochum
Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29.
Essen: Autoschröder, Börsenhaus.

STUDEBAKER
EA 114
Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14–16

Kauten Sie gute solide billige
im Seidenhaus
Ladent
(Bezirk Hellweg-Rathaus)
zu mieten g
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle

2 Büroräu
ca. 25 – 30 Quadratmeter Herne) von Treuhand-G 1. Januar 1928 **gesuc** bevorzugt. Angebote u die Geschäftsstelle di

Kaufmann, Geschäftsl per 1. Dezem
möbl. Zi
mit Zentralheizung Eingang, im Zentrun
Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle

Wohnungen

Ringtausch!
Gesucht werd. 3—4 Zimmer, mögl. abgeschloss., mit elektr. Licht u. Gas, bei ca. 40 M. Friedensmiete.

Geboten w. herrschaft. 3½—4-Zimmerwohn. in ruhig. Lage Stadtmitte bei billig. Miete, evtl. einfache 4-Zimmerwohn., part., in Ehrenfeld.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 17908.

1 oder 2 leere Zimmer
v. alleinsteh. Herrn geg. gute Bezahlg. gesucht. Nördlich. Stadtteil bevorzugt. — Ang. unt. C. O. 17812 a. die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohng., leer od. auch mit Möbeln käufl. bei sofort. Kasse von kinderlos. Mietern gesucht. — Ang. unt. S. A. 17884 a. die Geschäftsstelle.

Wohn.-Tausch.
Schöne
Etg.-Wohnung
v. 3 gr. Räum. m. Badez. u. Diele, i. d. Zuft., Fr.-Miete 85 M., z. tauschen gel. geg. 6 b. 8 R. Angeb. unt. M. S. 17887 an d. Geschst.

Kinderlos. jg. Ehepaar sucht sofort 4-5 Zimmer-Wohnung beschlagn.-frei.
Gefl. Angeb. unt. C. D. 2947 an die Geschäftsstelle.

J. Ehep. sucht a. sof. o. z. 1. Januar 1928 eine 2-Zimm.-**Wohnung** auch Neubau. Rote Karte vorh. Miete kann läng. Zeit im voraus gez. werd. Angeb. unt. B. S. 17754 an d. Geschst.

Ich wasche mit „e

Kaufen Sie gute solide billige **Handschuhe** und **Strümpfe** im Seidenhaus **Wolfsdorf** Hochstr. 15

Ladenlokal

(Bezirk Hellweg-Rathaus) mit Nebenraum **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter P. S. 17750 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Büroräume

ca. 25 – 30 Quadratmeter (Bochum oder Herne) von Treuhand-Gesellschaft zum 1. Januar 1928 **gesucht.** Bürohaus bevorzugt. Angebote unter A. 964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmann, Geschäftsführer **sucht** per 1. Dezember

möbl. Zimmer

mit Zentralheizung mit separatem Eingang, im Zentrum der Stadt. Angebote mit Preis unter L. K. 46 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Ringtausch! Gesucht werd. 3—4 Zimmer, mögl. abgeschloss., mit elektr. Licht u. Gas, bei ca. 40 M. Friedensmiete. Geboten w. herrschaft. 3½—4-Zimmerwohn. in ruhig. Lage Stadtmitte bei billig. Miete, evtl. einfache 4-Zimmerwohn., part., in Ehrenfeld. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 17908.

1 oder 2 leere Zimmer

b. alleinsteh. Herrn geg. gute Bezahlg. gesucht. Nördlich. Stadtteil bevorzugt. — Ang. unt. C. O. 17812 a. die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohng., leer od. auch mit Möbeln käuft. bei sofort. Kasse von kinderlos. Mietern gesucht. — Ang. unt. S. A. 17884 a. die Geschäftsstelle.

Wohn.-Tausch. Schöne **Etg.-Wohnung** b. 3 gr. Räum. m. Badez. u. Diele, i. d. Zust., Fr.-Miete 85 M., z. tauschen gel. geg. 6 b. 8 M. Angeb. unt. A. Z. 17887 an d. Geschst.

Kinderlos. jg. Ehepaar sucht sofort 4-5 Zimmer-Wohnung beschlagn.-frei. Gefl. Angeb. unt. C. D. 2947 an die Geschäftsstelle.

J. Ehep. sucht a. sof. o. z. 1. Januar 1928 eine 2-Zimm.-**Wohnung** auch Neubau. Rote Karte vorh. Miete kann läng. Zeit im Voraus gez. werd. Angeb. unt. B. S. 17754 an d. Geschst.

Tausch-Wohnung. Gebot.: In Wattensch. o. Umgegd. Wohn. u. Wunsch. Gesucht i. Bochum Wohn. von 2 oder mehr. Zimm. Ang. unt. C. L. 17743 a. die Geschäftsst.

Schöne 3-Z.-Wohnung geg. gl. mögl. bald zu tauschen gesucht. Z. erfrag. Weitenbrink 17, Schule r.

2 bis 3 leere **Zimmer** auch Neubau, von alleinstch. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter L. O. 1055 an die Geschst.

Aelt., kinderloses Ehep. (pens. Beamt.) sucht mögl. bald **kleine Etage** Küche u. 3—4 Zimm. zu miet. Angeb. u. W. S. 17318 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2- b. 3-Zimm.-Wohnung in Bochum o. nächster Umgeb. z. 1. Dez. od. 1. Januar f. m. Meist. ges. Ang. m. Preis u. R. S. 17760 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal f. Friseurbranche m. od. ohne Wohnung gesucht. Tauschwohnung vorhanden. — Angeb. unt. C. E. 17744 an d. Geschst.

Garage oder Autounterstellraum für Lieferwagen sofort oder später zu mieten gesucht. Ang. erbittet Möbelhaus Sebastian, Herner Str. 4.

Dipl.-Ingen. sucht für sofort 1 bis 2 **Büroräume** in angeseh. Hause. Angeb. mit Preis unt. A. B. 3277 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Fräul. sucht einf. od. wenig möbl. **Zimmer** leer auch angenehm. Ang. u. J S 17875 an die Gesch. d. Z.

2 Beamte suchen zwei gut möblierte **Zimmer** möglichst im selben Hause. — Angeb. unt. P. R. 17842 an d. Geschäftsst.

Aelt. Herr sucht ruh. **Zimmer** in besserem Hause. Ang. u. H A 17904 an die Gesch. d. Z.

Bess. Ehep., beide tätig, sucht in Ehrenfeld leeres od. **möbl. Zimmer** Ang. u. M Z 17900 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann sucht einf., heizbar., **möbl. Zimmer** in Ehrenf. Angeb. m. Preis u. K. M. 17758 an d. Geschst.

Jg. Ehep., Volljs.-Beamt., sucht ab 1. Dezbr. möbliertes **Zimmer** mit Kochgelegenheit. **evtl. 2 Zimmer.** Angeb. unter Z. S. 17329 an d. Geschst.

Jg., besser. Herr sucht f. 1. Dez. ein gut möbliertes **Zimmer** bei ser. Leuten. — Angeb. mit Preis einschl. Frühstück u. N. a3245 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes Zimmer sofort gesucht. Angeb. unt. P. K. 17834 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer für Bürozwecke sofort gesucht. Angeb. unt. P. Z. 17833 an d. Geschst.

Pol.-Beamt. sucht möbliertes **Zimmer** Angeb. m. Preisangaben unt. W. Z. 3267 an d. Geschst.

Besserer Herr sucht hübsch möbl. **Zimmer** (Heiz.) mit Pension. Ang. m. Pr. u. O P 17873 an die Gesch.

Zu verkaufen

Drei schöne **Bauplätze** (250 Ruten) z. verk. Sehr gute Lage f. Gärtner. Ausgeb. Straße. Licht und Wasser vorhand. 17891 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Ladeneinrichtung Schaukasten, Thek., Regal, Ladenschränke, National-Registrierkasse, Spiegel 2 Dauerbrenn. billig zu verkaufen. W. Albert, Trankgasse 15.

Umzugsh. weißgestrichener, zweitür. Kleiderschrank u. Glasschr., ferner Trumeauxsp., Büchertisch u. Paneelbrett zu verk. Moltkemarkt 30 I.

Möbel

Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Herrenzimmer

Ein zelmöbel Betten, Schränke Konsolen Kommoden Plüschsofas Ledertuch-Sofas Chaiselongues Stahlrahmen Auflagen Küchenbüfetts Zimmerbüfetts Bücherschränke Schreibtische Tische, Stühle Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen usw. usw.

liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.

Rhein.-Westf. Möbelfabrik Bochum, 8 Hernerstr. 8

Ladeneinricht.: 2 Theken, Regal, Schaukast., 2 Waag., 1 Dezimalwaage usw. z. vk. Näh. in d. Geschst. 17819

Schön. Marm.-Gaskamin sow. schwerer Herren-Pelzmantel, fast neu (für stärkere Person) zu verkaufen. Lutsenstr. 12, parterre. 17788

Gut erh. Plüschsofa, Ausziehtisch u. jg. Legehühner zu verkauf. Höllingskotten Altenboch., Auf der Heide 2, in der Wasserstr., N. Wirt Dellmann.

Ein Fleischwolf für elektrischen Betrieb, eine a3257 **Wurstspritze** u. ein Auto-Segeltuch-Verdeck zu verkaufen. Wasserstraße 280.

Koffen

in Weitmar, Wohnhaus, 11 Zimmer, in gutem Zustande, elektr. Licht, großer Obsthof, Karpfenteich, 2½ Morgen, Preis 13000.—. Anzahlung 7000.—, sowie verschiedene Wohn- und Geschäftshäuser **verkaufen.**

W. Bonzek, Bochum Ottostr. 8 R. D. M. Ruf 3459

Großes, massives **Geschäfts-Eckhaus** mit 28 Zimmern zu verkaufen. Anz. 7—10000 Mk. 2 Zimmer-Wohnung wird frei. Näheres Geschäftsstelle dieser Zeitung. 17863

Herrschaftl. Wohnhaus beziehungsweise **Geschäftshaus** direkt am Rathaus und Christuskirche sofort an kapitalskräftige Käufer zu verkaufen.

Breuer, Prinzenstraße 15. Telefon 3816.

Möbel

jeder Art kaufen Sie gut und billig bei **Silberpfennig** Augustastr. 12 Ecke Brückstraße.

Möbel

Schlafzimmer Küchen prima Qualität! Billige Preise! Bequeme Zahlungsweise. **Fillo & Finger** 13. Alleestr. 13.

Metallbetten Federbetten Steppdecken Chaiselongues Sofas Bettstellen Flurgarderob. Waschkommod. Schränke, 1- und 2türig, in eiche gerippt u. weiß lackiert. Zahl.-Erleichterung! Billige Preise! **Fillo & Finger** 13. Alleestr. 13.

Puppenwagen, Korbmöbel, Flurgarderoben, Metallbetten, Kinderbetten, Sofas Ia Ausführ., **Chaiselongues** liefert billigst **Möbelhaus J. Rath** nur **Brückstraße 51**

Bequeme Teilzahlung.

Wenig gebrauchtes **Schlafzimmer** 275 Mk., Vertikow 35 Mk., Herd 18 M., Bett m. Matr. 25 Mark, Spieg. 15 M. E. Bahr, Vidumestraße 9.

Karoline-pine **Küche** mit drei Schränken zu verk. (17899 Prinz-Regentstr. 103.

1 gr. Glasschrk. m. Schiebetüren, 1 Theke, 1 lg. Ausstellttisch, 1 Regal, 1 Gas-Heizofen, 1 **Motorrad** (D. K. W. 2¼ PS.) **1 2schl. Bettst.** zu verkauf. a3270 Albertstraße 30.

Bettstellen in englisch. und modern hell und dunkel mit best. Auflagen billig mit kleiner An- und Abzahlung. **Spiekermann,** Rottstr. 55-57 Eck. Roonstr.

Empfehle zu Weihnachten: Klubgarnituren: Chaiselongues, Küchensofas, Matratzen usw. zu billigen Preisen, in eig. Werkstatt angefertigt. Reparat. in u. auß. d. Hause bei billigst. Berechnung. a2912 **Polsterei P. Stange,** Ottostraße 84.

Sofas

Große Auswahl in Plüsch- u. Ledersofas **Chaiselongues** **Beste Handarbeit** Garantie für jedes Stück. **Kleine An- und Abzahlung.** **Spiekermann** Rottstr. 55 u. 57 8 Schaufenster

Möbel

aller Art wie: **Sofas, Herde, Federbetten** kauft man gut und billig beim Fachmann **Spiekermann** Rottstr. 55 u. 57 **Bequeme Zahlungsw.**

1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Divan m. Decke geg. bar z. kauf. gesucht. Brüggerhoff, Laer, Bergstr. 5. Postkarte genügt.

Zu verk.: Kleiderschrank, Vertikow, 2 Bettstellen u. Kommode. Bochum 6, Vierhausstraße 41, 4. Stock. 17778

Verkaufe und kaufe ständig gut erhalt. **Möbel.** Habe ein. groß. Posten Möbel auf Lager, sowie Küchen, Herde, Plüsch- und Ledersofas, Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marm. u. Holz, Wohnzimmer-Büfetts, Nußb. u. Eiche, Ausziehtische, Leder-, Rohr- und Holzstühle, ein Chaiselongue mit Plüschdecke, Spiegel u. Untersatz, Nachtkonsolen u. v. a. m. Frau Ed. Ruhnau sen., Vidumestr. 16.

Wegen Umzug zu verkaufen: eine Badewanne u. ein Kronleuchter. a3265 Hattinger St. Nr. 28, 1. Etage.

Billig zu verkaufen: 1 Regulator, 1 emaillierte Badewanne, 1 Sofa, 2 große Bürobeleuchtungen, 1 Jazz-Schlagzeug. Rest. „Zur Quelle", Wiemelhaus, St. 22.

Gut erhaltene **Badeeinrichtg.** umzugsh. sofort z. verkauf. Märkische Straße 6, II.

Weißer Herd für 10 M. z. verk. Alleestraße 91.

Neuer Herd. Küche und Kleiderschrank zu vk. Malteserstr. 11, 2. E.

Ein Eßzimmer-Kronleuchter, 1 Kinderbettstelle, 1 gr. vergold. Spiegel zu verkaufen. Ottostraße 29.



Ich wasche meine Strümpfe mit „emsa"

Weiß., tiefg. Herd, 2 Bettst. m. Matr., Zimmerofen billig zu verk. (17860 Kronenstr. 3, 3. Et.

Gelegenheits-Kauf! Neuer großer, **kombinierter Herd** (Küppersbusch) billig zu verkaufen. 17859 Näh. Wörthstraße 2a, pt., lks.

1 kl. eis. Ofen m. neuem Rohr, 1 klein. Küchenschrank bill. z. verk. Näh. Kreuzstr. 13 III, r.

Gut erhalt. 17996 Küchenherd und Mantel-Ofen, sowie einige **Oel-Gemälde** billig zu verkaufen. Bruchstraße 24.

Weißer **gebr. Herd** bill. abzug. Fahrendellerstr. 30, I.

Gebr., gut erh. **Gaskaminofen** billig zu verkauf. Emscherstraße 17, 3. Etage.

Juno-Ofen (Dbr., Kamin m. Marm.) weg. Platzm. f. 150 M. z. verk. Bes. v. 1 b. 3. Westfälische Str. 19, parterre.

Extra billig!



Elegante Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel. Sehen ll Staunen ! **Korbhaus Dietrich** Markt 8, Alt. Markt. **Zahlungs-Erleichter. bis Weihnachten.**

Einige schwere u. **leichte Pferde** sow. neue u. gebr. **Flachwagen** billig zu verkaufen. Jean Niewel, Bahnhofstraße 13. — Teleph. 1221. —

8-Woch.-Schweine zu verkaufen. 17786 Robertstraße Nr. 99, 1. Etage.



Heute trifft eine Sendung erstklassig. **Futterschweine** ein. Schweinehdlg. Bruns, Castroper Str. 234a. Fernruf 8397. 17764



Ein Waggon große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Weiße Schäfer-Hündin billig abzugeb. Friedrichstr. 13, II.

Wachsamer **Airedale** mit Stammb. billig zu verk. Fürstenstraße 11, I, lks.

Kanarienhähne ev. m. Käfig, weg. Platzmang. billig z. verkauf. Michalus, Clemensstraße 18.

Bäcker-Handwagen, wie neu, billigst zu verkaufen. 17803 Bertram, Dorstener Str. 37.

Gut erhalt. Gig zu verkaufen. 17736 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Prima gelbfleischige **Industrie-Kartoffeln** Zentner 5,20 Mark, frei Haus. (17647 Bahnhofstraße 9.

Futter-Kartoffeln gesunde, große, empfiehlt billigst A. Wagner, Johanniterstr. 38. — Teleph. 2786. —

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringer Str. 12.

Phonola-Flügel Phonola-Piano beide nur wenig gebraucht, mit voller Garantie sehr günstig zu verkaufen. Pianohaus **Hilger, Essen** Keramikhaus.

Pianos Marken-Instrum. bekannter Firmen, preiswert geg. Teilzahl. zu verkaufen. Musikhaus Hüttler, Kortumstraße 19.

Planinos Parlophone anerkannt gut und preiswert. Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall 21.

Planino ausgezeichn. f. Anfänger, weil sehr leichte Spielart, u. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall 21.

Neue Zither zu verk. 17849 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Sprechapparat. Schön. Schrankapparat bill. z. verk. Klosterstr. 39 2, II.

Gut erhaltenes Schrank-Grammoph. dazu 22 Platten, billig zu verkauf. Bassmann, Linden, Bahnhofstr. 101.

BEI DER TOILETTE WIRD EINE DAME NIE VERGESSEN



daß nicht allein das Gesicht, Haare und Hände einer sorgfältigen Pflege bedürfen, sondern ganz speziell, daß auch ihre Beine durch schöne, stets seidig glänzende Strümpfe zur richtigen Geltung kommen. Wie eine sorgfältig ausgewählte Creme das Gesicht frisch und jugendlich erhält, so werden ihre Seiden- oder Florstrümpfe und seidene Wäsche durch das Pariser unübertroffene Spezial-Wäsche- und Erneuerungsmittel **„EMSA"** stets ihren Seidenglanz, das neuen Strümpfen eigene Knirschen beibehalten.

„EMSA" greift selbst das zarteste Gewebe nicht an, sondern verdoppelt die Haltbarkeit und Lebensdauer der Seiden- oder Florstrümpfe und der seidenen Wäsche.

emsa

ist in allen einschlägigen Geschäften und Drogenhandlungen erhältlich.

Kleine Packung für 3—6 Paar Strümpfe 25 Pfg.
Große Packung für 20-24 Paar Strümpfe 75 Pfg

Alleinvertretung u. Fabrik-Auslieferungslager für den Bezirk Bochum-Dortmund:

Fa. Gottsmann & Landschütz, Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus III, Tel. 4376.



Ich wasche meine Strümpfe mit „emsa"

Santos, der größte Kaffee-Verladeplatz

der Welt, ist eine Stadt der Arbeit. Man feiert dort jetzt das 200jährige Jubiläum der Anpflanzung der Kaffeebohne in der neuen Welt. Annähernd 2000 Millionen Pfund Kaffee werden alljährlich von den großen Exporthäfen Brasiliens verschifft. Das Ursprungsland des Kaffees, Abessinien, mag staunend diese Entwicklung betrachten.

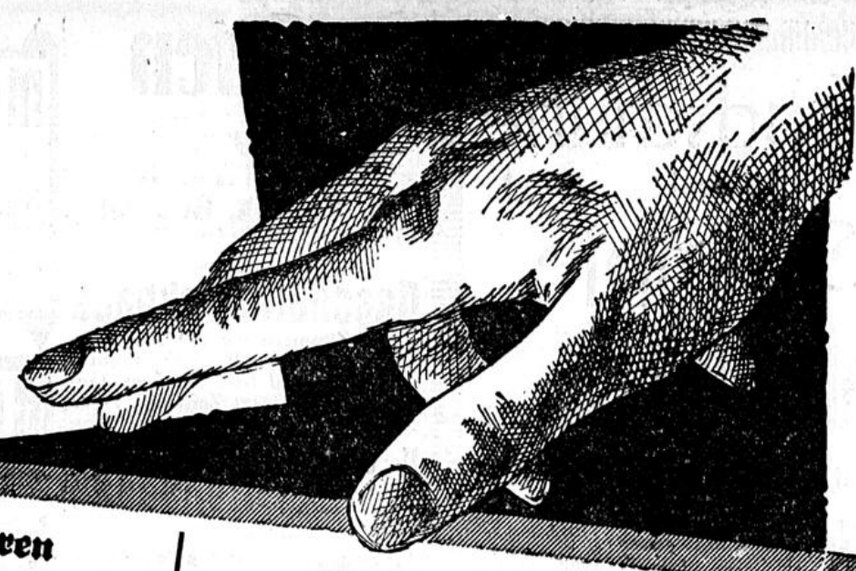
Welch ein Umschwung von der Pfanne am Feuer von Holz und Spreu, in der Mokka geröstet wurde, bis zur modernen Kaffeeröstanlage der Kaffee Hag. In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene Coffein genügend auszuscheiden, deshalb wird der Kaffee Hag coffeinfrei gemacht.

Durch die Entziehung des schädlichen Coffeins wird der Kaffee erst das ideale warme Getränk für unser kälteres Klima. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.



Kaffee Hag schont Herz und Nerven

Was auch Sie benötigen



Teilotasen

Herren-Normalhosen gute Wollmischung mit Ueberschlag 1.45

Herren-Normalhosen schöne wollgemischte Ware, kräftige Felsenqualität mit Ueberschlag 2.25, 1.95

Herren-Futterhosen gute schwere Winterware, feste Qual., 2.45, 1.95

Herren-Normalhemden feste Qualität, feine Wollmischung mit Doppelbrust 2.45, 1.95

Herren Normaljacken gute wollgemischte Qualität, haltbares Gewebe 1.75

Herren-Garnituren (Jacke und Hose) feine feste Qualität in modernen Farben 4.25, 3.85

Kinder-Normalanzüge schöne wollgemischte Ware

Gr. 60	70	80	90	100
1.45	1.65	1.85	2.05	2.25

Damen-Futterschlüpfer gute warme Qualität in vielen Farben . . . . . 1.65, -.95

Damen-Futterschlüpfer kräftiges Gewebe, schöne mollige Winterware 2.35, 1.95

Damen-Futterschlüpfer eleg. Qualität, mit Kunstseidendecke, 2.75, 2.45

Damen-Stricktaillen festes Gewebe . . . . . -.95, -.75

Kinder-Futterschlüpfer schöne angerauhte Winterware

Gr. 30	35	40	45	50
-.55	-.70	-.85	1.00	1.15

Wollwaren

Kinder-Wollwesten solide kräftige Ware in schönen Farben, 2.95, 1.95

Kinder-Pullover in schönen frischen Mustern . 1.35, 1.15, -.95

Damen-Pullover in feinen modernen Dessins 1.95

Reinwoll. Damen-Weste gute Qualität, in vielen Farben . . . 5.75, 4.50

Damen-Pullover mit Kragen, gute Wollqualität, in hübschen Farben 5.65, 4.90

Damen-Strickjacken gute schwere Qualität mit Wollpelz besetzt, in vielen Farben 9.75, 8.50

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe links gerauhte warme Qualität in schönen Farben . . . . . -.65

Damen-Strickhandschuhe feine Wolle, feste Qualität, in vielen Farben . . . . . -.85, -.78

Damen-Lederhandschuhe feine Glacé-Qualität, gute Verarbeitung, in eleganten Farben 4.90

Damen-Nappahandschuhe kräftige solide Qualität 4.75

Herr.-Wildlederhandschuhe imit., gute feste Qual. in mod. Farben, 1.45, -.95

Kinder-Trikothandschuhe links gerauhte, schöne warme Qualität, in hübschen Farben . . . . . -.78, -.68

Strümpfe

Damenstrümpfe schönes festes Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.68, -.50

Damen-Wollstrümpfe feine gewebte Qualität 1.45

Kaschmir Strümpfe reine Wolle, schöne Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 2.45

Waschseiden-Strümpfe

Ein Sortiment auserlesener, erprobter Qualitäten, in allen modernen Farben.

Waechter Waschseide „Spezial" 1.95

Waechter Waschseide „Record" 2.45

Waechter Waschseide „Goldperle" 2.90

Waechter Waschseide „Fama" 3.45

Waechter Waschseide „Favorit" 3.90

Waechter Waschseide „Elegant" 4.50

Reinwoll. Stricksocken gute festgestrickte Qualität . . . . -.95, -.85

Reinwoll Kaschmirsocken gute, gewebt Qualität, sehr haltbar 1.35

Reinwollene Kinderstrümpfe schöne, kräftige Qualität

1	2	3	4	5
-.85	-.95	1.10	1.25	1.40 usw.

Damenwäsche

Damen Taghemden Trägerform, aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum oder Klöppel garniert . 1.25, -.95

Damen-Taghemden Schulterschluß, aus kräftigem Wäschetuch mit breiter Festongarnitur 2.25, 1.85

Damen-Beinkleider Schlupfform, mit Klöppelspitze oder Einsatz stumpf gearbeitet 1.65, 1.35

Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Klöppel-An- u. -Einsatz oder hübscher Festongarnitur 2.65, 1.95

Damen-Nachthemden Kragenform, aus gutem Wäschetuch mit Feston oder farbiger Blende 3.25, 2.90

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, mit Klöppelspitze oder hohem Festonvolant reich garniert 2.25, 1.85

Herrenartikel

Herren-Hemden aus guter kräftiger Rumpfware mit modernen Einsätzen 2.90

Zephir-Oberhemden vorzügl. kräftige Qualitätsware mit Kragen und gefütterter Faltenbrust in mod. Karos 4.85

Weiße Oberhemden mit modernen karierten und gestreiften Einsätzen und Manschetten 5.90, 4.45

Oberhemden mit eleganten hübschen Trikotine-Einsätzen 6.90, 5.90

Reinseidene Binder feine elegante Dessins 1.95, 1.45

Kunstseidene Schals in hübscher mod. Ausführung, 1.35, -.95, -.48

Schondecken aus starkem Material	1.10	**Schlafdecken** zweiseitig und schöne Jacquardmuster . . .	5.65
Schlafdecken einfarbig, mit schönem Rand . . .	3.45	**Schlafdecken** hervorragend gute Ausführg. einfarb. mit Rand oder gemustert . . 6.90,	6.50
Schlafdecken kamelhaarfarbig, und hübsche Karosmuster	3.90	**Schlafdecken** in größtem Sortiment, beste Qualitäten . 8.75,	7.90

Waechter

In der Zeitungsanzeige spiegelt sich das Geschäft.

Stand-Uhren



J. **Wedekind** söhne

Hattingerstr. 29 / Königstr. 26
Gegründet 1877 / Telefon 2829

Armbanduhren
Taschenuhren
Gold- und Schmuckwaren
Kristalle, Bestecke

Eigene Reparatur-Werkstätten.

Pelzwaren!

Teilzahlung, 12–16 Monate Kredit
an Festangestellte, selbständige Kaufleute, Lehrer, Aerzte, Handwerker usw. in sicherer Stellung.

Wiener Pelzhaus
Bochum, Albertstrasse 32.
Ausweis mitbringen.

12 Filialen in verschiedenen Städten Deutschlands.



KA-I-RO

Kaffee-Import und Rösterei. G. m. b. H.
Filiale Bochum
14 Kortumstr. 14, Ruf 2960.

Für Geschmack, Ergiebigkeit KA-I-RO-Kaffee jederzeit!

Teleph. Bestellungen finden schnellste Erledigung.

Pianos

prachtvolle Tonfülle, solide Bauart, mit langjähriger Garantie.
Monatliche Raten

von RM. 30.– an
ohne Anzahlung.

Piano-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Pianos – Flügel – Elektrische Pianos
Buer i. W., Essener Straße 122.

Besichtigen Sie unsere Pianos!
Auf telephonischen Anruf No. 1886 Horst-Emscher holen wir Sie **vollständig kostenlos** zu einer **unverbindlichen** Besichtigung mit Auto ab.
Vertreterbesuch auf Anruf bereitwilligst.

Phönix - Herde

Teilzahlung, gerne gestattet.

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl

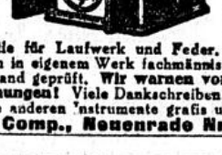
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.

Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Noch nie dagewesen!

Familien-Konzert-Sprechapparat mit Haube, 2 Türen und rundem Resonanz-Schalltrichter Ia Qualität, genau wie Abbildung, in Eiche, Größe 41×41×31 cm, prima Schalldose, starkes Federwerk, mit 25 cm Plattenteller, mit 200 Nadeln und 20 Konzertmusikstücken.

nur M. 38.- mit extra gutem Einfederwerk, nur M. 43.- mit extra starkem Präzisions-Doppelfederschneckenwerk



mit Präzisions-Doppelfeder schneckenwerk m. Elektro-Schalltrichter, voller Raumton, wundervolle Wiedergabe M. 55.-.

1 Jahr Garantie für Laufwerk und Feder. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen! Viele Dankschreiben. Prachtkatalog über alle anderen Instrumente gratis und franko.
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 5 (Westf.)



Ziel 10 Monate

und länger. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger** kaufen Sie am besten u billigsten im Fabrik-**Herde**lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Herde nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In

Bochum, Marienstraße 2.

A. H. 5

Die gute Wohnungseinrichtung

in geschmackvoller, gediegener Ausführung, bester Qualität, unter dieser Berücksichtigung preiswert zeigen in reichhaltiger übersichtlicher Auswahl

Trickel & Heidemeyer

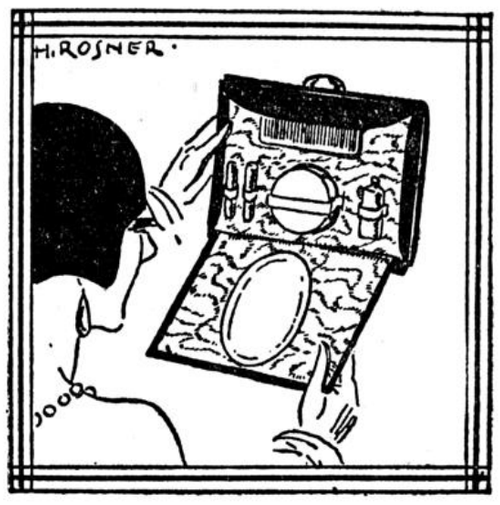
Spezialhaus für moderne Raumkunst / Bochum, Brückstrasse 59, Strassenbahn-Linie 2 und 6, Haltestelle Kortländer / 10 Schaufenster

Wenn Weihnachten nahe ist....

Der neue Pelz.

Der Pelz bedeutet für die elegante Frau die Erfüllung ihrer modischen Wünsche; stellt er doch nicht nur einen Wertgegenstand dar, sondern ein Kleidungsstück, das jahrelang vorhalten soll und darum mit besonderer Sorgfalt und mit großer Vorsicht gewählt werden muß. Man tut gut daran, sich bei der Linienführung der neuen Pelzumhüllen größter Einfachheit zu befleißigen. Die Wahl des Felles selbst bedeutet natürlich neuerdings einen sehr vorsichtig zu fassenden Entschluß; vor allen Dingen aber muß man sich darüber vollkommen im Klaren sein, für welche Gelegenheiten man die Fell-Umhülle zu verwenden gedenkt.

Soll das betreffende Stück für Gebrauchszwecke herangezogen werden, ist natürlich helles Pelzwerk anzuraten; das aber wieder nicht allzu licht sein darf, sondern einen schönen Mittelton bringen soll. Wenn man aber einen Pelz für nachmittägliche Gelegenheiten zu verwenden beabsichtigt so ist ein dunkles Modell immer am schönsten, ganz besonders aber die schwarzen Felle finden ungeteilten Beifall. Für den Abend wird man gerne Pelze wählen, die aus kleinen Fellen zusammengesetzt sind, da man in diesem Falle sehr schöne Musterungen hervorzubringen vermag, die sich natürlich aus großen Fellplatten niemals herausholen lassen.



Beachtenswert für die heurige Pelzmode ist der Umstand, daß man Kragen und Manschetten mit einem von dem Pelzmantel ganz unterschiedlichen Felle garniert, was dem ganzen Stücke eine flotte und ungewöhnliche Note gibt. In der Regel schafft man auf diese Weise auch sehr interessante Kontraste, indem helle, flachhaarige Mäntel mit dunklen, langhaarigen Fellen besetzt werden, dunkle Fellmäntel aber in den meisten Fällen helle Verbrämungen aufweisen. Die gegenwärtige Pelzmode zeichnet sich dadurch aus, daß sie glatte Felle vernachlässigt und die Ornamentik liebt. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß Seal und Nutria weit in den Hintergrund gedrängt erscheinen und zweifarbigen, wie auch in-sich-gemusterten Pelzen der Vorzug gegeben wird.

Zu den dessinierten Sorten sind vor allen Dingen die verschiedenen, kurzhaarigen und sehr originell gefärbten Ziegen-Felle zu zählen, denen man in erstaunlich aparten Streifenmustern begegnet. Solche Mäntel werden, da sie an sich hinreichend auffällig sind, ganz gerade und schlicht geschnitten und nur mit einem großen Schalkragen und entsprechenden Manschetten aus langhaarigem Felle (Fuchs, Luchs, Dachs oder Seewolf) verbrämt.



Unsere zweite Skizze unterrichtet über einen derartigen Mantel, der für Gebrauchszwecke, für die Reise und für Wochenend-Fahrten sehr gute Dienste leisten wird.

Einen breiten Raum in der gegenwärtigen Mode nimmt der Mantel aus rasiertem Lammfell ein. Dieses Fell ist in seiner Wirkung etwa mit Breitschwanz zu vergleichen, doch hat es einen ganz hellen Farbton und ist sowohl in silbergrau wie auch in einem schönen beige zu sehen. Auch dieses Fell wird der Strapazmode dienstbar gemacht, gilt als ziemlich dauerhaft und ist von ausgezeichneter Wirkung. Diese Mäntel werden entweder — genau wie die früher besprochenen — mit langhaarigen Schalkragen garniert oder aber in Paletotform geschnitten und in diesem Falle mit Leder, Duvetine oder Kamelhaar eingefüttert, das dann in Form der aufgeschlagenen Manschetten und der breiten Herren-Revers sichtbar wird. (Modell 3 unserer Gruppe veranschaulicht eine solche Umhülle, die mit einem schmalen Gürtel in sportlicher Art zusammengehalten wird.)

Für ganz sportliche Gelegenheiten und für übles Wetter, wie auch für die Reise, für Autofahrten und Wochenend-Ausflüge stellt eine kurze Fell-Jacke ein sehr beliebtes und verwendbares Garderobestück dar; man setzt sie gerne aus kleinen Fellen zusammen, und erreicht auf diese Weise vortreffliche Wirkungen. Unsere vorletzte Skizze stellt eine solche Sportjacke aus dem heuer wieder modernen gelblichbraunen Naturbisam dar, der durch eine Kragen- und Manschetten-Garnitur aus Fuchs- oder Luchsfell eine aparte Note erhält. Zu dem feinen beige dieser Fellart paßt fast jede Farbe, so daß man leicht unter einer solchen Sportjacke ein flottes Stoffkleid oder ein schickes Strickmodell tragen kann.

Als „klassischer" Mantel der Saison ist aber sicherlich der schwarze Persianer anzusehen, und zwar ist der groß und weich gelockte Breitschwanz-Persianer ganz besonders bevorzugt. Zwar handelt es sich hier um ein ziemlich kostspieliges Fell, doch haben die daraus verfertigten Umhüllen den Vorteil, geradezu unverwüstlich zu sein und für jedwede Gelegenheit in Frage zu kommen. Kragen und Manschetten arbeitet man entweder aus gleichem Pelze oder verfertigt sie aus abstechenden Fellen, und zwar hebt sich sowohl grau als auch braun von dem schwarzen Grundfelle sehr fein ab. (Letzte Skizze.)

Anstelle des Breitschwanz - Persianers werden sehr häufig Persianerklauen verarbeitet, die nicht weniger dekorativ sind und — in schöner Qualität — sogar von echtem Breitschwanz kaum unterschieden werden können. Allerdings sind diese Klauen-Mäntel, die aus ganz kleinen Fellstücken zusammengesetzt sind — weil sie viele Nähte aufweisen müssen — weniger haltbar, sodaß die Anschaffung eines solchen Stückes eine ausgesprochene Vertrauenssache gegenüber dem Kürschner darstellt.

Für abendliche Zwecke zieht man am liebsten Feh oder Maulwurf heran, da — wie schon früher erwähnt — mit diesen kleinen Fellen sehr schöne ornamentale Effekte zu erreichen sind. Im ersten Bilde zeigen wir einen abendlichen Maulwurfsmantel, der sehr weit geschnitten ist sodaß er — eng genommen — im Rücken leicht überfällt, was bei Abendmänteln immer gut aussieht. Man entnimmt aus dieser Zeichnung genau, wie feine Dessinierungen sich aus der Verarbeitung der Maulwurf-Felle in den verschiedenen Richtungen ergeben. Das Gleiche gilt natürlich auch für Feh, das auch heuer wieder für abendliche Gelegenheiten viel Beachtung finden wird.

Die eingerichtete Handtasche.

Die neuen Handtaschenformen sind oft so flach, daß man kaum das Allernötigste darin unterzubringen vermag. Sie stellen also gegenüber den Schaffungen der letzten Saison, die ganz besonders groß und geräumig waren, einen ganz auffälligen Gegensatz dar. Da man aber in der Handtasche außer der Brieftasche, den Schlüsseln und dem Taschentuche auch noch verschiedene Toilettenbehelfe, wie Puder, Kamm, Spiegel u. s. f. unterbringen muß und diese Dinge eine flache Tasche sehr auftreiben und ihr damit eine unschöne Wirkung geben würden, werden in letzter Zeit neue Taschenmodelle geschaffen, die eine aufklappbare Seitenwand aufweisen, die eine komplette Toilette-Einrichtung beherbergt, ohne daß dabei die flache Form im geringsten in Mitleidenschaft gezogen würde. Diese Taschen, die außen in der Regel aus feinem farbigem Leder (kornblau, resedagrün, weirot oder messinggelb) gearbeitet sind, werden innen mit Moiré in der gleichen Farbe, eventuell in etwas hellerer Schattierung ausgeschlagen. Von diesem Seidengrunde hebt sich die metallene Einrichtung um so schöner ab.



Schräge Linien auf Besuchskleidern

sind sehr beliebt und als Ausbau und Fortsetzung der schon in der vorigen Saison vielfach beachteten „geometrischen Linienführung" anzusehen.

Man gibt die neuen, schrägen Bahnen entweder durch Säumchen, Borten oder schief geführte Stickereien wieder; in letzter Zeit aber machen schräge Volants von sich reden. Es können dies sowohl gleichmäßige, schmale Volants sein, oder aber große, die beinahe schürzenartige Dimensionen haben. Für beide Typen zeigen wir die entsprechenden Modelle in unserem kleinen Bilde.

Links ein schönes Besuchskleid mit vierfach abgestuften Volants, die von einem schmalen Gürtel zum Teile gekreuzt werden. Rechts: das kleine Abendkleid mit dem schrägen Schürzenvolant, der mit einem schiefen, seitlichen Fischü am Oberteile harmoniert.

Solche Kleider lassen sich fast in jedweder Seide gut ausführen und nehmen sich in Georgette ebenso vorteilhaft aus, wie in China- und Marokko-Krepp oder in Krepp-Satin.

Gewöhnlich arbeitet man derartige Modelle in einer dunklen Schattierung, vorzugsweise sogar in schwarz, da ihre eigenartige Form an sich schon wirkungsvoll genug ist, um auf jeden Farbeffekt verzichten zu können.

W. U.

Wir sind zu billig!

Gewisse Kreise sind gegenwärtig bemüht, lebhaft Stimmung für eine Ausnahme-Besteuerung der sogenannten Filialbetriebe zu machen, das heißt für solche Firmen, die ein Netz von zentral geleiteten Einzelgeschäften im deutschen Reiche unterhalten. Unsere Firma hat dieses System in der Schuhbranche als erste in Deutschland zur Ausführung gebracht und darüber hinaus mit eigener Produktion (täglich über 5000 Paar Schuhe) verbunden. Die Richtigkeit dieses Gedankens hat der Erfolg bewiesen, der uns in wenigen Jahrzehnten mit an die Spitze des deutschen Schuhmarktes gestellt hat.

Worauf ist dieser Erfolg zurückzuführen? Auf Billigkeit und Qualität. Selbstverständlich ist ein Großbetrieb, der im großen produziert und einkauft und dessen Generalunkosten sich auf eine große Anzahl von Einzelgeschäften (130 Verkaufsstellen) verteilen, besonders leistungsfähig und preiswert.

Diese durch wirtschaftliche Tüchtigkeit errungene Ueberlegenheit soll jetzt zum **Schaden des Konsumenten** vom Fiskus durch Ausnahme-Steuern vernichtet werden.

Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen. Aber die große Masse der Konsumenten kann schon aus dem **bloßen Gedanken** einer Ausnahme-Besteuerung gegen Filialbetriebe erkennen, wo die wahre Leistungsfähigkeit liegt, und wo ihre Interessen am besten aufgehoben sind.



Schuhfabrik Conrad Tack & Cie. A.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Bochum,** Hochstraße 18.

— Durchgehend geöffnet. —

Nutzen Sie die

enormen Vorteile

Teilzahlung

¼ Anzahlung, 4 Monatsraten, oder 16 Wochenraten.

während unseres Weihnachts-Vorverkaufes aus.

Franz Mettner G M B H

Bochum
Hochstraße 14

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

in Linoleum u. Wachstuch ist eröffnet.

Tapeten
Läufer
Vorlagen

bringen wir in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Schröder & Baum
Friedrichstrasse 11

Beachten Sie bitte
Sonntag den 27. Nov. meine
Sonder-Ausstellung
Uhren u. Goldwaren
Wilh. Hannes
Bochum Buddenbergstr.

GEWERBEKUNST
Friedrich Meier
Heinrich- und Kanalstr.-Ecke

zeigt in unerreichter Auswahl

Festgeschenke

zu jeder Gelegenheit

Glas / Porzellan / Keramik
Schleiflack / Kleinmöbel
Bast- und Lederwaren
Echte China- u. Japanwaren
Broncen

in nur bester und gediegener Ausführung.

Ferner

Beleuchtungskörper

in erstklassigster Stilform

Bedeutende Preisermäßigung

des

NAG-Protos

12/60 PS
6 ZYLINDER

führend in seiner hervorragenden Konstruktion.
führend in seiner mustergültigen Werkmannsarbeit.
führend in der wundervollen Linienführung, der Bequemlichkeit und Ausstattung seiner siebensitzigen Karosserie,
führend in der Billigkeit seiner Betriebskosten und der Lebensdauer.

führend nunmehr auch im Preise:

die

siebensitz. Pullman-Limousine

in Metall oder Weymannausführung

RM. 12800.- ab Werk

Nationale Automobil-Gesellschaft A.G.:
Berlin-Oberschöneweide

Unverbindliche Offerten und Probefahrten durch die Vertreter für Bochum und Umgebung:
Gewerkschaft Hammer I. Auto-Zentrale Bochum
Telefon 5500—5501

Klubsofas u. Klubsessel

in **Leder; Plüsch u. Gobelin** etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.**
Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung.
Keine Fabrikware darum **jahrelange Garantie.**

A. Kallmerten u. Sohn
(Polstermeister)
Clemensstr. 7 — Telefon 1938

Marengo-Wint.-Paletot. ein. Joppen und Westen, gut erhalten, bill. zu verk. Marschnerstr. 18.

Herr.- u. Dam.-Brillantring a. Privathand bill. zu verkauf. Ang. u. O. S. 17763 an d. Geschäftsstelle.

Photo-Apparat (10:15) mit Zubehör zu verkauf. LO15 Wilh. Knicker, Günnigfeld, Günnigfeldstr. 92.

El. Waschmaschine, (Miele), Wechselst., 120 Ltr. Inhalt, f. gut erhalt., 17753

Fuchs-Garnitur (Pelz und Muff), eleg. Stück, fast n., billig zu verkaufen. Wielandstr. 30, 1. Etage, reichs.

Billiges Angebot! Umständehalb. verkaufe: 1 kpl. Garn. Teemasch. in Messg. m. 6 Cristallgl., 1 Oelgemälde (Stillleben), 6 Cristallrömer bte., 1 Cristallaufsatz, 2teil., 1 Pferdegeschirr 10 M. Besicht. abd. 6 bis 7 Uhr. Zu erf. in d. Geschäftsst. (a3259

Teppiche

Läufer, Divan- u. Tischdecken
beste deutsche Qualitätsware
(Perser Muster). Bekanntes auswärtiges solides Teppichhaus ermöglicht Anschaffung
ohne Anzahlung
für jedermann, zahlbar in monatlichen **Raten von 10 Mk. an.** AD6
Fachmännische Beratung. Decken Sie jetzt schon Ihren Weihnachtsbedarf. Erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Diskrete Abwicklung. Angebote erbeten unter G 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Größte Auswahl

guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billige Preise

Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete!

Ich empfehle:

Herren-Ulster
in modernen Stoffen, solide Ausführung
39.- 46.- 55.-

Winter-Paletots
kleidsame Formen, eigene Anfertigung
35.- 46.- 60.- 66.- 72.-

Loden-Mäntel
imprägnierte guten Qualitäten **23.- 29.-**

Herren-Anzüge
moderen Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.-

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstr. Nr. 3, nur eine Treppe.

Pelze aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko — ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU I 154
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Die Zeitungsanzeige ruft nicht nur die Käufer heran, sondern sie hat auch schon, wenn sie etwas ausführlich gehalten ist, die halbe Arbeit für den Verkäufer getan.

Herrenrad Marke „Torpedo", mit Werkzeug und Pumpe für 30 Mk. zu verk. (17860 Herner Str. 117.

Dürkopp Nähmaschine zu 135 Mark zu verkaufen. (LF19 Göbel & Hufke, Brüderstraße 38.

½-PS.-Motorrad 220 Volt, billig zu verkauf. 3. erfrag. i. d. Geschst. 17792

Persil bleibt unerreicht! Persil
Kein Artikel des täglichen Gebrauchs ist so oft vergeblich nachzuahmen versucht worden wie Persil.

Vorteilhaftes Angebot!!

Durch Kauf des Lagers einer erstklassigen Fabrik

3.90 4.90 2.90 Damen- Filzhüte 5.90 6.90 7.90

nur moderne Formen, nur moderne Farben

Julius Willstaedt Bochum, Hochstraße 22

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Stuhlmacher u. Drechslermeister

etablirt habe. Ich halte mich unter Zusicherung reeller und promter Bedienung bestens empfohlen.

Meine Werkstatt befindet sich bei Witwe Schock auf dem Graben.

Bochum, den 26. November 1857.

Bernhard Krüsemann.

Der Gründer meines Geschäftes, mein Vater
Bernhard Krüsemann
inserierte obige Anzeige schon vor

1857 **70 Jahren** 1927

u. zeigte die Geschäftseröffnung am 26. Nov. 1857 an

Anläßlich des

Geschäfts-Jubiläums

bitte ich meine werte Kundschaft und alle Interessenten, sich von der fortwährenden Vergrößerung, Leistungsfähigkeit und Solidität meines Geschäftes zu überzeugen. Ich weise empfehlend auf mein heutiges Geschäft hin, und bitte Sie, Ihren Bedarf bei mir zu decken.

Drechslerei: Anfertigung aller Arbeiten nach gegebenen und eigenen Entwürfen. Ganz besonders preiswert in Ständerlampen, Tischlampen' Schmuckdosen, Leuchtern Kegelkugeln und Kegelspielen, sowie in allen einschlägigen Arbeiten für Bau und Möbel

Meine Spezialität: Sperrholz, Fourniere, Laubsägeholz, Kehlleisten, Tapetenleisten

Sämtliche Artikel für alle Liebhaberkünste: wie Kerbschnitt, Holzbrand, Tarso, Metallplastik, Plastima, Laubsägearbeit

Reichhaltige Auswahl in Spazier- und Wanderstöcken, Gesellschafts- und Unterhaltungsspielen, Billardkugeln, Pfeifen, Mutten, sow. deren Ersatzteile, allerbeste Marken in Tabaken, Zigarren und Zigaretten

Saubere Holzwaren geschnitzte Möbelauflagen, Füße, Knöpfe, Rosetten Stuhlsitze, Bügeleisengriffe, Maßstäbe usw.

Bernhard Krüsemann

Drechslermeister / / Holzwaren-Handlung
Schützenbahn 5 BOCHUM Grabenstr. 35
Fernsprecher 1768,

Diese Woche:
Große Preisermäßigung auf sämtliche Schuhwaren
insbesondere auf Herren- und Damen-Artikel.
Verkaufspreis: **6.50, 7.50, 8.50, 9.50** usw.
Große Auswahl! Vorzügliche Paßform! Staunend billige Preise!
Günstige Gelegenheit zum Einkauf **eleganter und dauerhafter Schuhwaren** für Kinder, Damen und Herren.
Dr. Scholls Abteilung für Fußleidende.



Telephon 3864 BOCHUM Hochstraße 12.

Genehmigt für ganz Preußen
Frankfurter Automobil- u. Pferde-
Lose 1 MK
Glücksbriefe
5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 M
aus verschiedenen Tausenden
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Ziehung 14. Dezember 1927
2376 Gewinne im Gesamtw. v. M.
40000
11 Pferde und 2 Wagen i. W. v. M.
11000
1. Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner i. W. v. M.
3000
usw. usw.
Lose zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie d.
General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen 238
Postscheckkonto: Essen 7864

Großer **7 Röhren-Apparat**
nur zu Vorführungszwecken benutzt, mit Rahmenantenne und n. Röhren zu Mk. 300.— zu verkaufen. Ab, zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bochumer. Anzeigers.

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgesch. für Parkettfußböden. Gegr. 1908. Mitglied der Westdeutschen Parkettgemeinsch.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe sofort Pferd, Flachwagen, Dogcard nebst neuem Geschirr.
Näh. Thyssen, Bochum, Hattingerstraße 183 prt. 17789

GEYER



UND PIANINOS
die bevorzugte Weltmarke
nur bei
C. KUENEMANN
Kaiserstraße 4.
Stimmungen / Reparaturen.

Damenfahrrad zu verk. (17880 Hunter, Spichernstr. 36.

Gut erh. Herren- :: Reifepelz :: zu verkaufen. 17659 Blücherstr. 5, I.

Großer Milit.-Mantel bill. z. verk. Kronenstraße 65, II.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Agay & Glück, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 75. Schreiben Sie sofort.

Heute letzter Tag!

EINHEITS-PREIS
48
PFENNIG

Groß sind die Vorteile

Clemens

Schallplatten

Weihnachtslieder und **alle neuen Schlager**
in grossen Mengen eingetroffen.
Nur führende Marken.
Platten, doppelseitig Mk. **0.50 0.95 1.00 2.00 und höher.**
Besuchen Sie noch heute, ohne Kaufzwang, meine Vorspielräume.

A. WOLTERS

Friedrichstraße 9 u. 12

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Teppiche Läuferstoffe
auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Billige und gute
Musik-Instrumente
jeder Art
Sprech-Apparate
(eigene Anfertigung)
Schallplatten
in großer Auswahl a3251
Noten reichhaltiges Lager.
Bochumer Musik-Centrale
Johann Körding, Rottstr. 46.
Für Wirte, Vereine und Festlichkeiten Musikkapellen zu jeder Zeit in jeder Besetzung.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen
kaufen Sie gut und billigst im
Gardinen-Spezialhaus
Bongardstraße 5.
1032

Haben Sie schon haltbare
Tafeläpfel?
Verkauf täglich von 10 Pfd. an aufw. zu Großhandelspreisen.
Bochum, Kanalstraße 13. Lager.

Offene Stellen

Männlich

Maßgebende Kolonial-Großhandlung und Kaffee-Großrösterei, die über ein zugkräftiges Zugabesystem verfügt, sucht für den Platz Bochum geeigneten

Vertreter,

der bei der Detailkundschaft aufs beste eingeführt ist. Bei intensiver Arbeit wird Lebensstellung geboten. Schriftl. Angebote unter **Agi 256 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

2 Reisende

zum **Verkauf** für **Grammophone** gesucht. Keine Anfänger sondern nur Leute die gereist haben und über eine kleine Kaution verfügen können wollen sich melden bei

A. Wolters,
Friedrichstraße 9.

Schöner dauernder Nebenverdienst

für Beamte u. Angestellte in führend. oder einflußreicher Stellung bei größ. Unternehmen. Streng reell. Schriftl. Angeb. unter A. B. 3210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Verkauf unserer Fabrikate an Privatkundschaft und Gewerbetreibende stellen wir noch einige rührige Herren als

Verkaufs-Agenten

bei Vergütung höchster, sofort auszahlbarer Provisionssätze u. wöchentlichem Spesenzuschuß ein. Ernstliche, seriöse Bewerber wollen sich vormitt. zwischen 8,30 und 10 Uhr in unserem Geschäftslokal vorstellen. LT20

Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum, Humboldtstraße 67.

Zum sofortigen Eintritt werden einige

tüchtige Verkäuferinnen

im Alter von 20—22 Jahren nur aus der Lebensmittelbranche gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits in Feinkost-Geschäften tätig waren.

Angeb. mit Zeugnisabschr. unter L. H. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

der Nahrungsmittelbranche für einen hervorragenden Konsum-Markenartikel mit Reklameunterstützung bei hoher Provision **sofort gesucht.** Es wollen nur Herren, die langjährig best. bei allen Lebensmittelgeschäften eingeführt sind, kurze Angaben über ihre Tätigkeit einsenden an: **Fritz Busch,** Nahrungsmittelfabrik, **Hamburg 39.**

Erste Königsberger Exportfirma in Hülsenfrüchten u. Sämereien sucht branchekundigen **besteingeführten**

Vermittler

zum Verkauf an dortige Großkäuferkreise. Angeb. unt. **F. U. 612 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.**

Wir stellen noch

Herren

mit **guten Beziehungen** für unsere **Großlebensversicherung** mit Ia Tarifen ein. Gehalt, Spesen und Provision.

„Deutscher Herold"
Bezirksdirektion Bochum,
Schützenbahn 14, Ruf 338.

Großes, leistungsfähiges Geschäft sucht mehrere redegewandte

Damen u. Herren

zum Besuch von Privatkundschaft in Wäsche und Manufakturwaren (Teilzahlung) gegen festen Wochenlohn.

Schriftl. Angebote unt. F. F. 17796 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fachmann wird als **General-Agent** für die Lebens-, Feuer- Haftpflicht-, Unfall-, Kasko-, Transport-Branchen gesucht. Nur Herren, die in der Lage sind, die bestehenden Vergünstigungsverträge mit versch. Wirtschaftsverbänden auszunutzen, und die Wert auf eine Dauerstellung legen, wollen sich bewerben. Gewährt werden Gehalt, Spesen und Provisionen. -- Off. mit Referenz. sind zu richt. unter S. T. 3246 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Sie verdienen
300 bis 500 Mk.

monatlich und mehr mit n. ca. Mk. 30.— Anfangskapital. Erfolgr. Mitarbeiter erh. außerd. Fixum, Bürozuschuß u. Schreibmaschine gratis. Verl. Sie sofort ausführl. Prospektmaterial. Für Porto und Muster erbitten wir 40 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückverg. we den. **Bilse & Neumüller, Wiesbaden,** Hellmundstraße 13. AF4

Für Flaschenbier-Verleger

Zum Vertrieb ihrer Biere sucht Dortmunder Gross-Brauerei gut eingeführten Flaschenbierverleger, der über Lagerräume pp. verfügt. Sicherheit erwünscht.

Angebote unter A. M. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allein-Vertriebsrecht für hochwertige deutsche Personen-Automobile



mittlerer Stärke, in günstiger Preislage für Bochum zu vergeben. Angesehene Händler mit guter Verkaufsorganisation, die gewohnt sind, großen Umsatz zu erzielen, werden um Anfrage gebeten. Angebote unt. G. 1030 an Koch & Münzberg, Annoncen-Expedition, Magdeburg.

Zwecks Errichtung eines

Spezial-Ausschankes

sucht renommierte bayerische Brauerei Verbindung mit dem Inhaber eines bestehenden Restaurants.

Prima Lage Bedingung. — Offerten unter P Q 3228 an die Gesch. dieser Zeitung.

Margarine.

Führende Konzernfirma sucht für Bochum und Umgegend für eingeführte Touren einen befähigten

Reisenden

aus der Kolonialwarenbranche gegen Gehalt, Provision u. Spesen. Ausführliche Angebote mit Lebe slauf, Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie Angabe der Gehaltsforderung unter L. H. 17587 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Selbständige Geschäftsstelle

an org. bef. arbeitsfreudige Herren zu vergeben. Es handelt sich um ein hochlukrat. Unternehmen mit einer Chance von

40—50000 Jahresverdienst.

Fachkenntnisse nicht erforderl. Einarbeitung erfolgt. Vornehme Bürotätigkeit. Zur Uebernahme sind 4—8000 RM. Anfangskapital notwendig. Eilofferten unter Bez. **52** Postlagerkarte 4 **Berlin NW 40.**

Reelle Existenz.

Zur Ausbeutung einer neuen u. konkurrenzl. gesch. Sache, **suche nur tücht. intellig. Herren** mit nachweisl. Mk. 500.— bis 1000.— Uebernahmekapital, bei sehr hohem Einkommen in selbständiger Position. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da persönl. Anleitung. Horcher zwecklos, Ernstl. Ang. an Bevollm. Fr. Straub, Essen-Ruhr, Frohnhausersir. 25. a17782

Bauschreiner

gesucht.
Zu melden 17813
Neubau Reuter,
Bülowstraße.

Ein erfahrener
:: **Polsterer** ::
f. bessere Arbeiten findet LSch11 dauernde Stellung. L. Schmiedeknecht, Wittener Str. 40.

Mk. 20.-

durchschnittlich verdienen unsere **Vertreter täglich** durch den **Verkauf** unseres für jedes Geschäft unentbehrlichen Präparates. Leichtes Arbeiten. — Sofort Geld, — Kein Risiko. Kleine Sicherheit für Inkasso erforderlich. Persönliche Vorstellung **Montag, den 28. Nov.** im Hotel „Lindenhof" Bahnhofstraße 25. vormittags 9 bis 11 Uhr.

Tüchtiger

Eisenbetonpolier

gesucht.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. **A B 2954** an d. Geschäftsstelle dies Zeitg.

Tüchtiger

Reisender

aus der Lebensm.-Branche, in den Lebensmittelgeschäften in Bochum u. Umgegend gut eingef., für sofort gesucht gegen Festgehalt. Ang. u. N S 17867 an die Gesch. d. Z.

Zuckerwar.-Fabrik sucht für sofort

tätigen :: Teilhaber ::

mit ca. 1000 Mark Bareinlage. Angeb. unt. D. E. 17797 a. die Geschäftsstelle.

General-Vertretung

mit Auslieferungslager in d. Autobranche

(D. R. P.) an tüchtigen, eingeführten Herrn mit etwas Barmitt. z. vergeb. für größer. Bezirk. Angeb. unt. N. O. 3225 an d. Geschst.

Guter Klavier- und Geigenspieler

für Sonntags gesucht.
Hellweger Hof.
Südhellweg 13.

Oel-Gemälde-

Reisende z. Verk. b. gut. Verd. gesucht. Angeb. unt. H. F. 17795 an d. Geschst.

Suche gewandte

Kaffeeverteiler.

Ang.u.L.M.24 Gesch.

Chauffeur

Gut. Führer u. Wagenpfleger, der auch klein. Reparaturen selbst ausführen k., für meinen Personen- u. Lieferwagen sof. gesucht. (LS4
Möbelhaus
Sebastian,
Herner Str. 4.

Tüchtiger

Setzer

oder

Schweizer-Degen

sof. gesucht.
Rottstraße 68.

Tüchtige

Handnieter u. Zuschläger

sofort gesucht.
Monteur Beiten,
Hauptbahnhof Bochum.

Aelter., erfahren.

Schreiner

f. Innenausbau, w. auch m. Maschinen vertr. ist, sof. ges. Angeb. unt. A. R. 17848 an d. Geschst.

Sauberer

Laufjunge

für sofort gesucht. Vorzustell. morg. v. 9 bis 10 Uhr.
Richard Herz,
Kreuzstraße 10.

Kräftiger junger Mann als zweiter

Hausdiener

für sofort gesucht.
Hotel Kaiserhof.

Suche landwirtschaftl. Arbeiter

Laer, Dorfstr. 5.

Schreiner-Lehrling

gesucht. Schreinerei Leclenburg, Altenbochumer Str. 3.

Kräftiger Laufjunge

für halbe Tage für sofort gesucht.
Buhn & Kreesen,
Blücherstraße 11.

Kräftiger

Laufbursche

nicht unter 16 J., gesucht. (LR3
Möbelhaus J. Rath,
Brückstraße 51.

Weiblich

Grosses Werk in Bochum

sucht für seine kaufmännische Verwaltung zu sofortigem Eintritt

gewandte Stenotypistin

Bewerberinnen mit guter Handschrift wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden unter W 2009 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum 1. Januar 1928 für unsere Filiale (Molkereiprodrukte m. Milchausschank) eine durchaus tüchtige, selbständige

Verkäuferin

Zeugnisabschriften mit Referenzen unt. N. O. 17765 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein Herrenartikel-Geschäft suche

junges Mädchen

in die Lehre oder Volontärin nicht unter 16 Jahre, aus guter Familie, ebenso

jüngere Verkäuferin

für Kolonial-, Glaswaren und Porzellan.

LH24 **L. Heinz,** Kronenstr. 1.

Suche zum sofortigen Eintritt

1 Lehrmädchen u. 1 Lehrjungen

für Geschäft und Büro. Schriftl. Bewerbg. u. Beifüg. v. Zeugnisabschriften und selbstgeschr. Lebenslauf unter L. K. 42 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Durchaus selbständige

Verkäuferin

aus der **Kolonialwarenbranche** in gesetztem Alter per 15. Dezbr. **gesucht.**

Theod. Beck, Wanne-Eickel,
Hindenburgstraße 10.

Zur Aushilfe perfekte

Seidenschirm-Näherin

f. sof. ges. Elektrohaus W. Trummel, Kaiserstr. 41 bis Kirchstraße 9.

Fräul. kann grdl.

Frisieren und Ondulieren

erlernen.
Angeb. unt. V. L. 17836 an d. Geschst.

Saub., ehrliches

Halbtagsmädch.

gesucht.
Vorzustell. Sonntag vormittag. 14897
Emscherstr. 25, III.

Zuverl. weibliche

Bürokraft

mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine sofort gesucht.
Ang. u. Z S 17866 an die Gesch. d. Z.

Ordentl. Mädchen für drei halbe Tage in d. Woche gesucht. Bochum 4, Gablenscheidt Str. 194.

Tücht., kathol.
Mädchen
20 b. 22 J., f. alle Hausarb. b. 6 Uhr abds. z. 1. 12. ges. 17780 Bußmann, Kanalstr. 58, I.

Saub., ehrlich.
Mädchen
für ¾ Tage gesucht. 17815 Kampmannstraße 23, part.

Zu sof. gesucht Verkäuferin f. Lebensmittel.
Ang. m. Geh.Ansp. u. Zeugn. u. L. H. 17895 an d. Geschst.

Perfekte
Weißstickerin
gleich, ob Heimarbeiterin od. außer dem Hause, für sofort gesucht. (a3208
Frau Baasen,
Rottstraße 34.

Putzfrau gesucht.
17886) Krings, Friedrichstraße 40.

Perfekte
Weißnäherin
per sofort ins Haus gesucht. (17865
Altenberg,
Schmechtingstr. 32.

Jg. Mädchen, w. Lust hat,
Häkelarbeit
zu erlern., sof. ges. Ang. u. L S 17877 an die Gesch. d. Z.

Jüngere
Schreiberin
f. Gerichtsvollzieh.-Büro ges. Meldg. a. 26. 11. 27, nachmitt. ab 6 Uhr erwünscht. Dörmann, Od.-Gerichtsvollz., Herner Str. 3, I.

Gesucht w. eine
Bügelfrau
ins Haus zum Büg. v. Hauswäsche und Herrenwäsche. Zu erfragen in der Geschäftsst. 17841

Sauberes
Mädchen
gesucht. Vorzustell. Sonnt. Emscherstraße 5, part.

Stellen-Gesuche

Um einen 2 t-Schnellastwagen und kleinen Lieferwagen (komb. Limousine) voll beschäftigen zu können werden noch

Fahrten

übernommen. Die Wagen können regelmäßig an bestimmten Tagen zur Verfügung gestellt werden. Interessenten wollen sich bitte unter WD 17709 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung mit uns in Verbindung setzen.

Männlich

:: **Invalide,** ::
32 J. a., gel. Sattler u. Polsterer, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angeb. unt. Z. S. 17693 an d. Geschst.

Jg. Mann sucht :: Nebenarbeit ::
a. Laufbursche, Bote o. dergl., auch in Bäcker. Ein. Fachkenntnisse vorhand. Angeb. unter T. N. 17747 an d. Geschst.

Zuverl. Mann,
33 J., sucht Stellg. als Bote, a. Lag., Beifahrer o. sonst irgend e. Beschäft. Kaution od. Sicherheit vorhanden. — Angeb. unt. U. S. 17752 an d. Geschst.

Abgeb. Beamt.
52 J., sucht Beschäftigung a. Kassierer. Bote oder ähnl. Vertrauensstellung. — Angeb. unter A. K. 17826 an d. Geschäftsst.

:: **Schreiner** ::
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. unt. H. S. 17785 an d. Geschst.

Lastwagen
3½ Tonnen,
übernimmt Fahrten
Fernruf 4374—75.

Weiblich

Zuverl., ehrliches, evg. Mädchen aus Westpr., sucht Stellung f. sof. o. 1. in einf. Haushalt. Angeb. unt. V. S. 17781 an d. Geschst.

Frau übernimmt Heimarbeit.
17769 Z. erfrag. t. der Geschäftsst.

Ein ält. Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin,
a. liebst. b. einem ält. Herrn. Angeb. unt. Z. P. 17817 17817 an d. Geschst.

18jähr. Mädchen v. Lande sucht Stl. in Haushalt. (17881
Dorstener Str. 59, 3. Etage.

::: **Wäsche** :::
wird im Hause billig gewaschen.
17800 Wiemelhauser Straße 100, 1. Etg.

Zu vermieten

Wohnungen

Abgeschl. Etage
3 Z., Mansarde, zu vermiet, Ehrenfeld. Möbel müssen käuflich übern. werden. Ang. u. G S 17862 an die Gesch. d. Z.

Jung. Ehepaar wird sof. saubere 3-Zimmer-Wohnung gutem Hause gebo(kein Neubau) in ten. 1400—1700 M. erford. zw. Uebernahme von Möbeln und dergl. Ausf. Ang. u. G K 17872 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Schönes
Ladenlokal
in Weitmar an der Hattinger Straße zu vermiet. Angeb. u. O. N. 17496 an die Geschäftsstelle.

Schenkt nur das Beste

kauft bei Clemens

Werbau

in der Kaiser-Wilhelmstraße ein Doppelhaus? Bauplatz in Anrechnung d halben Hauses.

Arthur Kronheim
Wanne-Eickel.

Herrschaftliche Wohnungen

umfassend je 8 große Wohnräume mit reichem Zubehör (großer Diele, Garderobenraum mit Toilette, Bad, Speisekammer, Mädchenkammer, Kohlen- und Wirtschaftskeller, Gartenbenutzung u. s. w) und dem Charakter entsprechend mit Zentralheizung u. s. w. ausgestattet, werden Sommer 1928 beziehbar, in einem in bester Wohnlage Ehrenfelds zu errichtenden Neubau eingerichtet.

Interessenten, welche einen Mietsvorschuß von RM 10.000.— stellen können, belieben sich zu melden unter R. S. 2973 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal,

großes, modernes, in bester zentraler Lage Bochums zu vermieten. Wünsche werden berücksichtigt. Off. unt. Z. L. 17827 a. d. Gesch. ds. Bl.

Werkstatt oder Lagerraum

im Mittelpunkt der Stadt gelegen ca 80 qm groß, mit Wasser, Licht und Kraftstrom versehen, **zu vermieten.**

Anfragen unt. T. U. 3230 an die Geschäftsschä tsstelle dieser Zeitung:

Großer heller Raum

ca. 170 qm groß, mit Einfahrt und Heizung, an verkehrsreicher Straße gelegen als Büro, Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Anfragen unter U L 17762 an die Geschäftsst.

Elegant möbl. Einfamilien-Haus

hat preiswert zu vermieten.

Schriftl. Angebote erbeten an **M. Elschner,** R. D. M., Bochum, Friedrichstraße 17.

Ladenlokal

nebst Zimmer und Lagerraum, eventl. Werkstatt auf sofort zu vermieten. 17783
F. Wallbröhl,
Hamme,
Gahlenscheidtr. 141.

Durchfahrt

als Unterstellraum f. Privat-Kein-Auto frei. 17855
Theodorstraße 2.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu verm.
Trankgasse 12, 2. E.

Wohn- u. Schlafs., kpl. möbl., an 1 o. 2 bess., geb. Herren, a. Freunde v. Ehepaar sof. zu verm.
Witwe Greyling,
Pieperstr. 4.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren vom 1. 12. 27 ab zu vermieten. (17876
Pieperstr. 6, 4. Etg.

Möbl. Zimmer
z. 1. Dez. z. verm.
Wöhning,
Rosenstraße 3.

Frdl. möbliertes — Zimmer — m. o. ohne Pension zu verm. Kronenstraße 15, 1. Etage.

Möbl. Front-Zimmer m. sep. Eing. a. 2 H. z. vm. Siegfriedstr. 14, p., r.

Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pens. Nähe Knappsch. zu 1. Dez. z. vermiet. Hugo-Schultzstr. Nr. 61, part., lks.

2 möbl. Zimmer, Wittenerstr., 1. Et., el. Licht, Kochgeleg., an ig. Ehel. z. vm. Ang. m. Pr. u. B W 17209 an die Gesch.

Freundl. möbl. — Zimmer — m. el. Licht u. Heiz. z. 1. Dez. z. verm. Joachimstraße 21.

2 heizb., sauber
möbl. Zimmer
f. 50 M. montl. z. verm. Gas vorhd. Auch an kinderlos. Ehepaar. Z. erfrag. i. d. Geschst. 17779

2 ruh. Leute erh. heizb. Frontzimmer. Licht u. Kaffee fr. 17768 Maltheserstr. Nr. 15, 1. Etage.

Saub. möbl. Zimmer a. ber. tät. H. od. Dame z. verm. 17749 Näh. in der Geschäftsstelle.

J. ruh. Einfamil.-Haus frdl. möbl. Zimmer, Balk., el. Licht, Ehrenfeld, sofort zu verm. 17761 Pilgrimstraße 9.

Gut., frdl. möbl. Zimm. mit 2 Bett. (kein Ehep.) in Ehrenfeld. Nh. Hbf., Diberstr. 25, 2. E., sof. od. z. 1. Dez. zu verm. 17601

Möbl. Zimmer
an 2 Herren o. Damen zu vermieten. Roseggerstraße 3.

Möbliertes Zimmer zu verm. Gustavstraße 23, 3. E., r.

Möbliertes Zimmer (2 Betten) mit od. ohne Pension zu vermieten. 17856 Blücherstr. 12, III.

Möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt, m. o. ohne Pens. a. 2 Hr. sof. o. spät. z. vermiet. Angeb. unter E. A. 17857 an d. Geschst.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz., heizb., m. 1 o. 2 Bett. sof. o. später in Ehrenfeld zu vermiet. — Angeb. unt. C. H. 17896 a. die Geschäftsst.

Wohn- u. Schlaf-Zimmer an 2 Fräulein od. Ehepaar z. verm. Z. erfr. Propstei-Kirchplatz 3, 1. E. r.

G. möbl. Zimm. sof. o. z. 1. 12. 27 zu v. Jakobstr. 9, 1. Etg. (Ehrenfeld). (R 596

1 anst. Herr erh.
Kost u. Logis.
Fabrikarb. bevorz. Klosterstr. 20, pt.

3-Zimm.-Wohnung, gut möbliert, in besser. Hause mit gesamt. Inventar umständeh. abzug. Angeb. unt. U L. 17802 an d. Geschst.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension billig zu verm. Kronenstraße 47, 2. Etg. lks. (17598

Freundl. möbl.
Zimmer
m. el. Licht i. ruh. Hause zu vermiet. Thomasstr. 36, II.

Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Bett. u. Kochgel., a. bess. Herrn, Dame oder Ehep. z. vermieten. Ottostr. 47, 1. Et.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badbenutzung, Elektr., Zentralhzg. für sof. od. 1. 12. 27 zu vermieten. Angeb. unt. M. R. 17811 an d. Geschst.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** 17790 Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Einf., saubere :: Schlafstelle :: zu vermieten. Brandt, Brückstraße 56, 2. Etg.

2 gute Schlafstell. sind frei. 17830 Fahrenbellerstr. 26, parterre.

Gute, heizbare · Schlafstelle · zu vermieten. 17793 Roonstr. 85.

E. Schlafstelle an 2 Herren z. verm. 17787 Herner Str. Nr. 80, 3. Etage.

Anst. Mann erh. Schlafstelle m. Kost. Am Maarbach 8, 2. Et., lks. 17801

Schlafstelle frei.
Königstr. 15, 2. E.

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. 17688 Bessemerstr. 41, 4. Etage, rechts.

Mietsgesuche

Wir suchen per sofort oder 1. Januar für unsern Geschäftsführer

mod. abgeschl. 4-Zimm.-Wohng.

evtl. 3 Zimmer und Mansarde. 17818

Ehape, Aktien-Ges., **Bochum.**

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 3-4 u. 5-6 Zimmer-

Wohnungen

Angebote unter A E 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungs-Tausch!

Wer hat Interesse an einer im Zentrum der Stadt (Nähe Wilhelmsplatz) gelegen. 5 Zimmerwohnung im dritten Stock gegen Tausch einer gleichzimmerigen oder größeren Wohnung parterre oder erste Etage, in guter Lage? a2931

Rechtsanwalt Dr. Bluhm,
Kaiserstrasse 7.

Wohnung

von 5—6 Räumen u. Badezimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in schöner Lage für kl. Familie **zu mieten gesucht.** Auf Wunsch kann eine 6 Zimmerwohnung mit Mansarde in Nähe Hauptbahnhof eingetauscht werden. Gute Miete wird gezahlt, evtl. Bauzuschuß.

Schriftliche Angebote unter Postschließfach 1 0 Bochum. LL11

Weltfirma sucht zwecks Errichtung einer Verkaufsfiliale per sofort oder später

Ladenlokal

in zentraler Lage Bochums, ca. 50 qm, groß mit 2 Büroräumen und möglichst Lagerraum. Angebote erbeten unt r L. P. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Räthsellösen.

Seit dem Wettkampf in Stockholm 1920 (Bogoljubow +3 Nimzowitsch +1) mal wieder ein Sieg Nimzowitsch, zuletzt siegte Bogoljubow gegen ihn im Mai im Turnier zu Berlin. Darnach spielten beide noch eine kleine Partie, die Bogoljubow ebenfalls gewann. — Anm. aus „Deutsche Schachblätter", 1927.

S = L = B =
K = D = T =

Gedruckt von Josef Mönnikes in Bochum.

Lokal

...ums, ca. 50 qm, gr...
...Nähe der Ge...
...sofort oder später
...Anerbieten unter Postschließf. 1111

...nung

...zimmer, der Neubau, in schöner Lage für ...
...gesucht. Auf Wunsch ...
...Heizung mit Kamin...
...Anerbieten unter ...

...-Tausch!

...E 3 an die Ge...
...Zeitung

...gen

...oder 1. Januar für ...
...Fräulein
...Ges., Bochum. 17818

...gesch. Wohng.

...Bochum sucht für ...
...4 u. 5-6 Zimmer.

...Gesuche

...Schlafstelle frei. ...
...Schlafstelle an ...
...Herrn & dem. ...
...Herner Str. ...

Schlafstelle!

...Gute, billigste ...
...Mühlenstr. 85, ...
...Schlafstelle mit ...
...Herrn & dem. ...
...Herner Str. ...

Zimmer

...Schlafstelle m. ...
...Wohnzimmer, ...
...Schlafstelle ...
...Herrn & dem. ...
...Herner Str. ...

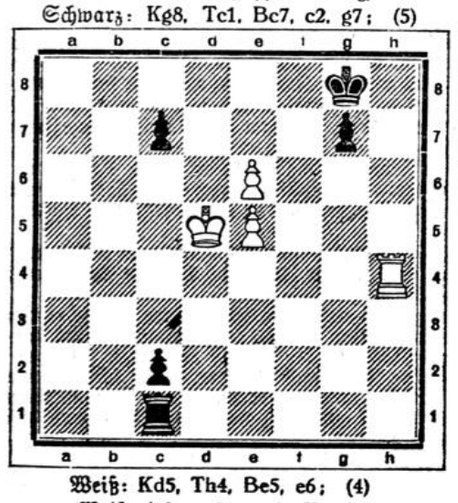
Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 292

von A. Selesnieff (Petersburg).

Schwarz: Kg8, Tc1, Bc7, c2, g7; (5)



Weiß: Kd5, Th4, Be5, e6; (4)

Weiß zieht und macht Remis.

Partie Nr. 140.

Gespielt auf dem Londoner Meisterturnier. (7. Runde.)

Weiß: **Bogoljubow.** — Schwarz: **Nimzowitsch**

1.	c2—c4	e7—e6
2.	Sb1—c3	Sg8—f6
3.	e2—e4	c7—c5

Eine typische Bremer Partie, wie sie auch im Bremer Jubiläumsturnier zu Ostern von Carls im Anzug gespielt wurde.

4.	g2—g3	d7—d5!

Ehe es durch Lg2 verhindert wird

5.	e4—e5	d5—d4
6.	e5×f6	d4×c3
7.	d2×c3	. . . .

7. f×g7 c×d2+ 8. D×d2 D×d2+ 9. L×d2 L×g7 ergäbe Vereinfachung, aber ebenfalls keinen Vorteil für Weiß.

7.	. . . .	Dd8×f6

Schwarz hat nun die bessere Bauernstellung; auf dem Königsflügel einen guten Mehrbauern, der sich im Mittelspiel geltend macht. Diese Variante der Bremer Partie erscheint für Weiß nicht günstig.

8.	Sg1—f3	h7—h6
9.	Lf1—g2	Lc8—d7
10.	St3—d2	Ld7—c6
11.	Sd2—e4	Df6—g6
12.	Dd1—e2	Lf8—e7!

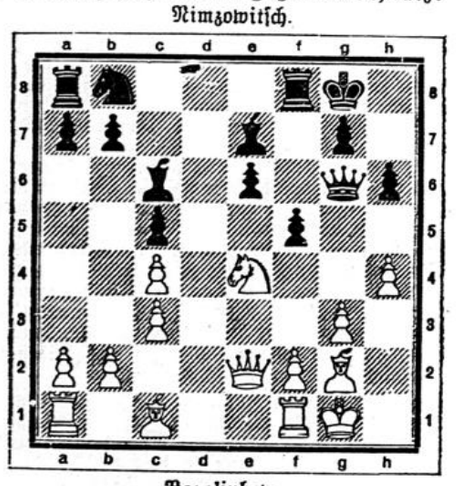
f5 ergäbe keinen Figurengewinn wegen 13. Lf3!

13.	0—0	0—0
14.	h2—h4	. . . .

Dieser Zug entwickelt nicht, aber schwächt die Stellung, 14. Lf4! erscheint geboten.

14.	. . .	f7—f5!

Stellung nach dem 14. Zuge von Schwarz: Nimzowitsch.



Bogoljubow.

Der baltische Meister schreitet ohne Rücksicht auf den rückständigen Königsbauern sofort zum Angriff.

15.	Se4—d2	Lc6×g2
16.	Kg1×g2	Sb8—c6!

Der Zug 14. h4 bedeutete ein Bauernopfer, Schwarz kann jetzt L×h4 spielen, aber 17. St3 Le7 18. Se5! gäbe dem Weißen starke Gegenchancen. Nimzowitsch läßt sich auf nichts ein.

17.	Sd2—f3	f5—f4
18.	Tf1—e1	Tf8—f6
19.	De2—e4	f4×g3
20.	f2×g3	Le7—d6!
21.	g3—g4	Dg6×e4
22.	Te1×e4	Ta8—f8
23.	Te4—e3	. . . .

Es gibt nichts anderes.

23.	. . . .	Tf6—f4
24.	g4—g5	Tf4—g4+
25.	Kg2—h1	h6×g5
26.	h4×g5	Kg8—f7
27.	Si5—g1	Tf8—h8+
28.	Sg1—h3	Kf7—e7

Damit der L nach Lf4 nicht mit Tf3 gefesselt werden kann.

29.	b2—b3	. . . .

Es gibt keine Verteidigung mehr.

29	. . . .	Ld6—f4
30.	Te3—f3	Sc6 . e5

Aufgegeben!

Seit dem Wettkampf in Stockholm 1920 (Bogoljubow + 3 Nimzowitsch +1) mal wieder ein Sieg Nimzowitsch, zuletzt siegte Bogoljubow gegen ihn im Mai im Turnier zu Berlin. Darnach spielten beide noch eine kleine Partie, die Bogoljubow ebenfalls gewann. — Anm. aus „Deutsche Schachblätter", 1927.

Rätselecke.

Anreihung.

alse	dgl	ent	ette	ich	ien
in	lltd	niem	nda	sfä	stun
verd	ück	verk	oren	wies	

Werden die Vierecke richtig aneinandergereiht, so ist darin ein Zitat von Goethe zu lesen.

*

Kreuzrätsel.

A
A
B
BEGGHMR
R
R
U

Man ordne nebenstehende Buchstaben so, daß die Namen zweier deutschen Städte entstehen. Welche sind es?

*

Zahlenrätsel.

1	2	2	3	des Landes Wehr	◇	2	1	2	knüpft ein süßes Band
1	2	3	3	tritt stolz einher,		3	2	1	fällt von Jägers Hand

*

Aus Urahnes Rätselkörbchen.

Etliche Rätsel aus einem alten Büchl so sich benennet „Belustigungen für die Frauenzimmer und Jungen Herren, bestehend in Satiren, Oden und Liedern mit denen dazu gehörigen Melodien, Fabeln, Erzehlungen, Scherzen und Rätseln, wie auch neuerfundenen Kartenkünsten. Zur Gemüthsergötzung ans Licht gestellet. Nürnberg, bey Georg Bauers Wittib 1768.

Ein Stern, das bin ich zwar, doch steh ich nicht am Himmel,
Man findet mich doch wohl auch bey dem größten Limmel;
Ich gebe keinen Schein, doch richtet sich nach mir
Und wird gemuntert auf gar manches faules Thier.

*

Ich hatte sonsten Fleisch und Bein,
Jetzt muß ich dem zu Dienste seyn,
Der mich hat nackt und bloß gemacht.
Und um das Meine auch gebracht.

*

Ich selber hab es nicht und kann's doch andern geben,
Erwecke denen Lust, so in der Kälte leben,
Mein Eingeweid ist kalt, und dennoch mach ich heiß,
Mein Bauch ist voller Wind, vom Bauchweh doch nichts weiß.

*

Ich wachse lang und dünn, doch niemals aus der Erden,
Kann auch dergleichen Stamm bey uns gefunden werden?
Hab keine Wurzel nicht, sproß aus des Himmels Feld,
Mich kennt ein jedes Kind und kauft mich ohne Geld.

*

Man tritt mit Füssen mich, man rauffet mir die Haare
Aus meinem Kopfe raus, man rädert meine Waare,
Das Frauenzimmer stets mit mir sich trägt und zäckt,
Und aus besonderer Gunst die Finger nach mir leckt.

*

Mich tödet meine Kunst, ich baue selbst mein Grab,
Ich spinn und reisse selbst den Lebensfaden ab.

*

Kein Mensch auf dieser Welt kann meiner lang entbehren,
Doch kann ich jedermann verderben und gefährden.
Ich esse, was man mir giebt, ohne allen Dank,
Und sterbe, wenn man mich beschüttet mit Getrank.

*

Ich bin zwar klein gemacht, doch könnt ihr meiner nicht
Entbehren, weil ich euch zu dienen bin gericht;
So etwas offen steht, das muß ich machen zu,
Und was verschlossen ist, solchs ich verwahren thu.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Stilles Gedenken: Horst, Erato, Liszt, Dante, Engadin, Nikodemus, Esperanto, Holbein, Ruben, Unart, Norma, Grieg = Heldenehrung, Totensonntag. — **Zitatenrätsel:** Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein. — **Zusatz-Aufgabe:** Milchglas, Süßost, Eisenerz, Halstuch, Feldhuhn, Rechteck = Goethe. — **Literarisches Füllrätsel:** Sturm, Christoph Marlow, Herodes und Mariamne, Jugend, Lumpengesindel, Lebendige Stunden, Einsame Menschen, Rosmersholm = Schiller. — **Erhebende Musik:** (Runen), Posa, Posaunen. — **Zahlenrätsel:** S, Uhu, Erich, Zwiebel. = Zeus, Suhl. — **Versrätsel:** Barett, Barsett. — **Figurenrätsel:** Gold, Lier, Erna = Geldern.

Nr. 47. Samstag, den 26. November. Jahrgang 1927.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Advent

Als ich beim Erwachen das Toben der Wetter vernahm,
wie wonniglich mir's ins Bewußtsein kam:
Feiertag ist's. Heute ruhe dich aus!
Es ruft keine Stunde zum Notwerk hinaus.

... Nun hemmen mich keine trennenden Schranken.
So kommt denn ihr schönen und guten Gedanken!
Erhellt und durchsonnt mir mein Kämmerlein.
Tragt euer Licht in die Herzen hinein.

Bochum. **Dirk Hülst.**

Aus den Erinnerungen Jorgj's.

Ein Kapitel des Romans „Tauben und Sperber" der Nobelpreisträgerin

Grazia Deledda.

Deutsch von Else Hadwiger.

Wir sind in der Lage, von der soeben mit dem literarischen Nobelpreis bedachten italienischen Dichterin Grazia Deledda ein Kapitel aus ihrem Roman „Tauben und Sperber" veröffentlichen zu können, und zwar eine besonders charakteristische Probe ihrer dichterischen Wesensart. Die Schriftleitung.

Das Dörfchen, in dem ich geboren bin, bewohnen fast ausschließlich Hirten. Die Natur des gebirgigen, zerklüfteten Landes gestattete keinen Ackerbau; außerdem können sich aber auch die Bewohner aus angeborener Trägheit nicht an eine regelmäßige und geduldige Feldarbeit gewöhnen. Der Mensch lebt in jenen Bergen noch im Urzustand; wenn es ihm gelingt, eine Ziege zu stellen und sie mit seinen Kameraden oder seiner kleinen Familie zu verzehren, freut er sich wie über ein wohlgelungenes Geschäft. Auch ihm ist den Tag oder die Woche vorher ein Böckchen gestohlen worden: warum sollte er den Schaden nicht wieder einzubringen suchen? Und wenn ihr ihm sagt, er habe übel getan, ist er beleidigt und hegt einen Groll gegen euch, wie eben ein Mensch, dem man sein gutes Recht streitig machen will. Er weiß nichts von der Gesellschaft, und das Gesetz ist für ihn eine Naturgewalt, der man ausweichen muß, weil man sie nicht zu besiegen vermag. Uebrigens hat er ganz recht: die ferne Gesellschaft erinnert sich seiner nur, um ihn auszubeuten; sie verlangt Tribut, preßt ihn zum Heeresdienst und schützt ihn weder vor seinen Feinden noch vor Dieben, sie hilft ihm nicht vor falschen Zeugen, wenn man ihn irgend eines Verbrechens beschuldigt.

So greifen diese Menschen zur Selbstverteidigung, aus Instinkt, aus Gewohnheit, aus ihrem inneren Rechtsgefühl heraus. Seit langen Jahren zerfleischen die Bewohner des Dorfes einander in wütender Feindschaft. Diese Feindschaft war zwischen zwei Familen über ein Wegerecht durch ein Grundstück ausgebrochen. In dem Rechtsstreit, der daraus entstand, war die Frage nicht gerecht gelöst worden, und der Eigentümer, in der Ansicht, man habe seine Rechte mit Füßen getreten, schaffte sich selbst Recht, indem er den Feind totschlug, der sein Feld betrat. Die Familie des Erschlagenen rächte sich; der Haß pflanzte sich wie ein Unkraut von Familie zu Familie fort; es kamen schreckliche Jahre der Rache und der Mordtaten.

Ich war damals noch ein Kind, aber ich erinnere mich noch ganz deutlich daran, wie traurig und finster alle Leute dreinblickten. Einer schien dem andern zu mißtrauen, auch wenn beide zur gleichen Partei gehörten; sobald der Abend hereinbrach, war alles schweigsam und melancholisch.

Viele, denen man Verbrechen zur Last legte, die sie begangen oder auch nicht begangen haben mochten, lebten in der Wildnis, aber von dort aus erteilten sie den Dorfbewohnern ihre Befehle: beide Parteien gehorchten blindlings den beiden Oberhäuptern, die noch den verfeindeten Familien angehörten: eines dieser Häupter war Ohm Remundu Corbu, unser Nachbar, das andere war Ohm Innasiu Arras, ein Verwandter meines Vaters. Beide waren landflüchtig.

Auch mein Vater war Hirt; nach dem Tode meiner Mutter hatte er eine Witwe geheiratet, die älter war als er, die aber einiges Vermögen hatte und eine Verwandte der Corbu war. Hochzeit feierten sie zur Zeit des Friedensschlusses zwischen den beiden Parteien, der nach langen Verhandlungen und unter Vermittlung der geistlichen und weltlichen Behörden zustande gekommen war.

Ich erinnere mich noch an dieses großartige Ereignis. Die Friedenszeremonie fand in einer kleinen Feldkirche oben auf der Hochebene statt. Den Landflüchtigen war freies Geleit zugesagt, damit sie an der Feierlichkeit teilnehmen und ihren Feinden die Hand reichen könnten; aber man munkelte schon, eines der Oberhäupter, Ohm Innasiu Arras, werde nicht erscheinen.

Der Bischof, der Präfekt der Provinz und andere Regierungsvertreter, begleitet von einem zahlreichen Gefolge von Städtern und Bauern, von Frauen und Kindern, ritten über die Hochebene hin, die das Dorf Tibi vom Dorf Oronou trennt. Es sah aus, wie eine Prozession, und auch die Fahne fehlte nicht. Sie trug ein alter Patriarch, dessen langer gelber Bart das Köpfchen eines Kindes zudeckte, das vor ihm im Sattel saß. Das Kind war ich; und meine Augen ließen die goldene Fahnenstange nicht los, die meine Händchen umklammerten; die himmelblaue Seide des Banners kam mir vor wie ein Stück des klaren blauen Himmels, der sich von einem Berg zum andern über die felsige Hochebene ausspannte, die Wälder und Wildnis bedeckten.

Wenn ich die Augen schließe, sehe ich noch den malerischen Zug, in dem das Rot und Gelb der bäuerlichen Trachten vorherrschte, ich sehe die großartige Landschaft und die goldene Linie des Meeres.

Die Sonne, die noch tief über dem Meere stand, goß sanftes rosiges Licht über das unvergeßliche Bild: Der Bischof, ein wunderschöner Mann mit frischem Gesicht und blauen Augen, ritt eine fromme weiße Stute, und, statt den Zug anzuführen, blieb er hin und wieder zurück, als ob die Bürger und Bauern, die alle halbwilde Pferde ritten, von denen eines das andere überholen wollte, ihn vergessen hätten.

Dann schnaufte er, nahm den Dreispitz von seinen weißen Haaren, schaute sich um und murmelte ein paar Worte in einem Dialekt, der an Spanisch erinnerte. Das goldene Kreuz auf seiner Brust blitzte, und die Perle in dem Hirtenring an seinem Finger glitzerte wie ein Tropfen Tau.

Er war zweifellos die schönste und imponierendste Gestalt des Bildes, und die vielen Priester, die bei dem Zuge waren, betrachteten ihn mit Bewunderung und auch mit einer gewissen Scheu. Wenn er zurückblieb, hielt niemand an, um auf ihn zu warten; denn alle wußten, daß es absichtlich geschah, weil er einen Augenblick allein bleiben wollte.

Plötzlich, als der Zug eben die Furt eines Bächleins durchschritten hatte, kam in einer kleinen Talsenkung, die ganz mit Gras und violetten Blüten bedeckt war, ein berittener Mann aus dem Wald und schloß sich dem Bischof an. Er war bewaffnet wie ein Krieger, eng in einen schwarzen Mantel gewickelt und trug eine schwarze Kapuze über dem Kopf. Die beiden blieben allein zurück. Der Mann war nicht mehr jung, aber er saß stramm im Sattel, wie auf einem Stuhl, keine Muskel bewegte sich an ihm, während das Pferd aus eigenem Antrieb weiterzugehen schien, das des Gewichts und der Hand gewohnt, die es Tag und Nacht zu fühlen pflegte. Das schwarze Rund der Kapuze rahmte ein finsteres Gesicht ein, das ein struppiger grauer Bart fast ganz bedeckte; seine beiden Spitzen bogen sich nach oben wie bei einem Teufel. Das Weiße der mißtrauischen Augen und das noch völlig intakte Gebiß stachen grell aus dem Grau und Schwarz der wilden Gestalt hervor.

Gemurmel durchlief die Menge; der Mann war Ohm Innasiu Arras! Der Alte, vor dem ich im Sattel saß und der ein Verwandter des Arras war, machte allen ein Zeichen, sich nicht umzuwenden, die Zwiesprache des Bischofs mit dem Parteihaupt, das den Frieden nicht anerkennen wollte, nicht zu stören. Alle wußten, daß der Arras einige Bedingungen stellen werde, wenn er der Zeremonie beiwohnen solle. Die Unterredung mit dem Bischof dauerte ein gutes Stück Weges; dann sprach der Arras mit dem Präfekten, und nun wurden einige Männer des Zuges, darunter auch der Alte mit der Standarte herbeigerufen, um an der Unterhaltung teilzunehmen.

Es bildete sich eine Gruppe, und der Arras sprach. Er war sehr erregt und nannte die ganze Zeremonie eine Komödie.

Er verlangte, man solle allen Landflüchtigen die Freiheit gewähren, und auf den ersten Bruch des Uebereinkommens sollten schwere Strafen gesetzt werden.

Der Bischof war wütend, der Präfekt lächelte und klopfte dem Arras mit dem Griff seiner Reitpeitsche leicht auf die Schulter. Aber der Landflüchtige war ernst und tragisch. Plötzlich fingen alle schreiend zu streiten an; viele Teilnehmer des Zuges, die vorausgeritten waren, kamen zurück und schlossen sich der Gruppe an.

Hoch oben auf seinem falben Pferd saß schweigend Ohm Remundu Corbu und betrachtete ein wenig verächtlich die Szene. Schließlich gab der Arras seinem Pferde die Sporen und ritt davon, ohne daß es zu einem Abschluß der Verhandlungen gekommen wäre. Alle gaben ihm Unrecht. Man ritt weiter, und der Bischof und der Präfekt sprachen fast die ganze Zeit mit Ohm Remundu Corbu.

Wie er so hoch und steil auf seinem Pferde saß, erweckte er in mir große Bewunderung; er erschien mir majestätischer und auch

Nr. 278.

Bezugspreis usw.
Abholung in der
monat. Angebote
12 Mk. usw.
Anzeigenpreis usw.
Nachlaß bindlich
und Plätzen, au
unbedingt
– Unleserliches –

Bedeutsa

Der Sturz

Nach den
ministeriums be
halt im Sept
lionen RM, die
sich eine Mehr
gibt.

Für die Je
also die erste Hä
sich die entsprech
4,320,0 Millione
nen, so daß sich
Millionen RM.

Im äußere
sich im Septem
Ausgaben a
Mehrausgab
die Zeit von M
Hälfte des Finan
nahme 102,7 M
eine Mehrausg
den ist.

Unter Einre
übernommenen 2
dentlichen und 2
Haushalt ergibt
sammen für das
jahres eine Mehr
Der Stand der
den 30. Septembe
am 30. Juni ang
blieb mit 120,3 a
August unverän

In längeren
läuterungen wir
merkt, daß bisher
daß ganze Finan
etwa 300 bis 350
und auf der Ausg
etwa 200 Millio
rung von rund
liche im Nachtra
Mehrausgaben für
Liquidationsgesch
gegen.

Die Vertretun

Der Gesamtbe
hob in seiner ges
einstimmige Ent
daß in dem
Gesetzes über den
den elf Sitzen f
Städtebund als
leren und kleine
wird. Der Reichs
völlig ungerechtf
der mittleren und
stehen, Landkreise
daß ihm seiner Be
Sitze zugewiesen

Eine Rede

Auf einer gr
lich des Zentrums
sprach Reichsarbe
politische Lage
der deutschen Wir
Wenn auch nic
sei, bisher erhoff
gegangen werden.
sammlung am
waltung zu denken
Die Streitfrage
mit allem Ernst b
nicht durch die P
können.
Minister, daß
der gegenwärtigen
Erhöhung würde
Kabinetts führen.
auf das Reichs
konnte, daß das
Staatsangelegenhei
rung, komme für
Schule in Betrach
trum auch für and

Keine neue

Zu den in
getretenen Gerüch
Hitlerputsch mit,
ihm nicht beabsic

---

furchtbarer als der Präfekt und der Bischof. Und er ist ja auch jetzt noch eine imponierende Persönlichkeit mit seiner hohen Gestalt und seinen schwarzgrünen, leuchtenden drohenden Augen. Die Haut seines Gesichts, mit fast jüdischem Profil gemahnte an Eichenrinde, und auch das dichte graue Haar und der lange Bart mit seinen schwarzen und gelblichen Strähnen haben etwas Pflanzenhaftes.

Er war seit langen Jahren landflüchtig, und viele schwere Anschuldigungen lasteten auf ihm; deshalb war er gefürchtet und zugleich geachtet.

Endlich kamen wir beim Kirchlein der „Madonna zum guten Rat“ an, das halbwegs an der Straße von Oronou nach Tibi liegt. Aus Tibi waren zahlreiche Familen herübergekommen, die mit denen von Oronou verwandt waren und an dem Friedensfeste teilnehmen wollten.

Der Ort ist angenehm und schattig: ein kleines Eichengehölz umgibt die Kirche, die aussieht wie eine Hütte mit einem Kreuz auf dem Dach. In der Nähe fließt zwischen zwei Hecken von wilden Oleanderbüschen ein Bächlein, und in der Ferne erblickt man das Meer.

Die Bauern hatten schon Feuer angezündet, um an ihm das Mittagessen zu bereiten. Wie bei allen ländlichen Festen waren auch heute viele Karren gekommen, in deren Schatten die Frauen und Mädchen saßen. Die Ochsen und Pferde grasten auf den Wiesen, die Hunde umsprangen die mit Mundvorräten gefüllten Satteltaschen, und die Männer schlachteten Lämmer für das Festmahl.

Eine magere, gelbhäutige, schwarzgekleidete Frau — jene, die meine Stiefmutter werden sollte — hob mich vom Pferde und führte mich in die Kirche. Ein grünes Tuch bedeckte einen Stein neben dem mit Feldblumen geschmückten Altar; ein großer schwarzer Christus lag mitten in der Kirche auf einem alten gelben Teppich, und die Frauen knieten rings um dieses goldene Viereck, beteten, seufzten, schlugen sich die Brust und küßten den Boden.

Meine künftige Stiefmutter gesellte sich zu den Frauen um den Teppich, und auch ich kniete nieder und betete. Die Kirche füllte sich mit Andächtigen. Der Bischof las die Messe, und nach dem Evangelium trat er auf die Altarstufen, um zum Volke zu reden: Seine Stimme war klar und tönend, sein Wort Liebe, Drohung, Vorwurf, Aufforderung zum Frieden, zur Arbeit; es hallte in der Kirche wider, machte die Frauen weinen und die Männer die Häupter auf die Brust senken.

Als die Messe zu Ende war, enthüllte der Präfekt eigenhändig den Stein: Eine Taube mit einem Oelzweig schmückte die Inschrift:

Am 15. Mai 1895
Schworen die Bewohner von Oronou und Tibi
stolz und stark
nach langen Jahren des Hasses
des Unheils und der Verblendung
da sie die Augen dem Licht der Liebe öffneten
Frieden und Vergebung
und den Beginn einer neuen Zeit
bürgerlichen Lebens.

Paarweise schritten die Männer und Frauen der feindlichen Parteien an dem Christus vorüber und tauschten den Friedenskuß. Hier erinnere ich mich noch an eines: Ohm Remundu Corbu in seiner Größe und Härte schien es eine bittere Anstrengung zu sein, sich, traurig und verächtlich, ein wenig zu dem kleinen Dionisi Arras hinunterzubeugen, dem Bruder des friedensfeindlichen Parteihauptes. Ein Geflüster ging durch die Menge, als die beiden sich küßten. Ohm Dionisi, ein rotwangiges heiteres Männchen, wandte sich um und öffnete die Hände, als wollte er sagen: Mein Bruder ist nicht hier; was will man da machen? Aber dafür bin ich ja da.

Dann folgten die Andern: stolze trotzige Männer, hochgewachsene Jünglinge mit bronzenen Gesichtern, Alte, um deren Antlitz Schlingpflanzen zu hängen schienen wie um die Eichen, unter denen sie ihre Tage und ihre Nächte verbrachten. In Allen war etwas Hartes und Räselhaftes: sie hatten etwas von der Natur des Felsgesteins, aus dem unsere Berge bestehen.

Auch die Frauen küßten einander: einige weinten, andere lachten, und das waren vielleicht die Ergriffensten. Ach, endlich waren die finsteren Tage des Bangens und Schreckens vorüber; endlich würden die Alten sich nicht mehr in den Sturmnächten in den Betten emporrichten wie Schlangen, den Feind verfluchen und jeden Augenblick auf Nachricht von einem neuen Unglück lauern; endlich könnten die Mädchen ihrem Nachbar zulächeln und sich unter den Jünglingen den Schönsten auswählen, ohne denken zu müssen: „Er ist ein Feind, den man hassen muß und nicht lieben darf.“

Eine Reihe von Paaren, die einander insgeheim liebten wie zu Julias heroischen Zeiten, zogen lächelnd an dem Christus vorbei; ein Priester verlas die Aufgebote vieler Ehen zwischen Verfeindeten; auch die meines Vaters mit der Witwe war darunter.

Es war ein echter Festtag, ein Friedenstag. Der stille, fast feierliche Frühling der Hochebene und die großartige Landschaft mit dem Meer als Abschluß schienen ein würdiger Hintergrund für das Bild, das von wundervollen Gestalten belebt war, angefangen von dem ehrwürdigen Bischof, der wie ein Druidenpriester am Fuße einer Eiche saß, bis zu den alten Hirten, die nicht einmal während des Essens die schwarze Kapuze vom Kopfe streiften; von dem blassen sarkastischen Präfekten im Jagdkostüm bis zum Gemeindesekretär, der sich eigens für diese Gelegenheit einen Gesellschaftsanzug und einen steifen Hut gekauft hatte . . .

Die Frauen und die jungen Männer tanzten vor der Kirche, so ernst und feierlich, daß sie einen religiösen Ritus auszuführen schienen. Ich hing den ganzen Tag an den Röcken der Witwe, sie saß im Schatten eines Baumes, starrte mit blitzenden Augen die verschiedenen Gruppen an, brummte und redete Böses von allen.

Mein Vater holte mich zum Festmahl: Berge von Brot, Käsen, Kuchen, getrockneten Früchten lagen auf den Säcken und Mantelsäcken, die als Tischtuch dienten und zogen meine Blicke an. Mir war wie im Traum, wie bei einem Festmahl aus dem Märchen; von Allem war Vorrat, und der Wein floß aus den Fässern wie das Wasser aus den Brunnen. Milch mischte sich mit Honig. Ganze Wildschweine Berge von Rebhühnern, Holzlegel voller Aale wanderten an dem Bischof vorbei, der nur ein wenig Wasser trank und an einer wilden Artischoke kaute.

Reden, Lieder und Trinksprüche folgten. Mein alter Großvater, die zukünftige Stiefmutter und ich kehrten vor Sonnenuntergang ins Dorf zurück, aber das Fest dauerte drei Tage, worauf einige Landflüchtige wieder in die Wälder zurückkehrten, andere sich stellten und noch anderen vorläufig die Freiheit geschenkt wurde.

In der Nacht des dritten Tages war jemand in die Kirche gedrungen, hatte den Stein zerschlagen und etwas Geld als Schadenersatz zurückgelassen. Alle sagten, es sei der Arras gewesen.

Es geschahen nun keine Bluttaten mehr, die Hochzeiten wurden gefeiert, die feindlichen Parteien grüßten einander wieder, unterhielten Beziehungen und machten Geschäfte miteinander: aber die heimliche Abneigung zwischen den Familien und den Einzelpersonen besteht heute, fünfzehn Jahre nach dem Friedensschluß, immer noch weiter.

Ohm Remundu Corbu, der sich stellte, wurde freigesprochen; andere wurden verurteilt, noch andere starben. Nur Ohm Arras ist noch übrig; er ist seit dreißig Jahren verbannt und wird bald das Recht haben, heimzukehren, freigesprochen von dem einzigen unbestechlichen Richter der Zeit.

Sternennacht.

Wie ist die Nacht tiefstill und blau. —
Nun ich die vielen Sterne schau
Fühl' ich in mir ein Beben. — —
O Gott, wie ist dein Wunder groß!
Reiß mich von dieser Erde los
Dies Wunder zu erleben! — — —

In deiner Welten Wunderraum
Laß mich als Geist, laß mich als Traum
Durch diese Sternnacht schweben. —
Dann bin ich, großer Gott, in dir,
Dann fühl' ich dich, o Gott, in mir
Und deiner Allmacht Weben.

Bochum. Emil **Achenbach.**

Die Zeit des Wintermantels.

„Einen Winter hält er noch aus!“ — Der Mantel fürs Leben. — Paletot unbekannt. — Unsere genügsamen Vorfahren.

Ueber Nacht hat der Wintermantel den Mottenschrank verlassen und ist zu seinem Recht gekommen. Wer allerdings zu der heute nicht mehr so zahlreichen Spezies Zeitgenossen gehört, die todunglücklich wären, wenn sie nicht immer genauestens Schritt mit der Mode halten können, zieht seinen Schneider zu Rate, damit er die vorgeschriebene Form des neuen Wintermantels proklamiere. Die Zeiten, in denen wir leben, sind indes wohl nur für ein kleines Häuflein Deutscher dazu angetan, daß ihnen die bange Sorge, ob ihr Wintermantel nicht unmodern geworden ist, den Schlaf ihrer Nächte raubt. Sie unterwerfen den tunlichst entkampferten Wintermantel einer gründlichen Musterung, und es ist im Voraus zehn gegen eins darauf zu wetten, daß ihr Urteil lauten wird: einen Winter hält er noch aus!

Damit wären wir wieder beim Zustand angelangt, wie er vor hundert Jahren herrschte. Da fällt ein vergilbtes und zerknittertes Büchlein in unsere Hände, das die deutsche Herrenmode im Jahr 1826 schildert. Der Verfasser stellt fest, daß es damals „eine Mannigfaltigkeit an Ueberziehkleidern nicht gab“. Sondern: „man hatte nur ein Kleidungsstück dieser Art: den Mantel. Derselbe war lang und weit und hatte in der Regel noch einen großen, vielleicht sogar mehrere bis zur Hälfte über ihn herabhängenden Kragen. Wer einen Mantel besaß, besaß ihn fürs Leben. Er wurde umgetan, sobald es kalt wurde, und wieder abgelegt, wenn es warm wurde. Kleider für die Zwischenstadien waren nicht vorhanden. Das Wort „Paletot“ war noch völlig unbekannt.“

„Wer einen Mantel besaß, besaß ihn fürs Leben“ . . . der Snob, der dies liest, wird dazu mitleidig lächeln. Seine Garderobe enthält einen Sommerpaletot und einen Winterpaletot, einen Ulster und einen Regenmantel, einen schwarzen Fracmantel, einen kurzen Sportpelz und einen langen Gehpelz. „Paletot!“ — nebenbei bemerkt, ein greuliches Wort. Es stammt nicht, wie man annehmen könnte, aus dem Französischen. Wer in einem Pariser Konfektionsgeschäft „un paletot“ verlangen wollte, würde verständnislosen Gesichtern begegnen. Deutsche Nachschlagwerke belehren uns weisheitsvoll, das deutsche Wort „Paletot“ sei eine Umbildung des holländischen Wortes „Paltsrock“, verraten aber leider nicht, was es mit diesem holländischen Worte „Paltsrock“ auf sich hat. Unsere würdigen Vorfahren, Groß- oder Urgroßväter, die, wenn sie überhaupt einen Mantel besaßen, ihn fürs Leben hatten, mögen uns, wenn nicht als Muster, so doch zum Trost dienen. War ihre Anspruchslosigkeit doch natürlich und nicht die Folge unsicherer, bedrängter politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse. Kein Dawes-Plan schwebte über ihren Häuptern. Dabei war das Dasein eines Mantels, mochte er, wie der Dichter singt, „schier dreißig Jahre alt“ sein und „manchen Sturm erlebt haben“, noch nicht einmal erfüllt, wenn der Besitzer des Mantels das Zeitliche segnete: zu einem Kamisol oder zu einer Hose für seinen Sohn oder Enkel langte der Mantel immer noch . . .

Der Kampf gegen die „Halsschmerzen“.

Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung.

Die jetzige Jahreszeit begünstigt in hohem Maße das Auftreten von Erkältungskrankheiten. Zu ihnen rechnet man auch die sogenannten „Halsschmerzen“. Man meint damit gewöhnlich nicht Schmerzen am Halse, sondern vielmehr Schluckbeschwerden. In der Mehrzahl der Fälle finden diese Schluckbeschwerden ihre Ursache in einer Mandelentzündung. Plötzlich unter Fieber und Kopfschmerzen treten Schluckbeschwerden auf, der Rachen ist gerötet und die Mandeln, die sich zu beiden Seiten des Gaumens befinden, zeigen Rötung, Schwellung und mitunter einen weißlichen, punktförmigen Belag. Wenn auch gewöhnlich bei einer einfachen Mandelentzündung, als deren häufigste Ursache, wie erwähnt, eine Erkältung anzusprechen ist, der Verlauf gutartig ist und die Krankheitserscheinungen schon nach wenigen Tagen abklingen, so muß doch aus verschiedenen Gründen dringend davor gewarnt werden, die Krankheit stets als harmlos zu betrachten. Denn einmal kann auch die leichteste Mandelentzündung schwere Nachkrankheiten auslösen, die das Herz, die Nieren oder die Gelenke befallen. Weiterhin kann die Mandelentzündung den Auftakt bilden etwa für eine Scharlacherkrankung oder andere Krankheiten und schließlich kann selbst der Arzt bisweilen eine Mandelentzündung nicht ohne weiteres resp. ohne besondere Untersuchungsmethoden von einer echten Diphterie unterscheiden. Man schenke daher den „Halsschmerzen“, d. h. der Mandelentzündung stets die nötige Beachtung und rufe, zumal wenn Fieber vorhanden ist, bei jeder Mandelentzündung unverzüglich den Arzt!

Bis zu seinem Eintreffen können aber auch wichtige Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden. Zunächst gehört der Kranke ins Bett, man mache ihm einen Umschlag, bestehend aus einem, mit kaltem Wasser getränkten, um den Hals geschlungenen Tuch, das von einem wollenen Tuch, einem Wollschal oder einem wollenen Strumpf überdeckt wird. Zweckmäßig ist ferner, den Kranken mit einem geeigneten Gurgelwasser gurgeln zu lassen, etwa mit einer Wasserstoffsuperoxyd-Lösung, von der ein Eßlöffel auf einen Tassenkopf Wasser verdünnt wird.

Da die Mandelentzündung ansteckend ist, so vermeide man Anhusten oder Anniesen und halte besonders Kinder von dem Erkrankten fern. Für alles Weitere wird dann der Rat und die Behandlung des Arztes sorgen.

Deutsche Worte.

Ich werde nicht müde werden zu predigen, daß wir entweder vor einer neuen Zeit oder vor dem Untergange stehen. Vorläufig glaube ich noch, daß Deutschland das Herz der Menschheit ist.

*

Große Männer sind unbequem, weil sie kleine Menschen zwingen, sie anzuerkennen (welche Anerkennung durch Haß ebenso füglich bezeugt wird, wie durch Liebe).

Wie der tolle Baron mit dem Kaiser zusammentrifft.*)

Eine fidele Historie.

Von

Hubert Sübekum.

In den Straßen der westfälischen Provinzialhauptstadt wogte ein buntes Flaggenmeer. Ueberall drängten sich unzählige Menschenmengen. Die Hermandad sperrte ab und hielt den Fahrweg frei: Kaiser Wilhelm I. beehrte Münster mit seinem persönlichen Besuch.

In der Salzstraße hob man die Köpfe, stellte sich auf die Zehen und stockte im Atem. „He kümmp! He kümmp!“ flüsterte es durch die Menge; Fanfarenstöße klangen von ferne, das Klappern zahlreicher Pferdehufe echote heran. Aber statt der üblichen Hurra- und Vivatrufe erscholl vielhunderttstimmiges Lachen, Händeklatschen und Johlen, sodaß die Polizei erregt umherblickte und die dickköpfigen Pfahlbürger, die ihren greisen Herrscher auf so vermaledeite Art begrüßten, in alle Winde verweht wünschte.

Schon poltern rot-weiß geputzte Reiter um die Ecke, lauter wurde das Geschrei, eine Galakutsche wippte heran, man drängte fürchterlich in ehrfurchtsvollem Schaudern und Raunen — — und dröhnend tobte Beifallssturm durch die Straße. Denn der, der dort in glänzender Pracht seinen Einzug hielt, das war — der tolle Romberg, der Schelm aus Buldern. Huldvoll grüßend schwenkte er vorbei wie ein Fürst, den sein Volk Liebling nennt. Und pausbäckig lachte Münsters Bürgerschaft hinter ihm her, all die für Seine Majestät aufgestapelte Huldigung an diesen rüden Tausendsassa vergeudend. Der Herrscher der Deutschen fand, als er kurz danach dann selbst in seiner greisen Freundlichkeit in Münster einzog, merklich weniger Sympathie und Hurrageruse, als er vielleicht sichs vorgestellt. Aber er dachte: „Sie haben den Kulturkampf noch nicht verschmerzt“ und blieb in guter Stimmung.

Dieser guten Stimmung taten auch die heimlichen Versicherungen des westfälischen Hochadels, der Schelmenbaron sei schlimmer als eine stichliche Wildrose in einem gepflegten Stiefmütterchenbeet, nichts an — im Gegenteil: Seine Majestät geruhte, sich dieses interessanten Phänomens aus bereits früher angedeuteten Gründen sehr angelegentlich zu erinnern, und wünschte den tollen Freiherrn persönlich kennenzulernen. „Aber, Majestät!“ wisperte das Kasino, umschichtig rot und grün werdend, „aber, Majestät werden doch nicht diesen — diesen — diesen Stromer eines Blickes wert halten?“

„Ich halte ihn für einen sehr gescheiten Menschen und weiß, daß er neben Humor und gesundem Mutterwitz auch Schneid genug besitzt, um mich zu interessieren. Ich hoffe, er erscheint bald.“

Die Umgebung des Kaisers entsetzte sich und warf bedeutungsvolle Blicke einander zu. Man tuschelte erregt, schüttelte die Köpfe und suchte den Herrscher umzustimmen. Aber es half nichts, daß der alte Lindberg die Verhöhnung seines Standes durch die Raser auf dem Rock noch einmal voll grimmen Zornes vortrug und den Herauswurf des gesamten rheinisch-westfälischen Adels zu Bonn symbolisch darstellte. Half weiter nichts, mit was für Tatermolk sich Romberg abzugeben pflegte, welche grausamen Schnippchen er den Münsterschen Honoratioren beispielsweise schon geschlagen und welcher Filou und garstiger Narr er in den Augen der Gesoppten war. Majestät verlangte, daß Romberg sofort ins Kasino beordert wurde. Ein Offizier hatte umgehend Sorge dafür zu tragen.

Und Romberg kam; er wäre auch ohne kaiserlichen Wunsch gekommen.

Hell lachte das rotsonsarbene Gesicht des Tollen in die Tür des Kasinos hinein, und wer es vom Hochadel sah, erschrak zu Tode und ward bleich. Denn dieser Schelmenkopf saß jetzt auf einem seltsam angekleideten Körper, auf einem Körper, an dem die ordinären Trachten der westfälischen Bauern, die weite schlotternde Buxe, das grobe, leinene Hemd und der aufgeplusterte blaue Kittel, in prächtigster Aufmachung leuchteten. Er gab einen famosen Kötter ab, dieser schlanke und ranke Baron, dem man trotz seines bereits grau werdenden Haares und der etwas gebeugten Erscheinung noch den früheren Kavallerie-Offizier ansehen konnte. Hätte er nicht das Monokel getragen, man wäre in Versuchung gekommen, ihn als vornehmen Dorfschulzen anzusprechen oder gar einen zum Landmann umgesattelten Akademiker hinter ihm zu vermuten; so aber erkannte man doch, diese Kleidung war nicht seine alltägliche, auch wenn man nicht wußte, daß er Gießbert von Romberg hieß. Jeder andere, der sich zur Kaiseraudienz eine solche Vermummung gewählt, wäre ohne Umstände von den anwesenden Herrschaften wieder zur Tür hinausexpediert worden, bevor ihn Seine Majestät noch zu Gesicht bekommen hätte. Der unwise Baron aber war ein zu gefährliches Subjekt für ein solches Experiment; deswegen wichen die ihn Erkennenden bangend zurück, denn sie ahnten, der Tolle hatte wieder etwas Fürchterliches im Sinn. Dem aber war dieses Mal nicht so. Das Spätzchen, das sich Romberg heute ausgesonnen, war recht harmlos und nur dazu angetan, die Verleumdungen, die man über ihn dem alten Kaiser eingeflüstert, Lügen zu strafen und diesen für sich zu gewinnen.

Majestät bemerkte das Entsetzen seiner Umgebung und sah den seltsamen Bauern gravitätisch durch den Saal schreiten. „Das ist er,“ raspelte es ihm zu, „das ist er, Majestät! — Lassen ihn Majestät hinauswerfen!“

Der Kaiser aber lächelte und winkte zum Erstaunen der gesamten hohen Gesellschaft, die in Frack und Lack im Saale hockte, den Schelmen zu sich heran.

Romberg stand einen Schritt vor dem Herrscher, stramm wie ein Pfahl und leuchtenden Auges, indes rund um ihn her sich heimlich die Fäuste ballten und der Klatsch erneut zu rumoren begann.

„Er ist der Tolle aus Buldern, hörte ich?“ begann der Kaiser nach einer Weile. „Warum kommt Er in so sonderbarem Aufzug?“

„Vor Majestät gilt nur, was man ist — und als solcher muß man sich auch zeigen.“

„Hm. — Ist Er denn Bauer?“

„Majestät haben recht: Bauer und Pferdezüchter.“

„Pferdezüchter auch?“

„Da mir nicht vergönnt ist, Eurer Majestät ein Dutzend kräftiger Kürassiere zu schenken, habe ich die Pflicht, für Eurer Majestät stolze Kavallerie wenigstens das zu tun, was in meiner Kraft ist: ich züchte Pferde für unsere Panzerreiter!“

„Ich glaube, Er züchtet noch mehr!“

„Ein gutes Hundert westfälischer Schinken — prima hochbeinige Rasse! — eine vernünftige Portion fröhlicher Menschen und die nötige Masse festes Fleisch, denn die Münsterschen Bürger verpappeln, wenn nicht der Hecht da ist, der sie das Laufen lehrt!“

„Ist das alles?“

„Ich denke, Majestät. — — Die unheimlichen Gerüchte über mich —“ seine Stimme wurde laut und vernehmlich —, „nein, Majestät, die beliebt der rheinisch-westfälische Adelsklub zu züchten! — — Sie sind auch danach: Inzucht von oben bis unten!“

Der Kaiser schmunzelte: interessanter Kerl, dieser Baron! Und fühlte: hinter dem steckt mehr, als man ahnt! Aber die Gäste glühten vor Entrüstung. Seiner Majestät greise Gestalt bekam unter ihren Stoßseufzern bereits einen faden Geschmack, ja, eine überspannte adlige Dame meinte sogar leise: „Majestät scheint vom gleichen Schlag zu sein!“

Doch die beiden Plaudernden ließen sich nicht stören. Sie sprachen von diesem und jenem und kamen zum Schluß wieder auf ihr erstes Thema zurück, nämlich auf die Frage, warum der Freiherr als Bauer gekommen sei. Mit steigendem Entsetzen konstatierte der Münstersche Adel, daß der Kaiser immer fröhlicher ward, daß er sogar zu lächeln begann. Und jetzt! Jetzt wagte dieser Haderlump von Romberg sogar, Seiner Majestät etwas ins Ohr zu flüstern! Und nun — — — Oh! Welche Erniedrigung! — Kaiser Wilhelm I. schüttelte sich vor Lachen, daß ihm die Augen feucht wurden, schlug diesem unflätigen Baron — man stelle sich das vor! — auf die Schulter, wie es Freunde zu tun pflegen, und — der feudalen Gesellschaft ward es schummrig vor den Augen! — nun klappte er auch noch seine Hand in die des tollsten aller Menschen! Oh, dem Adel fieberte das Blut, der Adel sank zerknirscht auf die Stühle — — — —

Was aber war es gewesen, das Romberg Seiner Majestät ins Ohr geflüstert und über das diese so aus der höfischen Rolle gefallen? — Johann, der Kutscher, dem es der Baron später einmal anvertraut, hat es der Nachwelt überliefert. Und Romberg hat danach zum Kaiser also gesprochen: „Ich steckte mich in diese Schahracken, um erstens die Aufmerksamkeit Eurer Majestät zu erregen, und zweitens, um den westfälischen Adel wütend zu machen — — und wenn Majestät mir lustigem Narrenseelchen jetzt eine kleine Anerkennung hierfür zuteil werden lassen — so, daß jeder Anwesende es sieht, dann, Majestät — ich schwöre es! — dann bullert sich außer uns beiden jedes lebende Wesen des Saales vor Wut die Buxen voll — — — — —!“

Nach diesem originellen Zusammentreffen mit dem alten Kaiser blieb Romberg länger als ein halbes Jahr in Bulbern, ohne sich während dieser Zeit in Münster nur einmal sehen zu lassen. Das hatte natürlich seine Gründe, und Landois hatte recht, wenn er vermutete: de Superie is em in de Butten schlaohn!

*) Das neue Buch über den tollen Romberg (mit Bildern). Eine fidele Historie von Hubert Südekum. Verlag von Peter Heine & Co. in Warendorf. Mit diesem Buche will der Verfasser den Münsterschen Originalen Baron von Romberg, Professor Landois und Franz Essink gerechter werden, als es bisher geschah. Besonders sind alle konfessionell anstößigen Schilderungen vermieden, die bisher einen ominösen Schatten hinter der lustigen Gestalt Rombergs ganz zu Unrecht herwarfen. Wir geben eins der Kapitel wieder aus Rombergs letzter Zeit, als der westfälische Adel mit ihm „gebrochen“ hatte, was der tolle Baron ähnlich wie Götz von Berlichingen beantwortete. Vom Kaiser hätten ihn die wappenstolzen Herrschaften gern ferngehalten, aber der Fürst hatte schon so viel von dem tollen Baron gehört, daß er darauf bestand, ihn zu sehen. Wie das nun geschah, wird hier drollig erzählt.